

JOACHIM ADAMIETZ

M. F. QUINTILIANI
INSTITUTIONIS ORATORIAE
LIBER III

871-5

QVI

6

5395-

STUDIA ET TESTIMONIA ANTIQVA. II.

STUDIA ET TESTIMONIA ANTIQUA · II

LIBER III

II

Mit einem Kopfinhalt
herausgegeben von

HERMANN ALBRECHT

VERLAG VON F. A. BROCKHAUS



UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK BONN

511107/CA

STUDIA ET TESTIMONIA ANTIQUA

II

1966

WILHELM FINK VERLAG MÜNCHEN

M. F. QUINTILIANI
INSTITUTIONIS ORATORIAE
LIBER III

Mit einem Kommentar
herausgegeben von

JOACHIM ADAMIETZ

WILHELM FINK VERLAG MÜNCHEN

R. 4279



INSTITUTO DE ESTUDIOS RIOJANOS
BIBLIOTECA

MEINEN ELTERN

© 1966 Wilhelm Fink Verlag KG, München-Allach
Gesamtherstellung: Friedrich Pustet, Regensburg.

INHALT

Vorwort	7
Einleitung	9
Text	27
Kommentar	63
Bibliographie	223
Register	230
Abkürzungen	236

VORWORT

Für die Bücher I, X, XII der *Institutio oratoria* stehen vor allem in den Kommentaren von Colson, Peterson und Austin zuverlässige Führer zur Verfügung. Wer sich den übrigen Büchern zuwendet, muß bis zu dem großen Werk Spaldings und seinen Vorgängern zurückgehen. Es scheint deshalb angebracht, diesen Teil des Werkes wieder stärker in den Vordergrund zu rücken. Hier bot sich besonders das dritte Buch an, da es wichtige Voraussetzungen für den gesamten folgenden Abschnitt bis zum Ende von Buch XI schafft. Im Kommentar und in der Einleitung wird versucht, die Beziehungen der *Inst. orat.* zur Tradition und die eigene Position Quintilians näher zu bestimmen. In vielen Fällen konnten diese Zusammenhänge nur skizziert oder durch Angabe der Belege angedeutet werden. In der Forschung ist gerade in jüngster Zeit erfreulicherweise ein wachsendes Interesse für Fragen der Rhetorik zu bemerken. Die Arbeiten sind jeweils bei den einzelnen Abschnitten des Kommentars genannt.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die mich bei der Untersuchung unterstützt haben. Mit Prof. Dr. O. Skutsch (University College London) konnte ich Einzelfragen besprechen. Dr. J. A. Willis vom gleichen College hat mir in großzügigster Weise sonst nicht zugängliche Literatur aus seiner Privatbibliothek zur Verfügung gestellt. Prof. Dr. C. Becker (München) gab mir wertvolle kritische Hinweise. Besonders danke ich Prof. Dr. V. Buchheit (Gießen) für seine vielseitige Hilfe bei der Arbeit und Drucklegung.

Gießen a. d. Lahn, im November 1965

Joachim Adamietz

EINLEITUNG

I.

Einige Zeit, nachdem sich Quintilian von seiner zwanzigjährigen Tätigkeit als Lehrer der Rhetorik zurückgezogen hatte¹, schuf er in der *Institutio oratoria* ein Werk, das durch die Fülle der in ihm zusammengefaßten Gebiete und die Gründlichkeit der Erörterung alle bekannten rhetorischen Lehrschriften übertrifft. Die Komposition nahm etwas mehr als zwei Jahre in Anspruch², aber diese Zeit diente gewiß nur der Erweiterung und Vertiefung des Stoffs, dessen Grundzüge Q. durch lange Beschäftigung mit ihm vertraut waren. Die Veröffentlichung einer Schrift *De causis corruptae eloquentiae*, deren Gedanken an einzelnen Stellen der *Institutio* wieder aufgenommen werden, war vorausgegangen³. Daneben befand sich auch der Inhalt zweier Vorlesungskurse in Umlauf, den Q.s Schüler notiert und gegen seinen Willen in die Öffentlichkeit gebracht hatten⁴.

Q. war bereits der Erbe einer langen Tradition. Die frühe Rhetorik, die besonders durch Gorgias, Thrasymachos, Theodoros und Antiphon gefördert worden war, hatte in der Schule des Isokrates ihren Höhepunkt gefunden. Die im ‚Phaidros‘ vorgetragene Forderung Platons, den unzulänglichen Technai der Rhetoren etwas Besseres entgegenzusetzen, hatte Aristoteles mit seinen drei Büchern Rhetorik erfüllt. In seiner verlorenen *τεχνῶν συναγωγή* faßte er außerdem die Ergebnisse der früheren Autoren zusammen. Durch die rhetorischen Schriften des Theophrast wurden die Arbeiten des Aristoteles fortgesetzt. Aus dieser ersten Periode sind außer wenigen Fragmenten⁵ nur die aristotelische Rhetorik und die vermutlich um die gleiche Zeit entstandene sog. Rhetorik ad Alexandrum, die wahrscheinlich den Durchschnitt der damaligen Technai repräsentiert, erhalten.

Cicero stellt sich *De div.* II 4 mit seinen Schriften *De oratore*, *Brutus* und *Orator* ausdrücklich in die Nachfolge von Aristoteles und Theophrast⁶, beide werden immer wieder zitiert. Auch Q. erwähnt Aristoteles erstaunlich oft, besonders im dritten Buch, gelegentlich auch Theophrast. Dieser Rückgriff auf die alte Tradition ist gewiß dem Vorbild Ciceros zuzuschreiben. Die Angaben Q.s aus Arist.s Rhetorik sind teils zutreffend, teils unge-

¹ I pr. 1.

² Brief an Trypho 1.

³ Vgl. VI pr. 3. VIII 6,76. 3,58. V 12,23. II 4,42.

⁴ Vgl. I pr. 7. III 6,68.

⁵ Vgl. die Sammlung von L. Radermacher, *Artium Scriptores*, SB Wien 227,3. 1951.

⁶ Cumque Aristoteles itemque Theophrastus, excellentes viri cum subtilitate tum copia, cum philosophia dicendi etiam praecepta coniunxerint, nostri quoque oratorii libri in eundem librorum numerum referendi videntur. Ita tres erunt de oratore, quartus Brutus, quintus orator.

nau, aber auch gelegentlich evident unrichtig. Die Mißverständnisse sind derart, daß sie bei einer Lektüre des Originaltextes nicht entstanden wären, sie schließen die direkte Benutzung des Arist. durch Q. aus. Bei Q. leben zumeist Regeln fort, bei denen sich Arist.s Darstellung mit der gängigen Theorie eng berührte⁷.

Die beiden Richtungen in der Rhetorik, d.h. die von Isokrates ausgehenden Rhetoren und die Philosophen, die sich auch der Rhetorik widmen, vereinigten sich nach einem Bericht Ciceros⁸ später zu einer dritten, die die Leistungen beider Gruppen übernahm. Diese Nachricht läßt sich nicht mehr nachprüfen, denn über die Zeit bis Cicero sind wir äußerst mangelhaft unterrichtet, lediglich das Werk des Hermagoras von Temnos (Blüte um 150 v. Chr.) ist noch in wichtigen Teilen erkennbar⁹. Die Theorie der *inventio*, auf deren Gebiet die Hauptverdienste des Hermagoras liegen, ist in Ciceros Jugendschrift *De inventione*¹⁰ zwar nicht in reiner Form, aber noch am getreuesten bewahrt. Von der gleichen lateinischen Quelle wie *De inv.* hängt der Abschnitt über die *inventio* in der anonymen Rhetorik *ad Herennium*¹¹ ab, das Material ist hier jedoch in verschiedener Weise verändert und vor allem erheblich verkürzt¹².

Cicero nimmt unter den Vorgängern Q.s die wichtigste Stelle ein. Seine Reden kommen Q.s Stilideal am nächsten¹⁴, sie sind das beste Vorbild¹⁵ und deshalb auch für Q. eine unerschöpfliche Quelle für Beispiele. Gleich einflußreich ist Cicero als Theoretiker. Kein anderer Autor wird bei den technischen Einzelregeln häufiger zitiert, die Schriften *De inventione*, *De oratore*, *Partitiones oratoriae*, *Brutus*, *Orator* und *Topica* sind stets gegenwärtig¹⁶. Es ist jeweils Aufgabe der Einzelerklärung zu zeigen, wie die Vorstellungen Ciceros übernommen, in neue Zusammenhänge eingefügt wer-

⁷ Angermann 28ff. führt alle Arist.-Zitate bei Q. auf Caecilius von Kalakte zurück, Woehrer 138 auf Cornelius Celsus. Beides ist unbewiesen. Die Herkunft aus einer einzigen Quelle ist nicht einmal wahrscheinlich.

⁸ *De inv.* II 7/8.

⁹ Große Verdienste um die Rekonstruktion seines Systems und die Rhetorik allgemein erwarb sich D. Matthes. Der Textteil der ursprünglichen masch. Hamburger Diss. ist mit einigen Änderungen *Lustrum* 3, 1958, 58ff., die Fragmentensammlung bei Teubner 1962 wieder abgedruckt. (Die Untersuchung war mir vor dem Druck meiner Diss. nicht zugänglich.) Aus neuerer Zeit vgl. Barwick 1961 und 1964. Für die Quellen Q.s zu Hermag. s. Einl. c. 11.

¹⁰ Entstanden wahrscheinlich zwischen 86 und 84 v. Chr.; s. meine Diss. 9f.

¹¹ Verfaßt zwischen 86 und 82 v. Chr.; vgl. Diss. 8f.

¹² Eine Zusammenstellung der wichtigsten Eingriffe Diss. 94f.

¹⁴ XII 1,19f. 10,12. X 1,108ff.; vgl. ferner z.B. II 16,7. X 2,18. V 11,17. VI 3,1. XII 11,26; 28. X 5,16. XI 1,85. V 13,51. VIII 3,63. Kühnert 1951, 59ff.

¹⁵ Vgl. X 2,24f.; 1,112. XI 1,71. VIII 3,66.

¹⁶ Einen großen Teil der Verbindungen zwischen diesen Schriften und der *Inst. orat.*, keineswegs alle, hat Sehlmeier zusammengestellt. Vgl. ferner Colson XXXVIIIff., Austin XIVff., XXf., Kühnert 1951, A. M. Guillemin, *Cicéron et Quintilien*, REL 37, 1959, 184-194. Das Verhältnis zu Cic. bedarf weiterer Klärung.

den und welche Veränderungen sie erfahren. Hier können nur einige allgemeine Gesichtspunkte hervorgehoben werden.

Die Autorität Ciceros ist so groß¹⁷, daß es Q. geboten erscheint, an einzelnen Stellen die erneute Erörterung besonders zu rechtfertigen. Die erwünschten Vorschriften zur *inventio* z. B. hat Cicero wohl in seiner rhetorischen Frühschrift gegeben, dieses Werk aber später für unzulänglich erklärt, in seinen späteren Werken über den Redner hat er jene Regeln mit Absicht übergangen (III 1,20). Hier gilt es, eine Lücke zu füllen. Vgl. auch IX 4,1f.

Wo Q. Äußerungen Ciceros wiedergibt, zitiert er gelegentlich wörtlich, meist ist jedoch nur der Inhalt referiert. Häufig, aber nicht immer, wird auch die betreffende Schrift genannt. Q. vertraut auf seine innige Kenntnis der rhetorischen Schriften Ciceros und zitiert vielfach aus dem Gedächtnis. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß ihm manchmal Ungenauigkeiten und Irrtümer unterlaufen¹⁸.

Die Lehrmeinungen Ciceros in den einzelnen Werken weichen häufig voneinander ab. An den Stellen, an denen Q. auf die Divergenz eingeht, verfährt er z. T. so, daß er die Ansicht der späteren Schrift als die maßgebliche betrachtet. Dies gilt besonders für das Verhältnis zwischen *De inv.* und den Werken der späteren Periode¹⁹, aber auch für *De or.* und *Orator*²⁰. Wo eine Regel der Jugendschrift als überholt bezeichnet oder auch ohne Hinweis auf die späteren Schriften zurückgewiesen wird, bedient sich Q. als Rechtfertigung gelegentlich auch Ciceros eigener Kritik an *De inv.* in *de or.* I 5²¹. Im übrigen sieht er keine Schwierigkeit darin, Regeln aus *De inv.* zu übernehmen, wenn sie der eigenen Auffassung entsprechen.

Q. ist von Zuneigung²² und Bewunderung für Cicero erfüllt, steht seinem Werk aber nicht kritiklos gegenüber. Öfter als anzunehmen wäre, werden Ansichten Ciceros korrigiert, vor allem im dritten Buch. Die Kritik ist häufig zurückhaltend und in bestimmter Weise gemildert²³, an manchen Stellen aber auch nicht abgeschwächt²⁴. Selbst wo Ciceros Leistung anerkannt wird, ist doch Q.s Zustimmung nicht in allen Punkten sicher²⁵. Überall ist hier Q. sichtlich bemüht, seine Selbständigkeit auszudrücken.

¹⁷ III 1,20 *Post quem tacere modestissimum foret . . . IX 4,1 De compositione non equidem post M. Tullium scribere auderem . . .*

¹⁸ Vgl. für das dritte Buch zu 3,6; 7. 4,2. 6,50. 8,14. 11,19.

¹⁹ In III vgl. die Stellen 3,7. 5,14f. 6,59. 6,64.

²⁰ IX 3,90

²¹ Vgl. II 15,6. III 5,15. 6,59.

²² VI 3,3 *Mihi quidem, sive id recte iudico sive amore inmodico praecipui in eloquentia viri labor . . .*

²³ Vgl. in III: 3,6f. 5,15. 6,59f.; die Kritik trifft Cic. nicht in vollem Umfang: 4,2. 8,1. 8,14. 8,65. 11,18f.

²⁴ In III vgl. 2,4.

²⁵ Vgl. IX 4,2 *Itaque accedam in plerisque Ciceroni atque in his ero, quae indubitata sunt, brevior, in quibusdam paulum fortasse dissentiam.*

Er sieht seine Aufgabe nicht allein darin, die bisherigen Erkenntnisse weiterzugeben, sondern auf vielen Gebieten ist noch ein Fortschritt möglich.

Die rhetorischen Werke Ciceros sind nicht nur in vielem Vorbild und Quelle, sondern liefern auch einen Maßstab zur Beurteilung der eigenen Leistung Q.s. Da hier einmal die Schriften des Vorgängers und seines Benutzers erhalten sind, lassen sich über weite Strecken die verschiedenen Fassungen verfolgen. Der Vergleich hat freilich zu beachten, daß sich Ciceros Schriften voneinander und der *Inst. orat.* unterscheiden und Q., selbst wenn er gewollt hätte, nicht in der Lage gewesen wäre, sein Werk etwa aus Partien bei Cicero zusammenzusetzen. Die Zeit vor dem Beginn des rhetorischen Unterrichts und der Anfangsunterricht beim Rhetor, d. h. der Inhalt von B. I und der ersten Hälfte von II, ist bei Cicero gar nicht berücksichtigt. Die Einleitung zur *ars* (II 15–III 5) läßt sich einzelnen Abschnitten bei Cicero gegenüberstellen, aber dadurch wird nur deutlich, wie sehr Q. diesen Teil in der Substanz und im Umfang erweitert hat. Der Abschnitt über die *inventio* (III 6–VI) hat sein Gegenstück vor allem in *De inventione*. Die anderen Schriften werden daneben häufig herangezogen. Da *De inv.* nach Ciceros eigenen Worten unvollkommen ist, in *De or.* und *Orat.* die Einzelregeln zu diesem Gebiet keine wesentliche Rolle spielen und *Part. or.* und *Topica* hier wenig bieten, was über *De inv.* hinausreicht, ergibt sich für Q. in besonderem Maße die Möglichkeit, Cicero zu übertreffen. Die Verbindungen zwischen III 6. 9–11 und *de inv.* I 10–19 sollen später näher betrachtet werden. Bei den Regeln zur *Lobrede* (III 7) und beratenden Rede (III 8) sind die Berührungen mit Cicero verhältnismäßig gering. In der Lehre von den Redeteilen (*de inv.* I 20ff., Q. IV–VI) dagegen gehen die beiden Fassungen inhaltlich häufig eng nebeneinander her. Q. gibt die in *De inv.* bewahrten traditionellen Schulregeln nicht auf, sondern es ist hier besonders reizvoll zu sehen, wie er sie auflockert und ihnen durch Beispiele aus der Literatur, die Diskussion immer neuer fremder Lehrmeinungen und Ratschläge aus der Praxis Leben verleiht. Aus *De oratore* und dem *Orator* überträgt Q. in der Anleitung zur *elocutio* (VIII–XI 1) ganze Partien, begnügt sich aber nicht mit dem, was Cicero erreicht hatte, sondern die Lehre ist wieder nach verschiedenen Seiten weiter ausgebaut. Deutliche Verbindungen zu Cicero bestehen auch in den Abschnitten über die *memoria* (XI 2) und *pronuntiatio* (XI 3).

Durch die Einbeziehung neuer Gebiete in den Stoff der Lehrschrift und eine Erweiterung und Verbesserung der technischen Einzelregeln sucht Q. über Cicero hinauszukommen. Er tritt aber mit ihm auch auf seinem eigenen Gebiet, den Forderungen für den vollkommenen Redner, in Konkurrenz. Der Person des Redners, die bei den anderen Autoren nur in den Einleitungen zur *ars* erwähnt war, wird unter Einfluß von *De or.* und *Orator* bei Q., und nur bei ihm, ein eigener Hauptteil im Gesamtwerk gewidmet (XII 1–9). Eine Übernahme der Dialogform in die *Inst. orat.* war nicht möglich. Der Stoff einer großen Anzahl von Teilen in *De or.* und *Orator*

war bei Q. schon in früheren Abschnitten besprochen worden. So überträgt Q. jetzt nur bestimmte Kernstücke von De or. in verkürzter Form in sein Werk, bezeichnet aber zugleich die Gesichtspunkte, die er selbst hinzufügt: anders als bei Cicero sollen auch die mores und praecepta des Redners erörtert werden (XII pr. 4).

Q.s Inst. orat. will eine alle Bereiche umfassende und die gesamte Lebenszeit einschließende Ausbildung des Redners ermöglichen. Sein Werk ist eine Weiterentwicklung des Typs von Lehrschriften, wie sie in De inv. und Ad Herennium noch vorliegen. Ein großer Anteil an dem Fortschritt kommt der Einwirkung Ciceros zu. Von dort stammen viele neue Einzelschriften, vor allem wurde durch Cicero erstmals die Gestalt des Redners in den Mittelpunkt gerückt. Aus De or., Brutus und Orator empfängt Q. schließlich eine Fülle von Anregungen allgemeiner Art. Die Weiterentwicklung beruht indessen in hohem Maße auf Q.s eigenen Vorstellungen. Auf ihn geht der neue große Rahmen zurück. Ein ungewöhnlich intensives Studium der erreichbaren Literatur setzt ihn in die Lage, eine große Zahl von Lehrmeinungen zusammenzufassen, von denen er dem Leser eine sorgfältige Auswahl mitteilt. Neben die kritisch untersuchten Regeln der Tradition treten auch eigene Vorschläge²⁶.

Von der reichen Literatur der nachciceronischen Periode sind nur noch unbedeutende Reste erhalten. Ohne die Angaben Q.s wären in vielen Fällen die Autoren nicht einmal namentlich bekannt. Das Ausmaß ihres Einflusses auf die Inst. orat. ist deshalb kaum abzuschätzen. Eine Liste der bedeutendsten griechischen und römischen Rhetoren dieser Zeit zusammen mit knappen Erläuterungen hat Q. III 1,16f. bzw. 21 überliefert. Als Verfasser zahlreicher Schriften werden dort im griechischen Bereich Caecilius von Kalakte und Dionysios von Halikarnass genannt, Q. gibt mehrfach Meinungen von ihnen wieder²⁷. Mit den Auffassungen der rivalisierenden Schulen des Apollodoros von Pergamon und des Theodoros von Gadara, die die griechische Rhetorik dieser Zeit beherrschen, ist Q. vertraut. Für Apollod. schöpft er vor allem aus den Schriften der Schüler Atticus und Valgus, von denen letzterer in lateinischer Sprache schrieb. Von Theodoros sind ihm ebenfalls Übersetzungen bekannt. Die beiden unterschiedlichen Systeme wurden von der Forschung, soweit möglich, rekonstruiert²⁸, mehr als gewisse Umrisse sind nicht zu erkennen. Mit dem Theodoroschüler Hermagoras schließt Q. die Reihe der griechischen Rhetoren ab.

Von den lateinischen Rhetoren nennt Q. III 1,21 Cornificius, Stertinius, Celsus, Laenas, Gallio, Verginius, Plinius, Tutilius. Neben den in diesen Katalog Aufgenommenen erwähnt er z.B. noch in der Figurenlehre den

²⁶ Vgl. zu 1,22.

²⁷ Der III 1,16 ebenfalls erwähnte Areus ist zeitlich nicht genauer einzuordnen. Aus seiner umfangreichen Produktion sind lediglich zwei Zitate durch Q. bewahrt; s. z. St.

²⁸ Vgl. die Literatur zu 1,17.

jüngeren Gorgias, Rutilius Lupus, Visellius, sonst Albutius Silus²⁹. Viel häufiger werden die Autoren aber anonym zitiert, und nicht nur die lebenden Zeitgenossen, deren Namen grundsätzlich ungenannt bleiben³⁰. Bei den römischen Rhetoren ist noch am meisten über Celsus und den älteren Plinius bekannt. Aus den von Marx³¹ gesammelten Fragmenten der Rhetorik des Celsus ist zu schließen, daß dieser über das gesamte übliche Gebiet der ars gehandelt hat. Wenn man nach den erhaltenen acht Büchern über Medizin urteilen darf, wird die Rhetorik kein unbedeutendes Werk gewesen sein. Da sich Q. aber über Celsus fast nur kritisch äußert, dürfte er als Vorlage für die *Inst. orat.* kaum von größerer Bedeutung gewesen sein. Plinius schrieb, wie sein Neffe ep. III 5,5 berichtet, drei Bücher in sechs Bänden, „quibus oratorem ab incunabulis instituit et perfecit“. Q. stimmt mit ihm darin überein, daß auch der Anfangsunterricht in das Werk einbezogen ist. Bei der Lehre vom Vortrag gibt ihn Q. zweimal wieder (XI 3,143; 148). Die Beschreibung seiner Schrift durch Gellius (IX 16,1) zeigt indessen, daß sie sich in ihrem Wesen von der *Inst. orat.* deutlich unterschied.

Weiteren Aufschluß über das Verhältnis der *Inst. orat.* zur Tradition geben für das dritte Buch die Einleitungen zu den einzelnen Kapiteln, ebenso eine Betrachtung des Aufbaues.

2.

Das erste Buch der *Inst. orat.* legt die Erziehung vor dem Eintritt in die Schule des Rhetor fest, die erste Hälfte des zweiten (II 1–13) beschäftigt sich mit den *prima apud rhetorem elementa* und grundsätzlichen Fragen des Unterrichts. Für das gesamte übrige Werk ist die Einteilung in *ars*, *artifex*, *opus* (II 14,5)³² maßgebend, die als Aufbauprinzip in den erhaltenen technischen Lehrschriften ohne Parallele ist. Der Abschnitt über die *ars* reicht von II 15 bis XI, die beiden restlichen Teile umfassen XII 1–9 und XII 10³³. Die Besprechung der *ars* wird durch einen längeren Einleitungsteil (II 15–III 5) eröffnet. Derartige Einleitungen in rhetorischen und nichtrhetorischen Lehrschriften erörtern das Wesen der *ars*, ihren Ursprung, ihre Teile und andere Fragen³⁴. Bei Q. werden diese Gesichtspunkte mit ganz

²⁹ Vgl. zu ihm 3,4.

³⁰ Vgl. zu I,21.

³¹ In der Ausgabe der Medizin 1915 (= *Corp. med. lat.* I) S. 411–421.

³² *Igitur rhetorice . . . sic, ut opinor, optime dividetur, ut de arte, de artifice, de opere dicamus. ars erit, quae disciplina percipi debet: ea est bene dicendi scientia. artifex est, qui percepit hanc artem: id est orator, cuius est summa bene dicere. opus, quod efficitur ab artifice: id est bona oratio.*

³³ Vgl. XII 10,1.

³⁴ E. Norden hatte in seinem bekannten Aufsatz *Die Composition und Litteraturgattung der horazischen Epistula ad Pisones*, *Hermes* 40, 1905, 481–528 die von ihm für Horaz angenommene Gliederung in *ars* und *artifex* auch in anderen Schriften nachzuweisen versucht. Börner 51ff. zeigte, daß in den von Norden

ungewöhnlicher Ausführlichkeit und Intensität untersucht. Die Diskussion ist in zwei Hälften gegliedert, wobei als Zäsur der Anfang von Buch III dient. Die erste Hälfte (II 15–Ende II) befaßt sich mit den Fragen zum Wesen der Rhetorik³⁵. Eine Gruppe von Einteilungen (III 3–5) bildet den Kern der zweiten Hälfte. Die Einteilung in die fünf Teile der Rhetorik (c. 3) gliedert den Hauptteil der *ars*: *inventio* III 6–VI, *dispositio* VII, *elocutio* VIII–XI 1, *memoria* XI 2, *pronuntiatio* XI 3.

Die älteste der nach diesem Prinzip gegliederten erhaltenen Schriften ist die *Rhetorik ad Herennium*³⁶. Für seine Jugendschrift hatte auch Cicero die fünf Teile als Gliederung vorgesehen³⁷, nur die Anleitung zur *inventio* wurde fertig. In *De or.* wird auf alle fünf Teile eingegangen³⁸, den *Part. or.* liegt eine andere Dreiteilung zu Grunde³⁹. Im *Orator* wird 43 unterschieden *quid dicat* (sc. orator) et *quo quidque loco et quo modo*. Da *quo modo* in *actio* und *elocutio* zerfällt (vgl. 55), sind vier der fünf *partes* erfaßt, die *memoria* wird ausgeschlossen (54)⁴⁰.

Mit der Gliederung nach den fünf Teilen der Rhetorik verbindet Q. die aristotelische Einteilung in die drei Redegattungen (*genus iudiciale*, *deliberativum*, *laudativum*, III 4), d.h. die drei *genera causarum* liefern ein wichtiges Einteilungsprinzip für die Regeln zur *inventio*: *inventio* im g. *laudativum* III 7, im g. *deliberativum* III 8, im g. *iudiciale* III 9–VI. Diese Verbindung von *inventio* und Redegattungen findet sich bereits in *De inv.*, ist dort aber auf die gemeinsamen Vorschriften zu den Redeteilen *confirmatio* und *reprehensio* im zweiten Buch beschränkt, die übrigen Anwei-

herangezogenen Schriften die Begriffe *ars* und *artifex* nicht den Aufbau der jeweiligen Schrift bestimmen, sondern nur in den Einleitungsteilen zur Sprache kommen. (Die einzige Ausnahme ist Q. Für die Entstehung seiner Dreiteilung ist nur zu erkennen, daß Cicero die Aufnahme des Teiles *artifex* entscheidend beeinflusste. Zu Horaz vgl. jetzt C. Becker, *Das Spätwerk des Horaz*, Göttingen 1963, 88–112, C. O. Brink, *Horace on Poetry*, Cambridge 1963.) Größten Gewinn für die Erklärung dieser *praelocationes* brachten die beiden Abhandlungen von Dahlmann 1953 und 1962. Vgl. außerdem Reuter 1893, 75f., Kroll RE Suppl. VII 1098f., Wilcox AJPh 64, 1943, 1ff., Fuhrmann, Syst. Lehrbuch, bes. 160 A 5, Heinemann.

³⁵ I pr. 21 . . . quae de ipsa rhetorices substantia quaeruntur.

³⁶ *Inventio* I 5–III 15, *dispositio* III 16–18, *pronuntiatio* III 19–27, *memoria* III 28–40, *elocutio* IV. Vgl. J. Brzoska RE IV 1900, 1610f., Börner 42–44, Barwick 1922, 1ff., Kroll RE Suppl. VII 1096ff., H. Caplan, *Ausg. v. ad Her.*, Loeb 1954, XLV–LVIII, meine Diss. 13–15, Fuhrmann 41–47. Für die frühere Zeit vgl. die Einl. zu c. 3.

³⁷ Vgl. I 27; 29; 30; 49. II 178. Zum Aufbau von *de inv.* s. außer Barwick a. O. Kroll, *Art. Tullius*, RE VII A 1091f., meine Diss. 11–13, Fuhrmann 58–61.

³⁸ *Inventio* II 99ff., *dispositio* II 307ff., *memoria* II 350ff., *elocutio* III 37ff., *actio* III 213ff.

³⁹ *Part. or.* 3: *vis oratoris*, *oratio*, *quaestio*; die Teile *inventio* etc. sind bei der *vis oratoris* besprochen (5–26).

⁴⁰ Die fünf Teile verwenden beim Aufbau auch Chirius Fortunatianus RLM 81ff., Julius Victor RLM 373ff., Martianus Capella RLM 455ff. Vgl. außerdem Longinus *Rhet. Gr.* I 2, 179ff. Sp.-H.

sungen gelten für alle genera: confirm.-repreh. im g. iudic. II 14-154, g. deliberat. II 156-176, g. demonstrativum (= laudativum) II 177-178⁴¹. In ad Herennium dagegen ist auf die einzelnen genera causarum der gesamte Stoff der inventio verteilt: inventio im g. iudic. I 5-II 50, im g. deliberat. III 2-9, im g. demonstrat. III 10-15.⁴² Die Anlage der inventio in ad Her. steht der Q.s nahe, ist aber nicht völlig gleich: während Q. den speziellen Regeln zu den einzelnen Redegattungen (III 7-VI) in der Lehre von den status einen für alle drei genera zusammen bestimmten Abschnitt vorausschickt (III 6), kennt ad Her. keine Unterscheidung von allgemeinen und speziellen Regeln zur inventio, die status sind dem g. iudic. zugeordnet.

Eingangs des dritten Buches rekapituliert Q. den bereits besprochenen Teil der ars und kündigt die folgenden Gebiete an. Wie in den Einleitungen einzelner anderer Bücher werden die erwarteten Schwierigkeiten hervorgehoben; sie sind hier in singulärer Weise durch einen Überblick über die Geschichte der griechischen und römischen Rhetoren (1,8-21) noch besonders verdeutlicht: Q. hat die Lehrmeinungen einer so bedeutenden Tradition zu berücksichtigen, die sich überdies noch zum Teil widersprechen. Der Überblick ist an dieser Stelle des Werkes besonders angemessen, da im dritten Buch zum wichtigsten Teil der Lehre von der ars übergegangen wird und dieser Teil bei den Autoren im Mittelpunkt des Interesses stand.

Dem Einleitungskapitel folgt der zweite Teil der Einleitung zur ars (III 2-5). Den Einteilungen (c. 3-5) geht die Frage nach dem Ursprung der Rhetorik voraus (c. 2). An die Erklärung der Entwicklung bis zur ars schließt sich auf diese Weise sogleich deren Gliederung an. Diese Anordnung ist in den erhaltenen rhetorischen Schriften sonst nicht bekannt. Ungewöhnlich ist auch die große Zahl der von Q. zusammengestellten Einteilungen. Den ersten Platz nimmt die für den Aufbau der ars wichtigste Gliederung in die fünf Teile inventio usw. ein (c. 3). Anschließend an die von Q. selbst befolgte Gliederung werden in diesem Kapitel fremde Einteilungen vorgeführt, widerlegt oder auch nur ohne Kommentar erwähnt. Am Ende stehen Fragen der Terminologie. Die gleichen Elemente kehren auch in den anderen Kapiteln von B. III wieder. Die mit der Lehre von der inventio verbundene Einteilung in die drei genera causarum ist als nächst-wichtiges Gliederungsprinzip der ars an die zweite Stelle gerückt (c. 4). Das fünfte Kapitel wurde zu einem Sammelbecken für weitere Einteilungen,

⁴¹ Bei Hermagoras, auf dessen Lehre von der inventio der Stoff von de inv. in den wesentlichen Teilen zurückgeht, war die aristotel. Unterscheidung von drei genera nicht aufgenommen, sondern die in de inv. stehende Verbindung ist erst in der Zeit nach Hermag. hergestellt worden.

⁴² Die genera spielen bereits in der Rhetorik ad Alexandrum und in Arist.s Rhetorik beim Aufbau eine bedeutende Rolle. Die Einzelheiten können hier nicht verfolgt werden. Vgl. für ad Al. Blaß, Att. Beredsamkeit II² 1892, 383ff., Brzoska RE I 2091ff., Börner 29ff., Fuhrmann 11ff. Für Arist. s. u.a. Marx 241ff., A. Kantelhardt, De Arist. rhetoricis, Diss. Göttingen 1911, Börner 32-41, Barwick 1922, 122ff., Buchheit.

die bei Q. keinen Einfluß auf den Aufbau der ars haben. Hier finden sich z. B. die hermagoreischen Einteilungen des Gebietes des Redners in Thesis und Hypothesis und der quaestiones in rationales und legales.

Die in c. 6 beginnenden Regeln zur inventio gliedern sich in für alle Redegattungen gültige (= c. 6) und für die einzelnen genera bestimmte Regeln (= c. 7ff.). Die Unterscheidung allgemeiner und spezieller Anweisungen besteht bereits in ad Alexandrum (vgl. bes. c. 5.6) und bei Aristoteles (vgl. bes. II 18) und ist in Cic. de inv. besonders ausgeprägt⁴³. Q. weist dem allgemeinen Teil lediglich die – von Hermagoras maßgeblich formulierte – Lehre von den status zu, bei den anderen genannten Autoren umfaßt der allgemeine Teil ein weiteres Gebiet. Für alle genera gelten an sich auch die in c. 11 enthaltenen Vorschriften (vgl. 6,104). Da außerdem die Feststellung des status (c. 6) fortgesetzt wird durch die Feststellung von quaestio, ratio etc. (c. 11), wäre auch aus diesem Grunde der Inhalt von c. 11 im allgemeinen Teil, und zwar nach c. 6, zu erwarten. Q. ist sich dessen bewußt (vgl. 6,104 bzw. 10,5.11,1), stellt aber c. 11 zu den Anweisungen für die Gerichtsreden, weil quaestio, ratio etc. hauptsächlich in ihnen Verwendung fanden und diese Begriffe meist von Verfassern von Regeln zum g. iudiciale behandelt worden seien (6,104). Die Begründung ist nicht sehr überzeugend.

Das sechste Kapitel ist mit den Abschnitten der anderen Lehrschriften zu vergleichen, in denen Definition und Einteilung der status gegeben werden⁴⁴. Q.s Darstellung übertrifft die anderen nicht nur an Umfang, sondern weicht auch inhaltlich in charakteristischer Weise ab. Während dort gewöhnlich nur die eigene Definition und Einteilung entwickelt, gelegentlich auch eine fremde Ansicht erwähnt oder diskutiert wird, faßt Q. die ihm erreichbaren Lehren der Tradition zusammen. Das Wesen des status wird in Auseinandersetzung mit fremden Ansichten bestimmt. Die mit dem Wesen des status zusammenhängenden Erörterungen unde ducatur status und an semper statum faciat qui respondet sind in den früheren erhaltenen Schriften noch nicht erwähnt. Dem Abschnitt quot et qui sint status (29–90) sind als Einleitung die ‚elementa‘ vorausgeschickt (23–28), d. h. die zehn aristotelischen Kategorien und verwandte Aufstellungen anderer Rhetoren. Die elementa scheinen öfter verwendet worden zu sein (vgl. 6,28), aber es bleibt unsicher, ob je in Verbindung mit der Statuslehre. Die den Hauptteil des Kapitels bildende Diskussion der anzunehmenden Zahl von status gliedert sich in fremde Lehren (29–62) und Q.s eigene Darstellung (63–90). Der erste Teil enthält zum großen Teil Einteilungen, die sonst nicht bekannt wären und für die Geschichte der Statuslehre von großer Bedeutung sind. Wir wissen nicht, wie weit sich Q. hier bereits auf Zusammenstellungen anderer Autoren stützen konnte. Wahrscheinlich hatten bereits manche Vor-

⁴³ Buch I = allgemeine, Buch II = spezielle Regeln.

⁴⁴ Z. B. de inv. I 10–16, ad Her. I 18–25.

gänger auch Aufstellungen anderer Rhetoren erwähnt, aber die Hauptarbeit bei der Zusammenfassung der fremden Meinungen wird wie in anderen Partien seines Werkes von ihm selbst geleistet worden sein. Deshalb ist auch zu vermuten, daß das eigentümliche Ordnungsschema der Aufstellungen (Anordnung nach der wachsenden Zahl der angenommenen status (29–55) und (56–62) danach, ob zwischen status rationales und legales unterschieden wurde) ihm selbst gehört. An Stelle seiner alten Einteilung der status legt Q. eine neue Form vor (s. zu 6,80). Ohne greifbares Vorbild ist die das Kapitel beschließende Erörterung über die Zahl der in den einzelnen *causae* auftretenden status (6,91 ff.).

Während Q. im sechsten Kapitel nur die Anzahl der von ihm angenommenen status festlegt, ist die weitere Gliederung in die einzelnen Species und deren Erläuterung, die in *de inv.* und *ad Her.* nicht getrennt gegeben wird, dem siebten Buch vorbehalten, das an sich der *dispositio* gehört⁴⁵.

Die speziellen Regeln zu den einzelnen *genera causarum* sind so angeordnet, daß die weniger umfangreichen Vorschriften zum *g. laudativum* und *g. deliberativum* an den Anfang gestellt sind (c. 7, c. 8). Das *g. iudiciale* wird wegen der überragenden Bedeutung der Gerichtsrede in Rom ungleich ausführlicher besprochen (III 9–VI). Vorschriften, die für alle drei Gattungen gelten könnten und auch früher galten, hat das *g. iudiciale* an sich gezogen. So sind z. B. vielfach *praecepta* zu den Redeteilen, die in *de inv.* I allen *genera* zugeordnet sind, bei Q. unter den Vorschriften zum *g. iudiciale* wiederzufinden. Das gleiche Verhältnis zeigt sich auch zwischen *de inv.* und *ad Her.*: Ein Teil der Regeln, die in der gemeinsamen Vorlage beider Schriften allgemein waren und es in *de inv.* noch sind, wurden in *ad Her.* dem *g. iudic.* unterworfen⁴⁶.

Die Anleitung für die Gerichtsrede enthält die Bestandteile: *officia* (9,1a), Bestimmung der Anzahl der Redeteile (9,1b ff.), der Typen von Fällen (*genera causarum*, c. 10), Erörterung von *quaestio*, *ratio* etc. (c. 11) und die Einzelschriften zu den Redeteilen (IV–VI). Die Aufgaben werden auch bei der Lobrede angegeben (7,1; freilich fehlt der Begriff *officia*), ebenso bei der beratenden Rede (8,6a). Für das *g. laudativum* werden die Teile der Rede weder eigens festgelegt, noch mit näheren Regeln bedacht, lediglich innerhalb von c. 8 wird § 8–9 das *Prooemium* der Lobrede berührt. Q. beschränkt sich auf eine Zusammenstellung von *Topoi*, die mit den *Topoi* zur *probatio* in der Gerichtsrede zu vergleichen sind. Derartige *Topoi* bilden auch den Hauptteil der Vorschriften zum *g. deliberativum*, aber daneben wird wenigstens noch auf die Teile *prooemium* und *narratio* eingegangen. Eine Unterscheidung von *genera causarum* (c. 10) fehlt bei der Lobrede, beim *g. deliberativum* findet sich eine entsprechende Einteilung

⁴⁵ Eine Erklärung der Zusammensetzung dieses Buches, d. h. des Verhältnisses zu *inventio* und *dispositio*, gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Q.-Forschung.

⁴⁶ Vgl. Diss. 94f.

8,18–21. Die Diskussion von *quaestio*, *ratio* etc. (c. 11) ist nur für die Gerichtsrede bestimmt. Andererseits besitzen die beiden übrigen Gattungen Teile, die das *g. iudic.* nicht kennt. 8,1–3 wird z. B. der *finis* der beratenden Rede erörtert. Etwas Vergleichbares steht zwar bei der Lobrede (7,28), nicht jedoch bei der Gerichtsrede. Über die dem jeweiligen *genus* zugeordnete Zeit wird nur bei der beratenden Rede gesprochen (8,6). Ähnlich wie für das *g. laudat.* (7,1–4a) wird auch für das *g. deliberat.* (8,14–15a) der Anwendungsbereich erläutert. Eine strenge Systematik bei der Behandlung der drei *genera* hat also Q. nicht angestrebt.

Die Regeln zur Lobrede (c. 7) sind durchsichtig gegliedert. An die Vorbemerkungen (1–6a) schließt sich der Hauptteil (6b–28a), zum *g. deliberat.* leitet 28b über. Für den Aufbau des Hauptteils ist eine letztlich aus Aristoteles stammende Einteilung der Gegenstände des Lobes maßgebend (6b). Die Gegenstände erhalten bestimmte *Topoi*: Eingehender als das Lob von Göttern (7–9) und leblosen Dingen (26–28a) werden Lob und Tadel von Menschen (10–22) dargestellt. Nur hier wird auch der Tadel mit Regeln bedacht. Für die Götter kam ein Tadel nicht in Betracht, beim Tadel von leblosen Dingen konnte der Redner sich an die Vorschriften zum Tadel von Menschen halten. In die Abfolge der Gegenstände des Lobes sind bestimmte Regeln aus Aristoteles eingeschoben (23–25). Lob und Tadel sind gleichermaßen nach den drei Zeiten: Zeit vor der Geburt, Lebenszeit, Zeit nach dem Tode gegliedert. Der Lebenszeit ist die bekannte Einteilung in geistige, körperliche, äußere Güter zugewiesen. Diese Verbindung der beiden Einteilungen ist vermutlich von Q. selbst geschaffen worden. Bei den Gütern begnügt er sich im Gegensatz zu anderen Autoren mit summarischen Angaben und verzichtet auf eine eingehende Gliederung. Entbehrlich schienen auch nähere Anweisungen zum Gebrauch der einzelnen *Topoi* in der Rede. Trotz des relativ geringen Umfangs der Regeln zum *g. laudat.* wird man bei Q. schwerlich eine wichtige traditionelle Regel vermissen. Wo bei anderen Autoren die Regeln umfangreicher sind, beruht dies nicht auf einer Vermehrung der Substanz, sondern die Vorschriften sind weiter ausgeführt, dieselben *Topoi* werden in verschiedener Anwendung vorgeführt (vgl. z. B. Menander).

Vergleichsweise knapp sind auch die Anweisungen zur beratenden Rede (c. 8). Den einleitenden allgemeinen Begriffen (1–6a) folgen Bemerkungen zu den Redeteilen *prooemium* und *narratio*, den Affekten und der Autorität des Redners (6b–13). D. h. die Redeteile dienen nicht als grundlegendes Gliederungsprinzip, sondern für *prooemium* und *narratio* wird nur die spezielle Anwendung im *g. deliberat.* geklärt, und in gleicher Weise wird dazu noch die besondere Bedeutung der Affekte und der Autorität des Redners für diese Redegattung hervorgehoben. Für den durch 14/5 vorbereiteten Hauptteil (16–48) verwendet Q. die aristotelische Einteilung in Gegenstand, Person der Zuhörer und Person des Redners und fügt in diese Gliederung, die sonst beim *g. deliberat.* nicht belegt ist, die traditionellen *Topoi* ein. Die

eigentlichen Regeln zur beratenden Rede werden ergänzt durch eine Diskussion von Gebieten, die in den Bereich der Deklamation gehören. Die *Prosopopoeia* (49–54) wird gewöhnlich zu den *Progymnasmata* gerechnet, Q. berücksichtigt sie auch hier, weil sie in einer besonders engen Verbindung zum *g. deliberat.* steht. Außerdem kommen aus Kontroversie und *Suasorie* gemischte Deklamationen zur Sprache (55–58a), und schließlich prüft Q. kritisch den Redestil der Deklamatoren in den *Suasorien*, wobei auch die ernsthaften Reden berücksichtigt werden (58b–70). Die Erörterung der Deklamationen bei Q. ist hier nicht auffällig: auch in der Anleitung zu den ernsthaften beratenden Reden ist mehrfach die Situation der Deklamation vorausgesetzt, die Grenzen verschwimmen.

Nach der einleitenden Angabe der *officia* (9,1a) wird für das *g. iudiciale* die Zahl der Redeteile bestimmt (9,1b–5). Warum die Festlegung der Teile bei Q. am Anfang steht, ist nicht durchschaubar. Vielleicht deshalb, weil sie für den Aufbau fast des gesamten Stoffs zur Gerichtsrede maßgebend sind.

Wie in *de inv.* und *ad Her.* ist bei Q. die Besprechung der Redeteile mit der *inventio* verbunden. Aristoteles dagegen (vgl. III 12 E.) und Cicero *de or.* II 307ff. (vgl. auch *ad Al. c.* 28 E. und 29–37) handeln über sie bei der *dispositio*. Der *dispositio* kommt es hinsichtlich der Teile zu, ihre jeweilige Anzahl zu bestimmen oder eine Abweichung von ihrer natürlichen Abfolge anzuordnen und den zu den Teilen gefundenen Stoff zu ordnen. Der gesamte Inhalt der Redeteile jedoch wird durch die *inventio* gewonnen, und deshalb ist eine Verbindung von Redeteilen und *inventio* völlig berechtigt⁴⁷.

Nach der Festlegung der Redeteile klärt Q. die Abfolge der *inventio* der einzelnen Teile, wobei auch die übrigen Schritte der *inventio* berücksichtigt sind (9,6–7), und die Reihenfolge bei der schriftlichen Ausarbeitung (9,8–9). Mit der vorgeschlagenen Abfolge der *inventio* ist vor allem 10,5, 11,1 und *de inv.* I 10–19 zu vergleichen.

Der Gedanke der Abfolge beeinflusst den Aufbau bei Q. kaum, es ist lediglich zu vermuten, daß *c.* 10 und *c.* 11 aus diesem Grunde aufeinanderfolgen: Die Feststellung des *genus causae* (= *c.* 10) ist der erste Vorgang der *inventio* (s. 9,6, 10,5), dann sind die Streitpunkte des Falles, d.h. die *status*, zu bestimmen (s. 9,6, 10,5). Die *status* sind bereits in *c.* 6 besprochen, deshalb wird hier nur die ihnen zukommende Stelle bei der *inventio* angegeben (10,5). Die Streitpunkte müssen darauf näher formuliert werden. Das dafür von Hermagoras entwickelte Schema wird deshalb jetzt in *c.* 11 betrachtet. (Q. selbst lehnt das Schema als zu kompliziert ab (11,21ff.) und

⁴⁷ Vermutlich konzentrierten sich die ältesten *Technai* auf die Redeteile (vgl. z.B. Fuhrmann 124 mit weiterer Literatur), aber ein deutliches Bild ist nicht zu gewinnen. Ohne Beziehung zur *inventio* oder *dispositio* werden die Redeteile *part. or.* 27ff. und bei Mart. Cap. 485ff. betrachtet. Nach ihnen allein richtet sich der Aufbau bei Julius Severianus RLM 355ff., Apsines *Rhet. Gr.* I 2 p. 217ff. Sp.-H., Rufus *Rhet. Gr.* I 2 p. 399ff. Sp.-H.

übergeht es aus diesem Grunde auch in 9,6–7.) Hätte Q. die Abfolge der inventio zu einem maßgeblichen Gliederungsprinzip erhoben, könnte die Reihenfolge lauten: c. 10, c. 6, c. 11.

Q. macht zwar 10,5, 11,1 den Zusammenhang zwischen inventio des status (vgl. c. 6) und von quaestio, ratio etc. (vgl. c. 11) deutlich, die Kapitel 6 und 11 sind jedoch weit voneinander getrennt. Auch in de inv. ist die Verbindung zwischen der Bestimmung des status (I 10ff.) und der quaestio, ratio etc. (I 18/9) unterbrochen (durch die Feststellung des genus causae (= Q. c. 10) und die Entscheidung, ob eine quaestio rationalis oder legalis vorliegt: I 17), aber der Abstand ist gering. Nach der Formulierung der Streitpunkte durch quaestio, ratio, iudicatio sind die auf die iudicatio auszurichtenden Argumente zu finden (de inv. I 19; vgl. quid . . . refellendum Q. 9,6) und dann die übrigen Redeteile festzulegen. Die partes orationis werden aufgezählt (I 19b; vgl. Q. c. 9) und erhalten Regeln (I 20ff.; vgl. Q. IV ff.). Abgesehen von den Kapiteln 7 und 8 enthalten c. 6–11 bei Q. die gleichen Elemente wie de inv. I 10–19. Aber Q. hat nicht nur eine teilweise andere Reihenfolge gewählt, sondern während in de inv. der gesamte Abschnitt für alle Redegattungen bestimmt ist, gehören bei ihm c. 9, 10, 11 der Gerichtsrede. Allein die Statuslehre (c. 6) ist noch allen drei Redegattungen zugeordnet. Als allgemeiner Teil steht sie deshalb auch am Anfang der Regeln zur inventio. In de inv. steht sie am Anfang, weil die Feststellung der status der erste Schritt der inventio sein soll.

3.

Über die Handschriften zur Inst. orat.⁴⁸ seien die wichtigsten Tatsachen kurz rekapituliert. Die Hss. zerfallen in einzelne Gruppen. Der Ambrosianus E 153 des 9. Jh. (A) enthielt ursprünglich den vollständigen Text, verlor aber später davon etwa ein Viertel (IX 4,135–XII 11,22). Der wichtigste Codex der zweiten Gruppe, die die großen Lücken (Brief an Trypho – I 1,6, V 14,12–VIII 3,64, VIII 6,17–VIII 6,67, IX 3,2–X 1,107, XI 1,71–XI 2,33, XII 10,43 bis Ende) enthält, ist der Bernensis 351 (Bn; 9. Jh.). In ihm fehlt durch spätere Schädigung am Anfang der Text sogar bis I 2,5. Vom Bernensis wurde der aus dem 9. Jh. stammende Bambergensis M. IV. 14

⁴⁸ Die bisher umfassendste Zusammenstellung der Hss. gibt Fierville in der Praefatio zu seiner Ausgabe von B. I, 1890; seine Angaben werden für die britischen Hss. durch Peterson (Einleit. S. LVIIIff. der Ausg. von B. X, 1891) ergänzt. Vgl. außerdem bes. die Praefationes von Halm, Meister, Radermacher, Colson LXff., XCff., 184ff., Niedermann, Austin XXXIIIff., Kroll, Satura Berolinensis 1924, 62ff., Schanz-Hosius II⁴ 753f., Winterbottom, Philol. 108, 1964, 119–127. Die Angaben über die Datierung der Hss. folgen der Autorität von P. Lehmann, Philol. 89, 1934, 349–383 (= Erforschung des Mittelalters II 1959, 1–28), soweit sie von ihm besprochen werden.

(Bg) abgeschrieben⁴⁹. Die Lücken wurden in Bg im 10. Jh. aus einer dem Ambrosianus nahestehenden vollständigen Handschrift ergänzt. Diese Ergänzungen im Bg werden mit G bezeichnet. Zur gleichen Gruppe der lückenhaften Hss. wie Bn gehört u.a. noch der Nostradamensis Parisinus lat. 18527 (N; 10. Jh.), dessen Lesarten z.T. von Bn abweichen. Innerhalb der lückenhaften Hss. schließen sich folgende vier dadurch zusammen, daß sie zusätzlich das Stück X 1,46–107 am Ende der Hs. bieten: Pratensis (Paris. lat. 14146 des 12. Jh.; eine Kurzfassung von Stephan von Rouen), Puteanus (Paris. lat. 7719 des 13. Jh.; Prat. und Put. hängen von dem jetzt verlorenen Beccensis ab), Vossianus 1 (13. Jh.) und Voss. 3 (14. Jh.).

Schließlich gibt es eine große Zahl vollständiger kontaminierter jüngerer Hss. des 15. Jh.s, von denen im Kommentar berücksichtigt werden: Parisinus lat. 7723 (P), Parisinus lat. 7725 (Q), Gothanus, Vossianus 2, Almelo-veenianus, Lassbergianus (L). Erwähnt ist auch der Turicensis (T) des 11. Jh.s, der letztlich auf den Bambergensis zurückgeht, das Nähere ist aber noch unklar.

Die wichtigsten Textzeugen sind A und B (B = Übereinstimmung Bn und Bg)⁵⁰. Für das dritte Buch ist die Lage besonders günstig, da im Unterschied zu anderen Teilen des Werkes sowohl A als auch B zur Verfügung stehen. Außerdem ist der Ambrosianus in den ersten vier Büchern sorgfältiger geschrieben als in den übrigen. Der Text ruht so auf einer sicheren Grundlage.

Radermacher vertrat die Auffassung (vol. I, praef. VIff.), einige der jüngeren Hss. schlossen sich zu einer dritten Familie gegenüber A und B zusammen. Als hervorragenden Vertreter dieser Familie betrachtete er P. In dieser Familie sei wegen mancher Übereinstimmungen mit Julius Victor (4. Jh.) gegenüber A und B noch gute alte Überlieferung zu finden. Die Beziehungen der jüngeren Hss. untereinander und zu A und B sind noch weitgehend ungeklärt. Ob der Rang, den Rad. P gab, dieser Hs. tatsächlich zukommt, darf bezweifelt werden. Im dritten Buch jedenfalls findet sich, wenn ich nichts übersehen habe, keine einzige Stelle, an der in Abweichung von A und B eine in P stehende Lesart aufgenommen wurde, die nicht auch in einer anderen Hs. oder einer älteren Ausgabe zu finden wäre. Wäre P unbekannt, würde der Text kein anderes Aussehen haben. Die Ansicht von der alten Überlieferung in Rad.s dritter Familie stieß auf Skepsis oder offene Ablehnung⁵¹. Die besseren Lesarten in ihr seien vielmehr moderne Verbesserungen. Wie mir V. Buchheit mitteilt, haben sich bei seinen Kollationen, die einer kritischen Neuauflage der Inst. orat. dienen, aus den jüngeren Hss. keine neuen Gesichtspunkte für die Gestalt des Textes ergeben. Dagegen ist mit Veränderungen an dem bisherigen Bild von der Überlieferungsgeschichte zu rechnen.

⁴⁹ Die zweite Hand in Bg wird mit b, die zweite Hand in A mit a bezeichnet.

⁵⁰ Rad. vol. I, praef. VI schließt auch N in B ein.

⁵¹ Vgl. Colson XCV, Niedermann XIf., Winterbottom, Philol. 108, 1964, 119f.

Der Text basiert auf A und B. Beide Überlieferungen sind als gleichwertig zu betrachten. Wo sie übereinstimmen und kein zwingendes Argument gegen ihren Text einzuwenden ist, haben abweichende Lesarten anderer Hss. zurückzustehen. Bei einer Divergenz zwischen A und B besteht die Aufgabe in der Wahl zwischen beiden Überlieferungen. An vielen Stellen ist dabei keine sichere Entscheidung für oder gegen A bzw. B möglich, z. B. wenn beide Formen auch an anderen Stellen bei Q. belegt sind. Die Übereinstimmung von P oder einer anderen jüngeren Hs. mit A oder B fällt nicht zugunsten von A oder B ins Gewicht. (Rad.s Angaben über P sollen freilich im Kommentar mitgeführt werden.) Wo A und B versagen, stehen die jüngeren Hss., die alten Ausgaben und die Vorschläge der modernen Kritiker zur Verfügung. Die Zahl der Stellen, an denen Lesarten dieser Herkunft statt der Überlieferung in A und B in den Text von Buch III aufgenommen wurden, ist jedoch gering (etwa 30). Der Anteil der alten Ausgaben und modernen Kritiker an diesen Lesarten ist weitaus höher als der der jüngeren Hss.

Es ist in der Lage der Forschung begründet, daß für diese Ausgabe des dritten Buches keine neuen Kollationen der Hss. vorgenommen wurden. Für die entscheidenden älteren Hss. liegen zuverlässige Kollationen vor. Ein Teil der jüngeren Hss. ist durch Burman, Gesner, Spalding und andere bekannt. Die bei den jüngeren Hss. notwendige weitere Klärung ließe sich nicht durch eine auf das dritte Buch beschränkte Kollation erreichen, sondern die Untersuchung müßte sich auf den ganzen Text erstrecken. Dies aber wäre Aufgabe einer kritischen Gesamtausgabe. Außerdem sind die jüngeren Hss. in B. III für den Text nur von geringer Bedeutung (s. o.).

Die Angaben über die Hss. stützen sich auf Rad., vor allem auf Halm, dessen kritischer Apparat noch immer unentbehrlich ist, für die jüngeren Hss. zumeist auf Spalding und seine Vorgänger. Außerdem wurden rund vierzig der älteren Ausgaben verglichen. Dadurch wurde es möglich, an manchen Stellen Verbesserungen bereits in früheren Ausgaben nachzuweisen, als es bisher angenommen wurde. Im Kommentar sind die Stellen erwähnt oder besprochen, an denen irgendwelche begründete Zweifel an der richtigen Fassung des Textes bestehen können. Die Grenze ist dabei verhältnismäßig weit gezogen. Unberücksichtigt blieben dagegen meist die Fälle von evidentem Wortausfall in einer der Haupthss., außerdem im allgemeinen orthographische Differenzen, ferner die etwas mehr als 35 Stellen, an denen A und B in III über *hi* und *ii* und andere Formen von *hic* und *is* uneins sind (die Abweichungen zwischen Halm, Meister, Rad. und dieser Ausgabe in diesem letzten Punkt sind jedoch in der folgenden Liste verzeichnet). Für alle diese Fälle ist jeweils Halms Apparat heranzuziehen.

	Halm	Meister	Radermacher	diese Ausg.
1,4	inspergunt	inspergunt	aspirant	inspergunt
1,5	muniverunt	inierunt	munierunt	munierunt
1,11	quoque	quoque	quoque, <qui>	quoque, <qui>
1,11	et artem ipse	et artem ipse	artem et ipse	artem et ipse
1,11	logodaedalos	λογοδαιδάλους	λογοδαιδάλους	λογοδαιδάλους
1,12	Prod. <et> Hippias	Prod. <et> Hippias	Prod., Hippias	Prod., Hippias
1,13	auditorum	auditorum	auditor	auditor
1,19	C. ille censorius, post M. Ant.	C. ille censorius, post M. Ant.	C., post M. Ant. [ille censorius]	C., post M. Ant. [ille censorius]
2,4	putet	putet	putem	putet
3,2	non tantum enim	non tantum enim	non tantum enim	non enim tantum
3,4	contingant	contingant	contingant	contingat
3,7	quintamque	quintamque	quintam quoque	quintamque
3,7	in Oratore	in <libris de> Oratore	in <libris de> Oratore	in Oratore
4,10	dialecticae	dialectices	dialecticae	dialectices
4,14	mutuantes	mutuantes	mutantes	mutantes
4,15	iis	iis	his	iis
4,16	non parte aliq.	parte non aliq.	non parte aliq.	non parte aliq.
5,2	debet	debet	debeat	debeat
5,7	hae	quae	hae	hae
5,11	θέσεις	theses	θέσεις	θέσεις
5,11	θέσιν	thesin	thesin	θέσιν
5,12	oratori	oratori	oratori	orationi
5,14	confirmant	confirmant	confirmant	confirmant
5,15	his	iis	his	his
6,1	deprendet	deprehendit	deprendet	deprendet
6,2	cap., i. e. κεφ. γεν., ad q. ref. o.	cap., ad q. ref. o., i. e. κεφ. γεν.	cap., [i. e. κεφ. γεν.] ad q. ref. o.	cap., [i. e. κεφ. γεν.] ad q. ref. o.
6,3	non	[non]	non <nulli>	non
6,6	sed	sed	et	sed
6,8	iis	iis	his	iis
6,11	prima parte	prima parte	prima parte	primam partem
6,12	[q. s. ante pr. pos.]	q. s. ante pr. pos.	q. s. ἀντὶ προοιμίου pos.	q. s. † ante pr. pos.
6,23	ducta est	ducta est	ductae	ducta est
6,24	iacere, sedere	iacere, sedere	calere, stare, irasci	iacere, stare
6,24	iis	iis	his	his
6,26	quia tot	quia tot	qui tot	quia tot
6,32	iuridicalem	iuridicalem	iuridicalem	iuridicalem
6,39	ebenso 6,33 (bis); 45; 47; 53; 57; 62	alia	illa	alia
6,44	Patrocles	Patrocles	Iatrocles	Patrocles
6,48	existimant	existiment	existimant	existimant
6,53	inquam	inquam	tamquam	inquam
6,53	iuridicalis	iuridicales	iuridicalis	iuridicalis
6,57	quam πραγμ. vocat	quam πραγμ. vocat	(πραγμ. vocat)	(πραγμ. vocat)
6,59	in iis	in iis	in his	in iis
6,76	occidisti	<hoc> occidisti	<hoc> occidisti	occidisti
6,76	morte	morte	mortem	morte

Halm	Meister	Radermacher	diese Ausg.
6,77 et sim.	et sim.	ac sim.	ac sim.
6,77 abdicare filium	abdicare filium	abdicare	abdicare
6,88 continetur	continetur	continentur	continentur
6,88 syllogismos	syllogismus	συλλογισμός	συλλογισμός
6,88 ἀμφιβολία	amphibolia	ἀμφιβολία	ἀμφιβολία
6,94 crimina	crimina vel omnia	crimina vel omnia	crimina
6,96 patriis	patriis	patris	patris
ebenso 6,98; 102			
6,99 syllogismon	syllogismon	συλλογισμόν	syllogismon
6,99 scripti	scripti	scripti	et scripti
6,100 ante legitimum	ante legitimum	ante legitimos	ante legitimum
6,103 syllogismos	syllogismus	syllogismus	syllogismos
7,6 et etiam car.	etiam car.	est etiam car.	est etiam car.
7,8 ab iis	ab his	ab iis	ab iis
7,12 et interim conf.	interim conf.	interim conf.	et interim conf.
7,13 maiorem	eo maiorem	maiorem	maiorem
7,14 mel. sumus p. h.	mel. sumus p. h.	mel. p. h. aut	mel. sumus p. h.
aut peior.	aut peior.	peior. sumus	aut peior.
7,18 posteriorum	posteriorum	posteriorum	posteriorum
7,19 traditum est,	traditum est,	traditur, est	traditur, est
7,20 animo	animi	animi	animi
7,25 adsentiri	adsentiri	adsentari	adsentari
7,25 pro prod. . . . pro	pro prod. . . . pro	pro prod. . . . pro	prod. . . . av.
av.	av.	av.	
7,27 utrobique	utrobique	utrubique	utrobique
7,27 (in) marit. . . .	(in) marit. . . .	marit. . . .	(in) marit. . . .
(in) salubr.	(in) salubr.	salubr.	(in) salubr.
8,3 et quae t.	et quae t.	quae t.	et quae t.
8,4 ambigetur	ambigetur	ambigetur	ambigetur
8,6 utique (in Add.)	utique	ubique	utique
8,7 in utilitate	in utilitate	utilitate	utilitate
8,8 ab nostra	ab nostra	ab nostra	a nostra
8,8 ab iudiciali	ab iudiciali	a iudiciali	ab iudiciali
8,9 Catilinae	Catilinario	Catilinae	Catilinae
8,19 (ut) deliberat	(ut) deliberat	deliberat	deliberat
8,25 possit	posse	posse	posse
8,25 duxerunt	dixerunt	duxerunt	duxerunt
8,31 sed	sed	sed tamen	sed tamen
8,45 scelestissimam	scelestissimam	sceleratissimam	scelestissimam
8,51 ab re	ab re	ab re	a re
8,51 parentes	parentes	parentes	patres
8,52 iis	iis	his	iis
8,54 iis	his	his	iis
8,54 vitiorum	vitiorum	morum	vitiorum
8,58 iis	iis	his	iis
8,58 laborarunt	laborarunt	elaborarunt	laborarunt
8,59 furioso	furioso	furiose	furioso
8,62 adfectione	adfectione	adfectione	adfectione
8,67 materiae genere	materia genere	genere materiae	materiae genere
8,67 in consiliis	in consiliis	in consiliis	consiliis
8,67 iis	iis	his	iis
8,69 deprendet	deprendet	deprendet	deprendet

	Halm	Meister	Radermacher	diese Ausg.
8,70	credant	credant	credunt	credant
9,5	iis	iis	eis	iis
9,7	totius	totius	totis	totius
9,8	quoque (loco)	quoque (loco)	quoque	quoque (loco)
9,9	dicemus	dicemus	dicimus	dicemus
10,1	agentis	agentis	aientis	agentis
10,4	quae ἀντικατ.	quae ἀντικατ.	ἀντικατ.	ἀντικατ.
11,1	omnis	⟨res⟩ omnis	omnis	omnis
11,7	depressam	deprehensam	depressam	depressam
11,7	loco . . . tempore	loco . . . tempore	tempore . . . loco	tempore . . . loco
11,8	sit	est	est	sit
11,12	potiss. sui	potiss. sui	sui potiss.	potiss. sui
11,17	s. Kommentar			
11,19	ii, qui	ii, qui	qui	qui
11,19	(idem) esse	esse	esse	esse
11,21	laborat	laborat	laboret	laborat
11,25	his	iis	iis	iis
11,27	et apud M. κεφ. ε.	et apud M. κεφ. ε.	[apud M. κεφ. ε.]	[apud M. κεφ. ε.]
11,28	a scriptoribus	a scriptoribus	scriptoribus	a scriptoribus
11,28	a prima, i.e.	a prima, i.e.	prima, i.e.	a prima, i.e.
	exordio incipiet	exordio incipiet	exordia concipiet	exordio incipiet

M. FABI QUINTILIANI
INSTITUTIONIS ORATORIAE
LIBER TERTIUS

I. Quoniam in libro secundo quaesitum est, quid esset rhetorice et quis
5 finis eius, artem quoque esse eam et utilem et virtutem, ut vires nostrae
tulerunt, ostendimus, materiamque ei res omnes, de quibus dicere oporteret,
subiecimus. iam hinc, unde coeperit, quibus constet, quo quaeque in ea
modo invenienda atque tractanda sint, exsequar. intra quem modum pleri-
10 que scriptores artium constiterunt, adeo ut Apollodorus contentus solis
iudicialibus fuerit. nec sum ignarus, hoc a me praecipue, quod hic liber 2
inchoat, opus studiosos eius desiderasse, ut inquisitione opinionum, quae
diversissimae fuerunt, longe difficillimum, ita nescio an minimae legentibus
futurum voluptati, quippe quod prope nudam praeceptorum traditionem
desideret. in ceteris enim admiscere temptavimus aliquid nitoris, non 3
15 iactandi ingenii gratia (namque in id eligi materia poterat uberior), sed ut
hoc ipso adliceremus magis iuventutem ad cognitionem eorum, quae ne-
cessaria studiis arbitrabamur, si ducti iucunditate aliqua lectionis libentius
discerent ea, quorum ne ieiuna atque arida traditio averteret animos et
aures praesertim tam delicatas raderet verebamus. qua ratione se Lucretius 4
20 dicit praecepta philosophiae carmine esse complexum; namque hac, ut est
notum, similitudine utitur:

ac veluti pueris absinthia taetra medentes
cum dare conantur, prius oras pocula circum
inspergunt mellis dulci flavoque liquore

25 et quae sequuntur. sed nos veremur, ne parum hic liber mellis et absinthii 5
multum habere videatur, sitque salubrior studiis quam dulcior. quin etiam
hoc timeo, ne ex eo minorem gratiam ineat, quod pleraque non inventa per
me, sed ab aliis tradita continebit, habeat etiam quosdam, qui contra sen-
tiant et adversentur, propterea quod plurimi auctores, quamvis eodem
30 tenderent, diversas tamen vias munierunt atque in suam quisque induxit
sequentes. illi autem probant quaecumque ingressi sunt iter, nec facile 6
inculcatas pueris persuasiones mutaveris, quia nemo non didicisse mavult
quam discere. est autem, ut procedente libro patebit, infinita dissensio 7
auctorum, primo ad ea, quae rudia atque imperfecta adhuc erant, adicientibus
35 quod invenissent scriptoribus, mox ut aliquid sui viderentur adferre, etiam
recta mutantibus.

Nam primus post eos, quos poetae tradiderunt, movisse aliqua circa 8
rhetoricen Empedocles dicitur. artium autem scriptores antiquissimi Corax

et Tisias Siculi, quos insecutus est vir eiusdem insulae Gorgias Leontinus,
9 Empedoclis, ut traditur, discipulus. is beneficio longissimae aetatis (nam
centum et novem vixit annos) cum multis simul floruit, ideoque et illorum,
10 de quibus supra dixi, fuit aemulus et ultra Socraten usque duravit. Thrasy-
machus Chalcedonius cum hoc et Prodicus Cius et Abderites Protagoras, a 5
quo decem milibus denariorum didicisse artem, quam edidit, Euathlus
dicitur, et Hippias Elius, et, quem Palameden Plato appellat, Alcidamas
11 Elaites, Antiphon quoque, (qui) et orationem primus omnium scripsit et
nihilo minus artem et ipse composuit et pro se dixisse optime est creditus,
etiam Polycrates, a quo scriptam in Socraten diximus orationem, et Theo- 10
12 dorus Byzantius, ex iis et ipse, quos Plato appellat λογοδιδάλους. horum
primi communes locos tractasse dicuntur Protagoras, Gorgias, adfectus
Prodicus, Hippias et idem Protagoras et Thrasy-machus. Cicero in Bruto
negat ante Periclea scriptum quidquam, quod ornatum oratorium habeat,
eius aliqua ferri. equidem non reperio quidquam tanta eloquentiae fama 15
dignum, ideoque minus minor esse, qui nihil ab eo scriptum putent, haec
13 autem, quae feruntur, ab aliis esse composita. his successere multi, sed
clarissimus Gorgiae auditor Isocrates; quamquam de praeceptore eius inter
14 auctores non convenit: nos tamen Aristoteli credimus. hinc velut diversae
secari coeperunt viae. nam et Isocratis praestantissimi discipuli fuerunt in 20
omni studiorum genere, eoque iam seniore (octavum enim et nonagesimum
implevit annum) postmeridianis scholis Aristoteles praecipere artem ora-
toriam coepit noto quidem illo, ut traditur, versu ex Philocteta frequenter
usus 'turpe esse tacere et Isocraten pati dicere'. ars est utriusque, sed pluri-
bus eam libris Aristoteles complexus est. eodem tempore Theodectes fuit, 25
15 de cuius opere supra dictum est. Theophrastus quoque, Aristotelis discipu-
lus, de rhetorice diligenter scripsit, atque hinc vel studiosius philosophi
16 quam rhetores praecipueque Stoicorum ac Peripateticorum principes. fecit
deinde velut propriam Hermagoras viam, quam plurimi sunt secuti. cui
maxime par atque aemulus videtur Athenaeus fuisse. multa post Apollonius 30
17 Molon, multa Areus, multa Caecilius et Halicarnasseus Dionysius. praecipue
tamen in se converterunt studia Apollodorus Pergamenus, qui praeceptor
Apolloniae Caesaris Augusti fuit, et Theodorus Gadareus, qui se dici maluit
Rhodium: quem studiose audisse, cum in eam insulam secessisset, dicitur
18 Tiberius Caesar. hi diversas opiniones tradiderunt appellatique inde Apollo- 35
dorei ac Theodorei ad morem certas in philosophia sectas sequendi. sed
Apollodori praecepta magis ex discipulis cognoscas, quorum diligentissimus
in tradendo fuit Latine C. Valgius, Graece Atticus. nam ipsius sola videtur
ars edita ad Matium, quia ceteras missa ad Domitium epistula non agnoscit.
plura scripsit Theodorus, cuius auditorem Hermagoran sunt qui viderint. 40

Romanorum primus, quantum ego quidem sciam, condidit aliqua in hanc materiam M. Cato, post M. Antonius [ille censorius] incohavit: nam hoc solum opus eius atque id ipsum imperfectum manet. secuti minus celebres, quorum memoriam, si quo loco res poscet, non omittam. praecipuum vero lumen sicut eloquentiae, ita praeceptis quoque eius dedit unicum apud nos specimen orandi docendique oratorias artes M. Tullius. post quem tacere modestissimum foret, nisi et rhetoricos suos ipse adulescenti sibi elapsos diceret, et in oratoriis haec minora, quae plerumque desiderantur, sciens omisisset. scripsit de eadem materia non pauca Cornificius, aliqua Stertinius, non nihil pater Gallio, adcuratius vero priores Gallione Celsus et Laenas et aetatis nostrae Verginius, Plinius, Tutilius. sunt et hodie clari eiusdem operis auctores, qui si omnia complexi forent, consulissent labori meo, sed parco nominibus viventium: veniet eorum laudi suum tempus; ad posteros enim virtus durabit, non perveniet invidia.

Non tamen post tot ac tantos auctores pigebit meam quibusdam locis posuisse sententiam. neque enim me cuiusquam sectae velut quadam substitutione imbutus addixi, et electuris quae volent facienda copia fuit, sicut ipse plurimum in unum confero inventa, ubicumque ingenio non erit locus, curae testimonium meruisse contentus.

II. Nec diu nos moretur quaestio, quae rhetorices origo sit. nam cui dubium est, quin sermonem ab ipsa rerum natura geniti protinus homines acceperint (quod certe principium est eius rei), huic studium et incrementum dederit utilitas, summam ratio et exercitatio? nec video, quare curam dicendi putent quidam inde coepisse, quod ii, qui in discrimen aliquod vocabantur, adcuratius loqui defendendi sui gratia instituerint. haec enim ut honestior causa, ita non utique prior est, cum praesertim accusatio praecedat defensionem, nisi quis dicet etiam gladium fabricatum ab eo prius, qui ferrum in tutelam sui quam qui in perniciem alterius compararit. initium ergo dicendi dedit natura, initium artis observatio. homines enim sicut in medicina, cum viderent alia salubria, alia insalubria, ex observatione eorum effecerunt artem, ita cum in dicendo alia utilia, alia inutilia deprenderent, notarunt ea ad imitandum vitandumque, et quaedam secundum rationem eorum adiecerunt ipsi quoque. haec confirmata sunt usu. tum quae sciebat quisque docuit. Cicero quidem initium orandi conditoribus urbium ac legum latoribus dedit, in quibus fuisse vim dicendi necesse est. cur tamen hanc primam originem putet, non video, cum sint adhuc quaedam vagae et sine urbibus ac sine legibus gentes, et tamen qui sunt in iis nati et legationibus fungantur et accusent aliqua atque defendant et denique alium alio melius loqui credant.

1 III. Omnis autem orandi ratio, ut plurimi maximique auctores tradide-
 runt, quinque partibus constat: inventione, dispositione, elocutione, me-
 2 moria, pronuntiatione sive actione, utroque enim modo dicitur. omnis
 vero sermo, quo quidem voluntas aliqua enuntiatur, habeat necesse est rem
 3 et verba. ac si est brevis et una conclusione finitus, nihil fortasse ultra
 desideret, at oratio longior plura exigit. non enim tantum refert, quid et
 4 quo modo dicamus, sed etiam quo loco: opus ergo est et dispositione. sed
 neque omnia, quae res postulat, dicere neque suo quaeque loco poterimus
 5 nisi adiuvante memoria, quapropter ea quoque pars quarta erit. verum haec
 cuncta conrumpit ac propemodum perdit indecora vel voce vel gestu pro-
 6 nuntiatio: huic quoque igitur tribuendus est necessario quintus locus.

7 Nec audiendi quidam, quorum est Albutius, qui tris modo primas esse
 partes volunt, quoniam memoria atque actio natura, non arte contingat,
 quarum nos praecepta suo loco dabimus, licet Thrasyarchus quoque idem
 8 de actione crediderit. his adiecerunt quidam sextam partem, ita ut inventioni
 iudicium subnecterent, quia primum esset invenire, deinde iudicare. ego
 9 porro ne invenisse quidem credo eum, qui non iudicavit; neque enim contra-
 ria, communia, stulta invenisse dicitur quisquam, sed non vitasse. et Cicero
 10 quidem in rhetoricis iudicium subiecit inventioni. mihi autem adeo tribus
 primis partibus videtur esse permixtum (nam neque dispositio sine eo neque
 elocutio fuerit), ut pronuntiationem quoque vel plurimum ex eo mutuari
 11 putem. quod hoc audacius dixerim, quod in Partitionibus oratoriis ad
 easdem, de quibus supra dictum est, quinque pervenit partes. nam cum
 dupliciter primum divisisset in inventionem atque elocutionem, res ac
 12 dispositionem inventioni, verba et pronuntiationem elocutioni dedit quint-
 amque constituit communem ac velut custodem omnium memoriam. idem
 13 in Oratore quinque rebus constare eloquentiam dicit: in quibus postea
 scriptis certior eius sententia est. non minus mihi cupidi novitatis alicuius
 14 videntur fuisse, qui adiecerunt ordinem, cum dispositionem dixissent, quasi
 aliud sit dispositio quam rerum ordine quam optimo conlocatio. Dion
 15 inventionem modo et dispositionem tradidit, sed utramque duplicem rerum
 et verborum, ut sit elocutio inventionis, pronuntiatio dispositionis, his
 quinta pars memoriae accedat. Theodori fere inventionem duplicem rerum
 16 atque elocutionis, deinde tris ceteras partes. Hermagoras iudicium, parti-
 tionem, ordinem quaeque sunt elocutionis subiecit oeconomiae, quae Graece
 17 appellata ex cura rerum domesticarum et hic per abusum posita nomine
 Latino caret. est et circa hoc quaestio, quod memoriam in ordine partium
 18 quidam inventioni, quidam dispositioni subiunxerunt: nobis quartus eius
 locus maxime placet. non enim tantum inventa tenere, ut disponamus, nec
 disposita, ut eloquamur, sed etiam verbis formata memoriae mandare
 19

debemus; hac enim omnia, quaecumque in orationem conlata sunt, continentur.

Fuerunt etiam in hac opinione non pauci, ut has non rhetorices partes esse existimarent, sed opera oratoris; eius enim esse invenire, disponere, eloqui et cetera. quod si accipimus, nihil arti relinquemus. nam bene dicere est oratoris, rhetorice tamen erit bene dicendi scientia, vel ut alii putant, artificis est persuadere, vis autem persuadendi artis. ita invenire quidem et disponere oratoris, inventio autem et dispositio rhetorices propria videri potest. in eo plures dissenserunt, utrumne hae partes essent rhetorices an eiusdem opera an, ut Athenaeus credit, elementa, quae vocant στοιχεῖα. sed neque elementa recte quis dixerit: alioqui tantum initia erunt, ut mundi vel umor vel ignis vel materia vel corpora insecabilia; nec operum recte nomen accipient, quae non ab aliis perficiuntur, sed aliud ipsa perficiunt. partes igitur. nam cum sit ex his rhetorice, fieri non potest ut, cum totum ex partibus constet, non sint partes totius, ex quibus constat. videntur autem mihi qui haec opera dixerunt eo quoque moti, quod in alia rursus divisione nollent in idem nomen incidere; partes enim rhetorices esse dicebant laudativam, deliberativam, iudicalem. quae si partes sunt, materiae sunt potius quam artis. namque in his singulis rhetorice tota est, quia et inventionem et dispositionem et elocutionem et memoriam et pronuntiationem quaecumque earum desiderat. itaque quidam genera tria rhetorices dicere maluerunt, optime autem ii, quos secutus est Cicero, genera causarum.

IV. Sed tria an plura sint ambigitur. nec dubie prope omnes utique summae apud antiquos auctoritatis scriptores Aristotelen secuti, qui nomine tantum alio contionalem pro deliberativa appellat, hac partitione contenti fuerunt. verum et tum leviter est temptatum, cum apud Graecos quosdam tum apud Ciceronem in libris de Oratore, et nunc maximo temporum nostrorum auctore prope impulsum, ut non modo plura haec genera, sed paene innumerabilia videantur. nam si laudandi ac vituperandi officium in parte tertia ponimus, in quo genere versari videbimur, cum querimus, consolamur, mitigamus, concitamus, terremus, confirmamus, praecipimus, obscure dicta interpretamur, narramus, deprecamur, gratias agimus, gratulamur, obiurgamus, maledicimus, describimus, mandamus, renuntiamus, optamus, opinamur, plurima alia? ut mihi in illa vetere persuasionem permanenti velut petenda sit venia quaerendumque, quo moti priores rem tam late fusam tam breviter adstrinxerint. quos qui errasse putant, hoc secutos arbitrantur, quod in his fere versari tum oratores videbant; nam et laudes ac vituperationes scribebantur, et ἐπιταφίους dicere erat moris, et plurimum in consiliis ac iudiciis insumebatur operae, ut scriptores artium pro solis

- 6 comprehenderit frequentissima. qui vero defendunt, tria faciunt genera audi-
torum: unum, quod ad delectationem conveniat, alterum, quod consilium
accipiat, tertium, quod de causis iudicet. mihi cuncta rimanti et talis quae-
7 dam ratio succurrit, quod omne orationis officium aut in iudiciis est aut
extra iudicia. eorum, de quibus iudicio quaeritur, manifestum est genus: ea, 5
quae ad iudicem non veniunt, aut praeteritum habent tempus aut futurum:
8 praeterita laudamus aut vituperamus, de futuris deliberamus. item omnia,
de quibus dicendum est, aut certa sint necesse est aut dubia. certa, ut cuique
est animus, laudat aut culpatur; ex dubiis partim nobis ipsis ad electionem
sunt libera: de his deliberatur; partim aliorum sententiae commissa: de 10
his lite contenditur.
- 9 Anaximenes iudicalem et contionalem generales partes esse voluit,
septem autem species: hortandi, dehortandi, laudandi, vituperandi, accu-
sandi, defendendi, exquirendi, quod ἐξεταστικόν dicit. quarum duae
primae deliberativi, duae sequentes demonstrativi, tres ultimae iudicialis 15
generis sunt partes. Protagoran transeo, qui interrogandi, respondendi,
mandandi, precandi, quod εὐχολήν dixit, partes solas putat. Plato in So-
phiste iudiciali et contionali tertiam adiecit προσομιλητικήν, quam sane
permittamus nobis dicere sermocinatricem. quae a forensi ratione disiungit-
10 tur et est accommodata privatis disputationibus, cuius vis eadem profecto 20
est, quae dialectices. Isocrates in omni genere inesse laudem ac vituperatio-
nem existimavit.
- 12 Nobis et tutissimum est auctores plurimos sequi et ita videtur ratio
dictare. est igitur, ut dixi, unum genus, quo laus ac vituperatio continetur,
sed est appellatum a parte meliore laudativum. idem alii demonstrativum 25
vocant, utrumque nomen ex Graeco creditur fluxisse; nam ἐγκωμιαστικόν
13 aut ἐπιδεικτικόν dicunt. sed mihi ἐπιδεικτικόν non tam demonstrationis
vim habere quam ostentationis videtur et multum ab illo ἐγκωμιαστικῷ
differre; nam ut continet laudativum in se genus, ita non intra hoc solum
14 consistit. an quisquam negaverit panegyricos ἐπιδεικτικούς esse? atqui 30
formam suadendi habent et plerumque de utilitatibus Graeciae loquuntur:
ut causarum quidem genera tria sint, sed ea tum in negotiis, tum in ostenta-
tione posita. nisi forte non ex Graeco mutantes demonstrativum vocant,
verum id sequuntur, quod laus ac vituperatio quale sit quidque demonstrat.
15 alterum est deliberativum, tertium iudiciale. ceterae species in haec tria 35
incident genera, nec invenietur ex iis ulla, in qua non laudare aut vituperare,
suadere aut dissuadere, intendere quid vel depellere debeamus. illa quoque
sunt communia, conciliare, narrare, docere, augere, minuere, concitandis
componendisve adfectibus animos audientium fingere.
- 16 Ne iis quidem accesserim, qui laudativam materiam honestorum, delibera- 40

5 tivam utilium, iudicalem iustorum quaestione contineri putant, celeri
magis ac rotunda usi distributione quam vera. stant enim quodam modo
mutuis auxiliis omnia; nam et in laude iustitia utilitasque tractatur et in
consiliis honestas, et raro iudicalem inveneris causam, in cuius non parte
aliquid eorum, quae supra diximus, reperiatur.

V. Omnis autem oratio constat aut ex iis quae significantur, aut ex iis
quae significant, id est rebus et verbis. 1

Facultas orandi consummatur natura, arte, exercitatione, cui partem
quartam adiciunt quidam imitationis, quam nos arti subicimus.

10 Tria sunt item, quae praestare debeat orator, ut doceat, moveat, delectet. 2
haec enim clarius divisio quam eorum, qui totum opus in res et in adfectus
partiuntur. non semper autem omnia in eam, quae tractabitur, materiam
cadent. erunt enim quaedam remotae ab adfectibus, qui ut non ubique ha-
bent locum, ita quocumque intruperunt, plurimum valent. praestantissimis 3
15 auctoribus placet alia in rhetorice esse, quae probationem desiderent, alia
quae non desiderent, cum quibus ipse consentio. quidam vero, ut Celsus,
de nulla re dicturum oratorem, nisi de qua quaeratur, existimant: cui cum
maxima pars scriptorum repugnat, tum etiam ipsa partitio, nisi forte laudare,
quae constet esse honesta, et vituperare, quae ex confesso sint turpia, non
20 est oratoris officium.

Illud iam omnes fatentur esse quaestiones aut in scripto aut in non scripto. 4
in scripto sunt de iure, in non scripto de re: illud rationale, hoc legale genus
Hermagoras atque eum secuti vocant, id est νομικόν et λογικόν. idem 5
sentiant qui omnem quaestionem ponunt in rebus et verbis.

25 Item convenit quaestiones esse aut infinitas aut finitas. infinitae sunt, quae
remotis personis et temporibus et locis ceterisque similibus in utramque
partem tractantur, quod Graeci θέσιν dicunt, Cicero propositum, alii quaesti-
ones universales civiles, alii quaestiones philosopho convenientes, Athenaeus
partem causae appellat. hoc genus Cicero scientia et actione distinguit, ut sit 6
30 scientiae 'an providentia mundus regatur', actionis 'an accedendum ad rem
publicam administrandam'. prius trium generum 'an sit, quid sit, quale sit';
omnia enim haec ignorari possunt. sequens duorum 'quo modo adipiscamur,
quo modo utamur'. finitae autem sunt ex complexu rerum, personarum, 7
temporum ceterorumque: hae ὑποθέσεις a Graecis dicuntur, causae nostris. in
35 his omnis quaestio videtur circa res personasque consistere.

Amplior est semper infinita, inde enim finita descendit. quod ut exemplo 8
pateat, infinita est 'an uxor ducenda', finita 'an Catoni ducenda', ideoque
esse suasoria potest. sed etiam remotae a personis propriis ad aliquid referri
solent. est enim simplex 'an res publica administranda', refertur ad aliquid

- 9 'an in tyrannide administranda'. sed hic quoque subest velut latens persona; tyrannus enim geminat quaestionem, subestque et temporis et qualitatis tacita vis: nondum tamen hoc proprie dixeris causam. hae autem, quas infinitas voco, et generales appellantur. quod si est verum, finitae speciales
10 erunt. in omni autem speciali utique inest generalis, ut quae sit prior. ac nescio an in causis quoque, quidquid in quaestionem venit qualitatis, generale sit. Milo Clodium occidit, iure occidit insidiatorem: nonne hoc quaeritur, an sit ius insidiatorem occidendi? quid in coniecturis? non illa generalia: 'an causa sceleris odium? cupiditas? an tormentis credendum? testibus an
11 argumentis maior fides habenda?' nam finitione quidem conprendi nihil non in universum certum erit. quidam putant etiam eas *θέσεις* posse aliquando nominari, quae personis causisque contineantur, aliter tantummodo positas, ut causa sit, cum Orestes accusatur, thesis, an Orestes recte sit absolutus. cuius generis est 'an Cato recte Marciam Hortensio tradiderit'. hi *θέσιν* a causa sic distinguunt, ut illa sit spectativae partis, haec activae: illic enim veritatis tantum gratia disputari, hic negotium agi. 10
- 12 Quamquam inutiles quidam orationi putant universales quaestiones, quia nihil prosit, quod constet ducendam esse uxorem vel administrandam rem publicam, si quis vel aetate vel valetudine impediatur. sed non omnibus eius modi quaestionibus sic occurri potest, ut illis 'sitne virtus finis, regaturne
13 providentia mundus'. quin etiam in iis, quae ad personam referuntur, ut non est satis generalem tractasse quaestionem, ita perveniri ad speciem nisi illa prius excussa non potest. nam quo modo 'an sibi uxor ducenda sit' deliberabit Cato, nisi constiterit uxores esse ducendas? et quo modo 'an
14 ducere debeat Marciam' quaeretur, nisi Catoni ducenda uxor est? sunt tamen inscripti nomine Hermagorae libri, qui confirmant illam opinionem, sive falsus est titulus sive alius hic Hermagoras fuit. nam eiusdem esse quo
15 modo possunt, qui de hac arte mirabiliter multa composuit, cum, sicut ex Ciceronis quoque rhetorico primo manifestum est, materiam rhetorices in thesis et causas diviserit? quod reprehendit Cicero ac thesin nihil ad oratorem pertinere contendit totumque hoc genus quaestionis ad philosophos refert.
16 sed me liberavit respondendi verecundia, et quod ipse hos libros improbat, et quod in Oratore atque his, quos de Oratore scripsit, et Topicis praecipit, ut a propriis personis atque temporibus avocemus controversiam, quia
17 latius dicere liceat de genere quam de specie, et quod in universo probatum sit, in parte probatum esse necesse sit. 30
- 18 Status autem in hoc omne genus materiae idem qui in causas cadunt. adhuc adicitur alias esse quaestiones in rebus ipsis, alias, quae ad aliquid referantur: illud 'an uxor ducenda', hoc 'an seni ducenda': illud 'an fortis', hoc 'an fortior' et similia. 40

Causam finit Apollodorus, ut interpretatione Valgi discipuli eius utar, ita: 17
 'causa est negotium omnibus suis partibus spectans ad quaestionem' aut
 'causa est negotium, cuius finis est controversia'. ipsum deinde negotium
 sic finit: 'negotium est congregatio personarum, locorum, temporum,
 5 causarum, modorum, casuum, factorum, instrumentorum, sermonum,
 scriptorum et non scriptorum'. causam nunc intellegamus ὑπόθεσιν, 18
 negotium περίστασιν. sed et ipsam causam quidam similiter finierunt, ut
 Apollodorus negotium. Isocrates autem causam esse ait 'quaestionem
 finitam civilem aut rem controversam in personarum finitarum complexu',
 10 Cicero his verbis: 'causa certis personis, locis, temporibus, actionibus, nego-
 tiis cernitur aut in omnibus aut in plerisque eorum'.

VI. Ergo cum omnis causa contineatur aliquo statu, prius quam dicere 1
 adgredior, quo modo genus quodque causae sit tractandum, id quod est
 commune omnibus, quid sit status et unde ducatur et quot et qui sint, in-
 15 tuendum puto. quamquam id nonnulli ad iudiciales tantum pertinere mate-
 rias putaverunt, quorum inscitiam, cum omnia tria genera fuero exsecutus,
 res ipsa deprendet.

Quod nos statum, id quidam constitutionem vocant, alii quaestionem, alii 2
 quod ex quaestione appareat, Theodorus caput, [id est κεφάλαιον γενικώτα-
 20 τον] ad quod referantur omnia. quorum diversa appellatio, vis eadem
 est, nec interest discentium, quibus quidque nominibus appelletur, dum res
 ipsa manifesta sit. statum Graeci στάσιν vocant, quod nomen non primum 3
 ab Hermagora traditum putant, sed alii a Naucratis Isocratis discipulo,
 alii a Zopyro Clazomenio: quamquam videtur Aeschines quoque in oratione
 25 contra Ctesiphontem uti hoc verbo, cum a iudicibus petit, ne Demos-
 theni permittant evagari, sed eum dicere de ipso causae statu cogant.
 quae appellatio dicitur ducta vel ex eo, quod ibi sit primus causae con- 4
 gressus, vel quod in hoc causa consistat.

Et nominis quidem haec origo: nunc quid sit. statum quidam dixerunt
 30 primam causarum conflictionem: quos recte sensisse, parum elocutos puto.
 non enim est status prima conflictio 'fecisti', 'non feci', sed quod ex prima
 conflictione nascitur, id est genus quaestionis: 'fecisti', 'non feci', an fecerit? 5
 'hoc fecisti', 'non hoc feci', quid fecerit? quia ex his apparet illud coniec-
 tura, hoc finitione quaerendum atque in eo pars utraque insistit, erit
 35 quaestio coniecturalis vel finitivi status. quid si enim dicat quis 'sonus est
 duorum inter se corporum conflictio'? erret, ut opinor; non enim sonus 6
 est conflictio, sed ex conflictione.

Sed hoc levius (intellegitur enim utcumque dictum): inde vero ingens
 male interpretantibus innatus est error, qui quia primam conflictionem

7 legerant, crediderunt statum semper ex prima quaestione ducendum, quod
 est vitiosissimum. nam quaestio nulla non habet utique statum (constat
 enim ex intentione et depulsione), sed aliae sunt propriae causarum, de qui-
 bus ferenda sententia est, aliae adductae extrinsecus, aliquid tamen ad sum-
 mam causae conferentes velut auxilia quaedam: quo fit ut in controversia 5
 8 una plures quaestiones esse dicantur. harum porro plerumque levissima
 quaeque primo loco fungitur. namque et illud frequens est, ut ea, quibus
 minus confidimus, cum tractata sunt, omittamus, interim sponte nostra
 velut donantes, interim ad ea, quae sunt potentiora, gradum ex iis fecisse
 9 contenti. simplex autem causa, etiamsi varie defenditur, non potest habere 10
 plus uno, de quo pronuntietur, atque inde erit status causae, quod et orator
 praecipue sibi optinendum et iudex spectandum maxime intellegit; in hoc
 10 enim causa consistet. ceterum quaestionum possunt esse diversi. quod ut
 brevissimo pateat exemplo, cum dicit reus 'etiam si feci, recte feci', qualita-
 tis utitur statu: cum adicit 'sed non feci', coniecturam movet. semper autem 15
 firmiter est non fecisse, ideoque in eo statum esse iudicabo, quod dicerem,
 11 si mihi plus quam unum dicere non liceret. recte igitur est appellata cau-
 sarum prima conflictio, non quaestionum. nam et pro Rabirio Postumo
 Cicero primam partem orationis in hoc intendit, ut actionem competere in
 equitem Romanum neget, secunda nullam ad eum pecuniam pervenisse 20
 12 confirmat. statum tamen in eo dicam fuisse, quod est potentius. nec in
 causa Milonis circa primas quaestiones, quae sunt † ante prooemium positae,
 iudicabo conflixisse causam, sed ubi totis viribus insidiator Clodius ideoque
 iure interfectus ostenditur. et hoc est, quod ante omnia constituere in
 animo suo debeat orator, etiam si pro causa plura dicturus est, quid maxime 25
 liquere iudici velit. quod tamen ut primum cogitandum, ita non utique
 primum dicendum erit.
 13 Alii statum crediderunt primam eius, cum quo ageretur, deprecationem.
 quam sententiam his verbis Cicero complectitur: 'in quo primum insisit
 quasi ad repugnandum congressa defensio'. 30

Unde rursus alia quaestio, an eum semper is faciat, qui respondet. cui rei
 praecipue repugnat Cornelius Celsus dicens non a depulsione sumi, sed ab
 eo, qui propositionem suam confirmet, ut, si hominem occisum reus negat,
 status ab accusatore nascatur, quia is velit probare; si iure occisum reus
 dicit, translata probationis necessitate idem a reo fiat et sit eius intentio. 35
 14 cui non accedo equidem. nam est vero propius, quod contra dicitur, nullam
 esse litem, si is, cum quo agatur, nihil respondeat, ideoque fieri statum a
 15 respondente. mea tamen sententia varium id est et accidit pro condicione
 causarum, quia et videri potest propositio aliquando statum facere, ut in
 coniecturalibus causis (utitur enim coniectura magis qui agit, quo moti 40

- quidam eundem a reo infitiam esse dixerunt) et in syllogismo tota ratiocinatio ab eo est, qui intendit, sed quia videtur illic quoque necessitatem hos status exsequendi facere qui negat (is enim si dicat 'non feci', coget adversarium coniectura uti, et si dicat 'non habes legem', syllogismo), concedamus ex depulsione nasci statum. nihilo minus enim res eo revertetur, ut modo is qui agit, modo is cum quo agitur, statum faciat. sit enim accusatoris intentio 'hominem occidisti', si negat reus, faciat statum qui negat. quid si confitetur, sed iure a se adulterum dicit occisum (nempe legem esse certum est, quae permittat)? nisi aliquid accusator respondet, nulla lis est.
- 10 'non fuit' inquit 'adulter': ergo depulsio incipit esse actoris, ille statum faciet. ita erit quidem status ex prima depulsione, sed ea fiet ab accusatore, non a reo. quid quod eadem quaestio potest eundem vel accusatorem facere vel reum? qui artem ludicram exercuerit, in quattuordecim primis ordinibus ne sedeat. qui se praetori in hortis ostenderat neque erat productus, sedit in quattuordecim ordinibus. nempe intentio est: 'artem ludicram exercuisti', depulsio: 'non exercui artem ludicram', quaestio: quid sit artem ludicram exercere. si accusabitur theatri lege, depulsio erit rei; si excitatus fuerit de spectaculis et aget iniuriarum, depulsio erit accusatoris. frequentius tamen illud accidet, quod est a plurimis traditum.
- 20 Effugerunt has quaestiones qui dixerunt, statum esse id, quod appareat ex intentione et depulsione, ut 'fecisti', 'non feci' aut 'recte feci'. viderimus tamen, utrum id sit status an in eo status. Hermagoras statum vocat, per quem subiecta res intellegatur et ad quem probationes etiam partium referantur. nostra opinio semper haec fuit, cum essent frequenter in causa
- 25 diversi quaestionum status, in eo credere statum causae, quod esset in ea potentissimum et in quo maxime res verteretur. id si quis generalem quaestionem vel caput generale dicere malet, cum hoc mihi non erit pugna, non magis quam si aliud adhuc, quo idem intellegatur, eius rei nomen invenerit, quamquam tota volumina in hanc disputationem impendisse multos sciam: nobis statum dici placet. sed cum in alijs omnibus inter scriptores summa
- 30 dissensio est, tum in hoc praecipue videtur mihi studium quoque diversa tradendi fuisse: adeo nec qui sit numerus nec quae nomina nec qui generales quive speciales sint status convenit.
- Ac primum Aristoteles elementa decem constituit, circa quae versari videatur omnis quaestio: οὐσίαν, quam Plautus essentiam vocat (neque sane aliud est eius nomen Latinum), sed ea quaeritur 'an sit': qualitatem, cuius apertus intellectus est: quantitatem, quae dupliciter a posterioribus
- 35 divisa est, quam magnum et quam multum sit: ad aliquid, unde ducta est translatio et comparatio: post haec ubi et quando: deinde facere, pati, habere, quod est quasi armatum esse, vestitum esse: novissime κείσθαι,
- 24

- quod est compositum esse quodam modo, ut iacere, stare. sed ex his omnibus prima quattuor ad status pertinere, cetera ad quosdam locos argumentorum videntur. alii novem elementa posuerunt: personam, in qua de animo, corpore, extra positis quaeratur, quod pertinere ad coniecturae et qualitatis instrumenta video: tempus, quod χρόνον vocant, ex quo quaestio, an is, quem, dum addicta est, mater peperit, servus sit natus: locum, unde controversia videtur, an fas fuerit tyrannum in templo occidere, an exulaverit qui domi latuit: tempus iterum, quod καιρόν appellant, hanc autem videri volunt speciem illius temporis, ut aestatem vel hiemem; huic subicitur ille in pestilentia comisator: actum, id est πράξιν, quod eo referunt, sciens commiserit an insciens, necessitate an casu, et talia: numerum, qui cadit in speciem quantitatis, an Thrasybulo triginta praemia debeantur, quia tot tyrannos sustulerit: causam, cui plurimae subiacent lites, quotiens factum non negatur, sed quia iusta ratione sit factum, defenditur: τρόπον, cum id, quod alio modo fieri licet, alio dicitur factum; hinc est adulter loris caesus vel fame necatus: occasionem factorum, quod est apertius, quam ut vel interpretandum vel exemplo sit demonstrandum; tamen ἀφορμὰς ἔργων vocant. hi quoque nullam quaestionem extra haec putant. quidam detrahunt duas partes, numerum et occasionem, et pro illo, quod dixi actum, subiciunt res, id est πράγματα. quae ne praeterisse viderer, satis habui attingere. ceterum his nec status satis ostendi nec omnes contineri locos credo, quod apparebit diligentius legentibus quae de utraque re dicam; erunt enim plura multo, quam quae his elementis comprehenduntur.
- 29 Apud plures auctores legi, placuisse quibusdam unum omnino statum esse coniecturalem, sed quibus placuerit, neque illi tradiderunt neque ego usquam reperire potui. rationem tamen hanc secuti dicuntur, quod res omnis signis colligeretur. quo modo licet qualitatis quoque solum statum faciant, quia ubique, qualis sit cuiusque rei natura, quaeri potest. sed utro-
cumque modo sequetur summa confusio. neque interest, unum quis statum faciat an nullum, si omnes causae sunt condicionis eiusdem. coniectura dicta est a coniectu, id est directione quadam rationis ad veritatem, unde etiam somniorum atque ominum interpretes coniectores vocantur. appellatum tamen est hoc genus varie, sicut sequentibus apparebit.
- 31 Fuerunt qui duos status facerent: Archedemus coniecturalem et finitivum exclusa qualitate, quia sic de ea quaeri existimabat 'quid esset iniquum? quid iniustum? quid dicto audientem non esse?' quod vocat de eodem et alio. huic diversa sententia eorum fuit, qui duos quidem status esse voluerunt, sed unum infitiale, alterum iuridiciale. infitialis est, quem dicimus coniecturalem, cui ab infitiando nomen alii in totum dederunt, alii in partem, qui accusatorem coniectura, reum infitiatione uti putaverunt.

iuridicialis est, qui Graece dicitur δικαιολογικός. sed quem ad modum ab 33
 Archedemo qualitas exclusa est, sic ab his repudiata finitio. nam subiciunt
 eam iuridiciali quaerendumque arbitrantur, iustumne sit sacrilegium appel-
 lari quod obiciatur vel furtum vel amentiam. qua in opinione Pamphilus 34
 5 fuit, sed qualitatem in plura partitus est. plurimi deinceps, mutatis tantum
 nominibus, in rem, de qua non constet, et in rem, de qua constet. nam est
 verum, nec aliter fieri potest, quam ut aut certum sit factum esse quid aut
 non sit; si non est certum, coniectura sit, si certum est, reliqui status. nam 35
 idem dicit Apollodorus, cum quaestionem aut in rebus extra positis, quibus
 10 coniectura explicatur, aut in nostris opinionibus existimat positam, quorum
 illud πραγματικόν, hoc περὶ ἐννοίας vocat. idem, qui ἀπρόληπτον et
 προληπτικόν dicunt, id est dubium et praesumptum, quo significatur de
 quo liquet. idem Theodorus, qui de eo an sit et de accidentibus ei, quod 36
 esse constat, id est περὶ οὐσίας καὶ συμβεβηκότων existimat quaeri.
 15 nam in his omnibus prius genus coniecturam habet, sequens reliqua. sed
 haec reliqua Apollodorus duo vult esse, qualitatem et de nomine, id est
 finitivam: Theodorus, quid, quale, quantum, ad aliquid. sunt et qui de 37
 eodem et de alio modo qualitatem esse, modo finitionem velint. in duo et
 Posidonius dividit, vocem et res. in voce quaeri putat 'an significet, quid,
 20 quam multa, quo modo': rebus coniecturam, quod κατ' αἰσθησιν vocat,
 et qualitatem et finitionem, cui nomen dat κατ' ἐννοιαν, et ad aliquid.
 unde et illa divisio est, alia esse scripta, alia inscripta. Celsus Cornelius duos 38
 et ipse fecit status generales: an sit? quale sit? priori subiecit finitionem,
 quia aeque quaeratur, an sit sacrilegus, qui nihil se sustulisse de templo di-
 25 cit et qui privatam pecuniam confitetur sustulisse. qualitatem in rem et
 scriptum dividit. scripto quattuor partes legales exclusa translatione, quan-
 titatem et mentis quaestionem coniecturae subiecit. est etiam alia in duos 39
 dividendi status ratio, quae docet aut de substantia controversiam esse aut
 de qualitate, ipsam porro qualitatem aut in summo genere consistere aut
 30 in succedentibus. de substantia est coniectura; quaestio enim tractatur rei,
 an facta sit, an fiat, an futura sit, interdum etiam mentis: idque melius, quam
 quod iis placuit, qui statum eundem facti nominaverunt, tamquam de
 praeterito tantum et tantum de facto quaereretur. pars qualitatis, quae est 40
 de summo genere, raro in iudicium venit, quale est 'idne sit honestum, quod
 35 vulgo laudatur'. succedentium autem aliae de communi appellatione, ut
 'sitne sacrilegus, qui pecuniam privatam ex templo furatus est', aut de re
 denominata, ubi et factum esse certum est nec dubitatur, quid sit quod fac-
 tum est. cui subiacent omnes de honestis, iustis, utilibus quaestiones. his 42
 etiam ceteri status contineri dicuntur, quia et quantitas modo ad coniectu-
 40 ram referatur, ut 'maiorne sol quam terra', modo ad qualitatem 'quanta

- poena quempiam quantove praemio sit adfici iustum', et translatio versetur
43 circa qualitatem et definitio pars sit translationis, quin et contrariae leges et
ratiocinativus status, id est συλλογισμός, et plerumque scripti et volunta-
tis aequo nitantur, nisi quod hic tertius aliquando coniecturam accipit 'quid
senserit legis constitutor', ambiguitatem vero semper coniectura explicari 5
necesse sit, quia, cum sit manifestum verborum intellectum esse duplicem,
de sola quaeritur voluntate.
- 44 A plurimis tres sunt facti generales status, quibus et Cicero in Oratore
utitur et omnia, quae aut in controversiam aut in contentionem veniant,
contineri putat: sitne? quid sit? quale sit? quorum nomina apertiora sunt, 10
45 quam ut dicenda sint. idem Patrocles sentit. tres fecit et M. Antonius his
quidem verbis: 'paucae res sunt, quibus ex rebus omnes orationes nascun-
tur, factum non factum, ius iniuria, bonum malum'. sed quoniam, quod
iure dicimur fecisse, non hunc solum intellectum habet, ut lege, sed illum
quoque, ut iuste fecisse videamur, secuti Antonium apertius voluerunt 15
46 eosdem status distinguere, itaque dixerunt coniecturalem, legalem, iuridi-
calem, qui et Verginio placent. horum deinde fecerunt species, ita ut legali
subicerent finitionem et alios, qui ex scripto ducuntur, legum contrariarum,
quae ἀντινομία dicitur, et scripti et sententiae vel voluntatis, id est κατὰ
ῥητὸν καὶ διάνοιαν, et μετάλημψιν, quam nos varie translativam, 20
transumptivam, transpositivam vocamus, συλλογισμόν, quem accipimus
ratiocinativum vel collectivum, ambiguitatis, quae ἀμφιβολία nominatur.
quos posui, quia et ipsi a plerisque status appellantur, cum quibusdam le-
gales potius quaestiones eas dici placuerit.
- 47 Quattuor fecit Athenaeus, προτρεπτικὴν στάσιν vel παρορμητικὴν, 25
id est exhortativum, qui suasoriae est proprius, συντελικὴν, qua coniectu-
ram significari magis ex his, quae sequuntur, quam ex ipso nomine apparet,
ὑπαλλακτικὴν (ea finitio est, mutatione enim nominis constat), iuridicalem,
eadem appellatione Graeca qua ceteri usus; nam est, ut dixi, multa in nomi-
48 nibus differentia. sunt qui ὑπαλλακτικὴν translationem esse existimant, 30
secuti hanc mutationis significationem. fecerunt alii totidem status, sed
alios: an sit? quid sit? quale sit? quantum sit? ut Caecilius et Theon.
- 49 Aristoteles in rhetoricis an sit, quale, quantum et quam multum sit, quaeren-
dum putat. quodam tamen loco finitionis quoque vim intellegit, quo dicit
quaedam sic defendi: 'sustuli, sed non furtum feci, percussi, sed non iniuri- 35
50 am feci'. posuerat et Cicero in libris rhetoricis facti, nominis, generis,
actionis, ut in facto coniectura, in nomine finitio, in genere qualitas, in ac-
tione ius intellegeretur: iuri subiecerat translationem. verum hic legales
quoque quaestiones alio loco tractat ut species actionis.
- 51 Fuerunt qui facerent quinque: coniecturam, finitionem, qualitatem, 40

quantitatem, ad aliquid. Theodorus quoque, ut dixi, isdem generalibus capitibus utitur: an sit? quid sit? quale sit? quantum sit? ad aliquid. hoc ultimum maxime in comparativo genere versari putat, quoniam melius ac peius, maius et minus nisi alio relata non intelleguntur. sed in illas quoque
5 translativas, ut supra significavi, quaestiones incidit 'an huic ius agendi sit vel facere aliquid conveniat, an contra hunc, an hoc tempore, an sic'. omnia enim ista referri ad aliquid necesse est.

Alii sex status putant: coniecturam, quam γένεσιν vocant, et qualitatem
et proprietatem, id est ιδιότητα, quo verbo finitio ostenditur, et quantita-
10 tem, quam ἄξιαν dicunt, et comparisonem et translationem, cuius adhuc novum nomen inventum est μετάστασις, novum inquam in statu, alioqui ab Hermagora inter species iuridicialis usitatum.

Aliis septem esse placuit, a quibus nec translatio nec quantitas nec comparatio recepta est, sed in horum trium locum subditae quattuor legales
15 adiectaeque tribus illis rationalibus.

Alii pervenerunt usque ad octo translatione ad septem superiores adiecta.

A quibusdam deinde divisa ratio est, ut status rationales appellarent, quaestiones, quem ad modum supra dixi, legales, in illis de re, in his de scripto quaereretur. quidam in diversum hos status esse, illas quaestiones
20 maluerunt. sed alii rationales tres putaverunt, an sit, quid sit, quale sit, Hermagoras solus quattuor, coniecturam, proprietatem, translationem, qualitatem, quam per accidentia, id est κατὰ συμβεβηχός, vocat hac interpretatione: 'an illi accidat viro bono esse vel malo'. hanc ita dividit: de adpetendis et fugiendis, quae est pars deliberativa: de persona, ea ostenditur laudativa: negotialem (πραγματικὴν vocat), in qua de rebus ipsis quaeritur remoto personarum complexu, ut 'sitne liber qui est in adsertione, an divitiae
25 superbiam pariant, an iustum quid, an bonum sit': iuridicialem, in qua fere eadem, sed certis destinatisque personis quaerantur 'an ille iuste hoc fecerit vel bene'. nec me fallit in primo Ciceronis rhetorico aliam esse loci negotialis interpretationem, cum ita scriptum sit: 'negotialis est, in qua, quid iuris ex civili more et aequitate sit, consideratur: cui diligentiae praeesse apud nos iure consulti existimantur'. sed quod ipsius de his libris iudicium
30 fuerit, supra dixi. sunt enim velut regestae in hos commentarios, quos adulescens deduxerat, scholae, et si qua est in iis culpa, tradentis est, sive eum movit, quod Hermagoras prima in hoc loco posuit exempla ex quaestionibus iuris, sive quod Graeci πραγματικούς vocant iuris interpretes. sed Cicero quidem his pulcherrimos illos de Oratore substituit, ideoque cul-
35 pari, tamquam falsa praecipiat, non potest. nos ad Hermagoran. translationem hic primus omnium tradidit, quamquam semina eius quaedam citra
40 nomen ipsum apud Aristotelen reperiuntur. legales autem quaestiones has

- 61 fecit: scripti et voluntatis (quam ipse vocat κατὰ ῥητὸν καὶ ὑπεξαίρεσιν, id est dictum et exceptionem: quorum prius ei cum omnibus commune est, exceptionis nomen minus usitatum), ratiocinativum, ambiguitatis, legum
 62 contrariarum. Albutius eadem divisione usus detrahit translationem, sub-
 ciens eam iuridiciali. in legalibus quoque quaestionibus nullum putat esse, 5
 qui dicatur ratiocinativus. scio plura inventuros adhuc, qui legere antiquos studiosius volent, sed ne haec quoque excesserint modum vereor.
- 63 Ipse me paulum in alia, quam prius habuerim, opinione nunc esse confi-
 teor. et fortasse tutissimum erat famae modo studenti nihil ex eo mutare,
 64 quod multis annis non sensissem modo, verum etiam adprobassem. sed non 10
 sustineo esse conscius mihi dissimulati, in eo praesertim opere, quod ad bonorum iuvenum aliquam utilitatem componimus, in ulla parte iudicii mei. nam et Hippocrates clarus arte medicinae videtur honestissime fecisse, quod quosdam errores suos, ne posterii errarent, confessus est, et M. Tul-
 lius non dubitavit aliquos iam editos libros aliis postea scriptis ipse damnare, 15
 sicut Catulum atque Lucillum et hos ipsos, de quibus modo sum locutus, artis rhetoricae. etenim supervacuus foret in studiis longior labor, si nihil liceret melius invenire praeteritis. neque tamen quidquam ex iis, quae tum praecepi, supervacuum fuit; ad easdem enim particulas haec quoque quae nunc praecipiam revertentur. ita neminem didicisse paeniteat: colligere tan- 20
 tum eadem ac disponere paulo significantius conor. omnibus autem satis fac- tum volo, non me hoc serius demonstrare aliis, quam mihi ipse persuaserim.
- 66 Secundum plurimos auctores servabam tris rationales status: coniectu-
 ram, qualitatem, finitionem, unum legalem. hi mihi status generales erant. legalem in quinque species partiebar: scripti et voluntatis, legum contra- 25
 67 riarum, collectivum, ambiguitatis, translationis. nunc quartum ex generali- bus intellego posse removeri; sufficit enim prima divisio, qua diximus alios rationales, alios legales esse: ita non erit status, sed quaestionum genus,
 68 alioqui et rationalis status esset. ex iis etiam, quos speciales vocabam, re-
 moveri translationem, frequenter quidem (sicut omnes, qui me secuti sunt, 30
 meminisse possunt) testatus et in ipsis etiam illis sermonibus me nolente vulgatis hoc tamen complexus, vix in ulla controversia translationis statum posse reperiri, ut non et alius in eadem recte dici videretur, ideoque a qui-
 69 busdam eum exclusum. neque ignoro multa transferri, cum in omnibus fere causis, in quibus cecidisse quis formula dicitur, hae sint quaestiones, 'an 35
 huic, an cum hoc, an hac lege, an apud hunc, an hoc tempore liceat agere' et si qua sunt talia. sed personae, tempora, actiones ceteraque propter aliquam causam transferuntur: ita non est in translatione quaestio, sed in eo, propter quod transferuntur. 'non debes apud praetorem petere fidei commissum, sed apud consules: maior enim praetoria cognitione summa 40

est'. quaeritur, an maior summa sit: facti controversia est. 'non licet tibi 71
agere mecum: cognitor enim fieri non potuisti': iudicatio an potuerit. 'non
debuisti interdicere, sed petere': an recte interdictum sit ambigitur. quae 72
omnia succedunt legitimis quaestionibus. an non praescriptiones, etiam in
5 quibus maxime videtur manifesta translatio, easdem omnes species habent,
quas eae leges, quibus agitur, ut aut de nomine aut scripto et sententia vel
ratiocinatione quaeratur? deinde status ex quaestione oritur: translatio non
habet quaestionem, de qua contendit orator, sed propter quam contendit.
hoc apertius: 'occidisti hominem,' 'non occidi': quaestio an occiderit, status 73
10 coniectura. non est tale 'habeo ius actionis', 'non habes', ut sit quaestio an
habeat, et inde status. accipiat enim actionem necne ad eventum pertinet,
non ad causam, et ad id, quod pronuntiat iudex, non id, propter quod
pronuntiat. hoc illi simile est 'puniendus es', 'non sum': videbit iudex 74
puniendus sit, sed non hic erit quaestio nec hic status. ubi ergo? 'puniendus
15 es, hominem occidisti', 'non occidi': an occiderit. 'honorandus sum', 'non
es' num statum habet? non, ut puto. 'honorandus sum, quia tyrannum
occidi', 'non occidisti': quaestio et status. similiter 'non recte agis', 'recte
ago' non habet statum. ubi est ergo? 'non recte agis ignominiosus'. quaerit 75
tur an ignominiosus sit, aut an agere ignominioso liceat: quaestiones et
20 status. ergo translativum genus causae, ut comparativum et mutuae accusa-
tionis. at enim simile est illi 'habeo ius', 'non habes' 'occidisti', 'recte occidi'. 76
non nego, sed nec haec res statum facit: non enim sunt hae propositiones
(alioqui causa non explicabitur), sed cum suis rationibus. 'scelus commisit
Horatius, sororem enim occidit', 'non commisit, debuit enim occidere eam,
25 quae hostis morte maerebat': quaestio, an haec iusta causa; ita qualitas. ac 77
similiter in translatione: 'non habes ius abdicandi, quia ignominioso non
est actio', 'habeo ius, quia abdicatio actio non est': quaeritur, quid sit actio;
finiemus 'non licet abdicare' syllogismo. item cetera per omnes et rationales
et legales status. nec ignoro fuisse quosdam, qui translationem in rationali 78
30 quoque genere ponerent hoc modo: 'hominem occidi iussus ab imperatore:
dona templi cogenti tyranno dedi: deserui tempestatibus, fluminibus,
valetudine impeditus', id est, non per me stetit, sed per illud. a quibus etiam 79
liberius dissentio; non enim actio transfertur, sed causa facti, quod accidit
paene in omni defensione. deinde is, qui tali utitur patrocínio, non recedit
35 a forma qualitatis; dicit enim se culpa vacare, ut magis qualitatis duplex
ratio facienda sit, altera, qua et factum defenditur, altera, qua tantum reus.
Credendum est igitur iis, quorum auctoritatem secutus est Cicero, tria 80
esse, quae in omni disputatione quaerantur: an sit, quid sit, quale sit; quod
ipsa nobis etiam natura praescribit. nam primum oportet subesse aliquid,
40 de quo ambigitur, quod, quid sit et quale sit, certe non potest aestimari,

- 81 nisi prius esse constiterit, ideoque ea prima quaestio. sed non statim, quod
esse manifestum est, etiam quid sit apparet. hoc quoque constituto novis-
sima qualitas superest, neque his exploratis aliud est ultra. his infinitae
quaestiones, his finitae continentur; horum aliqua in demonstrativa, delibe-
82 rativa, iudiciali materia utique tractatur; haec rursus iudicialis causas et 5
rationali parte et legali continent: neque enim ulla iuris disceptatio nisi
finitione, qualitate, coniectura potest explicari.
- 83 Sed instituentibus rudes non erit inutilis latius primo fusa ratio, et, si non
statim rectissima linea tensa, faciliior tamen et apertior via. discant igitur
ante omnia, quadripartitam in omnibus causis esse rationem, quam primam 10
intueri debeat qui acturus est. nam ut a defensore potissimum incipiam,
longe fortissima tuendi se ratio est, si, quod obicitur, negari potest: pro-
xima, si non id, quod obicitur, factum esse dicitur: tertia honestissima, qua
recte factum defenditur. quibus si deficiamus, ultima quidem, sed iam sola
superest salus aliquo iuris adiutorio elabendi ex crimine, quod neque negari 15
84 neque defendi potest, ut non videatur iure actio intendi: hinc illae quaestio-
nes sive actionis sive translationis. sunt enim quaedam non laudabilia na-
tura, sed iure concessa, ut in duodecim tabulis debitoris corpus inter credi-
tores dividi licuit, quam legem mos publicus repudiavit, et aliquid aequum,
85 sed prohibitum iure, ut libertas testamentorum. accusatori nihilo plura in- 20
tuenda sunt, ut probet factum esse, hoc esse factum, non recte factum, iure
se intendere. ita circa species easdem lis omnis versabitur translatis tantum
aliquando partibus, ut in causis, quibus de praemio agitur, recte factum
86 petitor probat. haec quattuor velut proposita formaeque actionis, quae tum 25
generales status vocabam, in duo, ut ostendi, genera discedunt, rationale et
legale. rationale simplicius est, quia ipsius tantum naturae contemplatione
constat: itaque in eo satis est ostendisse coniecturam, finitionem, qualitatem.
- 87 legalium plures sint species necesse est, propterea quod multae sunt leges
et varias habent formas. alia est cuius verbis nitimur, alia cuius voluntate,
alias nobis, cum ipsi nullam habeamus, adiungimus, alias inter se compara- 30
88 mus, alias in diversum interpretamur. sic nascuntur haec velut simulacra
ex illis tribus, interim simplicia, interim et mixta, propriam tamen faciem
ostendentia, ut scripti et voluntatis, quae sine dubio aut qualitate aut coniec-
tura continentur, et συλλογισμός, qui est maxime qualitatis, et leges contra-
89 riae, quae isdem quibus scriptum et voluntas constant, et ἀμφιβολία, quae 35
semper coniectura explicatur. finitio quoque utrique generi, quodque rerum
quodque scripti contemplatione constat, communis est. haec omnia, etiamsi
in illos tres status veniunt, tamen, quia, ut dixi, habent aliquid velut pro-
prium, videntur demonstranda discentibus, et permittendum ea dicere vel
status legales vel quaestiones vel capita quaedam minora, dum sciant nihil ne 40

in his quidem praeter tria, quae praediximus, quaeri. at quantum et quam 90
 multum et ad aliquid et, ut nonnulli putaverunt, comparativus non eandem
 rationem habent: sunt enim haec non ad varietatem iuris, sed ad solam ratio-
 nem referenda. ideoque semper in parte aut coniecturae aut qualitatis
 5 ponenda sunt, ut 'qua mente?' et 'quo tempore?' et 'quo loco?'
 Sed de singulis dicemus quaestionibus, cum tractare praecepta divisionis 91
 coeperimus. hoc inter omnes convenit, in causis simplicibus singulos status
 esse causarum, quaestionum autem, quae velut subiacent his et ad illud, quo
 iudicium continetur, referuntur, saepe in unam cadere plures posse. etiam 92
 10 credo aliquando dubitari, quo statu sit utendum, cum adversus unam inten-
 tionem plura opponuntur, et sicut in colore dicitur narrationis eum esse
 optimum, quem actor optime tueatur, ita hic quoque posse dici, eum statum
 esse faciendum, in quo tuendo plurimum adhibere virium possit orator;
 ideoque pro Milone aliud Ciceroni agenti placuit, aliud Bruto, cum exer- 93
 15 citationis gratia componeret orationem, cum ille iure tamquam insidiatorem
 occisum et tamen non Milonis consilio dixerit, ille etiam gloriatus sit occiso
 malo cive. in coniunctis vero posse duos et tris inveniri, vel diversos, ut 94
 si quis aliud se non fecisse, aliud recte fecisse defendat, vel generis eiusdem,
 ut si quis duo crimina neget. quod accidit etiam, si de una re quaeratur 95
 20 aliqua, sed eam plures petant, vel eodem iure, ut proximitatis, vel diverso,
 ut cum hic testamento, ille proximitate nitetur. quotiens autem aliud alii
 petitori opponitur, dissimilis esse status necesse est, ut in illa controversia:
 testamenta legibus facta rata sint: intestatorum parentum liberi heredes 96
 sint: abdicatus ne quid de bonis patris capiat: nothus ante legitimum natus
 25 legitimus filius sit, post legitimum natus tantum civis: in adoptionem dare
 liceat: in adoptionem dato redire in familiam liceat, si pater naturalis sine
 liberis decesserit. qui ex duobus legitimis alterum in adoptionem dederat, 97
 alterum abdicaverat, sustulit nothum: instituto herede abdicato decessit.
 tres omnes de bonis contendunt. nothum, qui non sit legitimus, Graeci
 30 vocant, Latinum rei nomen, ut Cato quoque in oratione quadam testatus est,
 non habemus, ideoque utimur peregrino; sed ad propositum. heredi scripto 98
 opponitur lex 'abdicatus ne quid de bonis patris capiat': fit status scripti et
 voluntatis, an ullo modo capere possit, an ex voluntate patris, an heres
 scriptus. notho duplex fit quaestio, quod post legitimos natus sit, et quod
 35 non sit ante legitimum natus. prior syllogismon habet, an pro non natis sint 99
 habendi, qui a familia sunt alienati: altera et scripti et voluntatis. non esse
 enim hunc natum ante legitimum convenit, sed voluntate legis se tuebitur,
 quam dicet talem fuisse, ut legitimus esset nothus tum natus, cum alius
 legitimus in domo non esset. scriptum quoque legis excludet dicens, non 100
 40 utique, si postea legitimus natus non sit, notho nocere, uterisque hoc argu-

- mento: 'finge solum natum nothum, cuius condicionis erit? tantum civis? atqui non erit post legitimum natus. an filius? atqui non erit ante legitimum natus. quare si verbis legis stari non potest, voluntate standum est'. nec quemquam turbet, quod ex una lege duo status fiant: duplex est, ita vim duarum habet. redire in familiam volenti dicitur ab altero primum: 'ut tibi redire liceat, heres sum'. idem status, qui in petitione abdicati: quaeretur enim, an possit esse heres abdicatus. obicitur communiter a duobus: 'redire tibi in familiam non licet; non enim pater sine liberis decessit.' sed in hoc propria quisque eorum quaestione nitetur. alter enim dicit, abdicatum quoque inter liberos esse, et argumentum ducet ex ipsa, qua repellitur, lege; supervacuum enim fuisse prohiberi patris bonis abdicatum, si esset numero alienorum: nunc, quia filii iure futurus fuerit intestati heres, oppositam esse legem, quae tamen non id efficiat, ne filius sit, sed ne heres sit. status finitivus: quid sit filius. rursus nothus eisdem colligit argumentis, non sine liberis patrem decessisse, quibus in petitione usus est, ut probaret esse se filium, nisi forte et hic finitionem movet, an liberi sint etiam non legitimi. cadent ergo in unam controversiam vel specialiter duo legitimi status, scripti et voluntatis et syllogismos et praeterea finitio, vel tres illi, qui natura soli sunt, coniectura in scripto et voluntate, qualitas in syllogismo et, quae per se est aperta, finitio.
- 104 Causa quoque et iudicatio et continens est in omni genere causarum. nihil enim dicitur, cui non insit ratio et quo iudicium referatur et quod rem maxime contineat. sed quia magis haec variantur in litibus et fere tradita sunt ab iis, qui de iudicialibus causis aliqua composuerunt, in illam partem differantur. nunc, quia in tria genera causas divisi, ordinem sequar.
- I VII. Ac potissimum incipiam ab ea, quae constat laude ac vituperatione. quod genus videtur Aristoteles atque eum secutus Theophrastus a parte negotiali, hoc est *πραγματικῇ*, removisse totamque ad solos auditores relegasse; et id eius nominis, quod ab ostentatione ducitur, proprium est. sed mos Romanus etiam negotiis hoc munus inseruit. nam et funebres laudationes pendent frequenter ex aliquo publico officio atque ex senatus consulto magistratibus saepe mandantur, et laudare testem vel contra pertinet ad momentum iudiciorum, et ipsis etiam reis dare laudatores licet, et editi in competitores, in L. Pisonem, in Clodium et Curionem libri vituperationem continent et tamen in senatu loco sunt habiti sententiae. neque infitias eo quasdam esse ex hoc genere materias ad solam compositas ostentationem, ut laudes deorum virorumque, quos priora tempora tulerunt. quo solvitur quaestio supra tractata manifestumque est errare eos, qui numquam oratorem dicturum nisi de re dubia putaverunt. an laudes Capitolini Iovis, per-

petua sacri certaminis materia, vel dubiae sunt vel non oratorio genere tractantur?

Ut desiderat autem laus, quae negotiis adhibetur, probationem, sic etiam illa, quae ostentationi componitur, habet interim aliquam speciem probationis, ut, qui Romulum Martis filium educatumque a lupa dicat, in argumentum caelestis ortus utatur his, quod abiectus in profluentem non poterit extinguere, quod omnia sic egerit, ut genitum praeside bellorum deo incredibile non esset, quod ipsum quoque caelo receptum temporis eius homines non dubitaverint. quaedam vero etiam in defensionis speciem cadent, ut si in laude Herculis permutatum cum regina Lydiae habitum et imperata, ut traditur, pensa orator excuset. sed proprium laudis est res amplificare et ornare.

Quae materia praecipue quidem in deos et homines cadit, est tamen et aliorum animalium, est etiam carentium anima. verum in deis generaliter primum maiestatem ipsius eorum naturae venerabimur, deinde proprie vim cuiusque et inventa, quae utile aliquid hominibus attulerint. vis ostendetur, ut in Iove regendorum omnium, in Marte belli, in Neptuno maris: inventa, ut artium in Minerva, Mercurio litterarum, medicinae Apolline, Cerere frugum, Libero vini. tum si qua ab iis acta vetustas tradidit, commemoranda. addunt etiam dis honorem parentes, ut si quis sit filius Iovis, addit antiquitas, ut iis, qui sunt ex Chao, progenies quoque, ut Apollo ac Diana Latonae. laudandum in quibusdam, quod geniti immortales, quibusdam, quod immortalitatem virtute sint consecuti: quod pietas principis nostri praesentium quoque temporum decus fecit.

Magis est varia laus hominum. nam primum dividitur in tempora, quodque ante eos fuit quoque ipsi vixerunt, in iis autem, qui fato sunt functi, etiam quod est insecutum. ante hominem patria ac parentes maioresque erunt, quorum duplex tractatus est: aut enim respondisse nobilitati pulchrum erit, aut humiliter genus inlustrasse factis. illa quoque interim ex eo, quod ante ipsum fuit, tempore trahentur, quae responsis vel auguriis futuram claritatem promiserint, ut cum, qui ex Thetide natus esset, maiorem patre suo futurum cecinisse dicuntur oracula. ipsius vero laus hominis ex animo et corpore et extra positis peti debet. et corporis quidem fortuitorumque cum levior, tum non uno modo tractanda est. nam et pulchritudinem interim roburque prosequimur honore verborum, ut Homerus in Agamemnone atque Achille, et interim confert admirationi multum etiam infirmitas, ut cum idem Tydea parvum, sed bellatorem dicit fuisse. fortuna vero tum dignitatem adfert, ut in regibus principibusque (namque est haec materia ostendendae virtutis uberior), tum quo minores opes fuerunt, maiorem benefactis gloriam parit. sed omnia, quae extra nos bona sunt quaeque

- hominibus forte obtigerunt, non ideo laudantur, quod habuerit quis ea,
14 sed quod iis honeste sit usus. nam divitiae et potentia et gratia, cum pluri-
mum virium dent, in utramque partem certissimum faciunt morum experi-
15 mentum: aut enim meliores sumus propter haec aut peiores. animi semper
vera laus, sed non una per hoc opus via ducitur. namque alias aetatis gradus 5
gestarumque rerum ordinem sequi speciosius fuit, ut in primis annis lauda-
retur indoles, tum disciplinae, post hoc operum id est factorum dictorumque
contextus, alias in species virtutum dividere laudem, fortitudinis, iustitiae,
continentiae ceterarumque, ac singulis adsignare, quae secundum quamque
16 earum gesta erunt. utra sit autem harum via utilior, cum materia delibera- 10
bimus, dum sciamus gratiora esse audientibus, quae solus quis aut primus
aut certe cum paucis fecisse dicitur, si quid praeterea supra spem aut expec-
17 tationem, praecipue quod aliena potius causa quam sua. tempus, quod finem
hominis insequitur, non semper tractare contingit: non solum, quod viven-
tes aliquando laudamus, sed quod rara haec occasio est, ut referri possint 15
18 divini honores et decreta et publice statuatae. inter quae numera-
verim ingeniorum monumenta, quae saeculis probarentur; nam quidam
sicut Menander iustiora posterorum quam suae aetatis iudicia sunt con-
secuti. adferunt laudem liberi parentibus, urbes conditoribus, leges latori-
bus, artes inventoribus, nec non instituta quoque auctoribus, ut a Numa 20
traditum deos colere, a Publicola fasces populo summittere.
- 19 Qui omnis etiam in vituperatione ordo constabit, tantum in diversum.
nam et turpitudine generis opprobrio multis fuit et quosdam claritas ipsa
notiores circa vitia et invisos magis fecit, et in quibusdam, ut in Paride tra-
ditur, est praedicta perniciēs, et corporis ac fortunae quibusdam mala con- 25
temptum, sicut Thersitae atque Iro, quibusdam bona vitiis corrupta odium
20 attulerunt, ut Nirea imbellem, Plithenen impudicum a poetis accepimus. et
animi totidem vitia quot virtutes sunt, nec minus quam in laudibus duplici
ratione tractantur. et post mortem adiecta quibusdam ignominia est, ut
Maelio, cuius domus solo aequata, Marcoque Manlio, cuius praenomen e 30
21 familia in posterum exemptum est. et parentes malorum odimus: et est
conditoribus urbium infame contraxisse aliquam perniciosam ceteris gen-
tem, qualis est primus Iudaicae superstitionis auctor: et Gracchorum leges
invisae: et si quod est exemplum deforme posteris traditum, quale libidinis
22 vir Perses in muliere Samia instituere ausus dicitur primus. sed in viventi- 35
bus quoque iudicia hominum velut argumenta sunt morum, et honos aut
ignominia veram esse laudem vel vituperationem probat.
- 23 Interesse tamen Aristoteles putat, ubi quidque laudetur aut vituperetur.
nam plurimum refert qui sint audientium mores, quae publice recepta
persuasio, ut illa maxime, quae probant, esse in eo, qui laudabitur, credant, 40

aut in eo, contra quem dicemus, ea quae oderunt: ita non dubium erit
iudicium, quod orationem praecesserit. ipsorum etiam permiscenda laus 24
semper (nam id benivolos facit), quotiens autem fieri poterit, cum materiae
utilitate iungenda. minus Lacedaemone studia litterarum quam Athenis
5 honoris merebuntur, plus patientia ac fortitudo. raptio vivere quibusdam
honestum, aliis cura legum. frugalitas apud Sybaritas forsitan odio foret,
veteribus Romanis summum luxuria crimen. eadem in singulis differentia.
maxime favet iudex, qui sibi dicentem adsentari putat. idem praecipit illud 25
quoque, quod mox Cornelius Celsus prope supra modum invasit, quia sit
10 quaedam virtutibus ac vitiis vicinitas, utendum proxima derivatione verbo-
rum, ut pro temerario fortem, prodigo liberalem, avaro parcum vocemus.
quae eadem etiam contra valent. quod quidem orator, id est vir bonus,
numquam faciet, nisi forte communi utilitate ducetur.

Laudantur autem urbes similiter atque homines. nam pro parente est 26
15 conditor, et multum auctoritatis adfert vetustas, ut iis, qui terra dicuntur
orti, et virtutes ac vitia circa res gestas eadem quae in singulis: illa propria,
quae ex loci positione ac munitione sunt. cives illis ut hominibus liberi sunt 27
decori. est laus et operum: in quibus honor, utilitas, pulchritudo, auctor
spectari solet. honor ut in templis, utilitas ut in muris, pulchritudo vel auctor
20 utrobique. est et locorum, qualis Siciliae apud Ciceronem: in quibus simi-
liter speciem et utilitatem intuemur, speciem (in) maritimis, planis, amoenis,
utilitatem (in) salubribus, fertilibus. erit et dictorum honestorum facto-
rumque laus generalis, erit et rerum omnis modi. nam et somni et mortis 28
scriptae laudes et quorundam a medicis ciborum.

Itaque, ut non consensi hoc laudativum genus circa solam versari honesti
quaestionem, sic qualitate maxime contineri puto, quamquam tres status
omnes cadere in hoc opus possint, iisque usum C. Caesarem in vituperando
Catone notaverit Cicero. totum autem habet aliquid simile suasoriis, quia
plerumque eadem illic suaderi, hic laudari solent.

VIII. Deliberativas quoque miror a quibusdam sola utilitate finitas. ac 1
30 si quid in his unum sequi oporteret, potior fuisset apud me Ciceronis
sententia, qui hoc materiae genus dignitate maxime contineri putat. nec
dubito quin ii, qui sunt in illa priore sententia, secundum opinionem
pulcherrimam ne utile quidem, nisi quod honestum esset, existimarint. et 2
35 est haec ratio verissima, si consilium contingat semper bonorum atque
sapientium. verum apud imperitos, apud quos frequenter dicenda sententia
est, populumque praecipue, qui ex pluribus constat indoctis, discernenda
sunt haec et secundum communes magis intellectus loquendum. sunt enim 3
multi qui etiam quae credunt honesta, non tamen satis eadem utilia quoque

existiment, et quae turpia esse dubitare non possunt, utilitatis specie ducti
probent, ut foedus Numantinum iugumque Caudinum.

- 4 Ne qualitatibus quidem statu, in quo et honestorum et utilium quaestio est,
conplecti eas satis est. nam frequenter in his etiam coniecturae locus est,
nonnumquam tractatur aliqua finitio, aliquando etiam legales possunt inci- 5
dere tractatus, in privata maxime consilia, si quando ambigetur an liceat.
5 de coniectura paulo post pluribus. interim est finitio apud Demosthenem 'det
Halonsum Philippus an reddat', apud Ciceronem in Philippicis 'quid sit
tumultus'. quid? non illa similis iudicialium quaestio de statua Servii
Sulpicii, 'an iis demum ponenda sit, qui in legatione ferro sunt interempti'? 10
6 ergo pars deliberativa, quae eadem suasoria dicitur, de tempore futuro con-
sultans quaerit etiam de praeterito. officiis constat duobus suadendi ac
dissuadendi.

- Prooemio, quale est in iudicialibus, non utique eget, quia conciliatus est
ei quisque, quem consulit. initium tamen quodcumque debet habere aliquam 15
prooemii speciem; neque enim abrupte nec unde libuit incipiendum, quia
7 est aliquid in omni materia naturaliter primum. in senatu et utique in
contionibus eadem ratio, quae apud iudices, acquirendae sibi plerumque
eorum, apud quos dicendum sit, benivolentiae. nec mirum, cum etiam in
panegyricis petatur audientium favor, ubi emolumentum non utilitate 20
8 aliqua, sed in sola laude consistit. Aristoteles quidem, nec sine causa, putat
et a nostra et ab eius, qui dissentiet, persona duci frequenter in consiliis
exordium, quasi mutantibus hoc nobis ab iudiciali genere, nonnumquam
etiam, ut minor res maiorve videatur. in demonstrativis vero prooemia
9 esse maxime libera existimat: nam et longe a materia duci, ut in Helenae 25
laude Isocrates fecerit, et ex aliqua rei vicinia, ut idem in Panegyrico cum
queritur plus honoris corporum quam animorum virtutibus dari, et Gorgias
in Olympico laudans eos qui primi tales instituerint conventus. quos secutus
videlicet C. Sallustius in bello Iugurthino et Catilinae nihil ad historiam
10 pertinentibus principiis orsus est. sed nunc ad suasoriam: in qua, etiam 30
cum prooemio utemur, brevior tamen et velut quodam capite tantum et
initio debemus esse contenti. narrationem vero numquam exigit privata
deliberatio, eius dumtaxat rei, de qua dicenda sententia est, quia nemo
11 ignorat id, de quo consulit. extrinsecus possunt pertinentia ad deliberatio-
nem multa narrari. in contionibus saepe est etiam illa, quae ordinem rei 35
12 docet, necessaria. adfectus ut quae maxime postulat: nam et concitanda et
lenienda frequenter est ira, et ad metum, cupiditatem, odium, conciliatio-
nem impellendi animi. nonnumquam etiam movenda miseratio, sive, ut
auxilium obsessis feratur, suadere oportebit, sive sociae civitatis eversionem
13 deflebimus. valet autem in consiliis auctoritas plurimum. nam et pruden- 40

tissimus esse haberique et optimus debet, qui sententiae suae de utilibus atque honestis credere omnes velit. in iudiciis enim vulgo fas habetur indulgere aliquid studio suo: consilia nemo est qui neget secundum mores dari.

5 Graecorum quidem plurimi omne hoc officium contionale esse iudica- 14
verunt et in sola rei publicae administratione posuerunt. quin et Cicero in
hac maxime parte versatur. ideoque suasuris de pace, bello, copiis, operibus,
vectigalibus haec duo esse praecipue nota voluit, vires civitatis et mores,
ut ex natura cum ipsarum rerum, tum audientium ratio suadendi duceretur.
10 nobis maior in re videtur varietas; nam et consultantium et consiliorum 15
plura sunt genera.

Quare in suadendo ac dissuadendo tria primum spectanda erunt: quid sit
de quo deliberetur, qui sint qui deliberent, qui sit qui suadeat. rem, de qua 16
deliberatur, aut certum est posse fieri aut incertum. si incertum, haec erit
15 quaestio sola aut potentissima; saepe enim accidet ut prius dicamus, ne si
possit quidem fieri, esse faciendum, deinde, fieri non posse. cum autem de
hoc quaeritur, coniectura est: an Isthmos intercidi, an siccari palus Pomp-
tina, an portus fieri Ostiae possit, an Alexander terras ultra Oceanum sit
inventurus. sed in iis quoque, quae constabit posse fieri, coniectura ali- 17
20 quando erit, si quaeretur, an utique futurum sit, ut Carthaginem superent
Romani, ut redeat Hannibal, si Scipio exercitum in Africam transtulerit, ut
servent fidem Samnites, si Romani arma deposuerint. quaedam et fieri
posse et futura esse credibile est, sed aut alio tempore aut alio loco aut alio
modo.

25 Ubi coniecturae non erit locus, alia sunt intuenda. et primum aut propter 18
ipsam rem, de qua sententiae rogantur, consultabitur, aut propter alias
intervenientes extrinsecus causas. propter ipsam 'deliberant patres cons-
scripti, an stipendium militi constituent'. haec materia simplex erit; acce- 19
dunt causae aut faciendi (ut 'deliberant patres conscripti, an Fabios dedant
30 Gallis bellum minitantibus') aut non faciendi: 'deliberat C. Caesar, an perse-
veret in Germaniam ire, cum milites passim testamenta facerent.' hae sua-
soriae duplices sunt. nam et illic causa deliberandi est, quod bellum Galli 20
minitentur, esse tamen potest quaestio, dedendine fuerint etiam citra hanc
denuntiationem, qui contra fas, cum legati missi essent, proelium inierint
35 regemque, ad quem mandata acceperant, trucidarint: et hic nihil Caesar sine 21
dubio deliberaret nisi propter hanc militum perturbationem, est tamen locus
quaerendi, an citra hunc quoque casum penetrandum in Germaniam fuerit.
semper autem de eo prius loquemur, de quo deliberari etiam detractis
sequentibus possit.

40 Partes suadendi quidam putaverunt honestum, utile, necessarium. ego 22

- non invenio huic tertiae locum. quantalibet enim vis ingruat, aliquid fortasse pati necesse sit, nihil facere, de faciendo autem deliberatur. quodsi
23 hanc vocant necessitatem, in quam homines graviorum metu coguntur, utilitatis erit quaestio, ut si obsessi et inopes et aqua ciboque defecti de
facienda ad hostem deditione deliberent et dicatur 'necesse est'. nempe
sequitur ut hoc subiciatur, 'alioqui pereundum est': ita propter id ipsum
non est necesse, quia perire potius licet. denique non fecerunt Saguntini
24 nec in rate Opitergina circumventi. igitur in his quoque causis aut de sola
utilitate ambigetur aut quaestio inter utile atque honestum consistet. at
enim, si quis liberos procreare volet, necesse habet ducere uxorem. quis
dubitat? sed ei, qui pater vult fieri, liqueat necesse est uxorem esse ducen-
25 dam. itaque mihi ne consilium quidem videtur, ubi necessitas est, non magis
quam ubi constat quid fieri non posse: omnis enim deliberatio de dubiis est.
melius igitur, qui tertiam partem duxerunt *δυνατόν*, quod nostri possibile
26 nominant: quae ut dura videatur appellatio, tamen sola est. quas partes non
omnes in omnem cadere suasoriam manifestius est, quam ut docendum
sit. tamen apud plerosque earum numerus augetur; a quibus ponuntur ut
partes, quae superiorum species sunt partium. nam fas, iustum, pium,
aequum, mansuetum quoque (sic enim sunt interpretati τὸ ἥμερον), et si
27 qua adhuc adicere quis eiusdem generis velit, subici possunt honestati. an
sit autem facile, magnum, iucundum, sine periculo, ad quaestionem pertinet
utilitatis. qui loci oriuntur ex contradictione: est quidem utile, sed difficile,
28 parvum, iniucundum, periculosum. tamen quibusdam videtur esse nonnum-
quam de iucunditate sola consultatio, ut si de aedificando theatro, instituen-
dis ludis deliberetur. sed neminem adeo solutum luxu puto, ut nihil in
29 causa suadendi sequatur praeter voluptatem. praecedat enim semper aliquid
necesse est, ut in ludis honor deorum, in theatro non inutilis laborum
remissio, deformis et incommoda turbae, si id non sit, conflictatio, et nihilo
minus eadem illa religio, cum theatrum veluti quoddam illius sacri templum
vocabimus.
30 Saepe vero et utilitatem despiciendam esse dicimus, ut honesta faciamus:
ut cum illis Opiterginis damus consilium, ne se hostibus dedant, quamquam
perituri sint, nisi fecerint. et utilia honestis praeferimus, ut cum suademus,
31 ut bello Punico servi armentur. sed tamen neque hic plane concedendum
est esse id inhonestum (liberos enim natura omnis et isdem constare ele-
32 vementis, et fortasse antiquis etiam nobilibus ortos dici potest), et illic, ubi
manifestum periculum est, opponenda alia, ut crudelius etiam perituros
adfirmemus, si se dediderint, sive hostis non servarit fidem, sive Caesar
vicerit, quod est vero similis. haec autem, quae tantum inter se pugnant,
plerumque nominibus deflecti solent. nam et utilitas ipsa expugnatur ab iis, 40

qui dicunt non solum potiora esse honesta quam utilia, sed ne utilia quidem esse, quae non sint honesta: et contra, quod nos honestum, illi vanum, ambitiosum, stolidum, verbis quam re probabilius vocant.

Nec tantum inutilibus comparantur utilia, sed inter se quoque ipsa, ut
5 si ex duobus eligamus, in altero, quid sit magis, in altero, quid sit minus. crescit hoc adhuc; nam interim triplices etiam suasoriae incidunt, ut cum Pompeius deliberabat, Parthos an Africam an Aegyptum peteret. ita non tantum, utrum melius, sed quid sit optimum, quaeritur, itemque contra. nec
10 umquam incidet in hoc genere materiae dubitatio rei, quae undique secundum nos sit; nam ubi contradictioni locus non est, quae potest esse causa dubitandi? ita fere omnis suasoria nihil est aliud quam comparatio, videndumque quid consecuturi simus et per quid, ut aestimari possit, plus in eo, quod petimus, sit commodi, an vero in eo, per quod petimus, incommodi. est utilitatis et in tempore quaestio 'expedit, sed non nunc', et in loco 'non
15 hic', et in persona 'non nobis, non contra hos', et in genere agendi 'non sic', et in modo 'non in tantum'.

Sed personam saepius decoris gratia intuemur, quae et in nobis et in iis, qui deliberant, spectanda est. itaque quamvis exempla plurimum in consiliis
20 possint, quia facillime ad consentiendum homines ducuntur experimentis, refert tamen, quorum auctoritas et quibus adhibeatur: diversi sunt enim deliberantium animi, duplex condicio. nam consultant aut plures aut singuli, sed in utrisque differentia, quia et in pluribus multum interest, senatus sit an populus, Romani an Fidenates, Graeci an barbari, et in singulis, Catoni petendos honores suadeamus an C. Mario, de ratione belli Scipio prior an
25 Fabius deliberet. proinde intuenda sexus, dignitas, aetas, sed mores praecipue discrimen dabunt. et honesta quidem honestis suadere facillimum est; si vero apud turpes recta obtinere conabimur, ne videamur exprobrare diversam vitae sectam cavendum. et animus deliberantis non ipsa honesti
30 natura, quam ille non respicit, permovendus, sed laude, vulgi opinione, et si parum proficiet haec vanitas, secutura ex his utilitate, aliquanto vero magis obiciendo aliquos, si diversa fecerint, metus. nam praeter id, quod
35 his levissimi cuiusque animus facillime terretur, nescio an etiam naturaliter apud plurimos plus valeat malorum timor quam spes bonorum, sicut facilius eisdem turpium quam honestorum intellectus est. aliquando bonis quoque
35 suadentur parum decora, dantur parum bonis consilia, in quibus ipsorum, qui consulunt, spectatur utilitas. nec me fallit, quae statim cogitatio subire possit legentem: hoc ergo praecipis et hoc fas putas? poterat me liberare
Cicero, qui ita scribit ad Brutum praepositis plurimis, quae honeste suaderi Caesari possint: 'simne bonus vir, si haec suadeam? minime. suasoris enim
40 finis est utilitas eius, cui quisque suadet. at recta sunt: quis negat? sed non

est semper rectis in suadendo locus'. sed quia est altior quaestio nec tantum
ad suasorias pertinet, destinatus est mihi locus duodecimo, qui summus
43 futurus est, libro. nec ego quidquam fieri turpiter velim. verum interim
haec vel ad scholarum exercitationes pertinere credantur: nam et iniquorum
44 ratio noscenda est, ut melius aequa tueamur. interim si quis bono inhonesta
suadebit, meminerit non suadere tamquam inhonesta, ut quidam declama-
tores Sextum Pompeium ad piraticam propter hoc ipsum, quod turpis et
crudelis sit, impellunt, sed dandus illis deformibus color idque etiam apud
45 malos; neque enim quisquam est tam malus, ut videri velit. sic Catilina apud
Sallustium loquitur, ut rem scelestissimam non malitia, sed indignatione
videatur audere, sic Atreus apud Varium 10

'iam fero' inquit 'infandissima',

'iam facere cogor'.

quanto magis eis, quibus cura famae fuit, conservandus est hic velut ambi-
46 tus. quare et, cum Ciceroni dabimus consilium ut Antonium roget, vel
etiam ut Philippicas, ita vitam pollicente eo, exurat, non cupiditatem lucis
adlegabimus (haec enim si valet in animo eius, tacentibus quoque nobis
47 valet), sed ut se rei publicae servet hortabimur. hac illi opus est occasione,
ne eum talium precum pudeat. et C. Caesari suadentes regnum adfirmabi-
mus, stare iam rem publicam nisi uno regente non posse. nam qui de re
20 nefaria deliberat, id solum quaerit, quo modo quam minimum peccare
videatur.

48 Multum refert etiam, quae sit persona suadentis, quia ante acta vita si
inlustris fuit aut clarius genus aut aetas aut fortuna adfert expectationem,
providendum est ne quae dicuntur ab eo, qui dicit, dissentiant. at his con-
traria summiorem quendam modum postulant. nam quae in aliis libertas
est, in aliis licentia vocatur, et quibusdam sufficit auctoritas, quosdam ratio
ipsa acre tueatur. 25

49 Ideoque longe mihi difficillimae videntur prosopopoeiae, in quibus ad
reliquum suasoriae laborem accedit etiam personae difficultas: namque
idem illud aliter Caesar, aliter Cicero, aliter Cato suadere debebit. utilissima
vero haec exercitatio, vel quod duplicis est operis vel quod poetis quoque
50 aut historiarum futuris scriptoribus plurimum confert. verum et oratoribus
necessaria. nam sunt multae a Graecis Latinisque compositae orationes,
quibus alii uterentur, ad quorum condicionem vitamque aptanda quae
dicebantur fuerunt. an eodem modo cogitavit aut eandem personam induit
Cicero, cum scriberet Cn. Pompeio et cum T. Ampio ceterisque, ac non unius
cuiusque eorum fortunam, dignitatem, res gestas intuitus omnium, quibus
vocem dabat, etiam imaginem expressit, ut melius quidem, sed tamen ipsi
51 dicere viderentur? neque enim minus vitiosa est oratio, si ab homine, quam 40

si a re, cui accommodari debuit, dissidet. ideoque Lysias optime videtur in iis, quae scribebat indoctis, servasse veritatis fidem. enimvero praecipue declamatoribus considerandum est, quid cuique personae conveniat, qui paucissimas controversias ita dicunt ut advocati: plerumque filii, patres, 5 divites, senes, asperi, lenes, avari, denique superstitiosi, timidi, derisores fiunt, ut vix comoediarum actoribus plures habitus in pronuntiando concipiendi sint, quam his in dicendo. quae omnia possunt videri prosopopoeiae, 52 quam ego suasoriis subieci, quia nullo alio ab iis quam persona distat. quamquam haec aliquando etiam in controversias ducitur, quae ex historiis compositae certis agentium nominibus continentur. neque ignoro plerumque 53 exercitationis gratia poni et poeticas et historicas, ut Priami verba apud Achillen aut Sullae dictaturam deponentis in contione. sed haec in partem cedent trium generum, in quae causas divisimus. nam et rogare, indicare, rationem reddere, et alia, de quibus supra dictum est, varie atque ut res tulit 15 in materia iudiciali, deliberativa, demonstrativa solemus, frequentissime 54 vero in iis utimur ficta personarum, quas ipsi substituimus, oratione. ut apud Ciceronem pro Caelio Clodiam et Caecus Appius et Clodius frater, ille in castigationem, hic in exhortationem vitiorum compositus, adloquitur.

Solent in scholis fingi materiae ad deliberandum similiores controversiis 55 et ex utroque genere commixtae, ut cum apud C. Caesarem consultatio de poena Theodoti ponitur; constat enim accusatione et defensione causa eius, quod est iudicialium proprium, permixta tamen est et utilitatis ratio: an 56 pro Caesare fuerit occidi Pompeium? an timendum a rege bellum, si Theodotus sit occisus? an id minime opportunum hoc tempore et periculosum et certe longum sit futurum? quaeritur et de honesto: deceatne 57 Caesarem ultio Pompei? an sit verendum, ne peiorem faciat suarum partium causam, si Pompeium indignum morte fateatur? quod genus accidere etiam 58 veritati potest.

Non simplex autem circa suasorias error in plerisque declamatoribus fuit, 30 qui dicendi genus in iis diversum atque in totum illi iudiciali contrarium esse existimaverunt. nam et principia abrupta et concitatam semper orationem et in verbis effusiores, ut ipsi vocant, cultum adfectaverunt, et earum breviores utique commentarios quam legalis materiae facere laborarunt. ego porro ut prooemio video non utique opus esse suasoriis propter 59 quas dixi supra causas, ita cur initio furioso sit exclamandum non intellego, cum proposita consultatione rogatus sententiam, si modo est sanus, non quiritet, sed quam maxime potest civili et humano ingressu mereri adensum deliberantis velit. cur autem torrens et utique aequaliter concitata sit 60 in ea dicentis oratio, cum vel praecipue moderationem consilia desiderent? 40 neque ego negaverim saepius subsidere in controversiis impetum dicendi

prooemio, narratione, argumentis, quae si detrahas, id fere supererit, quo
 suasoriae constant, verum id quoque aequalius erit, non tumultuosius atque
 61 turbidius. verborum autem magnificentia non validius est adfectanda
 suasorias declamantibus, sed contingit magis. nam et personae fere magnae
 fingentibus placent, regum, principum, senatus, populi, et res ampliores: 5
 62 ita cum verba rebus aptentur, ipso materiae nitore clarescunt. alia veris con-
 siliis ratio est. ideoque Theophrastus quam maxime remotum ab omni
 adfectione in deliberativo genere voluit esse sermonem, secutus in hoc
 auctoritatem praeceptoris sui, quamquam dissentire ab eo non timide solet.
 63 namque Aristoteles idoneam maxime ad scribendum demonstrativam pro- 10
 ximamque ab ea iudicalem putavit, videlicet quoniam prior illa tota esset
 ostentationis, haec secunda egeret artis vel ad fallendum, si ita poposcisset
 64 utilitas, consilia fide prudentiaque constarent. quibus in demonstrativa con-
 sentio (nam et omnes alii scriptores idem tradiderunt), in iudiciis autem
 consiliisque secundum condicionem ipsius, quae tractabitur, rei accom- 15
 65 modandam dicendi credo rationem. nam et Philippicas Demosthenis isdem
 quibus habitas in iudiciis orationes video eminere virtutibus, et Ciceronis
 sententiae et contiones non minus clarum, quam est in accusationibus ac
 defensionibus, eloquentiae lumen ostendunt. dicit tamen idem de suasoria 20
 hoc modo: 'tota autem oratio simplex et gravis et sententiis debet ornatior
 66 esse quam verbis'. usum exemplorum nulli materiae magis convenire merito
 fere omnes consentiunt, cum plerumque videantur respondere futura
 praeteritis habeaturque experimentum velut quoddam rationis testimonium.
 67 brevitatis quoque aut copia non materiae genere, sed modo constat; nam ut
 consiliis plerumque simplicior quaestio est, ita saepe in causis minor. quae 25
 omnia vera esse sciet, si quis non orationes modo, sed historias etiam (nam-
 que in iis contiones atque sententiae plerumque suadendi ac dissuadendi
 funguntur officio) legere maluerit quam in commentariis rhetorum con-
 68 senescere; inveniet enim nec in consiliis abrupta initia et concitatius saepe
 in iudiciis dictum et verba aptata rebus in utroque genere et breviores 30
 69 aliquando causarum orationes quam sententiarum. ne illa quidem in iis
 vitia deprendet, quibus quidam declamatores laborant, quod et contra
 sentientibus inhumane conviciantur et ita plerumque dicunt, tamquam ab
 iis qui deliberat utique dissentiat: ideoque obiurgantibus similiores sunt
 70 quam suadentibus. haec adulescentes sibi scripta sciant, ne aliter, quam dic- 35
 turi sunt, exerceri velint et in desuiscendis morentur. ceterum cum advo-
 cari coeperint in consilia amicorum, dicere sententiam in senatu, suadere si
 quid consulat princeps, quod praeceptis fortasse non credant, usu doce-
 buntur.

IX. Nunc de iudiciali genere, quod est praecipue multiplex, sed officiis
constat duobus, intentionis ac depulsionis. cuius partes, ut plurimis auctori-
bus placuit, quinque sunt: prooemium, narratio, probatio, refutatio, perora-
tio. his adiecerunt quidam partitionem, propositionem, excessum, quorum
5 priores duae probationi succedunt. nam proponere quidem quae sis proba- 2
turus necesse est, sed et concludere: cur igitur, si illa pars causae est, non et
haec sit? partitio vero dispositionis est species, ipsa dispositio pars rhetorices
et per omnes materias totumque earum corpus aequaliter fusa, sicut inven-
tio, elocutio. ideoque eam non orationis totius partem unam esse credendum 3
10 est, sed quaestionum etiam singularum. quae est enim quaestio, in qua non
promittere possit orator, quid primo, quid secundo, quid tertio sit loco
dicturus? quod est proprium partitionis. quam ergo ridiculum est quae-
sionem quidem speciem esse probationis, partitionem autem, quae sit spe-
cies quaestionis, partem totius orationis vocari! egressio vero vel, quod 4
15 usitatius esse coepit, excessus, sive est extra causam, non potest esse pars
causae, sive est in causa, adiutorium vel ornamentum partium est earum,
ex quibus egreditur. nam si, quidquid in causa est, pars causae vocabitur,
cur non argumentum, similitudo, locus communis, adfectus, exempla partes
vocentur? tamen nec iis adsentior, qui detrahunt refutationem, tamquam 5
20 probationi subiectam, ut Aristoteles. haec enim est, quae constituat, illa,
quae destruat. hoc quoque idem aliquatenus novat, quod prooemio non
narrationem subiungit, sed propositionem; verum id facit, quia propositio
ei genus, narratio species videtur, et hac non semper, illa semper et ubique
credit opus esse.

25 Verum ex his, quas constitui, partibus non ut quidque primum dicendum, 6
ita primum cogitandum est, sed ante omnia intueri oportet, quod sit genus
causae, quid in ea quaeratur, quae prosint, quae noceant, deinde, quid con-
firmandum sit ac refellendum, tum, quo modo narrandum: expositio enim 7
30 probationum est praeparatio nec esse utilis potest, nisi prius constiterit,
quid debeat de probatione promittere. postremo intuendum, quem ad mo-
dum iudex sit conciliandus; neque enim nisi totius causae partibus diligenter
inspectis scire possumus, qualem nobis facere animum cognoscentis expe-
diat, severum an mitem, concitatum an remissum, adversum gratiae an
obnoxium.

35 Neque ideo tamen eos probaverim, qui scribendum quoque prooemium 8
novissime putant. nam ut conferri materiam omnem, et, quid quoque
(loco) sit opus, constare debet, antequam dicere aut scribere ordiamur, ita
incipiendum ab iis, quae prima sunt. nam nec pingere quisquam aut fingere 9
40 quid fiet alioqui, si spatium componendi orationem stilo non fuerit? nonne

nos haec inversa consuetudo deceperit? inspicienda igitur materia est, quo praecepimus ordine, scribenda, quo dicemus.

- x** X. Ceterum causa omnis, in qua pars altera agentis est, altera recusantis, aut unius rei controversia constat aut plurium: haec simplex dicitur, illa coniuncta. una controversia est per se furti, per se adulterii. plures aut eiusdem generis, ut in pecuniis repetundis, aut diversi, ut si quis sacrilegii et homicidii simul accusetur. quod nunc in publicis iudiciis non accidit, quoniam praetor certa lege sortitur, principum autem et senatus cognitionibus frequens est et populi fuit. privata quoque iudicia saepe unum iudicem habere multis et diversis formulis solent. nec aliae species erunt, etiamsi unus a duobus dumtaxat eandem rem atque ex eadem causa petet, aut duo ab uno, aut plures a pluribus: quod accidere in hereditariis litibus interim scimus, quia, quamvis in multis personis, causa tamen una est, nisi si condicio personarum quaestiones variaverit. diversum his tertium genus, quod dicitur comparativum. cuius rei tractatus in parte causae frequens est, ut cum apud centumviros post alia quaeritur et hoc, uter dignior hereditate sit. rarum est autem, ut in foro iudicia propter id solum constituentur, sicut divinationes, quae fiunt de accusatore constituendo, et nonnumquam inter delatores, uter praemium meruerit. adiecerunt quidam numero mutuam accusationem (*ἀντικατηγορία* vocatur), aliis videlicet succedere hanc quoque comparativo generi existimantibus. cui similis erit petitionum invicem diversarum: quod accidit vel frequentissime. id si et ipsum vocari debet *ἀντικατηγορία* (nam proprio caret nomine), duo genera erunt eius: alterum, quo litigatores idem crimen invicem intentant, alterum, quo aliud atque aliud. cui et petitionum condicio par est.
- 5** Cum apparuerit genus causae, tum intuebimur, negeturne factum, quod intenditur, an defendatur, an alio nomine appelletur, an a genere actionis repellatur: unde sunt status.

- x** XI. His inventis intuendum deinceps Hermagorae videtur, quid sit quaestio, ratio, iudicatio, continens, vel ut alii vocant, firmamentum. quaestio latius intellegitur omnis, de qua in utramque partem vel in plures dici credibiliter potest. in iudiciali autem materia dupliciter accipienda est: altero modo, quo dicimus multas quaestiones habere controversiam, quo etiam minores omnes complectimur, altero, quo significamus summam illam, in qua causa vertitur. de hac nunc loquor, ex qua nascitur status, an factum sit, quid factum sit, an recte factum sit. has Hermagoras et Apollodorus et alii plurimi scriptores proprie quaestiones vocant, Theodorus, ut dixi, capita generalia, sicut illas minores aut ex illis pendentes specialia:

nam et quaestionem ex quaestione nasci et speciem in species dividi con-
venit. hanc igitur quaestionem veluti principalem vocant ζήτημα. ratio 4
autem est, qua id, quod factum esse constat, defenditur. et cur non utamur
eodem, quo sunt usi omnes fere, exemplo? Orestes matrem occidit: hoc
5 constat. dicit se iuste fecisse: status erit qualitatis, quaestio, an iuste fecerit,
ratio, quod Clytaemestra maritum suum, patrem Orestis, occidit. hoc αἴτιον
dicitur, κρινόμενον autem iudicatio, an oportuerit vel nocentem matrem
a filio occidi.

Quidam diviserunt αἴτιον et αἰτίαν, ut esset altera, propter quam 5
iudicium constitutum est, ut occisa Clytaemestra, altera, qua factum defen-
ditur, ut occisus Agamemnon. sed tanta est circa verba dissensio, ut alii
αἰτίαν causam iudicii, αἴτιον autem facti vocent, alii eadem in contra-
rium vertant. Latinorum quidam haec initium et rationem vocaverunt,
quidam utrumque eodem nomine appellant. causa quoque ex causa, id est 6
15 αἴτιον ἐξ αἰτίου, nasci videtur, quale est: occidit Agamemnonem
Clytaemestra, quia ille filiam communem immolaverat et captivam paelicem
adducebat. idem putant et sub una quaestione esse plures rationes, ut si
Orestes et alteram adferat causam matris necatae, quod responsis sit inpul-
sus: quot autem causas faciendi, totidem iudicationes; nam et haec erit
20 iudicatio, an responsis parere debuerit. sed et una causa plures habere 7
quaestiones et iudicationes, ut ego arbitror, potest: ut in eo, qui cum adul-
teram deprensam occidisset, adulterum, qui tum effugerat, postea in foro
occidit; causa enim est una: adulter fuit. quaestiones et iudicationes, an
illo tempore, an illo loco licuerit occidere. sed sicut, cum sint plures quae- 8
25 stiones omnesque suos status habeant, causae tamen status unus sit, ad quem
referuntur omnia, ita iudicatio maxime propria, de qua pronuntiatur.

Συνέχον autem, quod, ut dixi, continens alii, firmamentum alii putant, 9
Cicero firmissimam argumentationem defensoris et adpositissimam ad
iudicationem, quibusdam id videtur esse, post quod nihil quaeritur, quibus-
dam id, quod ad iudicationem firmissimum adfertur. 30

Causa facti non in omnis controversias cadit; nam quae fuerit causa fa- 10
ciendi, ubi factum negatur? at ubi causa tractetur, negant eodem loco esse
iudicationem quo quaestionem, idque et in rhetoricis Cicero et in partitioni-
bus dicit. nam in coniectura est quaestio ex illo 'factum', 'non factum', an 11
35 factum sit. ibi ergo iudicatio, ubi quaestio, quia in eadem re prima quaestio
et extrema disceptatio. at in qualitate: matrem Orestes occidit: 'recte', 'non
recte', an recte occiderit quaestio, nec statim iudicatio. quando ergo? 'illa
patrem meum occiderat': 'sed non ideo tu matrem debuisti occidere': an
debuerit, hic iudicatio. firmamentum autem verbis ipsius ponam: 'si velit 12
40 Orestes dicere eius modi animum matris suae fuisse in patrem suum, in se

ipsum ac sorores, in regnum, in famam generis et familiae, ut ab ea poenas liberi potissimum sui petere debuerint'.

- 13 Utuntur alii et talibus exemplis: 'qui bona paterna consumpserit, ne con-
tioneatur: in opera publica consumpsit'. quaestio, an quisquis consumpserit
14 prohibendus sit, iudicatio, an qui sic. vel in causa militis Arrunti, qui 5
Lusium tribunum vim sibi inferentem interfecit, quaestio, an iure fecerit,
ratio, quod is vim adferebat, iudicatio, an indemnatum, an tribunum a milite
15 occidi oportuerit. alterius etiam status quaestionem, alterius iudicationem
putant. quaestio qualitatis, an recte Clodium Milo occiderit, iudicatio con-
16 iecturalis, an Clodius insidias fecerit. ponunt et illud, saepe causam in ali- 10
quam rem dimitti, quae non sit propria quaestionis, et de ea iudicari. a qui-
bus multum dissentio. nam et illa quaestio 'an omnes, qui paterna bona
consumpserint, contione sint prohibendi' habeat oportet suam iudicationem.
ergo non alia quaestio, alia iudicatio erit, sed plures quaestiones et plures
17 iudicationes. quid? non in causa Milonis ipsa coniectura refertur ad quali- 15
tatem? nam si est insidiatus Clodius, sequitur ut recte sit occisus. cum vero
in aliquam rem missa causa [est] recessum est a quaestione quae erat † et hic
constituta quaestio ubi iudicatio est.

- 18 Paulum in his secum etiam Cicero dissentit. nam in rhetoricis, quem ad
modum supra dixi, Hermagoran est secutus. in topicis ex statu effectam 20
contentionem κρίνόμενον existimat, idque Trebatio, qui iuris erat con-
sultus, adludens qua de re agitur appellat: quibus id contineatur, continen-
19 tia, quasi firmamenta defensionis, quibus sublati defensio nulla sit. at in
partitionibus oratoriis firmamentum, quod opponitur defensionis, quia con-
tinens, quod primum sit, ab accusatore dicatur, ratio a reo, ex rationis et 25
firmamenti quaestione disceptatio sit iudicationum.

- Verius igitur et brevius, qui statum et continens et iudicationem esse vo-
20 luerunt: continens autem id esse, quo sublato lis esse non possit. hoc mihi
videntur utramque causam complexi, et quod Orestes matrem et quod
Clytaemestra Agamemnonem occiderit. idem iudicationem et statum 30
consentire semper existimarunt: neque enim aliud eorum rationi conveniens
fuisset.

- 21 Verum haec adfectata suptilitas circa nomina rerum ambitiose laborat, a
nobis in hoc adsumpta solum, ne parum diligenter inquisisse de opere, quod
adgressi sumus, videremur. simplicius autem instituenti non est necesse per 35
22 tam minutas rerum particulas rationem docendi concidere. quo vitio multi
quidem laborarunt, praecipue tamen Hermagoras, vir alioqui suptilis et in
plurimis admirandus, tantum diligentiae nimium sollicitae, ut ipsa eius re-
23 prehensio laude aliqua non indigna sit. haec autem brevior et vel ideo luci- 40
dior multo via neque discentem per ambages fatigabit, nec corpus orationis

in parva momenta diducendo consumet. nam qui viderit, quid sit quod in controversiam veniat, quid in eo et per quae velit efficere pars diversa, quid nostra, quod in primis est intuendum, nihil eorum ignorare, de quibus supra diximus, poterit. neque est fere quisquam, modo non stultus atque 24
5 ab omni prorsus usu dicendi remotus, quin sciat, et quid litem faciat (quod ab illis causa vel continens dicitur), et quae sit inter litigantes quaestio, et de quo iudicari oporteat: quae omnia idem sunt. nam et de eo quaestio est, quod in controversiam venit, et de eo iudicatur, de quo quaestio est.

Sed non perpetuo intendimus in haec animum et cupiditate laudis utcum- 25
10 que acquirendae vel dicendi voluptate evagamur, quando uberius semper extra causam materia est, quia in controversia pauca sunt, extra omnia, et hic dicitur de iis, quae accepimus, illic, de quibus volumus. nec tam hoc 26
15 praecipuum est, ut quaestionem, continens, iudicationem inveniamus (nam id quidem facile est), quam ut intueamur semper aut certe, si digressi fuerimus, saltem respiciamus, ne plausum adfectantibus arma excidant.

Theodori schola, ut dixi, omnia refert ad capita. his plura intelleguntur, 27
uno modo summa quaestio item ut status, altero ceterae, quae ad summam referuntur, tertio propositio cum adfirmatione, ut dicimus 'caput rei est' [apud Menandrum κεφάλαιόν ἐστιν]. in universum autem, quidquid 20
probandum est, erit caput, sed id maius aut minus.

Et quoniam, quae de his erant a scriptoribus artium tradita, verbosius 28
etiam, quam necesse erat, exposuimus, praeterea, quae partes essent iudicialium causarum, supra dictum est, proximus liber a prima, id est exordio incipiet.

Nachdem eine Reihe von Vorfragen zum Wesen der Rhetorik geklärt ist, schließt sich in einem zweiten Teil der Einleitung zur ars die Erörterung ihres Ursprungs und ihrer Gliederung an. Die Einzelregeln sollen dann mit der inventio beginnen (vgl. § 1). Die Darstellung bereitet manche Schwierigkeit (2–7), vor allem wegen der großen Zahl und Verschiedenheit der Lehrmeinungen. Um die Vielfalt der Autoren und ihrer Lehren recht deutlich hervortreten zu lassen, gibt Q. eine Übersicht über die Geschichte der griechischen (8–18) und römischen (19–21) Rhetoren. Trotz der bedeutenden Tradition will Q. auch seine eigenen Ansichten äußern; wo nur die Erfindungen anderer wiedergegeben werden können, soll eine sorgfältige Auswahl getroffen werden (22).

1 Quoniam . . . subiecimus Die Rekapitulation erfaßt den nach der Gliederung in ars, artifex, opus (II 14,5) stehenden zweiten Teil von Buch II, den ersten Abschnitt des Eingangsteils zur ars (vgl. S. 14f.). quid esset c. 15, 1–38a, finis c. 15, 38b, artem c. 17, utilem c. 16, virtutem c. 20, materiamque etc. c. 21. (Unerwähnt bleiben c. 18 (Verhältnis der Rhetorik zur Einteilung in θεωρητική, πρακτική, ποιητική) und c. 19 (Bedeutung von natura und doctrina für die Redekunst).) Q. zieht rhetorice den unbefriedigenden Übersetzungsversuchen oratoria bzw. oratrix vor: II 14,1–4. Die griechische Flexion wird wie bei den anderen aus dem Griechischen übernommenen Wörtern nach Möglichkeit beibehalten. Vgl. Bonnell Lex. XXIf. – subicere ‚unterordnen‘ wie 3,6; 9. 5,1. 6,33 und oft. ‚untergeordnet sein‘ heißt außer subici auch subiacere (zu 6,27) oder succedere (zu 6,71).

iam . . . exsequar Ursprung der Rhetorik c. 2 (zur Beziehung von c. 2 und 1,8ff. s. zu 1,8). quibus constet bezieht sich auf die Einteilung der rhetorice in die 5 partes: inventio, dispositio, elocutio, memoria, pronuntiatio (c. 3), die als wichtigste allein aus der Zusammenstellung von Einteilungen (c. 3–5) hervorgehoben wird. Die inventio umfaßt III 6–VI. Mit tractare ist die weitere Behandlung der inventa gemeint. Unklar bleibt jedoch, wie weit sich dieser Begriff erstrecken soll. Auch XII pr. 2f. ermöglicht keine präzise Vorstellung.

intra . . . fuerit Die meisten Verfasser einer ars hielten sich innerhalb des angegebenen Rahmens, überschritten ihn nicht. Zur Abgrenzung der Leistung Q.s von der seiner Vorgänger vgl. XII pr. 1–4. I pr. 4/5. III 1,21. – ars = τέχνη sc. ῥητορική, Lehrbuch der Rhetorik; vgl. Austin zu XII pr. 2. – consistere intra wie I 5,7 si quis (grammaticus) erit plane impolitus et vestibulum modo artis huius ingressus, intra haec, quae profitentium commentariolis vulgata sunt, consistet, doctiores multa adicient. II 1,4. III 4,13 (vgl. auch II 1,2); Cels. pr. 66 intra suam professionem consistere. ThLL IV 472,7.53. – Apollodoros beschränkte sich innerhalb der gezo-

nen Grenzen sogar nur auf das *genus iudiciale*, verzichtete von der üblichen Dreiteilung auf *g. deliberativum* und *g. laudativum* (vgl. seine Definition II 15,12). Zu Apoll. allgemein 1,17. – Eine mit *adeo ut* angehängte Steigerung eines Gedankens z. B. auch I pr. 12. IV 1,54. – *iudicialibus* substantivisch (Ellipse von *causa* oder *oratio*) wie 8,6; 55; 63; ebenso *deliberativa* 4,1.8,1, *contionalis* 4,1, *suasoria* (oft), *demonstrativa* 8,8; 63; 64.

2 nec ... desideret Schwierigkeiten des Vorhabens (2–7): Q. steht als Verfasser vor der Schwierigkeit, eine große Anzahl sich widersprechender Lehrmeinungen zu untersuchen, und die Leser werden wegen der notwendig schmucklosen Darstellung der Regeln kein Vergnügen bei der Lektüre empfinden (2). In den anderen Teilen des Werkes ließ sich das zweite Hindernis überwinden (3/4), nicht jedoch in B. III (5a). Außerdem wird bei den Lesern das dritte Buch weniger Beifall finden, weil es meist nicht Erfindungen Q.s sondern anderer enthält und weil es Widerspruch erregen wird, da die Rhetoren verschiedene Wege zum gleichen Ziel geschaffen haben und ihre Anhänger ihnen darauf folgen (5/6). Die Differenzen zwischen den Rhetoren aber sind sehr groß (7). Verwandte Gedanken in den Einleitungen zu I, IV, VIII, XII. – Für die bei Q. sehr häufige *Litotes* s. die Zusammenstellung bei Gabler 102–104. – *inchoat* nicht ‚beginnt‘ (die erste Schwierigkeit (ut ... *difficillimum*) wird von Q. § 5 und § 7 nicht auf die gesamte folgende Aufgabe, sondern auf Buch III bezogen, und auch die zweite Schwierigkeit (*ita etc.*) gilt vornehmlich für III; s. zu § 3), sondern ‚darzustellen versucht‘; vgl. z. B. Cic. ac. I 9 ... *philosophiamque multis locis inchoasti* ..., Brut. 20 *quod mihi nuper in Tusculano inchoavisti de oratoribus* ... – Zu Q.s Gebrauch von *nescio an* und *dubito an* s. Gabler 66.

3 in ... ea *nitor* ist der durch Wortwahl, Vergleiche, Figuren usw. erzielte Glanz der Rede. B. III ist das an Vergleichen und Bildern ärmste von allen Büchern: ABfahl 139. – Die Rücksicht auf die Jugend, da Q. für die *boni iuvenes* schreibt: s. zu 6,64. – *arbitrabamur* steht in A b und ist wegen *verebamur* vorzuziehen; *arbitramur* B. – *si etc.* erläutert *hoc ipso*. Zu dieser Funktion von *si* Hofm.-Sz. 666.

quorum ... verebamur Der Satz ergänzt den Gedanken nach der negativen Seite. – Für *radere aures* vgl. Pers. sat. I 107f. *Sed quid opus teneras mordaci radere vero auriculas?* Eine Anlehnung an Persius ist umso wahrscheinlicher, als die erste Satire viermal von Q. zitiert wird, darunter X 3,21 der unmittelbar vorausgehende Vers. Eine weitere Verwendung von Versen der ersten Satire XII 10,26. Ruhm des Persius X 1,94. *delicatae* nicht im Sinne von *fastidiosae*, sondern die Ohren sind empfindlich, weil die Schüler noch jung sind. Der Ausdruck gehört in den Zusammenhang mit den anderen Stellen, wo Q. Rücksichtnahme auf die *tenerae adhuc mentes* fordert. VIII pr. 2 *Aut enim difficultate institutionis tam numerosae atque perplexae*

deterrenti solent (sc. incipientes), aut eo tempore, quo praecipue alenda ingenia atque indulgentia quadam enutrienda sunt, asperiorum tractatu rerum atteruntur . . . II 4,5. I 1,20. 2,27.

4 praecepta . . . complexum carmine complecti ‚in Versen darstellen‘; vgl. libris bzw. libro complecti I,14. I 6,36.

namque . . . sequuntur Die zitierten Verse erscheinen sowohl I 936–38, als auch IV 11–13. I 936 bieten die Lukrez-Hss. sed veluti, IV 11 nam veluti (was Steph. in den Q.-Text aufnahm), Nonius p. 413,17, Hieron. ep. 133,3,7 (CSEL LVI 246,15) und die Q.-Hss. dagegen ac veluti. Die Übereinstimmung dieser drei Autoren ist gewiß auffällig, aber wie Lachmann zu Lucr. IV 11 vermutet, kann beim Zitieren aus dem Gedächtnis die geläufige Verbindung ac veluti eingedrungen sein. Im Q.-Text ist sie beizubehalten. – inspirant A, Zar., adspirant B, Gesn. Bip., aspirant die Aug. außer den angegebenen Ausnahmen. Die Lukr.-Hss. (Hieron. paraphrasiert mit inlinimus) geben jeweils contingunt (Text Q.-Ausg. Chev. 1538, Steph.). Haupt (s. Lachmann, Halm) schlug für Q. aspergunt bzw. inspergunt (Text Halm Meist.) vor, aber bereits Lambin (auf ihn und Giphanius weist Gesner hin) erklärt (Lucr. Paris 1563 p. 85 zu I [938]), in manchen libri stünde aspergunt, in einigen aspirant, und so bei Q.; aspirant sei aus aspergunt entstanden, aspergunt aber wahrscheinlich eine vom Rand in den Text eingedrungene Erklärung von contingunt. (Von den Lukr.-Ausg. hat die Juntina 1512 aspirant an beiden Stellen im Text, Giph. Antwerpen 1566 und Leyden 1595 und die Ausg. Genf 1611 zu I [938] führen aspirant und aspergunt am Rand bzw. unter dem Text.) Für die bei Q. überlieferte Konstruktion von aspirare bietet der ThLL keine genaue Parallele. Das Gleiche ergibt sich aus den Lexika für inspirare. Die überlieferten Fassungen sind also abzulehnen. Als Verbesserungen bieten sich inspergunt oder adaspergunt an (vgl. ThLL, Lex., K.-Stegm. I 334). Zwischen diesen beiden Möglichkeiten ist nicht sicher zu entscheiden, und es bleibt ungewiß, ob wir in einer von ihnen den ursprünglichen Text Q.s vor uns haben. – Auf dieselben Verse spielt Seneca suas. VI 16 an.

5 parum heißt hier als Gegensatz zu multum offenbar ‚wenig‘; vgl. z. B. VIII 3,5, Plin. paneg. 20,3.

quin . . . continebit Das Übergewicht der Tradition gegenüber den eigenen Erfindungen könnte als Mangel angesehen werden; Q. ist jedoch frei von der Sucht nach Originalität (7). – per me statt a me, vgl. IX 3,49. XII 11,31, Gabler 57; bereits bei Cic. findet sich an mehreren Stellen per, wo a erwartet würde: K.-Stegm. I 378, Hofm.-Sz. 127. – aliis tradita (B) statt ab aliis t. wäre wie auch scriptoribus . . . tradita 11,28 (s. dort) sehr mißverständlich. Außerdem gebraucht Q. an den anderen Stellen durchweg a bei tradere.

habeat . . . sequentes contra sentire auch II 17,40, Sen. de benef. IV 21,5, de clem. I 15,5. Vgl. Verbindungen wie contra disputare II 15,26, Cic. de or. I 85, leg. agr. 2,40, contra disserere Cic. fam. III 8,5. – Für die verschiedenen Wege vgl. 1,14. 1,16. Zum Bild des Weges außerdem I pr. 3. VIII pr. 3/4, Abfahl 69f. Durch secari (1,14) und fecit (1,16) wird munierunt (B) bzw. muniverunt (A) gesichert gegen invenerunt (cod. Voss. 2, Ven. 1471 bis Ven. 1494 (außer Ven. 1493), Ald. Junt.) und inierunt (cod. Goth., Francius, Gesn. Bip. Meist.). – produxit A; vgl. aber für induxit VIII pr. 3 sequentur enim discipuli quo duxeris. (4) . . . idem primo solum iter credant esse, in quod inducentur, mox illud cognituri etiam optimum.

6 mutaveris Den potentialen Konj. Perf. mit Praesensbedeutung verwendet Q. oft: 2. Pers. Sing. auch 5,9 und öfter; am häufigsten in der 1. Pers. Sing. (3,7. 7,18. 8,60. 9,8 usw.) und 3. Pers. Sing. (3,6; 13. 4,14 usw.). Tabellarische Übersicht bei Gabler 63.

7 est . . . mutantibus Vgl. § 2. 6,22. II 15,37 Nam omnes (sc. fines) quidem persequi neque attinet neque possum, cum pravum quoddam, ut arbitror, studium circa scriptores artium extiterit, nihil isdem verbis, quae prior aliquis occupasset, finiendi, quae ambitio procul aberit a me. – Adicere ‚hinzufügen‘ häufig bei Q. Nachklassisches mox an Stelle von deinde, tum u.ä. auch I 9,2. X 6,3 u. öfter; s. Bonnell, K.-Stegm. II 69.

8 An den Gedanken der dissensio unter den Autoren, die zunächst das Unvollkommene verbesserten, dann aber aus falschem Streben nach Originalität das Richtige veränderten, schließt sich ein kurzer Abriß der Geschichte der griechischen (8–18) und römischen (19–21) Rhetoren. Es ließe sich denken, daß dieser Abschnitt an das zweite Kapitel angeschlossen würde. Dort wird die Entwicklung von den Uranfängen bis zu dem Zeitpunkt, da sich eine wirkliche ars herausgebildet hat, überblickt. Dies könnte durch 1,8ff. fortgesetzt werden. Bei der jetzigen Abfolge gelangt der Leser von der sizilianischen Rhetorik bis zu Q.s eigenem Werk, um dann erst zu den Ursprüngen geführt zu werden. Die Erklärung ist jedoch: Q. kommt es einmal auf den engen Anschluß von c. 2 zu c. 3 ff. an: der Entwicklung bis zur ars soll sogleich deren Einteilung folgen. Auf der anderen Seite hat 1,8–21 die Funktion, durch den Überblick über die Vielzahl der Autoren und Meinungen die Größe und Schwierigkeit der Aufgabe Q.s klarer erkennen zu lassen. 1,8–21 ist also als Erweiterung eines Einleitungsgedankens (Schwierigkeit) gedacht. Der Einleitung folgen als geschlossene Einheit die Kapitel 2–5.

Q.s Bericht enthält neben Erläuterungen der Chronologie und der Verbindungen zwischen den einzelnen Rhetoren Bemerkungen über technische Neuerungen (Antiphon 11, loci communes und adfectus 12), Angaben und Urteile über Schriften. Manches ist auch dem nitor zuliebe aufgenommen

(Honorar des Protagoras 10, ‚Palamedes‘ 10, ‚λογοδαίδαλοι‘ 11, Philoktet-Vers 14), wie auch sonst der Abschnitt stilistisch ausgefeilt ist.

Bei den griechischen Rhetoren waren (8) nach unsicheren Anfängen (Redner bei den Dichtern, Empedokles) Korax und Teisias die ersten Verfasser einer τέχνη. Ihr Nachfolger Gorgias wurde durch sein langes Leben noch Zeitgenosse der folgenden Gruppe (9–12), zu der Thrasyrachos, Prodikos, Protagoras, Euathlos, Hippias, Alkidamas, Antiphon, Polykrates und Theodoros gehören. Von deren Nachfolgern wird Isokrates hervorgehoben (13). Danach schlugen die Isokratesschüler und Aristoteles verschiedene Wege ein. Ihr Zeitgenosse war Theodektes (14). In der Zeit von Theophrast (15a) bis zu dem einen neuen Weg bahnnenden Hermagoras (um 150) wurde die Rhetorik weniger durch die Rhetoren als durch die Philosophen gefördert (15b). Aus der Periode nach Hermagoras und dessen Konkurrenten Athenaios (16a) werden genannt (16b) Apollonios Molon, Areus, Caecilius und Dionysios v. Halikarnass. Besonderen Einfluß übten Apollodoros und Theodoros aus (17/8).

Trotz ihrer Kürze ist die Übersicht Q.s eine wertvolle Ergänzung der sonstigen Quellen zur Geschichte der griechischen Rhetorik. Die wichtigsten für die Frühzeit sind Plat. Phaidr. 266c ff., Arist. soph. el. c. 34, 183b 28–184b1, Cic. de inv. II 6–8, Brut. 30–34.46–52, orat. 39f., einzelne Partien aus den Walzscholien. Die Fragmente der voraristotelischen Rhetorik sind nach Spengels *Artium scriptores* (1828) erneut von Radermacher 1951 zusammengestellt worden. Für die spätere Zeit s. die Einzelbesprechung.

Die Frage nach den Quellen wird dadurch erschwert, daß Berichte über die Geschichte der Rhetorik als Bestandteil der artes verbreitet gewesen sein werden. Trotzdem läßt sich ein hinreichend klares Bild gewinnen. 1,13 wird Aristoteles als Quelle dafür genannt, daß Gorgias der Lehrer des Isokrates gewesen sei. Diese Angabe wird meist der verlorenen τεχνών συναγωγή (fr. 139 Rose³, vgl. Radermacher *Art. Scr. A V* 10; weniger wahrscheinlich aus dem Gryllos: so bei W. D. Ross, *Arist. fragm. selecta*, Oxford 1955, als fr. 3) zugeschrieben, in der Arist. die Leistungen der früheren Rhetoren zusammenfaßte. Zu ihren Fragmenten wird auch Brut. 46–48 gerechnet, da Cicero 46 für diesen Abschnitt, allerdings ohne Angabe einer bestimmten Schrift, Arist. als Gewährsmann erwähnt (fr. 137 Rose³; Rad. A V 9). Weil nun Q. zum Teil mit Brut. 46–48 übereinstimmt, wird von manchen auch 1,8–12 auf Arist. zurückgeführt. (Vgl. dazu bes. Teichert 22, Cousin I 163f., Wilcox 1943, 11–14.) Aber sicher nicht Arist. sondern Cicero verdankt Q. das Zeugnis über die Verteidigung des Antiphon § 11 (Cic. hat dies aus Thukydides) und das Phaidroszitat § 11 (Plural λογοδαίδαλοι im Gegensatz zu Platon), § 12 wird Brut. 27 direkt zitiert. Auch sonst zeigt der Vergleich mit Cic., daß Q. sich meist an ihn als Vorlage hält (vgl. auch zu 14); daneben zieht er zur Ergänzung weitere Quellen heran. Brut. 30 Sed ut intellectum est quantam vim haberet accurata et facta quodam modo oratio, tum etiam magistri dicendi multi subito exstiterunt.

Tum Leontinus Gorgias, Thrasymachus Calchedonius, Protagoras Abderites, Prodicus Cius, Hippias Elius in honore magno fuit; aliique multi temporibus eisdem docere se profitebantur . . . Brut. 46–48 Itaque ait Aristoteles, cum sublatis in Sicilia tyrannis res privatae longo intervallo iudiciis repeterentur, tum primum . . . artem et praecepta Siculos Coracem et Tisiam conscripsisse – nam antea neminem solitum via nec arte, sed accurate tamen et descripte plerosque dicere –; scriptasque fuisse et paratas a Protagora rerum inlustrum disputationes, qui nunc communes appellantur loci; quod idem fecisse Gorgiam, quem singularum rerum laudes vituperationesque conscripsisse, quod iudicaret hoc oratoris esse maxime proprium, rem augere posse laudando vituperandoque rursus affligere; huic Antiphontem Rhamnesium similia quaedam habuisse conscripta; quo neminem umquam melius ullam oravisse capitis causam, cum se ipse defenderet, [se audiente] locuples auctor scripsit Thucydides; nam Lysiam primo profiteri solitum artem esse dicendi; deinde, quod Theodorus esset in arte subtilior, in orationibus autem ieunior, orationes eum scribere aliis coepisse, artem removisse; similiter Isocratem primo artem dicendi esse negavisse, scribere autem aliis solitum orationes, quibus in iudiciis uterentur; sed cum ex eo, quia quasi committeret contra legem, quo quis iudicio circumveniretur⁴, saepe ipse in iudicium vocaretur, orationes aliis destituisse scribere totumque se ad artes componendas transtulisse. Orat. 39 (von den Satzfiguren) Haec tractasse Thrasymachum Calchedonium primum et Leontinum ferunt Gorgiam, Theodorum inde Byzantium multosque alios, quos *λογοδαιδάλους* appellat in Phaedro Socrates. Brut. 27 Tamen ante Periclem, cuius scripta quaedam feruntur, et Thucydidem, qui non nascentibus Athenis sed iam adultis fuerunt, littera nulla est quae quidem ornatum aliquem habeat et oratoris esse videatur.

Der Gedanke an die Anfänge der Rhetorik bei Homer (dies ist mit quos poetae tradiderunt (8) gemeint) war Allgemeingut, eine spezielle Quelle ist deshalb nicht vorauszusetzen. (Bei Cic. vgl. Brut. 40. 50.) Aus einer nicht-ciceronischen Vorlage stammt, daß Empedokles sich um die Rhetorik bemüht habe und Lehrer des Gorgias gewesen sei, dagegen sind Korax und Teisias als die ersten in der Reihe der artium scriptores Brut. 46 zu finden. Dann folgt die Gruppe Gorg. Thras. Prod. Protag. Hipp. aus Brut. 30 mit den Ergänzungen: Alter des Gorgias, Beziehung Euathlos-Protag. Unbestimmbarer Herkunft ist die Notiz über Alkidamas. Von dem, was Cic. über Antiphon (Brut. 47) berichtet, ist nur dessen Verteidigungsrede übernommen. Bei Cic. hieß es, A. habe auch etwas Ähnliches wie die loci com. des Protag. und Gorg. geschrieben. An die Stelle davon rückte aus anderer Quelle: A. war der erste Logograph und schrieb eine Technē. Polykrates war Q. aus einem anderen Zusammenhang bekannt. Vgl. II 17,4. Theodoros erscheint zwar Brut. 48, Q. zog aber wegen des Platonizitäts orat. 39 vor. Für die loci com. vgl. Brut. 46/7. Die Vorlage für adfectus etc. ist nicht erhalten. Für die Frage, ob Perikles Schriften hinterlassen habe, standen außer Brut. 27 auch andere Autoren zur Verfügung. Zu Isokrates s.

Brut. 48. 32, orat. 40. Bei Cicero leitet sich Brut. 46–48 vermutlich aus der τεχν. συναγωγή her (bzw. aus Thuk.), orat. 39 (λογος.) ist Platon benutzt. Die Quellen, die Q. außer der Hauptquelle, Cicero, verwendete, lassen sich nicht näher charakterisieren. Eine Ausnahme ist nur 1,13: die Nachricht aus Arist. hat möglicherweise, aber nicht sicher, der τεχν. συναγωγή angehört, der Weg, auf dem sie Q. überkommen ist, bleibt unbestimmt.

quos poetae tradiderunt II 17,8 Nos porro, quando coeperit huius rei doctrina, non laboramus, quamquam apud Homerum et praeceptorem Phoenicem cum agendi tum etiam loquendi (II. IX 442/3) et oratores plures et omne in tribus ducibus orationis genus et certamina quoque proposita eloquentiae inter iuvenes (II. XV 284) invenimus, quin in caelatura clipei Achillis et lites sunt et actores (II. XVIII 497–508). Zu den drei Führern Menelaos (II. III 211–15), Nestor (II. I 247–249) und Odysseus (II. III 217–223) vgl. auch XII 10,64, Rad. A II. III.

movisse . . . Empedocles ‚Einen ersten Anstoß soll in der Rhetorik Empedokles gegeben haben.‘ Sext. Emp. adv. math. VII 6 Ἐμπεδοκλέα μὲν γὰρ ὁ Ἀριστοτέλης φησὶ πρῶτον ῥητορικὴν κεινηκέναι (= Rad. A V 2). Diog. L. VIII 57 Ἀριστοτέλης δ' ἐν τῷ Σοφιστῇ φησὶ πρῶτον Ἐμπεδοκλέα ῥητορικὴν εὐρεῖν, Ζήνωνα δὲ διαλεκτικὴν. (Rad. A V 1; vgl. Diog. L. IX 25). Wenn Sext. Emp. den Wortlaut des Arist. bewahrt haben sollte, könnte *movere* bei Q. Übersetzung eines bei Arist. vorgefundenen *κινεῖν* sein. (Für *κινεῖν* geben Cope-Sandys zu Arist. III 1,8, 1404a 20 an Plut. Solon 95 B ἀρχομένων δὲ τῶν περὶ τὸν Θέσπιν ἤδη τὴν τραγωδίαν κινεῖν . . . Sext. Emp. adv. math. XI 2 . . . ὁ πρῶτος αὐτὴν δόξας κεινηκέναι Σωκράτης . . .; Spald. erwähnt Athen. 629c ὅθεν ἐκινήθησαν αἱ καλουμένοι πυρρίχαι . . .) Folgt man Diog. L., so ist zu vermuten, daß die von Sext. Emp. VII 6 gemeinte Stelle in Arist.'s *Sophistes* gestanden hat. Sollte aber Q. diese Schrift gelesen haben? Dagegen scheint es möglich, daß Q. eine griechische Quelle vor Augen hatte, die letztlich von Arist. abhing. Im Lateinischen stehen nahe Wendungen wie *coniecturam movere* 6,10 (s. dort), *finitionem movere* 6,103. Vgl. auch Cic. orat. 39 *primisque ab his, ut ait Theophrastus, historia commota est.* – Als Erfinder der Rhetorik erscheint Empedokles (etwa 494 bis 434) auch in der Suda s. v. Zenon, als Rhetor bei Satyros Diog. L. VIII 58 (= Rad. A V 3). Q. selbst ist mit Recht vorsichtig (*dicitur movisse aliqua*). Vgl. das Urteil von Hinks 1940, S. 61. – circa steht in nachklassischer Zeit (sehr oft bei Q.) für in, de und andere Präpositionen; s. Gabler 56, Hofm.-Sz. 226, K.-St. I 543, ThLL.

artium . . . Siculi *artium scriptores* im Gegensatz zu den unsicheren Anfängen. Cic. Brut. 46 (s. o.). Q. II 17,7 . . . *doctores artis sero et circa Tisian et Coraca primum repertos.* (Die Tyrannis wurde in Syrakus 466 beseitigt.) Es ist unklar, ob jeder von beiden eine eigene *Technē* verfaßte oder T. die mündliche Lehre des K. schriftlich fixierte oder eine Schrift des K. überarbeitete. Aus der allgemeinen Bezeichnung *artium scriptores* bei Q.

ist für diese Frage nichts zu gewinnen. Zur Rekonstruktion s. bes. Hamburger, Hinks 1940, Wilcox, Fuhrmann 123 ff. Die Zeugnisse bei Rad. (A V 5 ff. B II). Vgl. noch Aulitzky RE XI 1922, 1379–1381, Stegemann RE V A 1934, 139–149, Kroll RE Suppl. VII 1041 f.

quos . . . discipulus Gorgias als Schüler des Emped. auch bei Satyros (Diog. L. VIII 58 = Rad. A V 3. B VII 2; vgl. A V 5), Olympiodor zu Plat. Gorg. 447a p. 6,17; 24 Norvin und in der Suda unter Gorgias u. Empedokles. Diese Tradition ist nicht sehr glaubwürdig; vgl. Norden, Kunstprosa I 17/8, Kroll RE Suppl. VII 1044. Im übrigen vgl. für Gorg. Rad. A V 6. 7. 11. 12. 16. 23–26. 28. B II 1. 4. 5. VII, Wellmann RE VII 1912, 1598–1604, Schmid, Gesch. d. griech. Lit. III 57–81, Buchheit G. E. 27 ff.

9 is . . . duravit Q.s Altersangabe stimmt überein mit Apollodor bei Diog. L. VIII 58, Olympiod. zu Plat. Gorg. 447a p. 6,25 Norvin, Suda s. v. Gorgias. Andere geben 108, 107, 105 Jahre an. Die Geburt wird meist um 483 angesetzt. Wellmann 1598/9. *illorum fuit aemulus* soll nichts wesentlich anderes ausdrücken als *cum illis floruit*. An eine Feindschaft ist nicht gedacht. Der Ruhm des Gorg. begann freilich erst mit seiner Gesandtschaft nach Athen im J. 427. – Für die Formulierung *ultra Socraten usque* vgl. Ph. Thielmann, Archiv Bd. 4, S. 384. 387, Bd. 7, S. 103 ff., 112, Hofm.-Sz. 253. – *durare* von Personen Pl. Trin. 293 *Quia ego ad hoc genus hominum duravi*. Juv. X 254, Tac. Agric. 44, dial. 17, ann. III 16.

10 Thrasymachus . . . Protagoras Cic. Brut. 30 (s. o.) – Q. behandelt die Rhetoren 10/11 als einheitliche Gruppe und sucht nicht zwischen ihnen chronologisch zu differenzieren. Das Wirken des Thr. und Prod. fällt in die drei letzten Jahrzehnte des 5. Jh. Protag. ist älter als Prod. (und Hippas): Plat. Prot. 317c. – Für Thr. vgl. Q. III 3,4. IX 4,87, Rad. A V 7. 11. 13. B VII 1. 34. 38. IX, Schwartz, De Thrasymacho Chalcedonio 1892 = Kl. Schr. II 112–135, Oppenheimer RE VI A 1936, 584–592. – Zu *cum hoc* ist gedanklich *floruit* oder *vixit* zu ergänzen. – Prodikos: Q. IV 1,73, Rad. A V 11. 12. 26. B II 4. 5. III 3. VIII, H. Mayer, Prodikos v. Keos etc., Paderborn 1913, v. Fritz RE XXIII 1957, 85–89. Cuius ist Emendation (Ald. Junt., seit Spald., außer Meyer) aus überliefertem Chius.–Protagoras: Q. III 4,10, Rad. A V 11. 14. 15. 26. B II 1. III, v. Fritz RE XXIII 1957, 908–921. Für die Voranstellung des Städtenamens vgl. Halicarnasseus Dionsysius I,16 und IX 4,88, ferner I 1,9. II 17,15. X 1,80. XI 2,14, Gabler 42.

a quo . . . dicitur Zu Euathlos vgl. Rad. A V 14. 15. B VI. Die Summe entspricht den 100 Minen bei Diog. L. IX 52. E. soll versucht haben, Protag. um das Lehrgeld zu betrügen: Diog. L. IX 56, Gell. V 10,3 ff., Apul. Flor. 18, Syrian. in Hermog. II 42,2 R. (s. Rad. A V 15). Dieselbe Anekdote wird auch von Korax und Teisias erzählt (s. A V 16).

Hippias Elius Für H. vgl. außer § 12 XII 11,21 (aus Cic. de or. III 127), Rad. A V 11,12. B VIII 2. XI. Björnbo RE VIII 1913, 1706–1711.

quem ... Elaites Der hier aus nichtciceronischer Quelle eingerückte Alkid. ist der jüngste der 10/11 erwähnten Rhetoren, seine Tätigkeit gehört in die ersten Jahrzehnte des 4. Jh. Mit dem ‚eleatischen Palamedes‘ meint Platon Phaidr. 261a Zenon, nicht Alkid. (vgl. Diog. L. IX 25); ob Q. irrte oder der von ihm benutzte Gewährsmann, ist nicht zu entscheiden. Alkid. (aus Elaia in Äolien) war Schüler des Gorgias (s. Rad. B XXII 1; 11). Im übrigen s. Rad. B XXII, Brzoska RE I 1894, 1533–39. Elaites mit A (Eleites B), s. Halm.

11 Antiphon ... creditus Brut. 47 (s. o.) – Antiphon quoque, etiam Polycr. und et Theod. bleibt nur sinnvoll, wenn dies noch von cum hoc (10) abhängt. Prädikat ist noch immer jeweils das zu cum hoc gedanklich zu ergänzende floruit oder vixit. Von den Erläuterungen zu den drei Namen fügen sich die zu Polykrates und Theodoros einwandfrei an. Die bei Antiphon im überlieferten Text bestehende Schwierigkeit wird durch die Ergänzung von qui hinter quoque (Vorschlag Claussen, Gertz) überzeugend gelöst. Ein Relativsatz steht auch bei Polykrates, und der Ausfall von qui nach quoque ist paläographisch leicht erklärbar. – Als erster Logograph erscheint Antiphon (ca. 480–411) noch Ps. Plut. vit. X orat. 832C, Diod. bei Clem. Alex. strom. I 79,3, Amm. Marc. 30, 4,5 (vgl. Kunst RE XIII 1926, 1027–1033, λογογράφος Nr. 2). Vgl. Q. II 15,30 und zu III 8,50. – Die ars des A. bestand aus mindestens drei Büchern; vgl. Ausg. Blaß-Thalheim fr. 71–78 und Rad. B X 2. 5–11. A V 22. – Wegen seiner Beteiligung an der Herrschaft der Vierhundert wurde A. nach deren Sturz (411) angeklagt und trotz seiner hervorragenden Verteidigung verurteilt und hingerichtet: Thuk. VIII 68. Die Angabe stammt aus Cic., der sie eigener Lektüre des Thukydides verdankt. Zu A. vgl. noch Rad. A V 13,28. B X, Solmsen, Antiphonstudien 1931, Schmid III 97–126. – et artem ipse A, artem et ipse B; et ipse ist wegen seiner Häufigkeit bei Q. vorzuziehen. Vgl. 1,11 E. 6,38; 46 und Bonnell ipse III. Zu et ipse sonst K.-Stegm. I 629/30, Hofm.-Sz. 483.

etiam ... orationem II 17,4 ... Polycraten, cum Busirim laudaret et Clytaemestram: quamquam is, quod his dissimile non est, composuisse orationem, quae esset habita contra Socraten, dicitur. Mit der Ansicht, die Rede gegen Sokrates sei tatsächlich bei dessen Prozeß gehalten worden, steht Q. nicht allein (die Belege bei Treves RE XXI 1952, 1739). Die gegen die Schüler des Sokrates gezielte Rede ist gegen Ende der neunziger Jahre des 4. Jh. veröffentlicht worden. Außer durch die von Q. erwähnten Reden ist P. vor allem durch die Lobreden auf Adoxa, wie Mäuse und Töpfe, bekannt. Dagegen wird von einer technischen Lehrschrift des P. nichts berichtet. Aus der bloßen Berücksichtigung in 1,8–21 ist auch bei den anderen

Rhetoren nicht ohne weiteres zu schließen, daß sie jeweils eine ars verfaßt hätten. (Irreführende Zitierweise bei Rad. B XXI 1.) Der Bericht 1,8–21 schließt auch allgemein bedeutende Rhetoren ein.

et... λογοδαίδαλους Theod. lehrte etwas später als Thrasymachos. Vgl. zu ihm Rad. A V 6. 13. B VII 1. 38. XII, Solmsen RE V A 1934, 1839–1847, Schmid III 192–194. – Plato: Phaidr. 266e καὶ πιστωσιν οἶμαι καὶ ἐπιπίστωσιν λέγειν τὸν γε βέλτιστον λογοδαίδαλον Βυζάντιον ἄνδρα. – Τὸν χρηστὸν λέγεις Θεόδωρον; – Τί μήν; Die Bezeichnung richtet sich gegen Theod.s Gliederung der Rede in übertrieben viele Teile. Der Plural zeigt, daß Q. von Cic. orat. 39 abhängt (s. zu 1,8). (Suda s. v. Theodoros hat den Sing.) – logodaedalus Camp. bis Ven. 1494, Halm; legodaedalus Bg 1 m. (s. Halm); logodedulos A T (nach Meyer). Die in Bn überlieferte griechische Schreibweise ist wahrscheinlicher. Auch an anderen Stellen in B. III sind griechische Worte in einzelnen Hss. und Ausg. mit lateinischen Buchstaben geschrieben.

12 horum... Gorgias Arist.soph.el.c. 34, 183 b 36–184 a 1 τῶν περὶ τοὺς ἐριστικὸς λόγους μισθαρουόντων ὁμοία τις ἦν ἡ παιδεία τῇ Γοργίου πραγματείᾳ· λόγους γὰρ οἱ μὲν ῥητορικοὺς, οἱ δὲ ἐρωτητικοὺς ἐδίδοσαν ἐκμανθάνειν, εἰς οὓς πλειστάκις ἐμπίπτειν ᾗθησαν ἑκάτεροι τοὺς ἀλλήλων λόγους. Nach Brut. 46/7 schrieb Protag. rerum illustrium disputationes, die zu Cic.s Zeit loci communes genannt wurden, und Gorg. tat das Gleiche mit der Abfassung von singularum rerum laudes vituperationesque. Q. läßt Cic.s spezielle Angaben weg und beschränkt sich auf den erst von Cic. selbst hinzugefügten Begriff communes loci, der auch den eigenen Zeitgenossen vertraut war. Die Erörterungen bestimmter Gegenstände bzw. deren Lob und Tadel dienten den Schülern als Muster, die sie auswendig lernten. Sie lassen sich in die Reden einflechten, und die Bezeichnung communis erklärt sich daraus, daß ein solcher locus nicht nur in einem Fall anwendbar ist, sondern in mehreren. Q. II 1,9 an ignoramus antiquis hoc fuisse ad augendam eloquentiam genus exercitationis, ut thesis dicerent et communes locos [et cetera] citra complexum rerum personarumque, quibus verae fictaeque controversiae continentur? (11) non communes loci, sive qui sunt in vitia directi, quales legimus a Cicerone compositos, seu quibus quaestiones generaliter tractantur, quales sunt editi a Quinto quoque Hortensio, ut, sitne parvis argumentis credendum? et, pro testibus? et, in testes? in mediis litium medullis versantur? (Vgl. X 5, 12.) Cic. de inv. II 48 werden innerhalb der Rede zwei Arten von loci com. unterschieden: Nam locus communis (1) aut certae rei quandam continet amplificationem, ut si quis hoc velit ostendere, eum, qui parentem necarit, maximo supplicio esse dignum; quo loco nisi perorata [et probata] causa non est utendum; (2) aut dubiae, quae ex contrario quoque habeat probabiles rationes argumentandi, ut suspicionibus credi oportere, et contra: suspicionibus credi non oportere. (vgl. de or. III 106f.).

Zu den loci com. s. außerdem de inv. II 47–50, ad Her. II 13 b. 14 b und öfter, de or. I 56 (Wilkins z. St.). II 118, part. or. 115. 127, orat. 126. 47, top. 97, Q. V 13, 57. 12, 15 f. u. öfter. Das Gegenstück zu den loci com. sind die loci proprii, die vom vorliegenden Fall nicht zu trennenden Argumente (vgl. de inv. II 49. 47, orat. 126). – Die loci com. sind ein Teil der Progymsmata: Q. II 4, 22 f. (s. auch 27 ff.), Theon II 106, 4 ff. Sp., Hermogenes 11, 21 ff. Rabe, Aphthonios 16, 17 ff. Rabe, Nikolaos 35, 5 ff. Felten. Vgl. Empor. RLM 564, 1–567, 2. – Von den loci com. sind zu unterscheiden die loci im Sinne von sedes argumentorum, den ‚Plätzen‘, aus denen der Redner seine Argumente gewinnt (s. zu 6, 24). – Aus der Literatur vgl. bes. Gercke 344–351, Navarre 166–174, Pflugmacher, Plöbst, Solmsen 1929, 167 ff.; 1941, 40–41, 172–176, Throm 167–170, Kroll RE Suppl. VII 1044; Riposati 1947, 15–27; 1951, 681–685.

adfectus . . . Thrasymachus Thrasym. verfaßte Ἐλεοί: Arist. rh. III 1, 1404a 14; vgl. auch Plat. Phaidr. 267c. Über die Behandlung der Affekte bei den anderen Autoren ist sonst nichts Näheres bekannt. Vgl. Solmsen 1938, 392. 404. – gorgias affectus prodicus hippias et idem protagoras (prot. et: a b) trasimachus A, gorgias prodicus et thrasymachus B P. Der Ausfall einzelner oder mehrerer Worte in A oder B ist nichts Ungewöhnliches. – Vor Hippias ist kein et einzuschieben. So wie Protagoras, Gorgias stehen zunächst Prodicus, Hippias unverbunden. Dadurch erhält die erneute Erwähnung des Protagoras noch mehr Nachdruck.

Cicero . . . composita Brut. 27 (s. zu 8); vgl. de or. II 93. Cic. erklärt zwar, aus der Zeit vor P., von dem einige Schriften in Umlauf seien, sei nichts erhalten, was rednerischen Schmuck aufzuweisen habe, jedoch läßt sich nichts finden, was P.s großem Ruhm als Redner angemessen wäre, und deshalb ist es nicht verwunderlich, daß bestimmte Kritiker annehmen, P. habe nichts Schriftliches hinterlassen und die noch existierenden Schriften seien das Werk anderer. Q.s Ansicht vom Fehlen (echter) perikleischer Schriften (vgl. XII 2, 22. 10, 49) wird gestützt durch Plut. Per. 8 ἐγγράφον μὲν οὖν οὐδὲν ἀπολέλοιπε πλὴν τῶν ψηφισμάτων. Eine Kritik an Cic. ist nicht beabsichtigt. – Die Bemerkungen über Perikles gehören an sich nicht hierher, da P. kein Rhetoriklehrer war. – Die Ellipse von esse wie hinter scriptum ist bei Q. sehr häufig; s. die Sammlung von Friz S. 3 ff. – tanta B, tantae A P; das e steht in A in ras. (s. Halm), und tanta scheint gedanklich besser. – minus miror wie II 4, 8. VI 1, 7 wegen der Alliteration. Vgl. dazu Gabler 100.

13 his . . . convenit auditor Goth. u. Voss. 2, die Ausg. vor 1567 (außer Zar. und Paris 1542), danach Cap., Rad.; die anderen Hss. u. Ausg. auditorum. Diese Lesart würde voraussetzen, daß zuvor von den Gorgiaschülern gesprochen wird, aus denen dann als der berühmteste Isokrates heraus-

gegriffen wird. Die multi waren jedoch keineswegs alle Gorgiasschüler. Der Sinn ist vielmehr: Diesen folgten viele nach, der berühmteste aber war der Gorgiasschüler Isokrates. – Gorgias als Lehrer des I. außer bei Aristoteles Cic. orat. 176, Cato m. 13, s. auch Ps. Plut. 838 D. Bei D. Hal. Isocr. 1, I 54, 10ff. Us.-R. dagegen: Gorgias, Prodikos, Teisias, nach einigen auch Theramenes. Diese vier auch Ps. Plut. 836 F. Suda s. v. Gorgias: Gorgias; s. v. Isokrates: Gorg., nach anderen Teisias bzw. Erginos bzw. Prodikos bzw. Theramenes; s. v. Protagoras: Protagoras. Vgl. Rad. B II 4. 5. V. XV 3, Münscher RE IX 1916, 2152/3.

nos . . . credimus Vgl. zu 8. – Zwischen nos tamen (A, Zar. Halm Meist. Rad.) und nos autem (B P, übr. Ausg.) ist nicht zu entscheiden.

14 hinc . . . coepit Auf der einen Seite die Rhetoren, vertreten durch die in allen Disziplinen tätigen Isokratesschüler, auf der anderen die Philosophen, die auch Rhetorik lehren, wie Aristoteles (s. auch 15). Vgl. Cic. de inv. II 7/8, von wo der Gedanke sehr wahrscheinlich angeregt ist: Ab hoc (Arist.) autem qui profecti sunt, quamquam in maximis philosophiae partibus operae plurimum consumpserunt, sicuti ipse, cuius instituta sequebantur, fecerat, tamen permulta nobis praecepta dicendi reliquerunt. atque alii quoque alio ex fonte praeceptores dicendi emanaverunt, qui item permultum ad dicendum, si quid ars proficit, opitulati sunt. nam fuit tempore eodem, quo Aristoteles, magnus et nobilis rhetor Isocrates; cuius ipsius quam constet esse artem non invenimus. discipulorum autem atque eorum, qui protinus ab hac sunt disciplina profecti, multa de arte praecepta reperimus. ex his duabus diversis sicuti familiis, quarum altera cum versaretur in philosophia, nonnullam rhetoricae quoque artis sibi curam assumebat, altera vero omnis in dicendi erat studio et praeceptione occupata . . . Im Unterschied zu de inv. stellt Q. nicht Arist. und dessen Schüler Isokr. und dessen Schülern gegenüber, sondern die Isokratesschüler dem Arist. – In de inv. steht nicht der Gedanke, daß die Schüler des Isokr. in allen Disziplinen tätig gewesen seien. Vgl. aber de or. II 94 . . . Isocrates, . . . cuius e ludo tamquam ex equo Troiano meri principes exierunt; sed eorum partim in pompa, partim in acie illustres esse voluerunt. Brut. 32. Orat. 40 in quo cum doceret (sc. Isocrates) eos, qui partim in dicendo, partim in scribendo principes exstiterunt, domus eius officina habita eloquentiae est. s. auch Q. XII 10,22, D. Hal. Isocr. 1. Über die Schüler des Isokrates P. Sanneg, De schola Isocratea, Diss. Halle 1867.

Für die Aufnahme der rhetorischen Lehrtätigkeit aus Kritik an Isokr. vgl. Philod. II p. 50 Sudh., Cic. de or. III 141 Itaque ipse Aristoteles cum florere Isocratem nobilitate discipulorum videret, quod [ipse] suas disputationes a causis forensibus et civilibus ad inanem sermonis elegantiam transtulisset, mutavit repente totam formam prope disciplinae suae versumque quendam Philoctetae paulo secus dixit: ille enim turpe sibi ait esse

tacere, cum barbaros, hic autem, cum Isocratem pateretur dicere; itaque ornavit et inlustravit doctrinam illam omnem rerumque cognitionem cum orationis exercitatione coniunxit (vgl. Tusc. I 7). Syr. II 59,21 R. (ebenso IV 297,26 W.) (Diog. L. V 3 ist *Ξενοκράτη* überliefert). Vgl. I. Düring, Aristotle in the ancient biographical tradition, Göteborg 1957, 299–314. Die Zweifel an der Glaubwürdigkeit dieser Nachrichten über die Rivalität zwischen Arist. und Isokr. (z. B. Kroll RE Suppl. VII 1063) sind unbegründet. – Primäre Quelle für Q. war Cic. de or. III 141. Die Einzelheiten postmeridianis scholis und Alter des Isokr. (98 J. auch D. Hal. Isocr. 1, I 56,7 Us.-R. (Lebenszeit 436–338), s. Münscher RE IX 1916, 2150) sind anderen Ursprungs. eoque iam seniore kann aus de or. III 141 erschlossen sein.

Viam secare kommt aus der Dichtersprache: Lukr. V 272. Verg. georg. I 238. Aen. VI 899. – (nam) et entspricht eoque; vgl. K.-Stegm. II 36/7, Hofm.-Sz. 516. – implere in dieser Verwendung seit Hor. epist. I 20,27, Ov., Vell. (ThLL VII 1, fasc. 4,634,72 ff.). – scholae ‚Vorlesungen‘; vgl. 6,59, Cic. Tusc. I 7. 8. III 81, fin. II 1. Für Arist. vgl. außer Syrian (s. o.) Gell. 20,5,1 ff. Commentationum suarum artiumque, quas discipulis tradebat, Aristoteles . . . duas species habuisse dicitur. Alia erant, quae nominabat *ἑξωτερικά*, alia, quae appellabat *ἄκροατικά*. *Ἐξωτερικά* dicebantur, quae ad rhetoricas meditationes facultatemque argutiarum civiliumque rerum notitiam conducebant . . . Illas vero exotericas audientes exercitiumque dicendi eodem in loco (sc. in Lycio) vesperi faciebat easque vulgo iuvenibus sine dilectu praebebat, atque eum *δελινὸν περίπατον* appellabat, illum alterum supra *ἑωθινόν* . . . Libros quoque suos . . . seorsum divisit, ut alii exoterici dicerentur, partim acroatici. Düring 426–443.

noto . . . dicere Der Vers stammt wahrscheinlich aus dem Philoktet des Euripides (fr. 796 Nauck²). Der ursprüngliche Text lautete: *ὑπὲρ γε μέντοι παντός Ἑλλήνων στρατοῦ αἰσχρὸν σιωπᾶν, βαρβάρους δ' ἔαν λέγειν*. Rekonstruiert aus Plut. adv. Colot. 1108 B, Diog. L. V 3 (Syr. II 60,3 R., IV 298,4 W.) und Cic. de or. III 141. Anspielung auch Cic. ad Att. VI 8,5. – Zwischen usus und turpe haben die Ausg. vor Halm eine griechische Übersetzung des Verses, ebenso die Spald. bekannten Handschriften außer Voss. 3; im Text von A B fehlt sie, in Bg steht sie am Rand. Die Echtheit scheitert allein schon an der schlechten Überlieferung und an der ungrichischen Form des Verses (vgl. Spald.).

ars . . . est An der Echtheit der ihm bekannten ars des I. zweifelt Q. II 15,4. Offenbar aus ihr stammen die Zitate III 4,11. 5,18. Allgemein wird heute angenommen, daß diese ars unecht ist und I. keine Technē hinterlassen hat; zuletzt dazu K. Barwick, Philol. 107, 1963, 43–60. Frg. bei Sheehan und Rad. B XXIV.

eodem . . . est Dieser im Alter von 41 J. verstorbene Isokratesschüler war bereits 334 tot. – II 15,10 (= supra) . . . a quo non dissentit Theodectes,

sive ipsius id opus est, quod de rhetorice nomine eius inscribitur, sive, ut creditum est, Aristotelis. (Angaben über Lehrmeinungen des Th. noch I 4,18. IV 2,63. IX 4,88.) Bis heute ist unklar, ob Th. selbst eine Schrift herausgab oder Arist. seinen Nachlaß zusammenfaßte und ob diese Sammlung ein Teil der *τεχνῶν συναγωγή* oder selbständig war und welcher schließlich der Einfluß auf Buch III von Arist.'s Rhetorik war. s. Solmsen *Hermes* 67, 1932, 144–151, RE V A 1934, 1729–34, Kroll RE Suppl. VII 1052, Buchheit G.E. 149 A 4 mit weiterer Literatur. Rad. A V 13. B II 7. VII 38. XXXVII.

15 Theophrastus . . . scripsit Lebenszeit 372 od. 371–288 od. 287 (Regenbogen RE Suppl. VII 1940, 1357). Zu seinen rhetorischen Schriften Regenbogen 1522 ff.; s. auch Kroll RE Suppl. VII 1071 ff., Stroux 1912, M. Schmidt 1839. Vgl. zu 7,1. 8,62.

atque . . . principes Zu hinc vgl. Friz 65. – Kleanthes (331–232) und Chrysipp (geb. zw. 281 u. 277, Tod zw. 208 u. 204) schrieben je eine *Techne*: Cic. fin. IV 7, Diog. L. VII 202, Plut. Stoic. rep. c. 5, 1034 B. Vgl. Q. II 15,34. 17,41, Striller 7–14, SVF II fr. 288 ff. (u. St. = fr. 289). Kroll RE Suppl. VII 1080 ff. – Von den Peripatetikern schrieb Demetrios v. Phaleron (geb. um 350) π. ῥητορικῆς in 2 Büchern: Diog. L. V. 80 (vgl. auch Philod. I 272. 346 Sudh.). Martini RE IV 1901, 2830 f. Fragmente bei F. Wehrli, Die Schule des Aristoteles, Demetrios v. Phaleron, Basel 1949; Rhetorik = fr. 156–173; vgl. S. 79 ff.

16 fecit . . . secuti Der von H. von Temnos (um 150 v. Chr.) geschaffene eigene Weg bestand darin, daß er die wichtige Lehre von der *inventio* auf eine neue Grundlage stellte, indem er auf früheren Ansätzen aufbauend ein System einzelner Typen von Streitpunkten (*στάσεις*, status) schuf (s. Einl. c. 6, zu 5,4. 6,21; 56 ff.) und dazu ein Schema entwickelte, mit dessen Hilfe die einzelnen Streitpunkte in eine präzise Formulierung gebracht werden (s. zu c. 11). Außerdem gab er ausführliche Regeln zur *inventio* der Argumente für jeden Streitpunkt. Von seiner Behandlung der anderen Teile der Rhetorik außer der *inventio* ist wenig bekannt (s. zu 3,9). Von Bedeutung war auch seine Einteilung der Fälle des Redners in *Thesis* und *Hypothesis* (s. zu 5,5). Hauptquellen für H. sind Cic. de inv. (dort ist die Lehre von der *inventio* noch am zuverlässigsten bewahrt), Q. und Augustin. Sein System ist nach den Versuchen von Piderit 1839 und Thiele 1893 gründlich untersucht worden von Matthes. Für H.'s großen Einfluß auf die späteren Rhetoren vgl. Matthes, *Lustrum* 3,73 ff.

cui . . . fuisse Seine Definition der Rhetorik II 15,23 (vgl. aber Sext Emp. adv. math. II 62), der *Thesis* III 5,5, Einteilung der Rhetorik in *elementa* 3,13, seine *στάσεις* 6,47. Außerdem schrieb A. über *Figuren* (vgl. Phoib. III 44,11 Sp.) und die *pronuntiatio* (vgl. Philod. I 193,15 Sudh.), hat also

die wichtigsten Gebiete der Rhetorik bearbeitet. An Originalität scheint er gegenüber Hermag. zurückgestanden zu haben. Für die Abweichungen von H. s. zu 5,5 und 6,47. Brzoska RE II 1896, 2025/6.

multa ... Dionysius Ap. Molon aus Alabanda in Karien ist zu unterscheiden von seinem älteren Landsmann Apollonius (genannt ὁ μαλακός). Beide lehrten in Rhodos. Zu den Schülern des Ap. M. gehörten Cicero in Rom (Brut. 312) und Rhodos (Brut. 316, vgl. Q. XII 6,7) und Caesar in Rhodos (Plut. Caes. 3, Suet. Caes. 4). multa ist bei Ap. M. nicht mehr näher zu bestimmen. Sicher ist nur, daß er dieselbe Definition der Figur gab wie Athenaios (Phoib. III 44,11 Sp.). Brzoska RE II 1896, 141–144. – Areus ist nicht mit dem Philosophen Areus Didymus gleichzusetzen, sondern ein Rhetor, von dem sonst nur noch seine Definition der Rhetorik (Q. II 15,36) erhalten ist. Eine Liste von Personen dieses Namens bei H. Diels, Doxographi Graeci 86 A 2. – Caecilius aus Kalakte in Sizilien lehrte unter Augustus; Verfasser zahlreicher Schriften (s. Brzoska RE III 1899, 1174–1188). Q. zitiert öfter seine Spezialschrift (IX 3,89) über die Figuren. Status III 6,48. Vgl. ferner V 10,7. Die Frg. gesammelt von E. Ofenloch 1907 (davor Th. Burckhardt, Caecili rhetoris fragmenta, Diss. Basel 1863). – Dionysios v. H. wirkte seit 30 v. Chr. in Rom. Zu seinen rhetorischen Schriften Radermacher RE V 1903, 961 ff. Vgl. Q. IX 3,89. 4,88. – Zu multa ist gedanklich etwa scripsit zu ergänzen. Vgl. für die Ausdrucksweise II 17,15 multa Critolaus contra, multa Rhodius Athenodorus. Die übrigen Belege bei Friz 69.

17 praecipue ... fuit A. wurde von Caesar zum Lehrer Oktavians berufen, folgte 45 dem 18jährigen nach Apollonia (Suet. Aug. 89, Ps. Luc. Macrob. 23) und kehrte mit ihm nach Caesars Ermordung nach Rom zurück, wo er bis zu seinem Tod (~ 23) blieb. Zu seiner (nur für Gerichtsreden bestimmten) Technē vgl. Q. III 1,1. 5,17. 6,35. 11,3 usw., Tac. dial. 19, Strabo XIII 4,3 p. 625 c. Brzoska RE I 1894, 2886–94.

Theodorus ... Caesar Th. war Redelehrer des Tiberius (Suet. Tib. 57, Sen. suas. 3,7, Suda) sowohl in Rom, als auch während dessen Aufenthalt in Rhodos: Gelzer RE X 1917, 481. Stegemann RE V A 1934, 1847/8. Vgl. Q. III 6,2; 36; 51. 11,3; 27 usw.

18 hi ... sequendi Für die Gegensätze zwischen den beiden Schulen vgl. Brzoska RE I 2889–94, Stegemann RE V A 1850, Schanz-H. II 4356f., Grube AJPh 80, 1959, 337–365 und die dort zitierte Literatur. Bei Q. s. II 15,12 u. 21. III 11,3. 6,35 u. 36. V 13,59: Ideoque miror inter duos diversarum sectarum velut duces (= Th. u. A.) non mediocri contentione quaesitum... II 11,2. Für die Bezeichnung Theodorei bzw. Apollodorei vgl. außer II 11,2 noch III 3,8. IV 2,32, Sen. suas. 3,7, Strabo 625 c. Aufzählung der Schüler von A. u. Th. bei Kießling, Ausg. Sen. rh., Index und Schanz-

H. a. O. – Zum Fehlen von sunt s. Friz 38. – Q. drückt sich knapp aus. Ausführlicher würde es heißen: Diese lehrten verschiedene Ansichten, wonach die Apollodoreer und Theodoreer benannt wurden, gemäß der Sitte, in der Philosophie sich bestimmten Schulen anzuschließen (und nach diesen benannt zu werden).

sed . . . Atticus Valgius ist sehr wahrscheinlich identisch mit dem Dichter C. Valgius Rufus, cos. suff. des J. 12 v. Chr. (s. Gundel RE VIII A 1955, 272–276, Schanz-H. II⁴ 173 f.). Seine Übersetzung ist benutzt III 5,17 und wahrscheinlich auch V 10,4. – Atticus ist der bei Strabo 625 c erwähnte Schüler Dionysius Atticus aus Pergamon. (Auch für Theodorus hatte Q., wie II 15,21 beweist, Übersetzungen zur Verfügung.) Gemeint ist offenbar: Die Lehre des Apoll. kann man besser von seinen Schülern (und unter ihnen besonders von Valgius und Atticus) erfahren, denn sie hielten sich an die Rhetorik an Matius, während unter dem Namen des Apollod. selbst auch unechte Werke im Umlauf sind, die jedoch in seinem Brief an Domitius nicht anerkannt sind.

nam . . . agnoscit Nach Münzer RE XIV 1930, 2210 ist Matius der jüngere der beiden anzunehmenden Homonymen, der Plin. nat. XII 13. XV 49, Tac. ann. XII 60 erwähnte Ritter C. Matius, Freund des Augustus und Verfasser einer Schrift über Hauswirtschaft (Colum. XII 46,1. 4,2). – Domitius ist vermutlich der von Maecenas geförderte Dichter Domitius Marsus (so Spald., Brzoska RE I 2888, F. Skutsch RE V 1903, 1432), dessen Schrift de urbanitate Q. VI 3, 102–111 diskutiert. Vgl. Sc. Mariotti, *Intorno a Domizio Marso*, *Miscellanea di Studi Alessandrini in memoria di A. Rostagni*, Turin 1963, 597 ff. – ceteras sc. artes.

plura . . . viderint Plura im Gegensatz zu sola ars. Die Suda nennt π. θέσεως, π. ῥήτορος δυνάμεως in je einem Buch und andere nichtrhetorische Schriften. – Von dem Theodoreer Hermagoras sind Bruchstücke von Deklamationen bei Sen. rh. erhalten. Ihm werden auch die in der Suda unter Hermagoras aufgezählten Schriften mit Ausnahme der τέχνη ῥητορικαί, die Hermag. v. Temnos gehören, zugeschrieben. Vgl. Radermacher RE VIII 1912, 695/6, Matthes, *Lustrum* 3, S. 79 und die Frg. 1962, S. 56 ff.

19 Römische Rhetoren (19–21). Nach einem ersten Ansatz durch Cato, dem Versuch des Antonius und den Arbeiten unbedeutender Rhetoren (19) beginnt die Geschichte der römischen Rhetorik eigentlich erst mit Cicero (20). Es folgten Cornificius, Stertinius, Celsus, Laenas, Gallio und zur Zeit Q.s Verginius, Plinius, Tutilius, die aber bereits tot sind. Auch unter den noch Lebenden gibt es berühmte Rhetoren, ihre Darstellung ist jedoch nicht so umfassend wie die Q.s (21).

Romanorum . . . Cato condidit aliqua ist fast ebenso unbestimmt wie movisse aliqua § 8. Unter Catos Schriften an seinen Sohn ist auf Grund von

RLM 308,25 ein Werk über Rhetorik anzunehmen. Daraus die Definition des Redners: *orator est, Marce fili, vir bonus dicendi peritus* (Sen. contr. I pr. 9, Q. XII 1,1; s. zu 7,25) und vermutlich auch *rem tene, verba sequentur* (Jul. Vict. 374,17). Vgl. H. Jordan, *M. Catonis praeter librum de re rustica quae extant*, Leipzig 1860, S. 80, Schanz-H. I⁴ 181f., K. Barwick, *Zu den Schriften des Cornelius Celsus u. des alten Cato*, Würzb. Jb. 3, 1948, 117-132, Fuhrmann 159, Kühnert 1961, 52ff., H. Fuchs, *RAC* 5, 1962, 509-511, Art. Enzyklopädie. Eine Lehrtätigkeit in lateinischer Sprache setzt in Rom erst erheblich später ein: *Latinos vero dicendi praeceptores extremis L. Crassi temporibus coepisse Cicero* (de or. III 93/4) *auctor est, quorum insignis maxime Plotius fuit* (II 4,42). Vgl. jetzt G. Perl, *Die Stellung der Latini Rhetores innerhalb der römischen Rhetorik*, *Acta Antiqua Philippopolitana* 1962, Sofia 1963, 265-284. – in hac materia die Ausg. seit 1534 bis Spald., außer Steph.; *condere* = *componere* ‚verfassen‘ seit Lucr., Cic.; singular scheint dagegen die Verbindung *condere aliqua* in mit Akk. zu sein; vgl. aber V 7,7 *libri duo a Domitio Afro in hanc rem composita*. – Die Worte *ille censorius* stehen im cod. Alm. (s. Spald.), in den Ausg. Camp. Andr. Ven. 1493 (Regius) und den folgenden außer Ald. Junt. Rad. hinter Cato, dagegen in A B, den restl. Ausg., hinter Antonius. Die Worte können in A B irrtümlich hinter Antonius versetzt worden sein, aber eher ist die Stellung als Argument für die Unechtheit zu werten (s. Rad.).

post ... manet Zu der Schrift des Antonius (143-87) vgl. Cic. de or. I 206 ... *petimus ab Antonio, ut ea, quae continet neque adhuc protulit, ex quibus unum libellum sibi excidisse iam dudum questus est, explicet nobis...* Vgl. I 94. Brut. 163 ... *vellem aliquid Antonio praeter illum de ratione dicendi sane exilem libellum, plura Crasso libuisset scribere*. Orat. 18. Aus diesem Buch stammt die „Status“-Lehre Q. III 6,45. – Seine Reden hat A. nicht herausgegeben, vgl. die Begründung Cic. Cluent. 140, Val. Max. VII 3,5. Frg. bei M. Krüger, *M. Antonii et L. Licinii Crassi oratorum Romanorum fragmenta*, Diss. Breslau 1909 und H. Malcovati, *Orat. Rom. Fragm.* II S. 155-185.

secuti ... omittam Bekannt ist aus dem gemeinten Zeitraum L. Plotius Gallus, das Haupt der 92 v. Chr. eröffneten Schule der rhetores Latini. Vgl. Sen. contr. II pr. 5, Suet. gramm. 26, Q. II 4,42 (s. o.), Cic. de or. III 93/4. Q. erwähnt XI 3,143 von ihm eine Schrift *de gestu*. Ziegler RE XXI 1951, 598-601, Schanz-H. I⁴ 209-211. 582. – *memoriam omittere* ‚zu erwähnen unterlassen‘ sonst nur noch Tac. ann. XII 11,1.

20 praecipuum ... Tullius unicum specimen nicht: Cicero war in Rom der einzige, der Redner und Lehrer der Beredsamkeit war (denn dies wäre unzutreffend), sondern: er übte beides in einzigartiger, d.h. vollkommener Weise aus. – Zu *lumen* vgl. X 5,16.

post . . . omisisset Ähnlich IX 4,1 De compositione non equidem post M. Tullium scribere auderem, cui nescio an ulla pars operis huius sit magis elaborata, nisi et eiusdem aetatis homines scriptis ad ipsum etiam litteris reprehendere id collocandi genus ausi fuissent, et post eum plures multa ad eandem rem pertinentia memoriae tradidissent. – rhetorici (substantiviert mit Ellipse von libri, s. Hirt 27) ist Q.s Bezeichnung für die meist nach ihrem Inhalt De inventione genannte Jugendschrift Ciceros (entstanden zwischen 86 u. 84). In ihr hat Cicero zwar die erwünschten technischen Einzelregeln (zumindest für die inventio) gegeben, dieses Werk jedoch später mißbilligt, in De oratore und im Orator hat er jene praecepta bewußt übergangen. Dies gibt Q. die Berechtigung, über sie zu schreiben. – diceret: de or. I 5 . . . quae pueris aut adulescentulis nobis ex commentariolis nostris incohata ac rudia exciderunt, vix (sunt) hac aetate digna et hoc usu, quem ex causis, quas diximus, tot tantisque consecuti sumus . . . Vgl. Q. II 15,6 . . . in rhetoricis etiam, quos sine dubio ipse non probat. III 5,15. 6,59; 64. – Mit in oratoriis – diese Zitierweise nur hier – kann neben De oratore auch der Orator gemeint sein. sciens omisisset: de or. I 23 repetamque non ab incunabulis nostrae veteris puerilisque doctrinae quendam ordinem praeceptorum . . . ; . . . cum illa pateant in promptuque sint omnibus, neque ea interpretatione mea aut ornatus explicari aut planius exprimi possint (Vgl. die abwertenden Bemerkungen II 10. I 165 u. öfter). Orat. 43 Nulla praecepta ponemus, neque enim id suscepimus, sed excellentis eloquentiae speciem et formam adumbrabimus. – Es ist leichter zu verstehen, wie aus plerumque desiderantur (A b) plerique desiderant (B P) wurde als umgekehrt.

21 scripsit . . . Cornificius Q. zitiert mehrfach aus einer Schrift des Cornif. über die Figuren (s. IX 3,89). Ob mit non pauca außer diesem Werk noch andere umfaßt sind, läßt sich nicht sagen. Keineswegs ist aus unserer Stelle zu schließen, daß Cornif. außer dieser Figureschrift noch eine vollständige ars geschrieben habe. Vgl. zu I,111. – Wegen der Übereinstimmungen zwischen den Zitaten Q.s aus Cornif. und dem vierten Buch der zwischen 86 und 82 v. Chr. entstandenen Rhetorik ad Herennium wurde Cornif. von vielen als Verfasser dieses Werkes angesehen (s. die Literatur bei Brzoska RE IV 1900, 1605–1608, J. Werner, Die Frage nach dem Verfasser der Herenniusrhetorik, Prg. Bielitz 1905/6, C. Köhler, De rhetoricis ad Her., Diss. Berlin 1909, H. Caplan, Ausg. v. ad Her., Loeb 1954 IX–XIV). In neuerer Zeit hielt z. B. Kroll (RE Suppl. VII 1100) daran fest. Die Identität der Verfasser ist jedoch ganz unwahrscheinlich (s. F. Marx, Proleg. zur ed. maior v. ad Her. 1894, 69ff., Brzoska, Caplan).

Stertinius ist nur aus u. St. bekannt.

pater Gallio pater wird L. Junius Gallio auch IX 2,91 zur Unterscheidung von seinem Adoptivsohn L. Annaeus Junius Gallio, dem Bruder des Phi-

losophen Seneca, genannt. Seneca d. Ä., der ihn oft zitiert, rechnet ihn contr. X pr. 13 zu den vier besten Deklamatoren. Vgl. aber Tac. dial. 26,1 tinnitus Gallionis. G. wurde von Tiberius 32 n. Chr. verbannt: Tac. ann. VI 3. Schanz.-H. II⁴ 349f., Gerth RE X 1917, 1035-39.

adcuratius ... Gallione adcuratius (A; accurate BP) ist wegen des Gegensatzes notwendig. – F. Ritter, Jb. f. Philol. 38, 1843, 57/8 athetiert Gallione (ebenso Bonnell, Schanz-H. II⁴ 724 oben), geht dabei aber von der unrichtigen Voraussetzung aus, daß priores Gallione bedeute, Celsus habe nicht etwa nur seine Rhetorik vor der Abfassung der rhetorischen Schrift des Gallio geschrieben, sondern sein gesamtes Leben und Wirken falle in die Zeit vor Gallio. Auch sonst spricht nichts dagegen, daß Celsus vor Gallios Schrift, d.h. vor spätestens 32 n. Chr., geschrieben habe. s. Marx, Proleg. XVIII. XIVff. zur Ausg. v. Celsus 1915, Schanz-H. II⁴ 724/5. – Zum sprachlichen Ausdruck vgl. XII 10,22 Lycurgum, Aristogitona et his priores Isaeum, Antiphonta. XII 10,45 ad priores Catone Gracchisque. – priores Gallione und aetatis nostrae zeigt, daß Q. dem Leser ein Bild von der chronologischen Reihenfolge der Autoren geben will: Cornif., Stert., Cels., Laenas, Gallio, Verg., Plin., Tutilius. Diese chronologische Abfolge ist z.T. aufgegeben zugunsten einer Unterscheidung zwischen Cornif., Stert., Gallio und den fünf anderen nach der Qualität. (Ferner unterscheiden sich Cornif., Stert., Gallio voneinander nach dem Umfang ihrer Schriften.)

Celsus Die Rhetorik des A. Cornelius Celsus bildete einen Teil seiner Enzyklopädie (vgl. Q. XII 11,24. X 1,124), von der die 8 Bücher Medizin noch erhalten sind (rec. F. Marx 1915 = Corp. medicorum Lat. I). Q. zitiert seine Rhetorik häufig, meist kritisch. Statuslehre III 6,13; 38 (vgl. VII 2,19); sonst in B. III noch 5,3. 7,25. Rhet. Frg. bei Marx 411ff. (vorher C. Kissel, A. Cornelius Celsus, Giessen 1844, Woehrer, Diss. Vindob. 7, 1903); s. auch W. Schäfer 1913, W. Krenkel, Philol. 103, 1959, 114-129, Barwick, Würzb. Jb. 3, 1948, 117-132, Philol. 104, 1960, 236-249, Kühnert, Fuchs (s. zu 19).

Laenas XI 3,183 Laenas Popilius genannt. Aus der Stelle geht hervor, daß er über die pronuntiatio geschrieben hat. X 7,32 wird eine Vorschrift für die Abfassung von Vortragsskripten mißbilligt. Weiter ist über ihn nichts bekannt.

Verginius Zu den Schülern des Verginius Flavius (so XI 3,126) gehörte Persius. Im J. 65 wurde er von Nero aus Rom verwiesen: Tac. ann. XV 71. Seine Lehrschrift war nur für die in der Schule behandelten Fälle bestimmt: ... Flavum, cuius apud me summa est auctoritas, cum artem scholae tantum componeret ... VII 4,40. Angaben aus dieser ars noch III 6,45. IV 1,23. VII 4,24. Schuster RE VIII A 1958, 1543/4.

Plinius Über den „*Studiosus*“ seines Onkels (23 od. 24–79) gibt Plinius ep. III 5,5 an: *Studiosi tres (sc. libri), in sex volumina propter amplitudinem divisi, quibus oratorem ab incunabulis instituit et perfecit.* Vgl. zu der verlorenen Schrift Gell. IX 16,1 Plinius Secundus . . . *libros reliquit, quos studiosorum inscripsit, non medius fidiis usquequaque aspernandos. in his libris multa varie ad oblectandas eruditorum hominum aures ponit. refert etiam plerasque sententias, quas in declamandis controversiis lepide arguteque dictas putat.* Q. XI 3,143; 148, Kroll RE XXI 1951, 294, Ziegler ebenda 284f. Plinius hat mit Q. gemein, daß er auch die Erziehung in der Kindheit berücksichtigte. Sein Werk scheint jedoch einen anderen Charakter gehabt und keinen größeren Einfluß auf Q.s Inst. or. ausgeübt zu haben. – Vgl. zu 4,2.

Tuttilius ist wahrscheinlich mit dem von Martial V 56,6 erwähnten Tuttilius identisch (Güngerich RE VII A 1948, 1613/4, Schanz-H. II⁴ 744). Sonst nirgends genannt.

sunt . . . invidia Auch jetzt gibt es berühmte Autoren auf dem Gebiet der Rhetorik. Hätten sie alle von Q. berücksichtigten Teile behandelt, wäre dies eine Hilfe bei der mühevollen Abfassung von Q.s eigenem Werk gewesen. Ihre Namen sollen aber jetzt nicht erwähnt werden. Die Zeit ihres Ruhmes wird kommen, denn ihre Leistung wird den Tod überdauern, nicht aber der Neid. – Die heute noch lebenden Rhetoren im Unterschied zu Vergin., Plin., Tuttil., die zwar in die Lebenszeit Q.s fielen, jedoch bereits tot sind. Die gemeinten Autoren lassen sich nicht mehr bestimmen. Die Namen noch lebender Vertreter der einzelnen Gebiete nicht zu nennen ist bei Q. feste Regel: (nach Aufzählung der Autoren, die über Figuren schrieben) . . . *sed non minor erit eorum, qui vivunt, gloria* IX 3,89. *Habebunt qui post nos de oratoribus scribent magnam eos, qui nunc vigent, materiam vere laudandi; sunt enim summa hodie, quibus inlustratur forum, ingenia* X 1,122 (vgl. II 5,25/6). (Historie:) *Superest adhuc et exornat aetatis nostrae gloriam vir saeculorum memoria dignus, qui olim nominabitur, nunc intellegitur* X 1,104. Satire X 1,94. Lyrik X 1,96. – *huius operis, der Rhetorik*; so opus z.B. von der Lyrik X 1,64, der Tragödie X 1,67, der Komödie X 1,69. Vgl. Bonnell s. v. opus I, Peterson XLIV. – Der Gedanke ad . . . *invidia* ist möglicherweise beeinflusst von Hor. epist. II 1,10–14 *diram qui contudit hydram notaque fatali portenta labore subegit, comperit invidiam supremo fine domari. urit enim fulgore suo qui praegravat artis infra se positas; extinctus amabitur idem.* Vgl. c. 3,24,31f.

22 non . . . contentus Der Gedankengang ist nicht völlig klar. Gemeint ist wohl: Selbst nach so vielen und so bedeutenden Autoren will ich an bestimmten Stellen meine eigene Meinung darlegen, denn ich habe mich nicht der Schule eines bestimmten Rhetoren wie einem Aberglauben verhaftet verschrieben, und ich verfasse auch nach so bedeutenden Autoren

ebenfalls ein solches Werk, weil ich denjenigen, die das Gewünschte auswählen wollen, die Möglichkeit dazu geben wollte, die auswählen wollen, so wie ich auswähle und die Erfindungen mehrerer zusammentrage, zufrieden, wo kein Raum für Originalität sein wird, wenigstens Sorgfalt bestätigt zu erhalten. Vgl. I pr. 1 . . . diu sum equidem reluctatus, quod auctores utriusque linguae clarissimos non ignorabam multa quae ad hoc opus pertinerent diligentissime scripta posteris reliquisse. (2) sed qua ego ex causa faciliorem mihi veniam meae deprecationis arbitrabar fore, hac accendebantur illi magis, quod inter diversas opiniones priorum et quasdam etiam inter se contrarias difficilis esset electio, ut mihi si non inveniendi nova, at certe iudicandi de veteribus iniungere laborem non iniuste viderentur. (3) . . . plus quam inponebatur oneris sponte suscepi, simul ut pleniore obsequio demererer amantissimos mei, simul ne vulgarem viam ingressus alienis demum vestigiis insisterem. VI 2,25 Quod si tradita mihi sequi praecepta sufficeret, satisfeceram huic parti nihil eorum, quae legi vel didici, quod modo probabile fuit, omittendo: sed promere in animo est quae latent et penitus ipsa huius loci aperire penetralia, quae quidem non alio tradente, sed experimento meo ac natura ipsa duce accepi. II 13,17. – superstitione imbui auch Cic. fin. I 60, nat. d. I 55. Vgl. zum Gedanken noch Q. XII 10,14. 2,26. – contentus mit Infinitiv (6,8 und oft bei Q.) begegnet seit Publil. F 18 und Ovid (s. ThLL IV 680,16ff.).

Kapitel 2

Die Erörterung des Ursprungs einer ars ist ein verbreiteter Bestandteil des Eingangsteiles von Lehrschriften (s. Börner 56ff., Dahlmann 1962, 5ff., Heinemann, bes. 117 A 55). Q. überblickt die Entwicklung vom Beginn der menschlichen Sprache bis zur Herausbildung einer wirklichen ars und unterscheidet dabei drei Stufen: initium (ἀρχή), incrementum (αὐξησις), summa (ἀκμῆ). In anderen praelocutiones ist der Gedanke der Entstehung verbunden mit dem Gesichtspunkt artifex: Am Anfang steht der Erfinder, dann wird die Geschichte der Vertreter der ars bis zu ihrer Blüte entwickelt. Den Bestandteil artifex berücksichtigt auch Q., jedoch im Unterschied zu allen anderen Autoren als Teil des Gesamtwerkes und nicht der praelocutio (s. S. 14). Außerdem findet sich bei ihm eine Geschichte der artium scriptores (1,8–21), die jedoch nicht Teil der praelocutio ist, sondern im Einleitungskapitel zu III die Funktion hat, die Schwierigkeit der Aufgabe zu erläutern (vgl. zu 1,8).

Die Zeugnisse über die initia hat Radermacher, Art. Scriptores, zusammengetragen. Q. mißt der Frage nach dem Ursprung keine große Bedeutung bei. Seine eigene Erklärung hält sich fern von den mythischen Deutungen, in denen die Beredsamkeit als Geschenk der Götter, insbesondere des Merkur, an die Menschheit erscheint.

1 Nec ... exercitatio? Die Erklärung wird in § 3 wieder aufgenommen, z.T. variiert: Den Anfang der Rhetorik bildet die von der Natur verliehene Gabe der menschlichen Rede (*sermo*, vgl. *initium dicendi* 3). Von einer *ars* kann hier noch nicht gesprochen werden, sondern diese beginnt erst auf der zweiten Stufe (*initium artis* 3): Der Nutzen für das Erreichen bestimmter Ziele, den die Verwendung einzelner Formen der Rede zeigte, führte dazu, daß sich die Menschen damit eifrig beschäftigten (*studium*, vgl. *observatio* 3), d.h. sie beobachteten, was sich als nützlich oder schädlich erwies, vermerkten dies und fügten auch aus eigener Erfindung dem Wesen des Beobachteten entsprechende Regeln hinzu. Auf diese Weise wuchs die Fähigkeit zu reden (*incrementum*). Auf der dritten Stufe wird eine wirkliche *ars* erreicht (*summa*): das bisher Gewonnene wird geübt (*exercitatio*, vgl. *usus* 3) und erhält Methode (*ratio*); schließlich treten die ersten Lehrer auf (*tum ... docuit* 3). II 17,8 *Nos porro, quando coeperit huius rei doctrina, non laboramus, quamquam apud Homerum ...* (9) *illud enim admonere satis est, omnia quae ars consummaverit a natura initia duxisse: aut tollatur medicina, quae ex observatione salubrium atque iis contrariorum reperta est et, ut quibusdam placet, tota constat experimentis: nam et vulnus deligavit aliquis, antequam haec ars esset, et febrem quiete et abstinentia, non quia rationem videbat, sed quia id valetudo ipsa cogeat, mitigavit ...* (10) *nec fabrica sit ars: casas enim primi illi sine arte fecerunt: nec musica: cantatur ac saltatur per omnis gentis aliquo modo. ita si rhetorice vocari debet sermo quicumque, fuisse eam, antequam esset ars, confitebor: (11) si vero non quisquis loquitur orator est et tum non tamquam oratores loquebantur, necesse est oratorem factum arte nec ante artem fuisse fateantur.*

Die drei Etappen begegnen öfter. Bei Sueton de gram. et rhet. c. 25 sind sie auf die Entwicklung in Rom übertragen: (1) *Rhetorica quoque apud nos perinde atque grammatica sero recepta est ...* (2) *paulatim et ipsa utilis honestaque adparuit multique eam et praesidii causa et gloriae adpetiverunt.* (7) *quare magno studio hominibus iniecto magna etiam professorum ac doctorum profluxit copia adeoque floruit, ut nonnulli ex infima fortuna in ordinem senatorium atque ad summos honores processerint.* Vgl. c. 1,2 und 2,1. 3,1. 3,4 (Grammatik). Cic. Brut. 26,30,32–36 (Beredsamkeit in Athen). Bei den *artifices* auch Q. XII 10,3: *Primi ... clari pictores fuisse dicuntur Polygnotus atque Aglaophon ...* (4) *post Zeuxis atque Parrhasius ... plurimum arti addiderunt ...* (6) *floruit autem circa Philippum et usque ad successores Alexandri pictura praecipue ...* Ferner Isidor Etym. III 10,1.2 (Geometrie), III 16,1.2 (Musik), IV 3,1.2 (Medizin), XVII 1 (Landbau). – *summa* ‚Vollendung‘; s. I pr. 5; 6,1,23. X 7,18. XII 1,20. Für *consummare* s. zu 5,1.

2 nec ... instituerint Die *quidam* sind nicht näher bekannt. – Für inde ... *quod* vgl. VIII 2,12 und K.-Stegm. II 271.

haec ... compararit Die Selbstverteidigung ist zwar ein ehrenvollerer Grund für die sorgfältigere Redeweise als die Anklage, aber die Anklage (für die ebenfalls eine kunstvolle Rede nötig ist) geht der Verteidigung voraus und müßte deshalb als Grund genannt werden. Die Verteidigung (von Angeklagten) ist der Anklage vorzuziehen: XII 7,1 (abhängig von Cic. off. II 49ff.). – Der ironische mögliche Einwand nisi ... compararit unterstützt in Wirklichkeit das vorhergehende Argument. Bei Q. meist mit nisi forte eingeleitet, z. B. 5,3. II 3,6 (s. Bonn.). Nicht ironisch z. B. 4,14. 6,103. 7,25. V 2,2. 6,5. – dicit B P; dicet (A b) verdient wegen der Vorliebe Q.s für das Futur den Vorzug.

3 initium ... docuit Vgl. zu § 1. Cic. de or. I 109 sin autem ea, quae observata sunt in usu ac tractatione dicendi, haec ab hominibus callidis ac peritis animadversa ac notata, verbis definita, generibus inlustrata, partibus distributa sunt ... I 146. Q. V 10,120 neque enim artibus editis factum est, ut argumenta inveniremus, sed dicta sunt omnia, antequam praeciperentur, mox ea scriptores observata et conlecta ediderunt. I 6,16. VIII pr. 12. IX 4,114. Vergleich mit der Entstehung der Medizin Syr. II 6,7–10 R. – insalubris ist belegt seit Sen. dial. 6,17,5 (ThLL VII 1, fasc. XII 1824, 36ff.). Vgl. Gabler 41.

4 Cicero ... video De inv. I 2/3. Die Redekunst besaß zuerst jener Weise, der die verstreut lebenden Menschen zusammenführte (§ 2); nur durch die Beredsamkeit konnten nach der Gründung von Städten Menschen erreichen, daß die Gemeinde die von ihnen erdachte Ordnung beobachtete (§ 3). Statt von dem einen Weisen spricht Q. von conditores urbium, legum latores soll die zweite Stufe bei Cic. (§ 3) wiedergeben. Daß die Städtegründer und Gesetzgeber über die Beredsamkeit verfügten, erkennt Q. an (vgl. II 16,9), nur war sie nicht erst bei ihnen vorhanden. (An de or. I 33 ist nicht gedacht. Dort wird nur die Macht der Rede gepriesen, die die Menschen zusammenführte und zu einem geordneten Leben brachte, die Vorstellung ‚Ursprung der Beredsamkeit‘ bleibt außer Betracht.) Die Korrektur Ciceros ist auffällig, sie richtet sich jedoch gegen eine Stelle aus dem Jugendwerk, das zu kritisieren sich Q. für berechtigt hält (s. zu 1,20). – putem A; putet (B P) wird durch nec video, quare ... putent in § 2 gestützt.

cum ... credant XII 10,44 ideoque in omnibus gentibus alius alio facundior habetur et eloquendo dulcis magis. Vgl. auch II 17,6.

Auf die Besprechung der Entwicklung bis zur ars folgt als letzter Teil der Einleitung die Einteilung der ars (c. 3) zusammen mit einer Reihe weiterer Gliederungen (c. 4.5).

In ad Alexandrum und bei Aristoteles finden sich der Sache nach inventio, elocutio und dispositio. Die pronuntiatio ist nach den Angaben Arist.s zu seiner Zeit noch nicht eingehend erörtert worden (rh. III 1, 1403b 20–35), obwohl manche, wie Thrasymachos in seinen *Ἐλεοί*, bereits in Ansätzen darüber handelten (1401a 13). Die Lücke wurde ausgefüllt durch ein Buch des Theophrast (Diog. L. V 48; vgl. auch Syll. 177,3 R., Anon. VI 35,31 W.), und dieser Teil erscheint neben den drei ersten in der Einteilung der Stoiker (Diog. L. VII 43). Wann schließlich die memoria hinzukam, ist nicht näher zu bestimmen (vgl. Kroll RE Suppl. VII 1096f.). Belegt ist sie zuerst in der auch von Q. befolgten Fünfteilung Cic. de inv. I 9 und ad Her. I 3. Diese ist aufgenommen de or. I 142. II 79 (vgl. Brut. 25. 214; für die part. or. und den orator s. zu § 7), Jul. Vict. RLM 373,17, Fort. 81,21, Mart. Cap. 455,1, Cassiod. 495,14, Isid. 507,18. Für diese und andere Einteilungen vgl. Spengel RhM 18, 1863, 481ff., Volkmann 26–30, Striller 34ff., Heinicke 49–61, Glöckner 28, Barwick 1922, 1ff., Solmsen 1941, 46ff., Matthes, Lustrum 3, 108ff. Die Teile bilden meist das Gerüst für den Aufbau der rhetorischen Lehrschriften; s. oben S. 15.

Gliederung: Q. gibt zunächst seine eigene Einteilung an (1) und begründet sie (1b–3). Es folgt die Besprechung fremder Einteilungen (4–10). Schließlich wird noch die Frage der richtigen Benennung (partes oder opera etc.) diskutiert (11–15).

1 Omnis ... dicitur Definitionen der fünf Teile ad Her. I 3, de inv. I 9. Die Anordnung der Teile entspricht ihrer Abfolge bei der Abfassung einer Rede. – Als Bezeichnung für den fünften Teil verwendet Q. selbst sowohl actio als auch pronuntiatio (s. XI 3,1). Die griechischen Termini: εὔρεσις, τάξις, λέξις (oder φράσις, ἐρμηνεία), μνήμη, ὑπόκρισις.

omnis ... verba Begründung der Notwendigkeit der fünf Teile (1b–3), zunächst (1b) von inventio (res) und elocutio (verba). De or. III 19 Nam cum omnis ex re atque verbis constet oratio, neque verba sedem habere possunt, si rem subtraxeris neque res lumen, si verba semoveris. Für den Ausgangspunkt res und verba vgl. zu § 7; ferner 5,1.

2 conclusione Periode; vgl. IX 4,22 ... περίοδον, quae est vel ambitus vel circumductum vel continuatio vel conclusio. Conclusio so auch VIII 2,22. V 14,30. X 2,17. Q. verwendet auch periodos (bzw. περίοδος), comprehensio, circuitus. Für Ciceros Termini vgl. IX 4,124 (= orat. 204; dazu Kroll).

non ... dispositione VII pr. 1 ... in dicendo quamlibet abundans rerum copia cumulum tantum habeat atque congestum, nisi illas eadem dispositio in ordinem digestas atque inter se commissas devinxerit. (2) nec inmerito secunda quinque partium posita est, cum sine ea prior nihil valeat. – non tantum enim A, Zar., seit Zumpt. non enim tantum (übr. Hss. u. Ausg.) wird durch einhelliges non enim tantum in § 10 gestützt. Vgl. außerdem non enim solum X 1,8. XI 1,34.

sed ... erit Kiderlin Jb. f. Philol. 147, 1893, 716/7 beanstandet die Vermischung der Gedanken ‚auch die memoria ist nötig‘ und ‚ihr gebührt die vierte Stelle‘; es sei zu erwarten entweder quapropter ea quoque pars erit oder quapropter ea pars quarta erit und in § 3 entweder huic quoque igitur tribuendus est necessario locus oder huic igitur tr. est nec. quintus l. Vermutlich seien quartus und quintus eingedrungene Randglossen. Aber die Vermischung ist sicher von Q. gewollt. Warum er den zusätzlichen Gedanken, welche Stelle den Teilen jeweils zukommt, nicht auch schon bei den drei ersten Teilen einführen konnte, ist deutlich: es wird von res et verba ausgegangen und dann erst die Notwendigkeit der dispositio begründet; die elocutio (verba) nimmt aber in der Abfolge bei der Komposition der Rede die dritte Stelle ein. Für den zweiten Platz der disp. s.o. VII pr. 2, zum vierten Platz der memoria § 10.

3 verum ... locus vox und gestus sind die beiden Teile der pronuntiatio (vgl. de inv. I 9, Brut. 141, orat. 55, Q. XI 3,1; 14); Regeln zur vox XI 3,14ff., zum gestus XI 3,65ff. Vgl. Stroux 1912, 70f., Kroll RE Suppl. VII 1075f., Regenbogen ebend. 1526f., Matthes, Lustrum 3,213f., Lausberg § 1091.

4 Albutius C. Albutius Silus aus Novaria bei Mailand; von Hieron. zum J. 6 v. Chr. als clarus rhetor erwähnt. Q. II 15,36 Albutius, non obscurus professor atque auctor. Vgl. noch Suet. gramm. 30 und Seneca rhet., der ihn oft zitiert. Seine Statuslehre Q. III 6,62. v. Rhoden RE I 1894, 1331, Schanz-H. II⁴ 348/9.

qui ... crediderit XI 2,1 Memoriam quidam naturae modo esse munus existimaverunt, estque in ea non dubie plurimum, sed ipsa excolendo sicut alia omnia augetur. Syll. 202,5 R. Τινὲς δὲ καὶ δύο ἕτερα προσῆψαν τοῦτοις, μνήμην τε καὶ ὑπόκρισιν, ἅπερ φαμὲν μὴ εἶναι τοῦ ῥήτορος συστατικά, ἐπειδὴ μὴδ' ἐν μελέτῃ πέφυκε γίγνεσθαι, ἀλλὰ φύσεώς ἐστι πλεονεκτήματα. Etwas weniger entschieden über die pronuntiatio Sulp. Vict. 321,16ff. und Arist. rh. III 1,1404a13ff. ... ἐγκεχειρήκασιν δὲ ἐπ' ὀλίγον περὶ αὐτῆς (den rednerischen Vortrag) εἰπεῖν τινές, οἷον Θρασύμαχος ἐν τοῖς Ἑλέοις· καὶ ἔστιν φύσεως τὸ ὑποκριτικὸν εἶναι καὶ ἀτεχνότερον, περὶ δὲ τὴν λέξιν ἔντεχνον. Die Nachricht über Thrasymachos bei Q. stammt offenbar aus Arist., und καὶ ... ἀτεχνό-

τερον wurde als Zitat aus Thras. mißverstanden. – quarum . . . dabimus enthält Q.s Widerlegung der quidam: da er Regeln zur memoria (XI 2) und actio (XI 3) geben wird, ist bewiesen, daß beide Teile nicht bloße Gaben der Natur sind, sondern auch kunstmäßig gelehrt werden können (s. Spald.). – Die Wahl zwischen quoniam (A, Zar., seit Zumpt) und quia (B P, übr. Ausg.) bleibt zweifelhaft. – contingent A b, contingat B, Leyden 1580, 1665, Gibson. Q. gebraucht gewöhnlich den Singular bei mehreren Sachen als Subjekten. Vereinzelt findet sich auch der Plural (K.-Stegm. I 52 oben nennen I 10,17). Deshalb ist die Entscheidung für contingat nicht völlig sicher. Das gleiche Problem 8,67 (constat A, constant B), wo erheblich mehr Ausgaben den Singular vorziehen. – Spald. billigt tradiderit (Ald. Colin. Rand Hert.) gegenüber crediderit (Hss.); s. aber z. B. credit § 13, credatur I 10,17.

5 his . . . vitasse Während manche (§ 4) die letzten zwei Teile ablehnten, fügten andere zusätzlich als sechsten Teil das iudicium (κρίσις), die kritische Sichtung des gefundenen Materials, nach der inventio ein. Bei Herma-goras war das iud. der erste Teil der auf die inventio folgenden oeconomia (s. zu 3,9). (Iudicium beim zweiten der fünf Teile Cic. de or. I 142. II 308/9.) Als selbständiger Teil wie bei den von Q. erwähnten Autoren bei August. 137,8. Für Q. kann das iud. nicht eigener Teil nach der inventio sein, sondern ist mit dem Begriff der inv. untrennbar verbunden. Eine inv. ohne iud. ist keine wahre inventio. Iud. bei der inv. Cic. part. or. 8: C. Omnibusne igitur ex istis locis argumenta sumemus? P. Immo vero scrutabimur et quaeremus ex omnibus, sed adhibebimus iudicium, ut levia semper eiciamus, non nunquam etiam communia praetermittamus et non necessaria. Orat. 44.47/8. Q. VI 5,1 . . . nisi vereretur ne, quoniam fuerunt, qui iudicium inventioni subiungerent, praeterissemus hunc locum quibusdam videretur, qui mea quidem opinione adeo partibus operis huius omnibus conexus ac mixtus est, ut ne a sententiis quidem aut verbis saltem singulis possit separari, nec magis arte traditur quam gustus aut odor. Mart. Cap. 455,2–5 Iudicatio enim, quae a nonnullis dicitur, partibus cunctis adscribitur, idcircoque ipsa pars non poterit rite censi, licet, dicendum quid silendumve sit, dispensatio iudicationis examinet. Vgl. ferner D. Hal. Lys. 15 p. 25,24 Us.-R., Theodoros bei Q. II 15,21, Sulp. Vict. 320,6. Zu den fehlerhaften Argumentformen contrarium, commune, stultum vgl. V 13, 29ff.; 34; 16. VIII 3,57. commune auch de inv. I 90, ad Her. II 39. commune exordium de inv. I 26, ad Her. I 11, de or. II 315, Q. IV 1,71. – subnectere ‚anschießen‘ wie VII 10,7, Val. Max., Justin. – porro adversativ wie z. B. noch II 3,5. 17,8. III 8,59; s. Bonnell, Antibarb. II 296, Madvig zu Cic. fin. II 25.

6 et . . . putem Auch Cic. berücksichtigte das iudicium, ordnete es aber im Unterschied zu den quidam § 5 der inventio unter. Es ist jedoch nicht

nur von der *inventio* nicht zu trennen (5 b), sondern auch nicht von *disp.* und *eloc.*, ja sogar die *pronunt.* macht von ihm sehr häufig Gebrauch (vgl. zu 5). – In de *inv.* ist keine derartige Angabe zu finden. Regius, Spald. und Meyer schlossen deshalb, Cic. habe diese Unterordnung in einem heute verlorenen Teil der Schrift ausgesprochen. Aber diese blieb nach Cic.s eigener Erklärung de or. I 5 ein Fragment, weder Victorinus noch ein anderer antiker Autor kannten von ihr mehr als wir heute, und auch sonst gibt nichts Anlaß zu der Annahme, daß das Werk nicht in der ihr von Cic. selbst gegebenen Gestalt erhalten ist. Q. ist offenbar ein Irrtum unterlaufen. Vielleicht war hier *part. or.* 8 oder *orat.* 44. 47/8 von Einfluß, wo das *iudicium* in Verbindung mit der *inventio* erscheint, jedoch nicht als selbständiger Teil geführt wird. Q.s Angabe ist folglich nicht als Fragment von de *inv.* (vgl. Ströbels Ausgabe Lpz. 1915, S. 1) zu betrachten. – *fuerit potential* (zu 1,6), ebenso *dixerit* § 7.

7 quod . . . memoriam Die Jugendschrift wird zwar kritisiert, der Kritik jedoch sogleich alle Schärfe genommen: Cic. selbst vertrat in anderen Schriften eine mit Q. übereinstimmende Meinung, und die späteren Schriften sind maßgebend. Vgl. für diese Art der Argumentation 5,14/5. 6,59/60, außerdem 6,64. – *Part. or.* 3: C. In quo est ipsa vis (sc. oratoris)? P. In rebus et in verbis. Sed et res et verba inveniendae sunt et conlocandae. Proprie autem in rebus invenire, in verbis eloqui dicitur. Conlocare autem, etsi est commune, tamen ad inveniendum refertur. Vox, motus, vultus atque omnis actio eloquendi comes est; earum rerum omnium custos memoria. Cic.s Gliederung ist an sich nicht als Einteilung in fünf Teile anzusehen. Für Q. ist es aber ohne größere Bedeutung, wenn die gleichen Teile auch einmal anders angeordnet werden: vgl. 3,1 mit I pr. 22 *quinque* (sc. libri) *deinceps inventioni* (nam huic et dispositio subiungitur), *quattuor elocutioni*, in cuius partem memoria ac pronuntiatio veniunt, dabuntur. – Für die Gliederung in *res* und *verba* s. 3,1 und 5,1. In *τόπος πραγματικός* und *τόπος λεκτικός* teilt Dion. Hal. ein (z. B. Demosth. 51 p. 240,20ff. Us.-R., s. Kremer 2ff., Matthes, *Lustrum* 3,111f.); diese beiden Teile werden dann weiter gegliedert. (Die Annahme, die Zweiteilung in *inventio* und *elocutio* sei die älteste in der Geschichte der Rhetorik (so bes. Volkmann 27f.), ist verfehlt.) – Die *memoria* ist als *custos* der übrigen Teile auch ad Her. III 28 bezeichnet; vgl. außerdem de or. I 18. – *dupliciter* für *bipertito* ist noch 6,23 und ad Her. I 18 belegt. – Ob *quintamque* (B) oder *quintam quoque* (A N P) die ursprüngliche Form war, ist nicht mehr zu klären.

idem . . . est Orator 43 wird eingeteilt: Quoniam tria videnda sunt oratori: quid dicat et quo quidque loco et quo modo . . . (vgl. 50). quid entspricht der *inventio*, quo loco der *collocatio* = *dispositio* und quo modo wird 55 gegliedert: in *agendo* – in *eloquendo*. Die *memoria* soll nicht besprochen werden (54), aber es sind so alle fünf Teile wenigstens andeu-

tungsweise berücksichtigt. Spald. schlug vor idem in (libris de) Oratore (aufgenommen von Meist. Rad.), mit Bezug auf de or. I 142. Ein solcher Wortausfall ist nicht ausgeschlossen, aber am wahrscheinlichsten ist, daß Q. sich wegen der Erwähnung aller fünf Teile im Orator zu seiner Angabe berechtigt glaubte, trotz der Dreiteilung 43.50. – in quibus bezieht sich auf die Part. or. und den Orator.

8 non ... conlocatio Wie die quidam § 5 fügten sie einen überflüssigen Teil hinzu, d.h. sie unterschieden inventio, dispositio, ordo und (vermutlich) eloc., mem., actio. Worauf die Unterscheidung zwischen disp. und ordo beruhte, ist nicht mehr zu erkennen. Für Q. ist beides nicht zu trennen. Vgl. de inv. I 9 Dispositio est rerum inventarum in ordinem distributio. Ad Her. I 3.

Dion ... accedat Dion ist ein sonst nicht bekannter Rhetor. Brzoska RE V, 1903, 847. Modo kann nicht meinen: überhaupt nur inv. und disp., da sonst die Stellung der memoria unverständlich würde, sondern es ist zu verstehen: nicht inv., disp., ordo, sondern nur inv. und disp. Die inventio rerum entspricht der inv. im üblichen Sinn. Die eloc. ist eng nur als inventio verborum aufgefaßt. Da die pronunt. der disp. in gleicher Weise wie die eloc. der inv. untergeordnet sein soll und Q. nur fünf Teile zählt (quinta), muß die pronunt. mit einem der beiden Teile der disp. identifiziert worden sein. Dies wird die disp. verborum gewesen sein; die Interpretation dessen bleibt unklar. – Die memoria ist streng genommen nicht der fünfte, sondern der dritte Teil neben inv. und dispositio. – Für memoriae (A B) ist gegenüber memoria (P) imitationis §,1 zu vergleichen.

Theodorei s. zu 1,18.

9 Hermagoras ... oeconomiae fr. 1 Matthes. Q. gibt nur einen Ausschnitt aus der Einteilung des H. wieder. Der oeconomia ging die inventio voraus. Deren wichtigste Abschnitte waren die Lehre von den verschiedenen Arten von Streitpunkten (στάσεις, vgl. Einl. c. 6), das Schema für ihre präzise Formulierung (vgl. c. 11) und die eingehenden Regeln für die Argumente zu den Streitpunkten (vgl. de inv. II). Das mittels der inventio aufgefundene Material wird jetzt mit Hilfe der oecon. verarbeitet: Zunächst wird der unbrauchbare Stoff ausgeschieden (iudicium, κρίσις), dann das Übrige nach bestimmten Gesichtspunkten aufgeteilt (partitio, vermutlich διαίρεσις) und sinnvoll zum Körper der Rede geordnet (ordo, vermutlich τάξις). Schließlich folgt die Wahl des sprachlichen Ausdrucks (quaeque sunt elocutionis, λέξις?). Vgl. Matthes, Lustrum 3, 111–114 und die anschließende Einzelbesprechung. H.s Begriff der oeconomia steht am nächsten der des Dion. Hal. (s. Matthes 111–113); zu anderen Bedeutungen s. Matthes 113 A 4. 191 A 5. In der hermagoreischen inventio und oecon. sind von den üblichen 5 Teilen die ersten drei erfaßt. Ob H. auch memoria

und pronuntiatio behandelte, ist unsicher, aber recht wahrscheinlich (vgl. Matthes 111.212.214).

quae ... caret Zum Fehlen lateinischer Benennungen vgl. 6,23. 6,97, außerdem 8,25. – ad Her. IV 45 Abusio est, quae verbo simili et propinquo pro certo et proprio abutitur, hoc modo: Vires hominis breves sunt. Griechisch *κατάχρησις*: Arist. bei Cic. orat. 94, Q. VIII 2,5. 6,34–36. Vgl. ferner X 1,12. IX 1,5, ThLL I 238,19.

10 est ... continentur Im Gegensatz zu den 4ff. untersuchten Meinungen haben die quidam wahrscheinlich jeweils die Fünzfzahl anerkannt, sind jedoch in der Anordnung der memoria von der natürlichen Abfolge bei der Komposition abgewichen. Die Frage der Reihenfolge der Teile war schon bei der Ableitung ihrer Notwendigkeit 2/3 berührt worden. Für die memoria, und indirekt auch für die übrigen Teile, wird die Stellung noch einmal näher begründet. – subiungere ‚folgen lassen‘, 9,5. IV 2,28. 4,1. VI 5,1 und öfter (vgl. subnectere § 5); Ov. Met. V 340. Colum. II 11,9.

11 Fuerunt ... relinquemus partes sc. rhetoricae artis Cic. de inv. I 9. Vgl. Cassiod. 495,14, Isid. 507,18, Alb. 526,23. Für *μέρη τῆς ῥητορικῆς* s. Syll. 214,3 R. – opera oratoris ist sonst ungebräuchliche Übersetzung von *ἔργα τοῦ ῥήτορος* (dafür vgl. z. B. Fort. 81,22, Sop. V 3,1 W., Syll. 199,27. 235,8. 210,5 R., Planud. V 217,17 W.); die übliche Wiedergabe ist officia oratoris: ad Her. II 1, August. 137,4. 138,1, Sulp. Vict. 315,6; partes oratoris officii Fort. 81,21. – relinquimus a (in ras.) b P; für relinquemus (B) spricht erit § 12 und die Bevorzugung des Futurs bei Q.

12 nam ... scientia Q. definiert II 14,5: ars erit, quae disciplina percipi debet: ea est bene dicendi scientia. artifex est, qui percepit hanc artem: id est orator, cuius est summa bene dicere. *ἐπιστήμη τοῦ εὖ λέγειν* ist die Definition der Stoiker: Diog. L. VII 42 (= SVF II 295), Sext. E. adv. math. II 6 (= SVF II 294), Anon. Syll. 192,7 R. (= SVF II 293); vgl. Mnesarch bei Cic. de or. I 83. Ferner Q. II 15,34, Syll. 55,8. 66,5, Fort. 81,4, Sulp. Vict. 313,8. scientia recte dicendi Kleanthes-Chrysipp bei Q. II 15,34 (= SVF II 292). Spengel Rh M 18, 516ff.

vel ... artis Vgl. die Definitionen II 15,3–6; 10–14.

13 in ... στοιχεῖα Die von Athenaios, dem Konkurrenten des Hermagoras (1,16), verwendete Bezeichnung elementa rhetorices ist ebenso wie opera rhet. sonst nicht belegt. – utrumne ... an (seit Sisenna) begegnet erst in nachklassischer Zeit öfter. Vgl. XII 1,40 (Austin z. St.), V 11,28, Gabler 65, K.-Stegm. II 529, Hofm.-Sz. 545.

sed ... insecabilia Das Argument soll offenbar sein: als Elemente aufgefaßt wären inventio etc. nur Urbestandteile, während sie in Wirklichkeit

etwas Hochentwickeltes sind. – initium (ἀρχή) wird synonym für elementum gebraucht, z. B. Cic. ac. I 26 aer . . . et ignis et aqua et terra prima sunt . . . ergo illa initia et, ut e Graeco vertam, elementa dicuntur. Weitere Belege ThLL unter elementum und initium. – umor und ignis sind zwei der vier Elemente des Empedokles, es fehlen aer und terra. Vgl. auch Q. II 17,38 . . . qui ignem aut aquam aut quattuor elementa aut corpora insecabilia esse, ex quibus res omnes initium duxerint, tradunt. – Für materia s. die Belege und Literaturnachweise ThLL VIII, fasc. III 453,28 ff. – corpora insecabilia ‚Atome‘ findet sich nicht unter den Termini des Lukrez. Vgl. aber Q. II 17,38. Vitruv. II 2,1 . . . Democritus quique est eum secutus Epicurus atomos, quas nostri insecabilia corpora, nonnulli individua vocaverunt. – Vgl. H. Diels, *Elementum*, 1899, S. 75.

nec . . . perficiunt Ebenso wie bei nam . . . constat (14) ist hier die Argumentation nicht auf ihre Beweiskraft zu überprüfen. Vgl. z. St. Kiderlin Bl. b. G. 22,1886, 374/5.

partes igitur Bonnell schreibt mit b igitur sunt, aber es ist nichts zu ergänzen. Friz 79 vergleicht u. a. V 14,12 . . . mundus igitur animal. V 10,121.

14 videntur . . . iudiciale Die Erörterung der Benennungen schafft eine enge Verbindung zu der Gliederung in die Redegattungen (c. 4). – Den Terminus μέρη τῆς ῥητορικῆς für die Redegattungen gebrauchten die Stoiker: Diog. L. VII 42 τὴν μὲν ῥητορικὴν αὐτὴν εἶναι λέγουσι τριμερῆ· τὸ μὲν γὰρ αὐτῆς εἶναι συμβουλευτικόν, τὸ δὲ δικανικόν, τὸ δὲ ἐγκωμιαστικόν. Außerdem s. Philod. I 93,98 Sudh., Sext. E. adv. math. II 89. Q. selbst verwendet pars rhetorices in diesem Sinne II 4,21 . . . de ordine laudis contraque, quoniam tertia haec rhetorices pars est . . . II 15,20 . . . laudativam . . . quae est rhetorices pars tertia. Wenn er nur von pars iudicialis II 4,3, pars delib. III 8,6, pars demonstrativa VII 4,3, pars tertia III 4,3. XII 2,16 spricht, ist nicht klar, ob pars rhetorices oder pars materiae zu verstehen ist. – laudativus (Übersetzung von ἐγκωμιαστικός) ist vor Q. nicht belegt.

quae . . . artis Die drei genera causarum als Einteilung der materia Cic. de inv. I 7 E. (vgl. I 9 A).

15 namque . . . causarum Die Bezeichnung genera rhetorices scheint sonst unbekannt zu sein. εἴδη τῆς ῥητορικῆς Arist. rhet. I 3,1358a36 (aber 1358b7 τρία γένη τῶν λόγων τῶν ῥητορικῶν), Syr. II 10,9 R. usw., Syll. 15,10 R. usw., Sard. in Aphth. 4,1 R. usw., Doxop. VI 20,8, Planud. V 216,12 W. – Für genera causarum vgl. Arist. (s. o.), Cic. de inv. (z. B. I 12), part. or. 70, top. 91, außerdem de or. I 141, ferner ad Her. I 2, D. Hal. Lys. 16 p. 26,20 Us. R., Mart. Cap. 456,20, Cassiod. 495,22, Isid. 507,25.

Kapitel 4

Zur Bedeutung der Einteilung in die drei genera causarum für den Aufbau vgl. Einl. S. 15 f. Die rhetorische Theorie der frühen Zeit befaßte sich vornehmlich mit der Gerichtsrede. Platon schreibt im Phaidros 261 b . . . μά-λιστα μὲν πως περὶ τὰς δίκας λέγεται τε καὶ γράφεται τέχνη, λέγεται δὲ καὶ περὶ δημηγορίας· ἐπὶ πλεόν δὲ οὐκ ἀκήκοα. Als dritte Form findet sich dann bei Aristoteles das γένος ἐπιδεικτικόν. (Für Anaximenes vgl. zu § 9.) Die Dreiteilung in γ. δικανικόν, συμβουλευτικόν (bzw. δημηγορικόν), ἐπιδεικτικόν (bzw. ἐγκωμιαστικόν, πανηγυρικόν) oder g. iudiciale, deliberativum, demonstrativum (bzw. laudativum) blieb von wenigen Ausnahmen abgesehen bis zum Ausgang der Antike verbindlich. So z. B. bei den Stoikern (Diog. L. VII 42), Cicero, in ad Herennium, bei Philod. I 212 Sudh., D. Hal. Lys. 16 p. 26, 20 US.-R. (s. außerdem die Belege zu 3, 14/5.). Vgl. Volkmann 16–26, Striller 31–33, Heinicke 17–24, Barwick 1922, 34f., Hinks ClQ 30, 1936, 170–176, Buchheit G. E. 116ff.

Gliederung: Aristoteles und in seiner Nachfolge die bedeutendsten Autoren hatten die Dreiteilung (1). Einzelne Griechen, Cicero in de or. und der größte lebende Autor befürworteten stattdessen die Annahme von unzähligen genera (2–5). Verteidigung der Dreiteilung (6–8). Referat weiterer andersartiger Einteilungen (9–11): Anaximenes (9), Protagoras, Platon (10), Isokrates (11). Q. hält an der Dreiteilung fest (12–15). Eingeschoben in 12–15 ist die Diskussion des Terminus demonstrativum (12b–14). Fragen des honestum bzw. utile bzw. iustum sind nicht jeweils auf das g. laudativum bzw. deliberativum bzw. iudiciale beschränkt, sondern kommen in allen 3 genera vor (16)

1 qui . . . appellat contionalis entspricht γ. δημηγορικόν, wie die Übersetzung aus Platon § 10 beweist (s. dort). Aristoteles gebraucht τὰ δημηγορικά I 1, 1354b23. 28. III 17, 1417b34, δημηγορικὸς λόγος III 13, 1414a39. III 14, 1415b33, δημηγορία I 1, 1354b28. III 13, 1414b2. III 16, 1417b12, δημηγορικὴ πραγματεία I 1, 1354b24. An der entscheidenden Stelle I 3, 1358b7 heißt es freilich συμβουλευτικόν (dieser Terminus auch sonst noch); vgl. Q. II 21, 23, de inv. I 7. – contionalis und deliberativa substantivisch (s. zu 1, 1). contionalis technisch nur bei Q.: 4, 9; 10. IX 4, 130.

2 verum . . . videantur et tum korrespondiert mit et nunc. Der Sinn muß sein: Aber damals wurde ein vorsichtiger Versuch gemacht . . . zu behaupten und jetzt . . . dies fast durchgesetzt, daß diese Redegattungen . . . Eine Parallele scheint es für diese Verwendung von inpellere nicht zu geben. – Die Griechen sind nicht zu identifizieren. Bei Cic. vgl. de or. II 43–71. Die Griechen, Cic. und der bedeutendste Autor der Gegenwart waren nach Q. der Ansicht: Es sind nicht nur drei genera anzunehmen, sondern nahezu unzählige; denn wenn Lob und Tadel als eigenes genus auf-

gefaßt werden, müßte man auch Klage usw. als solche anerkennen. Die Tendenz bei Cicero ist jedoch etwas anders: nur die Reden vor Gericht und in Ratsversammlungen sind selbständige genera; die Lobreden bilden kein besonderes genus und erhalten keine eigenen Regeln, denn auch bei den vielen anderen Formen der Rede ist dies nicht der Fall. (Vgl. aber II 341 und die Regeln II 342–349. Im übrigen gilt für Cic. die Dreiteilung, vgl. z. B. de inv. I 7, part. or. 10. 70, top. 91.) – maximo auctore wird meist auf den älteren Plinius bezogen (vgl. z. B. Spald., Schanz-H. II⁴ 781,4, Cousin, Lustrum 7,311), was indessen ganz unwahrscheinlich ist. 1,21 wird geschieden zwischen den Autoren aetatis nostrae und den heute noch lebenden. Erstere werden namentlich genannt, unter ihnen Plinius, bei der zweiten Gruppe ist dies bewußt (vgl. z. St.) vermieden. Wenn Plinius gemeint wäre, wäre doch zu erwarten, daß er auch jetzt namentlich genannt würde. Es handelt sich vielmehr um einen noch lebenden Autor, dessen Name deshalb nicht angegeben wird. Wer es ist, läßt sich nicht erraten.

3 nam ... ponimus Für Lob und Tadel als Aufgabe des genus laudativum vgl. zu 7,1, zu den officia der beiden anderen Gattungen zu 8,6 bzw. 9,1.

querimur ... alia? Die meisten dieser Formen der Rede finden sich auch an anderen Stellen als Figuren, genera causarum und in anderen Zusammenhängen. Zu ihrer Einordnung bei Q. vgl. 4,15. 8,53. Die Einzelheiten namentlich bei den Figurenautoren können hier bei den im Folgenden besprochenen Formen nicht eingehend verfolgt werden. Für consolamur vgl. de or. II 50. 64, außerdem part. or. 67, Q. V 8,2. – Statt terremus minari als Figur VI 3,70. IX 2,103 (Celsus); deterremus V 8,2. – praecipimus: de or. II 64, part. or. 67. – deprecari als Figur de or. III 205, orat. 138, Q. IX 2,3; 104 (Cels.); vgl. auch de or. II 339, Q. XI 1,52. Als pars bei Protagoras (s. zu § 10). – obiurgamus: de or. II 50; als Figur de or. III 205, orat. 138, Q. IX 2,3. Vgl. außerdem IX 2,30, de or. II 339. – Die descriptio kann verschiedene Gegenstände haben. Vgl. IV 3,12. XI 3,164, top. 83. Figur de or. III 205, orat. 138, Q. IX 2,44. Progymnasma bei Hermog. 22,7ff. R., Theon II 118,6ff. Sp., Aphthon. 36,21ff. R., Nikol. 67,16ff. F.; s. Reichel 71–75. 77. In der Deklamation: Bonner 58–60. Außerdem W. Geissler, Ad descriptionum historiam symbola, Diss. Leipzig 1916. – mandare ‚einen Auftrag erteilen‘; Arist. poet. 19, 1456b 9–13 τὰ σχήματα τῆς λέξεως . . . οἷον τί ἐντολή καὶ τί εὐχὴ καὶ διήγησις καὶ ἀπειλή καὶ ἐρώτησις καὶ ἀπόκρισις καὶ εἰ τι ἄλλο τοιοῦτον. Vgl. zu § 10. – renuntiare ‚zurückberichten‘. – optare als Figur de or. III 205, orat. 138, part. or. 47, Q. VI 3,70. IX 2,3; vgl. auch IV 1,33. – plurima (A B, Camp. Ald. Junt. Meyer, seit Halm) ist wegen der besseren Überlieferung vorzuziehen gegenüber et plura (P, Ven. 1471 bis Ven. 1494 (außer Zar.), Paris 1516, Köln 1521, Chev. 1527, Colin.) und et plurima (übr. Ausg.).

4 quos ... videbant Möglicherweise ist damit die Ansicht jener Griechen und des Autor § 2 wiedergegeben. – Das klassische *versari* in (vgl. 6,51.8,14) hat Q. erheblich häufiger als *versari circa* (vgl. 6,23; 42; 85. 7,28); s. Bonn. (Für *circa* vgl. zu 1,8.)

5 laudes ... scribebantur z.B. Gorgias' Helena, Palamedes, Isokrates' Helena, Busiris, Euagoras, die Reden des Polykrates, Alkidamas und anderer. Aus der Literatur sei nur auf Crusius RE V 1905, 2581–3, Art. Enkomion und Buchheit G. E. 27ff. verwiesen.

ἐπιτάφιος Der erste Epitaphios, von dem wir eine Wiedergabe besitzen, ist der des Perikles bei Thuk. II 35 ff., die Sitte selbst ist älter. Vgl. Thalheim RE VI 1907, 218/9, Art. Ἐπιτάφιος, Gossmann 12–24. 85, Pflugmacher 10/1, Schröder 68 ff.

6 qui ... iudicet Die Begründung steht schon bei Arist. I 3, 1358 a 36–b 8 ἔστιν δὲ τῆς ῥητορικῆς εἶδη τρία τὸν ἀριθμὸν· τοσοῦτοι γὰρ καὶ οἱ ἀκροαταὶ τῶν λόγων ὑπάρχουσιν ὄντες. ... ἀνάγκη δὲ τὸν ἀκροατὴν ἢ θεωρὸν εἶναι ἢ κριτὴν, κριτὴν δὲ ἢ τῶν γεγενημένων ἢ τῶν μελλόντων. ἔστιν δ' ὁ μὲν περὶ τῶν μελλόντων κρίνων οἷον ἐκκλησιαστής, ὁ δὲ περὶ τῶν γεγενημένων οἷον ὁ δικαστής, ὁ δὲ περὶ τῆς δυνάμεως ὁ θεωρός, ὥστ' ἐξ ἀνάγκης ἂν εἴη τρία γένη τῶν λόγων τῶν ῥητορικῶν, συμβουλευτικόν, δικανικόν, ἐπιδεικτικόν. Vgl. Cic. part. or. 10 Auditorum eam (sc. causam) genere distingui. Nam aut auscultator modo est qui audit aut disceptator, id est rei sententiaeque moderator; ita aut ut delectetur qui audit aut ut statuatur aliquid. Statuit autem aut de praeteritis, ut iudex, aut de futuris, ut senator; sic tria haec genera iudici, deliberationis, exornationis; quae quia in laudationes maxime conferatur, proprium iam habet ex eo nomen. 69/70. Alexander III 1,22–2,7 Sp., Mart. Cap. 456,15, Nikol. 3,17 F., Syll. 74,12 ff. 129,1 ff. R., Troil. VI 53,28 Walz.

mihi ... iudicia Dem Sinn der Stelle entspricht es eher anzunehmen, daß talis quaedam ratio durch quod etc. expliziert wird, als mit Kiderlin Jb. f. Phil. 147, 1893, 717 hinter succurrit einen Doppelpunkt zu setzen und quod etc. auf das Folgende zu beziehen. – Die beiden Begründungen 6b–7 und 8 werden von Q. nicht hinzugefügt, weil er die erste 6a für unzureichend hält (Hinks 175), sondern sie bilden eine zusätzliche Stütze. Sie gehören offenbar Q. selbst, lehnen sich aber im Aufbau an Arist.–Cic. an und sind auch inhaltlich von traditionellen Vorstellungen angeregt (s. zu 7 u. 8). – Für *rimari* ‚durchforschen‘ vgl. Cic. de div. I 130, Q. V 13,23. XII 8,14. – orationis officium ist in P und den Ausg. vor Meyer zu oratoris officium geworden.

7 aut ... deliberamus Q.s Verteilung der Zeiten ist nur begrenzt gültig. Dem g. deliberativum wird zwar allgemein die Zukunft zugewiesen (s. zu

8,6), es greift aber auch in die Vergangenheit über (8,6), das g. laudativum erstreckt sich bei Q. selbst (7,10) auf alle drei Zeiten (vgl. Arist. I 3, 1358b 17–20); die Gegenwart ist ihm Syll. 36,15. 287,20f. 348,12 R. zugeordnet, die Vergangenheit Mart. Cap. 456,29 wie hier bei Q., Gegenwart und Zukunft bei Alex. III 1,13 ff. Sp.

8 item ... contenditur Zur Unterscheidung certa – dubia vgl. Cic. part. or. 71 (vom g.laudativum) non enim dubia firmantur, sed ea quae certa aut pro certis posita sunt augentur. Für das Lob von certa vgl. Arist. I 9,1368a 27 τὰς γὰρ πράξεις ὁμολογουμένας λαμβάνουσιν, ὥστε λοιπὸν μέγεθος περιθεῖναι καὶ κάλλος. Sard. in Aphth. prog. 141,1 R.: πρὸς δὲ τοῦτοις καὶ Θεόφραστος καὶ Ἀριστοτέλης περιεῖλον πρῶτοι τοιόνδε τὸν λόγον διδάξαντες, ὥς αἱ ἀντιθέσεις τῶν ἀμφισβητουμένων λόγων εἰσὶ, δικανικῶν λέγω καὶ συμβουλευτικῶν, τὰ δὲ ἐγκώμια ὁμολογουμένων ἅπασι περιέχει τὴν αὔξησιν. Vgl. zu 7,6. – partim ... partim wie pars ... pars; mit ex und Abl. Cic. Vat. 16 ... e quibus partim plane tecum sentiebant, partim medium quendam cursum tenebant. Philipp. VIII 32.

9 Anaximenes ... partes Petrus Victorius wies in seinem Kommentar zur Rhetorik des Arist. (1548) auf die Übereinstimmung zwischen Q. und dem Anfang der Rhetorik hin, die durch einen gefälschten Einleitungsbrief als an Alexander gerichtetes Werk des Aristoteles ausgegeben wird. Da dort aber τρία γένη überliefert ist, nahmen Vict. und nach ihm z.B. Spald. an, im Quintiliantext sei der dritte Teil (demonstrativam) ausgefallen und die Rhetorik ad Alex. sei das Werk des Anaximenes von Lampsakos. Leonard Spengel (Art. Scr. 1828, 183–7, Komm. zu ad Alex. S. 90f. u. öfter) zog als weitere Texte Syrian. in Hermog. (II 11,17ff. R. und IV 60,9ff. W.) und einen fast gleichlautenden Anon. in Hermog. (cod. Monac. CXXXIII fol. 169) heran: Ἀριστοτέλης δὲ δύο γένη φησὶν εἶναι τῶν πολιτικῶν λόγων, δικανικόν τε καὶ δημηγορικόν, εἶδη δὲ ἑπτὰ, προτρεπτικόν, ἀποτρεπτικόν, ἐγκωμιαστικόν, ψεκτικόν, κατηγορικόν, ἀπολογητικόν, ἐξεταστικόν (Syr. II 11,17–21 R.). Spengel schloß: Der Verfasser der Rhetorik ist Anaximenes. Dies beweist die Übereinstimmung zwischen Q. und Syr. bzw. Anon.; bei Syr. und dem Anon. ist nur wegen des gefälschten Einleitungsbriefes der Name des Aristoteles gesetzt. Der Text der Einteilung, wie ihn Syr. und Anon. noch lasen, wurde von einem weiteren Fälscher zu der in der uns erhaltenen Rhetorik ad Alex. stehenden Form verändert: um die Verfasserschaft des Arist. zu unterbauen, glich dieser Fälscher die Einteilung an die der aristot. Rhetorik an, d.h. er änderte δύο zu τρία und schob τὸ δ' ἐπιδεικτικόν ein. Dies gilt es rückgängig zu machen, d.h. es ist zu lesen: δύο γένη τῶν πολιτικῶν εἰσὶ λόγων, τὸ μὲν δημηγορικόν, [τὸ δ' ἐπιδεικτικόν], τὸ δὲ δικανικόν. εἶδη δὲ τούτων ἑπτὰ, προτρεπτικόν, ἀποτρεπτικόν, ἐγκωμιαστικόν, ψεκτικόν, κατηγορικόν, ἀπολογητικόν καὶ ἐξεταστικόν (p. 12,14ff. Sp.-H.). Die Erklärung Spengels wurde von den meisten

Forschern übernommen. Entschiedener Widerspruch bei Buchheit G. E. 189–197. (Dort auch die gesamte Literatur.) Die Frage nach dem Verfasser bleibt weiterhin offen. – In der Einteilung des Anaxim. sind offensichtlich zwei Gliederungen (2 γένη und 7 εἶδη) zusammengebracht worden, die ursprünglich nichts miteinander zu tun hatten. Dadurch wird die fehlende Übereinstimmung zwischen den Gliederungen verständlich. quarum . . . partes dürfte Q. selbst oder einem Gewährsmann gehören. – Für die Interpretation des ἐξεταστικόν in ad Alex. vgl. dort c. 5. 37; c. 37 p. 97, 18 Sp.-H. heißt es: τὸ δ' ἐξεταστικὸν εἶδος αὐτὸ μὲν καθ' ἑαυτὸ οὐ πολλάκις συνίσταται, τοῖς δ' ἄλλοις εἶδεσι μίγνυται, καὶ μάλιστα πρὸς τὰς ἀντιλογίας χρήσιμόν ἐστιν. – Über Anaximenes, den Zeitgenossen des Arist., vgl. bes. Brzoska RE I 1894, 2086–98, Wendland, Anaximenes von Lampsakos 1905, Kroll RE Suppl. VII 1052–4, Rad. B XXXVI.

10 Protagoran . . . putat Diog. L. IX 53 διεῖλε τε (sc. Πρωταγόρας) τὸν λόγον πρῶτος εἰς τέτταρα, εὐχολήν, ἐρώτησιν, ἀπόκρισιν, ἐντολήν – οἱ δὲ εἰς ἐπτά, διήγησιν, ἐρώτησιν, ἀπόκρισιν, ἐντολήν, ἀπαγγελίαν, εὐχολήν, κλήσιν –, οὗς καὶ πυθμένας εἶπε λόγων. Fast gleichlautend Suda s. v. Protag., wo es εἰσαγγελίαν statt ἀπαγγελίαν heißt und οὗς κ.τ.λ. fehlt. Beide Quellen überliefern ἐντολή, Arist. Poet. 19, 1456b 15–18 dagegen ἐπίταξις: τί γὰρ ἂν τις ὑπολάβοι ἡμαρτῆσθαι ἃ Πρωταγόρας ἐπιτιμᾷ, ὅτι εὐχεσθαι οἰόμενος ἐπιτάττει (sc. Ὀμηρος) εἰπὼν 'μῆνιν ἄειδε θεά', τὸ γὰρ κελεῦσαι, φησὶν, ποιεῖν τι ἢ μὴ ἐπίταξις ἐστίν. Vgl. Rad. B III 10–13. XXII 8.9. εὐχολή steht bei Homer und in sonstiger Dichtung, in ionischer Prosa z. B. Herod. II 63, für εὐχή (s. Stephanus). Die vier partes des Protag. waren freilich nicht als rhetorische genera causarum gedacht, sondern grammatische Kategorien (Satzarten). Vgl. Gudeman RE VII 1912, 1782, Art. Grammatik, und zu Arist. Poet. 19, v. Fritz RE XXIII 1957, 919, Art. Protagoras.

Plato . . . dialectices Soph. 222c: τὴν δὲ γε δικανικὴν καὶ δημηγορικὴν καὶ προσομιλητικὴν, ἐν αὗτῳ τὸ σύνολον, πιθανουργικὴν τινα μίαν τέχνην προσείποντες. (d) . . . τῆς δὲ πιθανουργικῆς διττὰ λέγωμεν γένη . . . τὸ μὲν ἕτερον ἰδίᾳ, τὸ δὲ δημοσίᾳ γιγνόμενον. – sermocinatrix ist offensichtlich eine Neubildung Q.s; vgl. disputatrix XII 2, 13 und Gabler 42. Entsprechend Q.s sonstiger Behandlung der griechischen Lehnwörter (zu 1, 1) ist mit Meister dialectices statt überliefertem dialecticae (z. B. Halm, Rad.) zu schreiben. Vgl. II 21, 13. 17, 14.

11 Isocrates . . . existimavit Wahrscheinlich aus der unechten Technē (s. zu 1, 14); fr. 12 Sheehan, Rad. Art. Scr. B XXIV 37. Ob gemeint ist, daß Lob und Tadel nicht als eigenes genus zu gelten haben, wie es der Zusammenhang naheulegen scheint, ist nicht sicher. Vgl. Buchheit G. E. 40 A 1. Zum Gedanken vgl. ad Her. III 15b, Nikol. 48, 5 ff. F. – esse A, sonst inesse.

12 Nobis ... continetur Die Dreiteilung wird nicht nur durch die Autorität der meisten Rhetoren gestützt (vgl. § 1), sondern auch durch die Vernunft gefordert (vgl. 6–8). unum wird nach der Erörterung der Benennung für das dritte genus durch alterum ... tertium § 15 fortgesetzt.

sed ... laudativum Part. or. 70 unum, quod a meliore parte laudationis est appellatum.

demonstrativum Cic. de inv. I 7 etc., ad Her. I 2 etc. und bei einigen der RLM. Auch Q. gebraucht den Terminus bisweilen statt laudativum: 8,53. V 10,43. VIII pr. 6; 8. IX 4,130. XI 1,48.

13 sed ... consistit Während ἐγκωμιστικόν mit laudativum richtig übersetzt ist und laudat. – ἐγκωμ. sachlich als Bezeichnung für das dritte genus einwandfrei ist, wendet Q. zum γ. ἐπιδεικτικόν ein: (1) Die Wiedergabe durch demonstrativum ist fehlerhaft, denn γ. ἐπιδ. hat nicht so sehr die Bedeutung des Aufzeigens, als des zur-Schau-Stellens. (2) Das γ. ἐπιδ. ist nicht identisch mit dem g. laudat. – ἐγκωμ., denn es schließt zwar das g. laudat. in sich ein, ist aber ein umfassenderer Begriff. So gehören z. B. (14) die Panegyrici zum γ. ἐπιδ., sind aber keine einfachen Lobreden, sondern enthalten in sich auch Elemente des g. deliberativum. – ἐπιδεικτικόν wurde sowohl in der Antike als auch in der modernen Literatur verschieden aufgefaßt. (Vgl. u. a. die unerquickliche Kontroverse zwischen O. Kraus und P. Wendland (zusammengefaßt in O. Kraus, Neue Studien zur aristot. Rhetorik, insbes. über das γ. ἐπιδ., Halle 1907), außerdem Buchheit 115 A 1. 120–128. 221–3.) Q. folgt mit seiner Interpretation des γ. ἐπιδεικτικόν (vgl. noch 7,1. 8,63. II 10,10–12) als der Gattung von Reden, bei denen der Redner sein Können zur Schau stellt, Isokrates (Stellen bei Burgess 97ff., Buchheit 121/2) und Cicero (orat. 37. 42. 207/8). Bei Aristoteles dagegen bedeutet ἐπιδεικνύναι in diesem Zusammenhang ‚als etwas erweisen‘: ἔστιν δ' ἔπαινος λόγος ἐμφανίζων μέγεθος ἀρετῆς. δεῖ οὖν τὰς πράξεις ἐπιδεικνύναι ὡς τοιαῦται. (rhet. I 9, 1367b 27/8). – Für consistere intra s. zu 1,1.

14 an ... loquuntur Vorbild ist der 8,9. X 4,4 erwähnte Panegyrikos des Isokrates. Cic. orat. 37 ist er als suasio bezeichnet. Nikol. 48,11–13 F.: ... ὁ Πανηγυρικός Ἰσοκράτους λόγος, συμβουλευτικὸν μὲν ἔχων τὸ εἶδος, διὰ δὲ ἐγκωμιστικῆς ὕλης κατασκευαζόμενος ... Syr. II 44,24–26: ... Ἰσοκράτης συμβουλευτικὸν εἶδος λόγου διαπλέκων πανηγυρίζει πανταχοῦ Ἀττικῶν ἀνδραγαθημάτων μνήμη. Ps. D. Hal.c. 9,12 p. 347,6 Us.-R.: ... καὶ πεποιήται ὥσπερ πάρεργον συμβουλῆς τὸ ἐγκώμιον· ὄντως δ' ἐστὶν ἔργον τὸ ἐγκώμιον, πάρεργον δὲ ἡ συμβουλή. Für die zweifache Zielsetzung des Panegyrikos vgl. jetzt E. Buchner, Der Panegyrikos des Isokrates, Historia Einzelschr. 2, 1958, S. 7ff.

ut... posita Wenn man die epideiktischen Reden mit berücksichtigt, dann sind zwar die drei genera caus. iudic., deliberat., laudat. anzunehmen, aber einmal als ernsthafte Reden, zum anderen als Schaudreden. Buchheit G. E. 123–125 weist im Zusammenhang mit der aristotelischen Einteilung I 3, 1358a36–b8 auf den Gegensatz *ἄγών* – *ἐπιδεικτικὸς* Isokr. Antid. § 1, ad Alex. c. 35 p. 80,8–9 Sp.-H., Philod. II 97 Sudh., Alex. III 331,15–18 Sp. hin. Vgl. auch Syr. II 11,14 R. . . . *εἰδὴ δὲ αὐτῆς* (sc. *τῆς ῥητορικῆς*) *οἱ μὲν δύο, πραγματικὸν καὶ ἐπιδεικτικόν* . . . (sc. *εἶναί φασι*) (= IV 60,6 W.). – Q. hält an der Einteilung: in negotiis – in ostentatione fest; vgl. die Unterscheidung bei der Lobrede 7,1–4.

nisi... demonstrat nisi forte hier nicht ironisch (zu 2,2). – Möglicherweise war demonstrativum nicht als Übersetzung von *ἐπιδεικτικόν* (vgl. § 12) gedacht, sondern davon abgeleitet, daß Lob und Tadel das Wesen jedes Gegenstandes aufzeige. (In diesem Falle würde der erste Einwand (s. zu 13) hinfällig, und der Terminus demonstr. ließe sich als Benennung für die Gattung der Lobrede verwenden.) Vgl. Fort. 81,15 Quod est demonstrativum genus? Cum aliquid demonstramus, in quo est laus et vituperatio (vgl. Cassiod. 495,27). Isid. 508,12 Demonstrativum dictum, quod unamquamque rem aut laudando aut vituperando demonstrat. – Statt überliefertem mutantes lesen Ald., Paris 1516, die folg. Ausg. bis Pareus (außer Junt., Paris 1542, Ven. 1567, Leyd. 1580), später Cap. Spald. Halm Meist. But. mutantes. Aber mutare = übersetzen auch Sen. epist. 58,7 (Hinweis Zumpt in Bd. V der Ausg. von Spald., aus Forcell.) magis damnabis angustias Romanas, si scieris unam syllabam esse, quam mutare non possum. quae sit haec quaeris? τὸ ὅν. duri tibi videor ingenii: in medio positum, posse sic transferri, ut dicam: ,quod est.' – demonstrat die Hss., demonstrant Francius; von dem überlieferten Singular ist aber nicht abzugehen. Vgl. zu 3,4.

15 alterum... tertium nimmt unum (12) wieder auf.

ceterae... debeamus Vgl. 8,53. – Für laud. aut vit. hat A laud. ac vit., an Stelle von suad. aut diss. (A B) haben T, Voss. 2, Camp. Andr. Meyer Bonn. But. suad. ac diss. Wegen vel im dritten Glied und der Einigkeit von A B über aut im zweiten ist jeweils aut zu schreiben.

illa... fingere Diese Formen fallen an sich auch unter die ceterae species. Für sie wird die Anwendung in allen drei Gattungen deshalb eigens hervorgehoben, weil ihnen in den Teilen der Rede eine besondere Bedeutung zukommt. Die Aufzählung hält sich an die Abfolge in der Rede: das conciliare ist vornehmlich Aufgabe des prooemium (in allen 3 genera: 8,7), narrare der narratio, docere der probatio, und augere etc. ist besonders der peroratio eigentümlich. – Vgl. zu concitandis . . . fingere VI 2,1 . . . opus . . . movendi iudicum animos atque in eum quem volumus habitum formandi

et velut transfigurandi. – componere im Sinne von mitigare; vgl. Peterson L, ThLL III 2117,74ff.

16 Ne... vera Q. scheidet nicht scharf zwischen den Vorstellungen: in der Rede zu behandelnder Gesichtspunkt und: finis (τέλος) eines genus caus. (s. zu 8,4). An u. St. ist die erste Vorstellung gemeint. Vgl. 7,28. VIII pr. 8. XII 2,15/6. – (Fines: Aristot. I 3, 1358b20ff. συμφέρον καὶ βλαβερὸν, δίκαιον καὶ ἀδίκον, καλὸν καὶ αἰσχρόν. Vgl. Cic. de or. I 141, part. or. 71. 83. 98, top. 91 (etwas anders de inv. II 12. 156.), Nikol. 49,8/9 F., Syr. II 171,5–7 R., Anon. VII 109,5–9, Sop. IV 713,5–7, Planud. V 235,29–236,1 W. usw.) – Für den Ausdruck celeri ac rotunda distributione scheint es keine genaue Parallele zu geben.

stant... reperiatur Vgl. 7,28. XII 2,15/6. – Meyer und Meister stellen non parte aliquid um zu parte non aliquid. Vgl. jedoch XII 2,15... nulla (sc. causa) fere dici potest, cuius non parte in aliqua tractatus aequi ac boni reperiatur.

Kapitel 5

Nach den Gliederungen in die fünf Teile der Rhetorik (c. 3) und die drei Gattungen der Rede (c. 4) sind in c. 5 eine Anzahl weiterer Einteilungen vereinigt, die es verdienen, aufgenommen zu werden, aber ohne Bedeutung für den Aufbau der institutio sind. Zum Teil sind sie sehr verschiedenen Ursprungs. (Zu den Einzelheiten s. u.)

Gliederung:

- 1) Einteilung in: quae significantur (res) und quae significant (verba) (1a).
- 2) Notwendigkeit von natura, ars, exercitatio (1b).
- 3) Aufgaben des Redners: docere, movere, delectare (2–3).
- 4) Unterscheidung von quaestiones quae sunt in scripto und quae sunt in non scripto (4–5a).
- 5) Einteilung in Thesis und Hypothesis (5–18).
 - A) Definition, Benennung und Einteilung der Thesis (5–6).
 - B) Definition und Benennung der Hypothesis (7).
 - C) Verhältnis von Th. und Hyp. (8–11).
 - D) Verteidigung der Thesis (12–15)
 - E) Einzelheiten (16–18)
 - a) status in der Thesis (16a)
 - b) Gliederung der Theseis in: quaestiones quae sunt in rebus ipsis und quae ad aliquid referuntur (16b)
 - c) Definitionen der Hypothesis von Apollodor (17), Unbekannten, Ps.Isokrates, Cicero (18).

1 Omnis ... verbis 3,1 wurde beim Beweis der Notwendigkeit der fünf partes rhetorices von res und verba ausgegangen, 3,7 die Einteilung Cic.s referiert, in der res und verba die ersten beiden Teile bilden, jetzt wird die Zweiteilung allein zitiert. Vgl. zu 3,1; 7. – Kiderlin (Jb. f. Philol. 147, 1893, 717) verlangt die Tilgung des ersten aut und die Änderung des zweiten zu et. aut – aut ist gewählt, um die beiden Begriffe klarer gegenüberzustellen. Anders ist die Situation 3,1: dort soll ausgedrückt werden, daß sowohl res, als auch verba notwendig sind. Deshalb wird man den überlieferten Text beibehalten. Eine Parallele für diese Verwendung von aut – aut ist nicht bekannt.

Facultas ... subicimus Die beiden Einteilungen § 1b und § 2a schließen sich durch den Begriff des Redners zusammen: zu seiner Vollendung braucht der Redner Talent, technische Anleitung und Übung. Seine Aufgaben sind dann die Unterrichtung der Zuhörer, das Erregen der Affekte und die Ergötzung. – Die Geschichte der Dreiteilung reicht bis in die Zeit der ersten Sophisten zurück (P. Shorey TAPhA 40, 1909, 185–201). Vgl. u. a. Plat. Phaidr. 269d (φύσις, ἐπιστήμη, μελέτη), Isokr. Antid. 187, adv. soph. 14–17, Cic. de inv. I 5, de or. I 79. II 147. III 16. 77, Brut. 22. 25. 125, top. 78, Q. VII 10, 14. XII 1, 9; 10. 9, 20, Austin zu XII 1, 9, Colson zu I pr. 27, Barwick 1922, 40, Abh. 1963, 8–10, vor allem Appel 46 ff. – Für die imitatio vgl. ad Her. I 3 (ars, imitatio, exercitatio), Cic. de or. II 89 ff., Isokr. adv. soph. 17–18. Q. handelt über sie X 2. Zur Unterordnung unter die ars vgl. X 2, 1. – consummare ‚vollenden‘ 9, 9 usw.; vgl. summa 2, 1. consummare seit Livius: ThLL IV 598, 60.

2 Tria ... delectet Die Einteilung in 3 Aufgaben des Redners ist erst bei Cicero belegt, aber sicher älter. Hendrickson AJPh 26, 1905, 260 und Kroll zu Brutus 185 vermuten Einfluß der aristotelischen Gliederung in die 3 ἐντεχνονί πόντοι rhet. I 2, 1356a2. Vgl. de or. II 115. 121. 128. 310. III 104, Brut. 185. 276, orat. 69, de opt. gen. or. 3. Q. VIII pr. 7. XI 1, 6. XII 2, 11. 10, 59. Cic. gebraucht für docere auch probare (de or. II 115, orat. 69); explanare de or. III 104. Für delectare steht in de or. conciliare (vgl. Q. XII 10, 59. XI 1, 6). Weitere Belege ThLL V 1, 1710, 1 ff. – debet Cassiod. RLM 501, 33, Goth., Chev. 1538 bis vor Spald. (außer Hert.), danach Halm Meister (aber BPhW 24, 1904, 93 debeat). debeat A B, übr. Ausg.; Spald. verweist auf 6, 12. Cassiod. zitiert Q. nicht immer genau.

haec ... partiuntur Die Gliederung in die drei Aufgaben ist klarer, weil sie an Stelle von adfectus zwischen movere und delectare differenziert. Die Zweiteilung hat sich bei Apsines 297, 2 Sp.-H. erhalten: εἰς δύο γὰρ εἶδη ὁ πᾶς λόγος διαιρεῖται ... τὸ τε πραγματικὸν καὶ τὸ παθητικόν. – Cic. nennt orat. 69 die drei Aufgaben officia oratoris; vgl. Q. XII 10, 59. VIII pr. 7: Oratoris officium docendi, movendi, delectandi partibus contineri, ex quibus ad docendum expositio et argumentatio, ad movendum



adfectus pertinerent, quos per omnem quidem causam, sed maxime tamen in ingressu ac fine dominari. nam delectationem, quamvis in utroque sit eorum, magis tamen proprias in elocutione partes habere. V pr. 1.

non . . . valent Dies ist keine Begründung für die Ablehnung der Gliederung in res und affectus (Butler), sondern eine nähere Erläuterung zur Anwendung der officia. – Wegen tractabitur und erunt ist cadent (A b, Ausg.) gegenüber cadunt (B P) vorzuziehen. Vgl. z. B. incident 4, 15.

3 praestantissimis . . . consentio Mancher Stoff läßt die Erregung der Affekte (movere) nicht zu, bei einem anderen dagegen sind sie von großer Bedeutung (2b). Ebenso verlangt der eine Gegenstand eine Beweisführung (probare ~ docere, vgl. zu 2), ein anderer dagegen nicht.

quidam . . . existimant Der Redner wird nach dieser Auffassung ausschließlich über strittige Gegenstände, d.h. über ea quae probationem desiderant, sprechen. Für Celsus vgl. zu 1, 21. Fr. 3 Marx (fr. 4 Woehrer). Vgl. Q. II 15, 22 (= fr. 1 M., 2 W.) . . . Cornelius Celsus, qui finem rhetorices ait ‚dicere persuasibiliter in dubia civili materia.‘ s. Woehrer 136/7. – existimant (a) ist in A B irrtümlich zu existimat geändert.

cui . . . officium cui ist Neutrum. ipsa partitio ist offensichtlich auf die drei genera caus. zu beziehen: Jener Ansicht widersprechen nicht nur der größte Teil der scriptores mit ihrer Autorität, sondern auch ihre Einteilung selbst: Lob und Tadel gehören als drittes genus zur Aufgabe des Redners, und zwar auch von Dingen, deren Wesen feststeht, d.h. bei denen kein Beweis nötig ist. Dieselbe Widerlegung ausführlicher 7, 3–4. – Für ex confesso nennt der ThLL außer u. St. noch Sen. epist. 76, 12, Amm. Marc. XV 5, 11. XXI 1, 3.

4 Illud . . . re Die beiden Einteilungen 4 und 5 ff. sind dadurch eng verbunden, daß sie die quaestiones gliedern. Hermagoras hatte die materia des Redners mit πολιτικά ζητήματα umgrenzt und diese ζητήματα in Thesis und Hypothesis eingeteilt. Bei der Hypothesis wieder waren ζητήματα λογικά (quaestiones rationales) und νομικά (legales) zu unterscheiden. Deshalb könnte bei Q. die Einteilung in Th. und Hyp. vor der anderen stehen, sie ist jedoch vermutlich wegen des Umfangs ihrer Diskussion an das Ende des Kapitels gerückt worden. – Bei der einen Gruppe von Streitfragen (legales) ist ein Text (von Gesetzen, Testamenten, Verträgen usw.) umstritten, bei der anderen (rationales) sind lediglich Tatsachen Gegenstand der Erörterung, die Probleme werden durch reine Überlegung gelöst. – Durch aut in scr. aut in non scr. wird der Unterschied deutlicher als durch in scr. et in non scr. (A, Bonn., Kiderlin Bl. b. G. 22, 1886, 376/7). – Ob sunt zum Text gehört oder nicht (so A, Bonn. But.), muß offen bleiben.

illud . . . λογικόν Fr. 12a Matthes. Die einzelnen quaestiones rationales (= στάσεις, status) und legales sind in c. 6 und in Buch VII näher erläu-

tert. Für die Einteilung vgl. VII 1,13, de inv. I 17 (auch in de or., part. or., orat., top. ist sie berücksichtigt), August. 142,15. 143,18, Fort. 89,25 (hier und bei den folg. Stellen die Benennung status auch für die quaest. leg.), Sulp. Vict. 325,6, Jul. Vict. 376,23, Isid. 509,3, Cassiod. 496,4, Alb. 527,23; ferner Hermog. 37,17 R. – P, Ven. 1471 bis vor Meyer bieten illud legale, hoc rationale. Ille bezieht sich jedoch häufig auf das näher Stehende, wie auch III 10,1. I 5,13. IV 1,28. VI 1,9; 21. 2,9. VIII 6,8; vgl. noch Bonnell hic IV 8. Das gleiche Verhältnis bei hic – illic III 7,28. I 5,14. IV 1,36. s. Gabler 32, ferner Meader-Wölflin, Archiv 12, 1902, 239ff.

5 idem ... verbis Cic. orat. 121 ... nihil ambigi posse, in quo non aut res controversiam faciat aut verba.

Item ... tractantur Die Thesis umfaßt die allgemeinen Untersuchungen, deren Gegenstand keine bestimmte Person, Zeit usw. aufweist, die Hypothesis dagegen die konkreten Einzelfälle mit bestimmten Personen usw. Q. sieht das Kriterium im Fehlen bzw. Vorhandensein (vgl. § 7) von Person, Zeit und Ort und den übrigen Umständen (μόρια περιστάσεως, s. zu 18). Genaugenommen fehlen der Thesis jedoch nicht Person usw. schlechthin, sondern Person usw. sind bei ihr nur nicht näher bestimmt (Vgl. Throm 106ff., Matthes, Lustrum 3, 125ff.). An einzelnen Stellen (so vermutlich auch Hermag. selbst) ist lediglich die Person als wichtigster Umstand in der Definition erwähnt. Für Hermag. vgl. Cic. de inv. I 8 Hermagoras ... , qui oratoris materiam in causam et in quaestionem dividat, causam esse dicat rem, quae habeat in se controversiam in dicendo positam cum personarum certarum interpositione ... Quaestionem autem eam appellat, quae habeat in se controversiam in dicendo positam sine certarum personarum interpositione. (Vgl. zu § 14.) Q. II 21, 21/2. August. 139, 23ff. (fr. 6 a. c. e. 7 M.). Vgl. ferner die Definitionen de or. I 138. II 41/2. 65. 78. 133. III 109, part. or. 4. 61, top. 79/80, Sulp. Vict. 314,6, Mart. Cap. 454, 17, Grillius p. 4,9 Martin, Isid. 515,10, Exc. rh. 585,17 RLM, Alex. III 1,3 Sp., Hermog. 24,2 R. (Thesis als Progymnasma), Theon II 120, 13. Sp., Aphthon. 41,13 R., Nikol. 71,11 F.: Θέσις τοίνυν ἐστὶ πρᾶγμα λογικὴν ἐπίσκεψιν ἐπιτεχόμενον ἄνευ προσώπων ὀρισμένων καὶ πάσης ἐτέρας περιστάσεως. Aus der Literatur seien genannt v. Arnim, Dio usw. 81–114, Jaeneke, Reichel 97–109, Kroll RE Suppl. VII 1095/6, Barwick Abh. 1963, 51–64, bes. Throm, Matthes Lustrum 3, 122–132.

Cicero propositum part. or. 9. 61. 68, top. 79. 80. 86. 90. Dagegen consultatio part. or. 4. 67. 106, de or. III 111, ad Att. IX 4,3.

quaestiones universales civiles civilis (πολιτικός) heißt ‚politisch‘, d. h. die Themen sollen auf den Bereich des Staatswesens beschränkt sein. (Gegen antike und moderne Mißdeutungen von civilis Throm 89ff.). Die gleiche Begrenzung hatte Hermag. durch die Bestimmung der gesamten

materia mit πολιτ. ζητ. ausgedrückt. – universales καθόλου, im Ggs. zu ἐπὶ μέρους. Vgl. Throm 29.

quaestiones philosopho convenientes Diese Autoren schlossen offenbar die Thesis überhaupt vom Gebiet des Redners aus (s. § 14b). Vgl. Hermog. 25,5 R. οὐ πολιτικά (sc. θέσεις) δέ, ὅσαι οἰκεῖαί τινος ἐπιστήμης καὶ προσήκουσαι τοῖς περὶ αὐτὰς ἀναστροφεμένοις, οἷον εἰ σφαιροειδῆς ὁ οὐρανός, εἰ πολλοὶ κόσμοι, εἰ ὁ ἥλιος πῦρ. αἶδε μὲν οὖν φιλοσόφοις ἀρμόζουσιν, ἐν δὲ ταῖς ἄλλαις τοὺς ῥήτορας γυμναστέον. ὠνόμασαν δὲ τινὲς ταύτας μὲν πρακτικάς, ἐκείνας δὲ θεωρητικάς. Theon II 121,6.

Athenaeus partem causae In der Hypoth. steckt immer eine Thesis, das spezielle Problem ist auf ein allgemeines zurückzuführen. Die Th. tritt nicht selbständig auf, sondern als Teilproblem der causa-Hypothese. Die Definition des Konkurrenten des Hermag. (I,16) ist offenbar in bewußtem Gegensatz zu diesem formuliert. Die gleiche Ansicht bei Cic. part. or. 9. 61: Sed [est] propositum quasi pars causae [controversiae]; inest enim infinitum in definito et ad illud tamen referuntur omnia. top. 80. Theod. v. Gadara bezeichnete in demselben Sinne die Thesis als κεφάλαιον ἐν ὑποθέσει (Theon II 120,19 Sp., Sard. in Aphth. 255,3 R.).

6 hoc . . . distinguit Diese Gliederung in theoretische und praktische Theseis part. or. 62–67, top. 80–86; vgl. auch de or. III 111, Theon II 121,6 Sp., Hermog. 25,10 R., Aphthon. 41,15 R., Nikol. 76, 18 F.; s. Throm 81–89, Matthes 132.

scientiae . . . regatur Das Beispiel ist von Q. gewählt (vgl. VII 2,2. V 7,35. 10,14; 89. XII 2,21), Cic. gibt andere. Als Thesis durchgeführt bei Theon II 126,3 ff. Sp.

actionis . . . administrandam Bei dem Beispiel für die actio ist das Beispiel de or. III 112 (sitne sapienti capessenda res publica) und top. 82 (sitne sapientis ad rem publicam accedere) leicht modifiziert. Anders part. or. 62. Vgl. ferner Q. II 4,25. V 10,14; 89. XII 2,21, Sard. in Aphth. 234,20 R., Theon II 123,7 ff. Sp. εἰ πολιτεύεται σοφός. Reichel 27/8.

prius . . . utamur Die Dreiteilung der ersten Form wie von Q. wiedergegeben part. or. 62 und top. 82 (de or. III 113 heißt der dritte Teil conclusio). Bei der Zweiteilung der zweiten Form denkt Q. an part. or. 63. De or. III 118 und top. 86 wird nämlich eine andere Zweiteilung gelehrt, und außerdem ist Q.s Wiedergabe des ersten Teiles von dem einen Beispiel in part. or. 63 beeinflusst. Part. or. 62: Rursus superioris genera sunt tria: sit necne sit et quid sit et quale sit . . . (63) Actionis autem duo sunt genera: unum ad persequendum aliquid aut declinandum, ut quibus rebus adipisci gloriam possis aut quo modo invidia vitetur; alterum, quod ad aliquam commoditatem usumque referatur, ut quem ad modum sit res publica administranda aut quem ad modum in paupertate vivendum. – Die drei Fragen an sit, quid

sit, quale sit bezeichnen die drei Hauptstatus *coniectura*, *finitio*, *qualitas* (s. Einl. c. 6). Ihre Übertragung in die Thesis ist erst in der Zeit nach Hermog. vorgenommen worden. Vgl. § 16. 6,81. V 10,53. – prius B P, primum A, Zar. Vgl. für prius – sequens 6,36. IV 5,13. V 10,42. IX 3,16. XI 3,1.

7 finitae ... ceterorumque Für die Formulierung vgl. 6,57. II 1,9. 4,36. V 8,6.

hae ... nostris Neben hae (B P) ist auch quae (A, Zar. Bonn. Meist.) möglich. – causa de inv. I 8, de or. II 78. III 109, part. or. 4. 9. 61, top. 79. 86. 90, Sulp. Vict. 314,8 usw.

circa ... consistere consistere circa überhaupt nur noch VI 3,20. Vgl. zu 1,8.

8 Amplior ... potest 8–11 Verhältnis der Thesis zur Hypothesis. Die Th. ist umfassender, von ihr leitet sich die Hyp. ab (vgl. 9b). (Zur Forderung, die Hyp. immer auf eine Th. zurückzuführen, vgl. 13. 15.) Durch den Zusatz der bestimmten Person wird die als Beispiel gewählte Th. zu einer Hyp., und zwar in der Form einer suasoria (g. deliberat.). II 4,25 Sunt et illae (thesis) paene totae ad deliberativum pertinentes genus 'ducendane uxor', 'petendine sint magistratus'; namque et hae personis modo adiectis suasoriae erunt. Die weitverbreitete Thesis εἰ γαμητέον (bisweilen mit dem Zusatz τῷ σοφῷ) z. B. auch Aphth. 42,11–46, 18 R., Hermog. 24,8 R., Theon II 120,15 Sp., Nikol. 72,19 ff. 74,15 ff. F. Vgl. K. Praechter, Hierokles der Stoiker, 1901, 121. 141 ff., Reichel 107/8, Throm 173 ff. Die Stelle Catos als σοφός nimmt bei den Griechen bei der Verdeutlichung desselben Sachverhalts Sokrates ein: Sard. in Aphth. 234,20 ff. R. οὐδὲν γὰρ προστίθεται τῇ ἐπισκέψει (in der Thesis), οὔτε πρόσωπον οὔτε καιρὸς οὔτε τόπος· ὥς, ἂν τι τοιοῦτο προστεθῇ, συμβουλὴ γίνεται, οἷον εἰ γαμητέον Σωκράτει τὴν Ἀριστείδου θυγατέρα. II 21,17. 59,10. 287,3 W. und öfter.

sed ... administranda Die einfache Th. wird durch den Zusatz in tyrannide konkreter, denn in ihm steckt verborgen der Begriff der Person und Zeit (und qualitas, s. u.). Die Th. kommt so der Hyp. näher, doch wäre sie erst bei einer näheren Bestimmung von Person und Zeit als causa-Hyp. zu bezeichnen. Theon II 128,3 Sp. ἐπεὶ δὲ τῶν θέσεων αἱ μὲν εἰσιν ἀπλαῖ, αἱ δὲ συνεζευγμέναι, ἀπλαῖ μὲν 'εἰ γαμητέον', συνεζευγμέναι δὲ 'εἰ βασιλεῖ γαμητέον.' Dies entspricht der Unterscheidung des Hermog. 25,16 R. in ἀπλαῖ und πρὸς τι. Vgl. § 16.

9 sed ... causam qualitas = status qualitativus. Für ihn sind bezeichnend Fragen wie an honestum, an rectum usw. (vgl. § 10). So ist hier die Frage impliziert: an rectum sit in tyrannide administrare rem p. Die Erwähnung der qualitas ist eine zusätzliche Erläuterung und für den eigent-

lichen Gedanken irrelevant, da das Vorkommen der *qualitas* die Th. der Hyp. nicht näher bringt.

ut . . . prior kausal; vgl. Gabler 75, K.-Stegm. II 293, Hofm.-Sz. 560. Zum Gedanken vgl. 8a. 13.

10 ac . . . erit Auf der anderen Seite sind die in den Hypotheseis auftretenden Fragen vielfach allgemeiner Natur. Dieser Gedanke wird an Beispielen für die drei Hauptstatus *qualitas*, *coniectura* und *finitio* durchgeführt. Q. ist hier vermutlich von Cic. de or. II 133–142 angeregt. Dort wird die Einteilung in Fragen mit bestimmten Personen und ohne bestimmte Personen scharf kritisiert: der Name der Personen sei belanglos, es komme jeweils nur auf die zu Grunde liegende allgemeine Frage an. (In die gleiche Richtung zielt Apollodoros bei August. 140,6–14.) Q. übernimmt aus dieser Kritik die positive Forderung, die konkreten Fragen immer auf allgemeine zurückzuführen (s. § 15. X 5,13). – Milo Cl. occidit ist die Anschuldigung gegen Milo, iure occ. insid. die Erwiderung auf sie; aus beidem erwächst die Frage: iurene occiderit Milo Clodium insidiatorem, oder allgemein: an sit ius etc. Für diese Aufstellungen vgl. die Erläuterungen zu c. 11.

11 quidam . . . agi Bei *causisque* kann nicht das Motiv gemeint sein, sondern nur der konkrete Fall. – Die hermagoreische Unterscheidung: mit bestimmten Personen usw. – ohne bestimmte Personen usw. ist hier ersetzt durch die Unterscheidung: theoretische Betrachtung – praktischer Fall. Vgl. Sulp. Vict. 314,13 *Nam et thesis potest habere definitae personae circumstantiam, si ita ponamus: 'An Ciceroni post consulatum eundem in provinciam fuerit,' vel, quod exemplum positum est apud Graecos: 'An Socrati uxor ducenda fuerit.'* Neque enim esset thesis, si illo modo poneretur: *'Deliberat Cicero, an post consulatum eat in provinciam'*, aut: *'Deliberat Socrates, an ducat uxorem'*: quae sunt causae deliberativae etc. Z. 24: *Melius ergo et thesis et hypothesis definiri videntur hoc modo: Thesis est res rationalem disputationem recipiens, cuius finis inspectio, hypothesis res rationalem disputationem recipiens, cuius finis actio et iudicatio.* – Für das pervulgatum exemplum (de inv. I 18) des Orest-Falles s. zu 11,4. – *θέσεις* und *θέσιν* (A) ist wahrscheinlicher als *thesis* und *thesin* (B). – Zu *negotium* vgl. 4,14.

,an . . . tradiderit' Der Redner Hortensius konnte Catos Tochter Porcia nicht zur Ehe erhalten, und Cato überließ ihm deshalb seine eigene Frau Marcia, die nach dem Tode des H. wieder zu ihm zurückkehrte. Vgl. X 5,13 und die Belege bei Von der Mühl RE VIII 1913, 2478; Münzer XIV 1930, 1602, Kohl S. 104.

12 Quamquam . . . impediatur Die Theseis sollen nutzlos sein, weil sich infolge äußerer Umstände ihr Ergebnis doch nicht verwirklichen läßt. Diese Kritik trifft jedoch (12b) nicht alle Theseis, denn bei Fragen wie *sitne virtus*

finis kann man gar nicht an der Verwirklichung des Ergebnisses gehindert werden, denn eine Verwirklichung eines Ergebnisses wird überhaupt nicht erstrebt. Außerdem (13) sind die Th. unentbehrlich, denn jede Hyp. ist zunächst auf eine Th. zurückzuführen, und diese allgemeine Frage muß als erste beantwortet werden. – orationi ist gedanklich einwandfrei und steht in den Hauptthss. A B. oratori P; auch 4,6 ist in P orationis zu oratoris verändert worden.

13 quin ... potest Zu nisi ... potest vgl. ut quae sit prior 9b. – Statt referuntur hat B referunt.

14 sunt ... diviserit? Hermag. hat gewiß die Thesis zum Gebiet des Redners gerechnet. Jene libri gehören eher einem der Homonymen, als daß sie eine Fälschung sind. Vgl. Radermacher RE VIII 1912, 696, Matthes, Lustrum 3, 101. – de hac arte meint die Rhetorik, nicht die Thesis. Der Satz qui ... composuit soll kein Argument enthalten, sondern das Argument steckt in cum ... diviserit: Hermag. kann unmöglich die Thesis für unnütz erklärt haben, denn er teilte ja das Gebiet der Rhetorik in Thesis und Hypothesis ein, wie auch Cicero (de inv. I 8) bezeugt. Der Satz qui ... composuit will Hermag. nur näher kennzeichnen: jener Hermag., der das große Werk über die Rhetorik verfaßte (vgl. für ihn zu 1,16). De hac arte auf die Thesis zu beziehen, wäre auch deshalb schwierig, weil Cicero de or. II 65. 78. III 110 erklärt, niemand der Autoren gäbe nähere Anweisungen zur Thesis. – Zwischen confirmant (A, Bonn. Halm Meist. But.) und confirmant (B, übr. Ausg.) ist nicht zu entscheiden.

quod ... refert Die de inv. I 8 überlieferte Kritik scheint nicht gerecht zu sein: Als Beispiele für Theseis werden u. a. genannt ‚Verine sint sensus?‘, ‚Quae sit mundi forma?‘ und dann geschlossen: Quas quaestiones procul ab oratoris officio remotas facile omnes intellegere existimamus. Nam quibus in rebus summa ingenia philosophorum plurimo cum labore consumpta intellegimus, eas sicut aliquas parvas res oratori attribuere magna amentia videtur. Die Beispiele sind jedoch offenbar willkürlich gewählt und stammen nicht von Hermag. selbst, da er das Gebiet des Redners auf die πολιτικά ζητήματα beschränkte (fr. 3–5 M.). s. Matthes Lustr. 3, 131/2 und die Literatur dort.

15 sed ... sit Für die Form der Stellungnahme zu Cicero vgl. 3,7. improbat: de or. I 5 (s. zu 1,20). Die Stellen sind orat. 45 und de or. II 133 ff.; in den topica ist vermutlich gemeint: Haec cum in propositi quaestionibus genera sint, eadem in causas transferuntur (86b). – reprehendendi P, aber respondendi A und B; für respondere im Sinne von ‚widersprechen‘ vgl. z. B. V 13,49f. VI 4,20. – quia ... sit entspricht orat. 45, ist aber kein wörtliches Zitat. Deshalb ist auch nicht mit den Cic.-Hss. und P id vor in parte zu schreiben.

16 Status . . . cadunt Bis zum Ende des Kapitels folgen Einzelheiten zu Th. und Hyp. – Die Anwendung der status auch in den Theseis (vgl. 6,81. V 10,53) ist seit Cic. belegt (s. zu § 6).

adhuc . . . similia Diese Einteilung der Theseis wurde § 8b innerhalb der Erläuterung des Verhältnisses zwischen Th. und Hyp. verwendet und wird hier noch einmal gesondert genannt. – Statt adhuc steht in den Ausg. auch ad hoc, ad haec, ac hoc; adhuc adicere ‚noch hinzufügen‘ auch 8,26. VI 2,12. XI 1,48 und bereits bei Sen. phil. (ThLL I 661,75 ff.).

17 Causam . . . scriptorum Zur Übersetzung des Valgius 1,18. Die hermagoreische Unterscheidung zwischen Th. und Hyp. nach der bestimmten bzw. unbestimmten Person verwarf Apoll. (August. 140,6–14). Es ist möglich, daß er die Einteilung in Th. und Hyp. überhaupt ablehnte, aber eher ist zu vermuten, daß er nur in anderer Weise unterschied, und zwar vielleicht ähnlich wie der zu § 11 zitierte Sulp. Victor.

18 causam . . . περίστασιν intelligimus P. Spald. verweist für den Konjunktiv (intelligamus A B) auf V 10,1; 104. – V 10,104 Hoc genus argumentorum sane dicamus ex circumstantia, quia περίστασιν dicere aliter non possumus, vel ex iis, quae cuiusque causae propria sunt. περίστασις ist nach August. 141,10ff. ein Terminus des Hermagoras: . . . consequens esse videtur dicere, quid sit quod hypothesin, id est controversiam, efficiat. Est igitur circumstantia rerum, quam περίστασιν Hermagoras vocat, sine qua ulla omnino controversia non potest esse. . . . Sunt igitur partes circumstantiae, id est peristaseos, septem, quas Hermagoras μόρια περιστάσεως vocat, Theodorus στοιχεῖα τοῦ πράγματος, id est elementa . . . Sunt igitur haec: quis, quid, quando, ubi, cur, quem ad modum, quibus adminiculis, quas Graeci ἀφορμάς vocant. Für die Rolle der περίστασις bei der Distinktion zwischen Th. und Hyp. s. zu § 5. Die Zahl der μόρια περιστάσεως wechselt; s. die Indices der Rhet. Gr. und RLM. Vgl. auch die elementa 6,23 ff.

Isocrates . . . complexu Wahrscheinlich wieder aus der unechten ars (s. zu 1,14); fr. 13 Sheehan, Rad. Art. Scr. B XXIV 39. Für die Begriffe finitam und civilem s. zu § 5. – rem controversam ist in A B zu rem controversiam verschrieben; daraus rerum controversiam a.

Cicero . . . eorum wörtliches Zitat aus top. 80.

Kapitel 6

Die Lehre von den στάσεις (status, constitutiones) bildet den Anfang der Regeln zur inventio. Der Redner muß als erstes die in dem vorliegenden Fall enthaltenen Streitpunkte feststellen. Dafür entwickelte Hermagoras ein besonderes Schema: Der Redner hat sich in der Phantasie sich und sei-

nen Gegner als in Rede und Gegenrede miteinander streitend vorzustellen. Die eine Partei erhebt eine Anschuldigung (*intentio*), die andere weist sie zurück (*depulsio*). Der Zusammenprall von *intentio* und *depulsio* ist die *Stasis* (nach Cic. *de inv.*; s. zu 6,4); je nach dem Inhalt von *intentio* und *depulsio* sind verschiedene *Staseis* zu unterscheiden. In einer Reihe von weiteren Schritten wird schließlich die *iudicatio*, die endgültige Formulierung des Streitpunktes, gefunden. In der jeweiligen *iudicatio* hat der Redner einen festen Anhaltspunkt für die jetzt beginnende *inventio* der Argumente. (Für die Einzelheiten s. die Anmerkungen zu c. 6 und c. 11.) Seine besondere Methode zur *inventio* und Formulierung der Streitpunkte hatte Hermag. für alle vorkommenden Redegattungen vorgesehen und die aristotelische Einteilung in die drei *genera caus.* nicht übernommen (s. zu 6,56). So ist auch bei Q. das sechste Kapitel, das hauptsächlich die Definition des *status* und eine Übersicht über die einzelnen Typen und Einteilungen enthält, für alle *genera* bestimmt und vor die speziellen Vorschriften zu den *genera* (c. 7ff.) gerückt (s. 6,1). Dagegen sind die Anweisungen zur weiteren Formulierung der Streitpunkte von deren Erörterung (c. 6) getrennt und außerdem unter die Regeln zum *g. iudiciale* versetzt (c. 11). Hermag. gab außerdem detaillierte Vorschriften für die *inventio* der Argumente zu den Streitpunkten: Cic. *Brut.* 271 . . . *eratque . . . doctus Hermagorae praeceptis, quibus etsi ornamenta non satis opima dicendi, tamen, ut hastae velitibus amentatae, sic apta quaedam et parata singulis causarum generibus argumenta traduntur* (vgl. 263). Ein Bild von ihrem Charakter ist noch am besten aus dem zweiten Buch von Cic. *de inv.* (aus der gleichen Quelle, aber verkürzt und z. T. verändert in *ad Her.*) zu gewinnen. (Die Einteilung nach den drei *genera caus.* in *de inv.* II ist jedoch auf einen Griechen zurückzuführen, der zwischen Hermag. und der gemeinsamen Quelle von *de inv.* und *ad Her.* anzusetzen ist.) Q. hat derartige *praecepta* zur Argumentation nicht aufgenommen. Für seine Statuslehre sind außer c. 6 und c. 11 die in Buch VII enthaltenen Einteilungen der *status* und die zugehörigen Anweisungen heranzuziehen. Q. setzt im dritten Buch die Kenntnis der einzelnen *status* voraus. Über ihre Bedeutung informieren vor allem Cic. *de inv.* I 10–12. 14–16, *ad Her.* I 18–25, Q. VII. Die hermagoreischen Typen von *status* führt Q. auf drei zurück: *coniectura* (der Tatbestand ist nicht sicher und muß durch Vermutungen (*coniecturae*) erschlossen werden), *finitio* (der Tatbestand steht fest, seine Benennung ist jedoch strittig), *qualitas* (der Tatbestand ist bekannt, aber die Beurteilung seiner Qualität unklar). Für den vierten hermag. *status* (*translatio*) s. zu 6,23, für die vier *quaestiones legales* zu 6,15 bzw. 6,43. (Neben den *quaest. rationales* und *legales* unterschied Hermag. auch bestimmte Formen von Fällen, in denen sich kein Streit entwickeln kann (*ἀσύστατα*). Sie sind weder bei Cic. und in *ad Her.*, noch bei Q. besprochen. Vgl. zu ihnen fr. 19 und Matthes, *Lustrum* 3, 178–182.) Da die 6,29ff. referierten Aufstellungen mit wenigen Ausnahmen Varianten der Einteilung des Hermag. sind, sei sie hier zur

besseren Orientierung wiedergegeben. Quellen sind Cic. de inv., Q. und Augustin. Die Terminologie ist wegen der z.T. widersprüchlichen Angaben dieser Quellen nicht immer zu sichern (s. zu 6,56–61), die Bedeutung der status ist jedoch fast durchweg bekannt. Wo sie unklar ist, helfen auch die Termini nicht weiter.

Die Vorgeschichte des hermag. Stasissystems liegt weitgehend im Dunkeln. Q. berichtet 6,3, das Wort *στάσις* habe nicht Hermag. als erster verwendet, sondern nach den einen schon der Isokratesschüler Naukrates, nach anderen Zopyros aus Klazomenai. Die Tradition über Zopyros ist auch sonst noch bekannt (s. z. St.). Aber bei beiden Rhetoren ist ganz unsicher, in welcher Bedeutung sie den Terminus gebrauchten. Die von Q. 6,3 außerdem erwähnte Stelle Aischines c. Ctes. 206 ist noch erhalten, eine rhetorisch-technische Bedeutung hat *στάσις* dort nicht. Hier scheint überall das Streben vorzuliegen, die Lehre des Hermag. schon für eine frühere Zeit nachzuweisen. So werden auch einzelne Typen der hermag. Staseis bei Aristoteles aufgezeigt (6,49; 60), aber von diesen ersten Ansätzen bis zum System des Hermag. ist noch ein weiter Weg. In de inv. I 16a ist zur translatio überliefert: *Huius constitutionis Hermagoras inventor esse existimatur, non quo non usi sint ea veteres oratores saepe multi, sed quia non animadverterunt artis scriptores eam superiores nec rettulerunt in numerum constitutionum. post autem ab hoc inventam multi reprehenderunt, quos non tam inprudencia falli putamus (res enim perspicua est) quam invidia atque obtreccatione quadam inpediri.* Daraus scheint hervorzugehen, daß die vierte Stasis zwar von Hermag., in Anlehnung an die Praxis der Redner, erfunden, aber die anderen Staseis bereits vor ihm gelehrt worden seien. Besonderes Gewicht versucht der von Cic. wiedergegebene Grieche seiner Erklärung durch die Zurückweisung von invidia und obtreccatio zu geben. Zieht man aber die gewaltsamen Polemiken gegen Hermag. de inv. I 8 (vgl. zu 5,14) und I 12–14 (vgl. zu 6,56) mit heran, dann wird deutlich, daß diese Stellen in de inv. kein vorurteilsfreies Bild von der Leistung des Hermag. liefern. Es ist durchaus möglich, daß es bereits vor ihm eine Einteilung in verschiedene quaestiones gegeben hat, und die ‚Erfindung‘ der translatio durch Hermag. dürfte dann bedeuten, daß vor ihm dieser Gedanke von den Rhetoren in den Lehrbüchern in keiner Weise berücksichtigt worden war. Die detaillierte Gliederung in die einzelnen Typen von Staseis, vor allem das Schema zur präzisen Formulierung der Streitpunkte ist als sein eigenes Verdienst anzusehen.

Aus der Literatur vgl. bes. Volkman, Thiele, Reuter, Glöckner, Schilling, Jaeneke, Peters, W. Schäfer 82 ff., Kroll RE Suppl. VII 1091 ff., Matthes, Barwick 1964, Lossau 113 ff.

Gliederung: § 1 wird angekündigt: *quid sit status et unde ducatur et quot et qui sint.* Dies wird wie folgt ausgeführt:

2–4a Benennung des status.

An einen ersten Teil von *quid sit status* (4b–6a) schließt sich die Diskus-

ζητήματα λογικά
quaestiones rationales

στοχασμός
coniectura

δρος
finitio

κατὰ συμβεβηκός
qualitas

μετάληψις
translatio

κατὰ ῥητὸν καὶ ὑπεξαίρεσιν
scriptum et sententia

ἀντινομία
leges contrariae

ἀμφιβολία
ambiguitas

συλλογισμός
ratiocinatio

ζητήματα νομικά
quaestiones legales

περὶ αἰρετῶν καὶ φευκτῶν
de adpetendis et fugiendis

περὶ προσώπου
de persona

πραγματική
negotialis

δικαιολογική
iuridicialis

κατ' ἀντίληψιν
iuridicialis absolutus

κατ' ἀντίθεσιν
iuridicialis assumptivus

ἀντίστασις
comparatio

ἀντέγκλημα
relatio criminis

μετάστασις
remotio criminis

συγγνώμη
concessio (excusatio)

sion der Frage unde ducatur sc. status (6b–12). 13a Fortsetzung von quid sit; daran angeknüpft die Erörterung der Frage an statum semper is faciat qui respondet (13b–20 Anf.).

20–22 Abschluß von quid sit.

23–28 Besprechung der elementa als Vorbereitung für quot et qui sint status.

29–90 quot et qui sint status:

29–62 Referat fremder Einteilungen: 1) nach der wachsenden Zahl der angenommenen status angeordnete Einteilungen: 29–55 a. 2) Unterscheidung zwischen status rationales und legales (55b) und darauf basierende Einteilungen unbekannter Rhetoren (56a), des Hermagoras (56b–61) und des Albutius (62).

63–90 Quintilians eigene Einteilung.

91–103 Diskussion über die Zahl der in einem Fall auftretenden status.

104 Hinweis auf causa, iudicatio, continens.

1 **Ergo ... puto** Die Regeln zu den drei genera causarum c. 7ff. – Für die Gliederung s.o.

quamquam ... deprendet Auf das g. iudic. sind die status in ad Her. beschränkt. Die Hermogenesscholiasten erkennen sie meist für das g. iudic. und g. delib., aber nicht für das 3. genus an (z.B. Syll. 181,21. 236,22. 246,6. 293,18 R., Syr. II 57,3 R., Marc. IV 226,7, Planud. V 398,16 W.; vgl. aber Anon. VII 109,17 W.). Für die Beziehung auf alle 3 genera vgl. Cic. de inv. I 10.14. II 12.155, top. 93/4, Q. III 6,81. 7,28. 8,4/5. 8,16/7. VII 4,2/3. VIII pr. 8, Mart. Cap. 462,15. Q. steht hier in der Tradition des Hermagoras (s. Einl. c. 6). – Statt deprendet haben A und die Ausg. außer Meyer Halm Rad. deprehendet; ebenso 8,69 (deprendet hier auch Camp.) und bei deprensam bzw. deprehensam 11,7. Für Q. sind beide Formen möglich: IX 4,59 Etiam ubi aliud ratio, aliud consuetudo poscet, utrum volet sumat compositio, vitavisse vel vitasse, deprehendere vel deprendere. 6,1 ist deprendet zu schreiben, denn so ergibt sich die bei Q. häufigste (Gladisch 44) Klausel –v---z. Auch 8,69 und 11,7 scheint die kürzere Form besser. Vgl. Ammon, Philol. 85, 1930, 92/3.

2 **constitutionem** Die Frage der Benennung 2–4a. constitutio Cic. de inv. (aber status part. or. 102, top. 93), ad Her.; neben status auch bei Cassiod. 496,24 etc., Isidor 509,12 etc.

quaestionem Die alii sprachen entweder ganz allgemein von quaestiones, unabhängig vom hermagoreischen Schema, oder aber (wahrscheinlicher) sie meinten mit der quaestio, die nach Q. dem status entsprechen soll, die quaestio, die sich in dem Schema (s. Einl. c. 11) aus intentio und depulsio ergibt; eben diese quaestio ist nämlich an einzelnen Stellen mit dem status identifiziert: August. 144,11, Mart. Cap. 455,28; vgl. die Definition des

Minukianos (~ 150 n. Chr.): στάσις ἐστὶ τὸ ἐκ τῶν πρώτων προτάσεων συνιστάμενον ζήτημα Syll. 328,13. 318,13 R., VII 172,27 (vgl. 170A) W. Vgl. auch zu 11,1-4.

quod . . . appareat Die Bedeutung ist zweifelhaft. Zu verstehen ist wohl: aus der quaestio des Schemas, z. B. an fecerit?, geht hervor, daß die coniectura vorliegt. Diese ist der status.

Theodorus . . . omnia An Stelle von status unterschied Theod. κεφάλαια (s. 11,27. 11,3. 6,51, August. 144,18). Von den einzelnen κεφάλαια eines Falles ist eines das wichtigste; auf dieses ist der ganze Fall auszurichten (vgl. 11,3; 27). Dies entspricht Q.s Vorstellung von den verschiedenen quaestiones eines Falles mit ihren status und der wichtigsten quaestio, deren status zum st. causae zu machen ist (vgl. zu 6,5; 6. 11,1ff.). – Spengel Art. Scr. 184 tilgte γεν. als Glosse, da es hier nur um den status schlechthin gehe. Aber Q. trennt die Begriffe status und status causae nicht immer scharf; hier ist an den st. causae gedacht (vgl. ad . . . omnia). Z. B. 6,6 und 11,27 wird nur status gesetzt, es ist aber der st. causae gemeint. Regius ergänzte wegen γεν. das Wort generale vor caput, und so die Ausg. Paris 1516 bis vor Zumpt (außer Ald.). Kiderlin, gefolgt von Meister, stellte id est κεφ.γεν. hinter omnia. Wegen ihrer Stellung zwischen caput und ad . . . omnia ist am wahrscheinlichsten, daß diese Worte interpoliert sind (Rad.). Trotzdem können sie die echte Terminologie des Theod. wiedergeben. Vgl. in diesem Zusammenhang die Bezeichnungen für status γενικὸν κεφάλαιον bei Clodian RLM 590,4 und γενικὸν πρόβλημα Syr. II 47,8 R., IV 197 A. 293,14, VII 244 A W.

3 non primum Rad. ergänzt zu non(nulli), Meister streicht non, das auch in den Ausg. Gryph. u. Köln 1534, Chev. 1538, Antw. 1548, Hert., nach Meister (BPhW 24, 1904, 62) auch Basel 1529, Köln 1536 fehlt. Die Stasis-Lehre hat fraglos durch Hermag. die entscheidende Formung erhalten. Das schließt keineswegs aus, daß der Terminus στάσις schon vor H. verwendet wurde und dies die gängige Auffassung der Tradition war.

Naucrate Emendation Philanders aus überliefertem eucrate. Vgl. zu ihm F. Alexander RE XVI 1935, 1952-54, P. Sanneg, De schola Isocratea, Diss. Halle 1867, 33f.

Zopyro Clazomenio Mit diesem vor Hermag. lebenden Z. identifizieren Menagius, Wilamowitz, Antigonus v. Karystos, 1881, 43 A, Volkmann 47, Susemihl II 1892, 467 den bei Diog. L. IX 114 genannten Rhetor Zopyros, einen Zeitgenossen des Timon v. Phlius (dieser lebt nach W. Nestle RE VI A, 1937, 1301 zwischen 320-230 und kommt etwa 275 nach Athen). Auf den Z. bei Q. ist aber sicher auch zu beziehen schol. zu Syr. II 47, 18 R.: ὥς ὁ θεὸς Πλάτων ἐν Φαίδρῳ λέγων τὴν δύναμιν εἶναι τῆς ῥητορικῆς ἐν οἷς στασιαστικῶς ἔχομεν (263a)· φησὶ γοῦν καὶ Ζώπυρος ὁ Κλαζο-

μένιος πρῶτον Πλάτωνα τὸ τῆς στάσεως ὄνομα ἐξευρεῖν, ὡς ὁ θεῖος Πρόκλος ἐν τῷ Πλατωνικῷ φησὶ πρὸς τῷ τέλει. Das Gleiche steht IV 199 A W., wo πρῶτον zu πρὸς τὸν verschrieben ist. So scheint die Nachricht über die Verwendung von στάσις (unklar, in welcher Bedeutung) bei Z. eine Stütze zu erhalten.

quamquam . . . cogant § 206: ὥσπερ οὖν ἐν τοῖς γυμνικοῖς ἀγῶσιν ὁρᾶτε τοὺς πύκτας περὶ τῆς στάσεως ἀλλήλοις διαγωνιζόμενοις, οὕτω καὶ ὑμεῖς ὅλην τὴν ἡμέραν ὑπὲρ τῆς πόλεως περὶ τῆς τάξεως αὐτῷ τοῦ λόγου μάχεσθε καὶ μὴ ἔατε αὐτὸν ἔξω τοῦ παρανόμου περιίστασθαι, ἀλλ' ἐγκαθήμενοι καὶ ἐνεδρεύοντες ἐν τῇ ἀκροάσει εἰσελεύνετε αὐτὸν εἰς τοὺς τοῦ παρανόμου λόγους καὶ τὰς ἐκτροπὰς αὐτοῦ τῶν λόγων ἐπιτηρεῖτε. Aeschines schärft den Richtern ein, sie sollten darauf bestehen, daß Demosthenes bei der Verteidigung die einzelnen Anklagepunkte in der gleichen Reihenfolge wie er selbst in seiner Anklage behandle (vgl. § 203–205). Wie die Boxer um die στάσις (vermutlich: um den festen Stand) kämpfen, so sollen die Richter mit Demosth. um die τάξις τοῦ λόγου (vgl. § 205), die Disposition der Rede (d. h. die Reihenfolge der einzelnen Punkte), kämpfen und ihn zwingen, sich auf die Frage der Ungesetzlichkeit zu konzentrieren. (Petrus Faber änderte τάξεως wegen de ipso causae statu bei Q. zu στάσεως, aber u. St. gibt dafür keinen Anhalt. de ipso causae statu soll nicht Übersetzung von π. τάξεως (bzw. στάσεως) τοῦ λόγου sein, sondern Q. meint damit τὸ παράνομον: die Anklage wegen Ungesetzlichkeit macht nach Aeschines den Kern des Falles aus.) Aeschines verwendet hier zwar das Wort στάσις, aber als Terminus des Sports, nicht in dem späteren rhetorischen Sinn. Daß die rhetorische Bedeutung bei Aeschines gemeint sei, behauptet auch Q. nicht. Es heißt nur einfach videtur uti hoc verbo. Als Beleg für eine Verwendung des hermag. Begriffs in früherer Zeit ist die Stelle natürlich nicht zu gebrauchen. – evagari ‚abschweifen‘ 11,25. II 4,32; ThLL V 993,57ff.

4 quae . . . consistat Die erste Ableitung ist unklar. quod . . . consistat bedeutet ‚weil darauf der Fall ruht‘. Behauptet z. B. der Ankläger ‚occidisti‘, der Angeklagte ‚iure occidi‘, so basiert der Fall darauf, ob die Tötung rechtmäßig war (status qualitatis). Vgl. zur Ableitung in hoc . . . consistet § 9, Cassiod. 496,3, Isid. 508,31.

primam causarum conflictionem Zu den quidam gehört Cicero (de inv. I 10): Constitutio est prima conflictio causarum ex depulsione intentionis profecta, hoc modo: ‚fecisti‘: ‚non feci‘ aut ‚iure feci‘. Wenn der Redner zur Feststellung der Streitpunkte sich in Gedanken beide Parteien miteinander streitend vorstellt, wird er den Ankläger mehrere intentiones aussprechen lassen. Auf einzelne wird der Angeklagte nichts erwidern, sondern sie zugestehen. Einmal wird er jedoch widersprechen (depulsio), und dieser erstmalige Zusammenprall ist die constitutio = status. Vgl. für dieses Verfahren VII 1,5–8, ferner Alb. RLM 527,22. – Diese Vorstellung von der

constitutio als dem Zusammenprall von Behauptung und Erwiderung ist im Grunde auch in den Definitionen ad Her. I 18 und Cic. top. 93 (s. zu 6,13) gegeben, ebenso in der von Cicero de inv. I 13 für Hermagoras überlieferten Definition: *placet autem ipsi (sc. Hermagorae) constitutionem intentionis esse depulsionem*. Nur ist in diesen Formulierungen das Schwergewicht auf die Äußerung des Angeklagten gelegt (s. zu 6,13). Es liegt kein Grund vor, die Richtigkeit der Angabe Cic.s über Hermag. zu bezweifeln. Sie steht auch nicht im Widerspruch zu Q. 6,21: *Hermagoras statum vocat, per quem subiecta res intellegatur*. Cic. gibt die Definition der Stasis bei Hermag. wieder (möglicherweise in einer Kurzfassung). Q. und die anderen drei zu 6,21 zitierten Stellen bieten keine eigentliche Definition, sondern in Definitionsform eine Aussage über die Funktion der Stasis: durch die Feststellung der Stasis vermag der Redner den in seinem Fall vorliegenden Streitpunkt zu erkennen. Beide Äußerungen über Hermag. ergänzen sich. – Für die Bedeutung von *causarum* s. zu 6,11a.

5 sed ... status Die *quaestio* wird nach dem hermagoreischen Schema aus *intentio* und *depulsio* gebildet (s. Einl. c. 11). Die *quaestio* des Schemas ist aber nur eine vorläufige Fassung der Streitfrage, die in der *iudicatio* endgültig formuliert wird, und etwas anderes als die *quaestio* in der Auffassung Q.s: in einem Fall können mehrere *quaestiones* (Streitfragen) enthalten sein; eine von ihnen ist die wichtigste (s. 6,6–12). Damit verbindet Q. den Begriff *status*: der *status* ist in seiner Auffassung der bestimmte Charakter der jeweiligen *quaestio* eines Falles. Die *quaestio an fecerit* z. B. hat einen *status coniecturalis*. (Vgl. für diese Vorstellung 6,7. 11,8; *diversi quaestionum status* 6,21; 9b; 91; *status ex quaestione oritur* 6,72. *quaestio ... et inde status* 6,73.) Die Methode, einzelne *quaestiones* eines Falles festzustellen, ist eine analoge Methode zu der des Hermag., die Streitpunkte aufzusuchen und in einer *iudicatio* zu formulieren. Q. könnte sich auf das Verfahren mit den *quaestiones* eines Falles beschränken, er hat jedoch damit noch den Begriff des *status* (in seinem Sinne) verknüpft und von dem Schema des Hermag. die Art der Bildung der *quaestio* aus *intentio* und *depulsio* übernommen. Diese *quaestio* ist aber bei ihm die *quaestio* eines Falles, nicht des Schemas (vgl. zu 11,1. 11,8.) – Neben der Bedeutung des *status* als des bestimmten Charakters einer *quaestio* eines Falles steht bei Q. noch die Auffassung des *status* als das, worauf beide Parteien fußen (in ... *insistit*; vgl. dazu 6,13 (Cic. top. 93), August. 144,17, Isid. 509,2, Clod. 590,2) bzw. der Fall ruht (6,4; 9). – Q. gebraucht *definitivus* nicht, sondern *finitivus*, *definitio* nur I 6,29 und in der Wiedergabe fremder Lehre III 6,42, sonst *finitio*, und auch *finire* überwiegt gegenüber dem *Kompositum*. Vgl. zu dieser Erscheinung der silbernen Latinität Gabler 38 ff., Hofm.-Sz. 299.

6 quid ... confictione Die Erklärung ist richtig, besitzt jedoch für die Auffassung des *status* keine Beweiskraft. – Die Interpunktion bei *quid si* folgt Lachmann zu Lucr. III 790. Vgl. II 3,8. III 6,17. XI 3,7. XII 1,41. 3,3.

Sed hoc levius Statt *sed* (A, set b) haben B P et. Die Adversativpartikel entspricht dem Gedankengang besser. – Zur Art des Überganges s. Friz 50.

inde ... vitiosissimum Beginn des Abschnitts unde ducatur status (6b–12). – Wie aus Q.s Besprechung hervorgeht, behaupteten jene Interpreten, der status sc. causae sei aus der quaestio abzuleiten, die vom Redner als erste in der Rede behandelt werde. Für Q. ist der st. causae jedoch aus der wichtigsten Frage abzuleiten, und diese braucht keineswegs die erste Stelle in der Rede einzunehmen. Für die Unterscheidung von Haupt- und Nebenquaestiones bzw. – status vgl. 11,1–4 (s. dort). 6,21; 91ff., Jul. Vict. 386, 17–21, Sulp. Vict. 318, 17–21, Fort. 101, 13–35, Mart. Cap. 455, 12–17. – Die Vorstellung des status causae (vgl. zu 6,2; 3) findet sich noch nicht bei Cicero. Ebenso fehlt der Gedanke, der status sei aus der quaestio abzuleiten und damit auch eine Diskussion unde ducatur status. Beide Vorstellungen sind auch für Hermag. auszuschließen. – Für die Bedeutung von prima conflictio s. zu 6,4; 11.

7 nam ... depulsione Zum Gedanken, daß jede quaestio einen status hat, s. zu 5. Die Begründung constat ... depulsione bleibt dunkel.

sed ... dicantur In einem Mordfall z. B. könnte sich der Angeklagte verteidigen: Etiam si feci, recte feci; sed non feci (vgl. 10). Die Frage an fecerit? gehört unlöslich zum Fall, über sie muß eine Entscheidung gefällt werden. Die quaestio recte fecerit? gehört nicht zum Kern des Falles, bietet jedoch eine zusätzliche Stütze. – Zu propriae causarum vgl. propria 11,8 (s. dort). Für de quibus ... est vgl. de quo pronuntiatur 6,9 und de qua pronuntiatur 11,8; diese Stellen zeigen, daß nicht gemeint ist: über die der Redner seine Meinung äußern muß, sondern: über die von den Richtern bzw. den urteilenden Zuhörern ein Urteil abzugeben ist.

8 harum ... fungitur VII 1,17: Nam vis quaestionum semper crescere debet et ad potentissima ab infirmissimis pervenire ...

namque ... contenti Vgl. zu diesem Verfahren VII 1,18 ... sed prius de dissimilibus, ex quibus infirmissimum quidque primum tractari oportet, ideo quod quasdam quaestiones exsecuti donare solemus et concedere: neque enim transire ad alias possumus nisi omissis prioribus. (19) quod ipsum ita fieri oportet, non ut damnas eas videamus, sed omisisse, quia possumus etiam sine eis vincere. (s. die folg. Erklärung 19b–22.) Sen. contr. II 5,11 (Gallio) ... quotiens ne hoc quidem possit, ita transeundum quasi donemus et possumus quidem facere controversiam, sed nolimus. – interim an Stelle von interdum verwenden bereits Sen. phil. und Plinius. interim ... interim statt modo ... modo (vgl. 6,88. 7,12) zuerst bei Q. Vgl. Wölfflin Archiv 2, 1885, 250, Gabler 36, Hofm.-Sz. 520. – contentus mit Infin.: zu 1,22.

9 simplex . . . consistet Ein einfacher Fall kann auf verschiedene Weise verteidigt werden, d.h. es können mehrere quaestiones in ihm behandelt werden (vgl. 6,91–93), er kann jedoch nur einen status causae besitzen. Dieser ist der wichtigsten quaestio zu entnehmen. – Die simplex c. befaßt sich nur mit einem einzigen Vergehen, die coniuncta mit mehreren; s. 6,94. 10,1. VII 1,9 und zu 6,91. – Für de quo pronuntietur s. zu 6,7. – obtinendum A, opponendum B P¹, proponendum P². Die Überlieferung in A ist gemeint. Vgl. z. B. Si defecerint omnia, tum videndum erit, an obtineri possit, ne illud quidem recte factum V 13,24. III 8,38. VI 1,7. Sen. contr. II 5,10: Pollio Asinius aiebat numquam temptandas (has) esse quaestiones, (nisi) prima manifesto obtineri posset . . . – Zu in . . . consistet s. zu 6,4.

diversi sc. status; vgl. 21, zu 5.

10 cum . . . feci adicit A, dicit B P. sed (A Bn¹) fehlt in P; si Bg Bn² N: Es ist an die sog. coniuncta defensio gedacht: Si occidisset, recte fecisset, sed non occidit VII 1,16. Vgl. IV 5,13 und die dort folgende Diskussion.

coniecturam movet ,regt die Konjekturnalfrage an', nämlich an fecerit. Vgl. 6,103 . . . finitionem movet, an liberi sint etiam non legitimi. VII 4,37 Hic moventur quidem illae iuris cavillationes: ,quid sit rem publicam laedere?' Jul. Vict. 390,13 Possit hic fortassis et comparatio qualitatum moveri: ,Utrum etc.' Quaestionem movere Sen. contr. I 2,15. VII 4,3. IX 1,10. controversiam movere Cels. III 3,6, Tac. dial. 25,1. Diese und ähnliche Verbindungen mit movere verbreitet bei den Juristen (s. Heumann-Seckel). Vgl. zu 1,8.

semper . . . liceret Der st. coniecturalis ist status causae. Zur Leugnung der Tat als der stärksten Verteidigung vgl. 6,83.

11 recte . . . quaestionum Die prima conflictio liegt nicht bei der ersten in der Rede behandelten quaestio vor, sondern bei der für die ganze causa entscheidenden. Deshalb heißt die pr. confl. zu Recht die pr. confl. causarum. Der von Q. konstruierte Gegensatz causarum – quaestionum ist in der Definition prima conflictio causarum nicht beabsichtigt, diese meint vielmehr harmlos den erstmaligen Zusammenprall zwischen intentio und depulsio, der in den einzelnen Fällen festgestellt wird. Vgl. zu 6,4.

nam . . . potentius Im ersten Teil (vgl. c. 4–7) argumentiert Cic., daß Rabirius als Ritter von der lex Julia de repetundis nicht erfaßt werde, die Anklage also nicht rechtmäßig sei: status translatus (s. zu 6,23). Die coniectura, daß R. kein Geld erhalten habe (c. 8 ff.) ist jedoch der st. causae. – prima parte Goth. Voss. 2, Aug. seit Ald., außer Bonn., primam partem A B, übr. Aug.; in hoc tendit T L, Obr. Meyer, hoc intendit P Goth. Voss. 2, Ven. 1482, Tarv. Ald. Junt., in hoc intendit A B, übr. Aug. Prima

parte ist vermutlich wegen *secunda* geschrieben worden, aber *secunda* ist von *confirmat* abhängig. Der erste Satz ist also für sich zu betrachten. Weder für *primam partem* in h. int., noch für *prima parte* in h. int. scheint es eine genaue Parallele zu geben (s. ThLL s. v. *intendo*). *Primam partem* steht in den Haupthss. und scheint sprachlich leichter erklärbar als *prima parte* (vgl. ThLL). Noch am ehesten läßt sich vergleichen Liv. IX 31,6 *eo curae sunt intentae, ut insidiis quaereretur locus*. – Cicero leugnet, daß ‚die Klage gegen einen römischen Ritter zulässig sei‘. Vgl. Gaius Inst. II 253 ... *actiones, quae iure civili heredi et in heredem competere*nt. II 255. IV 112.

12 nec ... causam Diese *quaestiones* (pro Mil. 7–22) sind IV 2,25 angegeben: ... *nisi forte M. Tullius in oratione pulcherrima, quam pro Milone scriptam reliquit, male distulisse narrationem videtur tribus praepositis quaestionibus. an profuisset exponere, quo modo insidias Miloni fecisset Clodius, si (1) reum, qui a se hominem occisum fateretur, defendi omnino fas non fuisset, aut (2) si iam praecudio senatus damnatus esset Milo, aut (3) si Cn. Pompeius, qui praeter aliam gratiam iudicium etiam militibus armatis cluserat, tamquam adversus ei timeretur? (26) ergo hae quoque quaestiones vim prooemii obtinebunt, cum omnes iudicem praepararint*. – Das überlieferte *ante prohoemium* ist unverständlich. Dem Vorschlag von T. Baden *ante pro prooemio* liegt eine irrige Interpretation von IV 2,26 (s.o.) zu Grunde: Die *quaestiones* vertreten nicht die Stelle des *prooemiums* – pro Mil. hat ja ein *prooemium* –, sondern *vim prooemii* heißt ‚die Wirkung eines *prooemium*‘ (vgl. Kiderlin Jb. f. Philol. 131, 1885, 132/3). *ἀντὶ προοιμίου* (Buttmann, Rad.) hat neben diesem Einwand noch gegen sich, daß Q. eine derartige Verwendung griechischer Wörter meidet. *prooemi vice* (H. Peters, Prg. Kassel 1889, 18) würde in 6,12 ebenfalls die Vorstellung erwecken, als würden die *quaestiones* das *prooemium* ersetzen. *ante in pr.* (d.h. *ut faciant prooemium*; Badius) ist für den Leser nicht ohne weiteres verständlich. Bei der komplizierten Ergänzung Kiderlins *ante (propositionem post) prooemium* fragt man sich, warum die *quaest.* wohl hinter dem *prooemium*, aber vor der erst zwischen *narratio* und *probatio* erwarteten *propositio* stehen, wenn man nicht zufällig weiß, daß in pro Mil. auch vor der *narratio* eine *propositio* steht (§ 23). Sprachlich unbefriedigend ist *ante post pr.* (Wolff). Zu erwägen bleiben *post pr.* (Regius; als weiterer Vorschlag *iuxta pr.*), *tamquam pr.* (Luenemann) und die Tilgung des Relativsatzes (Halm. But.), bei der freilich die Entstehung von *ante* nicht befriedigend zu erklären ist. – Die Anordnung jener *quaestiones* in pro Mil. vor der *narratio* ist übrigens erwähnt bei Victorin. 208,12, Sulp. Vict. 320,24, Jul. Sev. 358,25, Fort. 111,24, Mart. Cap. 472,5.

sed ... ostenditur pro Mil. 32ff. – Status qualitativus = status causae. Vgl. 6,93. 11,17.

et ... erit Die wichtigste quaestio mit dem status causae ist als erste festzulegen, dann erst folgen die anderen quaestiones. Der Gedanke quod ... erit stammt aus de inv. I 19 (s. zu 9,6).

13 Alii ... deprecationem Fortsetzung von quid sit status. – Ad Her. I 18: Constitutio est prima deprecatio defensoris cum accusatoris insimulatione coniuncta. De inv. I 13 b wird als mögliche Definition der constit. angegeben defensoris prima deprecatio. Wie der folgende Satz Q.s zeigt, muß deprecatio hier gleichbedeutend mit depulsio sein. Bei den Definitionen ist die gleiche Vorstellung wie bei der prima causarum conflictio (4b) gegeben: einer Behauptung wird eine Erwiderung entgegengestellt. Da jedoch erst durch die Erwiderung des Angeklagten bzw. des Verteidigers die conflictio zustande kommt, wurde die Entgegnung des Angeklagten mit dem status selbst identifiziert. Vgl. zu 6,4.

quam ... defensio Top. 93; vollständig: Refutatio autem accusationis, in qua est depulsio criminis, quoniam Graece *στάσεις* dicitur, appelletur Latine status; in quo primum etc. Für insistit vgl. zu 6,5.

Unde ... respondet Damit ein status entstehen kann, müssen beide Gegner eine Behauptung aufstellen. Es ergibt sich die Frage, ob die den status schaffende Behauptung immer die depulsio bzw. deprecatio des Angeklagten ist (13 b–20 Anf.). Voraussetzung der Diskussion ist die Auffassung des status als Zusammenprall zweier Behauptungen. Für Q.s Definition des status (§ 5) ist das Problem an sich ohne Bedeutung. Bei Cicero ist eine derartige Erörterung noch nicht erwähnt. – Zum Fehlen des Prädikats s. zu 6,25.

cui ... intentio fr. 4 Marx (5 Woehrer); vgl. Woehrer 138–140. Für Celsus ist als die den status schaffende Behauptung nicht grundsätzlich die depulsio des Angeklagten anzusehen, sondern jeweils die Behauptung dessen, der die Beweislast zu tragen hat, bei der coniectura die Behauptung des Anklägers, bei der qualitas die des Angeklagten. (Die Begründung sah C. vermutlich darin, daß ohne den nötigen Beweis der Streit sogleich hinfällig würde.) – et ... intentio bedeutet offenbar: Die Rolle, die bei der coniectura der Ankläger innehat, übernimmt hier der Angeklagte; er spricht die ‚intentio‘ aus (‘iure occidi‘), der Ankläger die ‚depulsio‘, die in diesem Falle lauten würde: ‚non iure occidisti‘. Vgl. für den Tausch der Rollen zu 17.

14 cui ist eher Neutrum als Masc.

nam ... respondente s. zu 13 a. Sop. V 159,13 W.: αἱ δὲ στάσεις ἀπὸ τῶν φευγόντων γίνονται. Vgl. Anon. VII 173,6 W., Syll. 329, 21 R. Diese Meinung ist richtiger als die des Celsus, gilt jedoch nach Q.s Auffassung (15–17) nicht immer.

15 quia ... agit Es könnte scheinen, daß manchmal, wie bei der coniectura und dem syllogismos, die propositio = intentio des Anklägers (qui agit) den status schafft, denn von ihm geht dort die Aktivität beim Zustandekommen des Streites, d.h. des status aus, er wird derjenige sein, der derartige Beschuldigungen ausspricht. Wenn aber (16) der Angeklagte nichts gegen sie erwidern, sondern sie zugestehen wird, wird sich kein Streit erheben, sondern nur dann, wenn er eine Erwiderung aussprechen wird. Deshalb ist einzuräumen, daß der status durch die depulsio des Angeklagten entsteht.

quo ... dixerunt So wie die einen den status vom Ankläger her coniecturalis nannten, weil der Ankläger die coniectura benutzt, so nannten andere denselben status vom Angeklagten her infitialis, weil der Angeklagte die infitatio gebraucht (s. 6,32). – Infitialis und coniecturalis nebeneinander Cic. top. 92; vgl. Q. IX 1,8. Minukianos definierte den στοχασμός als ἀρνησις παντελὴς τοῦ ἐπιφερομένου ἐγκλήματος Syr. II 61,8 R., Marc. IV 214,16, Sop. V 150,11 W.

et ... ratiocinatio Der syllogismos tritt in Fällen auf, in denen auf den vorliegenden Sachverhalt kein einzelnes Gesetz genau zutrifft, sondern durch Kombinieren verschiedener Gesetze die Grundlage für die Argumentation geschaffen wird. Vgl. bes. Cic. de inv. II 148/9, ad Her. I 23. II 18, Q. VII c. 8. III 6,43.46.61.62.66.72.77.87.88.99.103, Hermog. 40,16 R. Übliche Bezeichnungen neben syllogismos: st. ratiocinativus bzw. ratiocinatio, st. collectivus bzw. collectio.

16 illic Emendation von Regius; illi A, illis B P.

si dicat ... coget Für Konjunktiv im Vordersatz und Futur im Nachsatz vgl. z.B. noch I pr. 20; 25. 6,44. 10,7; s. Blase, Archiv 9, 1896, 39, Gabler 61, K.-Stegm. II 395, Austin zu XII 1,28.

,non habes legen' So A; habet B P. Wie bei ,non feci' handelt es sich um die an den Ankläger gerichtete depulsio. – ,non h. legem' als depulsio ist eine Analogiebildung: bei Hermag. wurde, wie aus de inv. zu schließen ist, das iudicatio-Schema nur bei den quaestiones rationales, nicht bei den quaest. legales aufgestellt.

nihilo minus ... faciat Obwohl man bei coniectura und syllogismos schließlich doch zu dem Ergebnis kommt, daß die depulsio des Angeklagten den status schafft, gibt es doch auch Fälle, wo die Behauptung des Anklägers den status hervorruft: 17.

17 sit ... reo Q. denkt bei der zweiten Möglichkeit an folgende Aufstellung: (1) ,occidisti' – (2) ,iure occidi adulterum' – (3) ,non fuit adulter'. Da die Behauptungen 1 und 2 nach Q.s Meinung keinen status ergeben, muß der Ankläger eine neue Behauptung (= 3) aufstellen. Die Behauptung

des Angeklagten (= 2) wird als intentio angesehen, die neue Behauptung des Anklägers (= 3) als depulsio. 2 und 3 ergeben einen status. Die depulsio schafft zwar auch hier den status, gehört aber dem Ankläger. – Die Aufstellung ist unscharf, weil 2 keine einfache Behauptung ist, sondern eine Begründung (adulterum) enthält. Besser VII 1,6 Ubi primum coeperat non convenire, quaestio oriebatur. id tale est: ‚occidisti hominem‘: ‚occidi‘. convenit, transeo. (7) rationem reddere debet reus, quare occiderit. ‚adulterum‘, inquit, ‚cum adultera occidere licet‘. legem esse certum est. tertium iam aliquid videndum est, in quo pugna consistat. ‚non fuerunt adulteri‘: ‚fuerunt‘: [quaestio] de facto ambigitur, coniectura est. Bei dieser Aufstellung läßt sich auch der zweifellos richtige Grundsatz durchhalten, daß der status stets durch die depulsio des Angeklagten geschaffen wird. Nach de inv. würde das Schema lauten: ‚occidisti‘ – ‚iure occidi‘; quaestio: iurene occiderit. Begründung des Angeklagten (ratio): ‚adulter enim fuit‘. Entgegnung des Anklägers (infirmatio rationis): ‚non fuit adulter‘; iudicatio: fueritne adulter. – Die Erklärung, die Tötung der Ehebrecher sei erlaubt, findet sich auch V 10,39, Sen. contr. I 4. IX 1, Calp. Fl. decl. 49. Belege aus den Ps.-Quint. decl. min. bei Sprenger 199 A 4; im griech. Bereich vgl. Hermog. 43,3, Syr. II 93,11 R., III 481,4, IV 276,26 W. Zur Zeit der Republik war es dem betrogenen Ehemann gestattet, sowohl die ehebrecherische Ehefrau als auch den Ehebrecher zu töten. Nach der lex Julia de adulteriis coercendis vom J. 18 v. Chr. durfte er seine Frau nicht mehr und den Ehebrecher nur dann töten, wenn es sich um einen Sklaven, Freigelassenen der Familie oder einen übelbeleumdeten Menschen handelte und er im Hause ertappt wurde. Die vor der lex Julia bestehende rechtliche Situation wurde jedoch offenbar in den Deklamationen bewahrt. Vgl. Mommsen, Strafrecht 624f., Zimmermann RE I 1894, 432–35, Art. adulterium, Sprenger 199f., Cousin I 695, Lanfranchi 439ff., Bonner, Roman Declamation 119ff. Zum adulter vgl. zu 6,27. 11,7. – si negat ist besser überliefert (A B) als si neget (P).

18 quid... ordinibus Qui... sedeat ist das für die controversia zu Grunde gelegte Gesetz, qui... ordinibus nennt den vorliegenden Fall. Vgl. 6,96/7 und zu 11, 13. – Das Recht der Ritter auf einen Platz in den ersten 14 Reihen des Theaters war durch das Gesetz des Volkstribunen L. Roscius Otho aus d. J. 67 v. Chr. und die lex Julia theatralis bestätigt worden (vgl. Mommsen, Staatsrecht III 519–521). Das öffentliche Auftreten auf der Bühne und in der Arena konnte als Verstoß gegen die mores den Verlust des Ritterrechtes nach sich ziehen. (Vgl. Suet. Aug. 43,3, Tib. 35,2, Tac. hist. II 62,2, L. Friedlaender, Sittengeschichte Roms II ¹⁰1923, 19–21.) Dies ist hier in der Gestalt einer ‚lex‘ ausgedrückt. – producere ‚öffentlich auftreten lassen‘ (vgl. Cic. ad Att. IV 15,6, Suet. Nero 4) im Gegensatz zu der privaten Vorstellung vor dem Praetor.

19 nempe . . . accusatoris In dem Beispiel § 17 wird bei der ersten Möglichkeit (Leugnung der Tat) der status durch die depulsio des Angeklagten (,non occidi') geschaffen, bei der zweiten Möglichkeit ist die Behauptung des Angeklagten verändert (,iure occ. adult.') und macht eine erneute Äußerung des Anklägers nötig, die als depulsio den status schafft. Bei dem Beispiel 18/9 sind dagegen in beiden Fällen die Behauptungen gleich, und die jeweilige Rolle des Ritters wechselt. Im ersten Fall (der Ritter wird nach der *lex theatr.* wegen unberechtigter Benutzung eines Platzes in den 14 Reihen angeklagt, da er als Schauspieler das Recht dazu verwirkt habe) kommt wie bei der ersten Möglichkeit in 17 der status durch die depulsio des Angeklagten zustande. Im zweiten Fall (der von seinem Sitz vertriebene Ritter klagt selbst *iniuriarum*) bleibt die depulsio des Ritters die gleiche (,non ex.a.l. '), er ist aber jetzt Ankläger, d.h. die depulsio accusatoris schafft hier den status. – Das Schema wäre im zweiten Fall jedoch, da der Ritter Ankläger ist, eher so zu formulieren, daß er die erste Behauptung ausspricht.

20 frequentius . . . traditum Nämlich daß die depulsio des Angeklagten den status schafft.

Effugerunt . . . feci' Fortsetzung von *quid sit status*. – Unter *statum . . . feci'* ist nicht die aus *intentio* und *depulsio* hervorgehende *quaestio* zu verstehen (es wäre sonst zu erwarten, daß sie erwähnt würde), sondern vermutlich das, was aus *intentio* und *depulsio* ersichtlich ist, nämlich die Art des Streites (z.B. *Konjunkturalstreit* oder *Streit über die qualitas*). *Effugerunt* vermutlich deshalb, weil bei Annahme dieser Definition gleichgültig ist, welchem der beiden Kontrahenten die jeweiligen Behauptungen gehören.

21 viderimus . . . status Der Einwand ist unklar.

Hermagoras . . . referantur fr. 10a M. Vgl. Anon. VII 173,9 W. *ἄμεινον οὖν κατὰ τὸν Ἑρμαγόραν οὕτως ὀρίσασθαι· 'στάσις ἐστίν, καθ' ἣν ἀντιλαμβάνομεθα τοῦ ὑποκειμένου πράγματος'*. Plan. V 252,29 W., Syll. 329,10 R. (Der Zusatz *ἐν ᾧ ἐστὶ τὸ ζήτημα, καθ' ὃ ἐστὶν ἡ ἀμφισβήτησις* an dieser Stelle gehört nicht Hermag.) – Für die Beziehung zu Cic. de inv. I 13 s. zu 6,4. – et . . . referantur ist nicht Hermag. zuzuweisen, denn nach seiner Lehre haben beide Parteien ihre Argumente nicht auf die *Stasis*, sondern auf die *iudicatio*, die endgültige Formulierung des Streitpunktes, auszurichten (s. de inv. II 52, ad Her. I 26, de or. II 132 E.). Außerdem fehlt dieser Zusatz an den anderen drei zitierten Stellen.

nostra . . . verteretur Q. bringt hier keine Definition des status (diese steht § 5), sondern eine 6,7–12 zusammenfassende Erklärung über den status causae. – Zu *in quo . . . verteretur* vgl. 11,2. XII 8,2 . . . *ubi litium cardo vertatur*. – *credere* ist wegen der Übereinstimmung von A B gegenüber *ut . . . crederem* (P) vorzuziehen.

id ... malet Für die Unterscheidung zwischen Haupt- und Nebenquaestiones s. zu 11,1. caput generale ist eine Bezeichnung des Theodoros (s. 11,3 und zu 6,2).

22 sed ... fuisse s. zu 1,7.

adeo ... convenit Die Einteilung in status generales und speciales bezieht sich auf die Über- bzw. Unterordnung in den Aufstellungen 29ff. (vgl. 38. 44. 46. 51. 66), zu denen nach der vorbereitenden Diskussion der elementa (23–28) übergegangen werden soll, und ist zu trennen von der Unterscheidung zwischen Haupt- und Nebenstatus in der Rede (21). – quis numerus und vel qui A, sonst qui sit numerus und quive.

23 Ac ... quaestio Die elementa werden hier aufgeführt, da ein Teil von ihnen in Beziehung zu den 29ff. folgenden status steht. Sie gehören in der Rhetorik an sich nicht in die Statuslehre, sondern in die Lehre von den loci argumentorum. Vgl. V 10,20ff., Cic. de inv. I 34ff. Zu den elementa s. ferner Longin. 179ff. Sp.-H., D. Hal. Lys. 15 p. 25,13 Us.-R. – Arist. categ. 4, 1b 25–2a4: τῶν κατὰ μηδεμίαν συμπλοκὴν λεγομένων ἑκαστον ἥτοι οὐσίαν σημαίνει ἢ ποσὸν ἢ ποιὸν ἢ πρὸς τι ἢ ποὺ ἢ ποτὲ ἢ κεῖσθαι ἢ ἔχειν ἢ ποιεῖν ἢ πάσχειν. ἔστι δὲ οὐσία μὲν ὡς τύπῳ εἰπεῖν οἶον ἄνθρωπος, ἵππος· ποσὸν δὲ οἶον δίπηχυ, τρίπηχυ· ποιὸν δὲ οἶον λευκόν, γραμματικόν· πρὸς τι δὲ οἶον διπλάσιον, ἡμισυ, μεῖζον· ποὺ δὲ οἶον ἐν Λυκείῳ, ἐν Ἀγορᾷ· ποτὲ δὲ οἶον χθές, πέρυσιν· κεῖσθαι δὲ οἶον ἀνάκειται, κάθεται· ἔχειν δὲ οἶον ὑποδέδεται, ὥπλισται· ποιεῖν δὲ οἶον τέμνειν, καίειν· πάσχειν δὲ οἶον τέμνεσθαι, καίεσθαι. Eine direkte Benützung von Aristoteles' Kategorienschrift durch Q. leugnet Teichert 22/3, Marx 251 A 1 nimmt Abhängigkeit von einem Griechen an, für Angermann 47 ist dieser Caecilius (zurückhaltend Ofenloch zu Caecil. fr. 5). Die letzte Möglichkeit ist jedoch nur eine von vielen. Daß Q. hier aus einer späteren Quelle schöpft, ist wahrscheinlich. Aus quae ne praeterisse viderer (28) läßt sich schließen, daß eine Besprechung der elementa verbreitet gewesen ist, und dabei wird auch Arist. berücksichtigt worden sein.

οὐσίαν ... Latinum Statt überliefertem Plautus lesen die Ausg. Köln 1534 bis vor Zumpt (außer Gryph. 1534, Colin. Hert.) Flavius. Vgl. II 14,2: Et haec interpretatio non minus dura est quam illa Plauti essentia . . . VIII 3,33: Multa ex Graeco formata nova ac plurima a Sergio Plauto (überliefert sergio flavio A G; sergio flaveo A¹), quorum dura quaedam admodum videntur, ut ens et essentia: quae cur tanto opere aspernemur nihil video, nisi quod iniqui iudices adversus nos sumus ideoque paupertate sermonis laboramus. Spald. wollte ausgehend von VIII 3,33 auch II 14,2 und an u. St. Flavius (in der adnot. zu VIII 3,33 Flavius) herstellen. D. Detlefsen, Kurze Notizen über einige Quellenschriftsteller des Plinius, Prg. Glückstadt 1881, 5f. verbesserte dagegen umgekehrt flavio bzw. flaveo VIII 3,33 überzeu-

gend zu Plauto und identifizierte diesen mit dem von Plinius d. Ä. genannten Sergius Plautus. Die Änderung wurde von fast allen Gelehrten gebilligt; vgl. bes. Barwick Philol. 91, 1936, 97ff., Stroux im gleichen Band S. 223 A 3, Klotz RE II A 1923, 1719, Schanz-H. II⁴ 361. Die Lebenszeit dieses stoischen Philosophen (vgl. Q. X 1,124) fällt vermutlich in die erste Hälfte des 1. Jh. n. Chr. – Q. war unbekannt, daß bereits Cicero nach dem Zeugnis von Sen. epist. 58,6 den Terminus *essentia* gebraucht hatte; vgl. ThLL V 2, 862,53. Für den Mangel an lateinischen Termini vgl. auch 3,9. 6,97. 8,25.

sed nimmt nach dem eingeschobenen *quam* . . . *Latium* den eigentlichen Gedanken wieder auf. Vgl. Saur 42/3.

intellectus Das Wort ist nach Gabler 16 nicht vor Vell. belegt; hier ‚Bedeutung‘ wie 6,43; 45 und öfter (s. Bonn.).

quantitatem . . . sit VII 4,41 *Quantitas . . . seu modi est seu numeri*. VII 4,16: *Nam et πληρότητα et ποσότητα dicunt (sc. Graeci), nos utrumque appellatione una (= quantitate) complectimur. – dupliciter = bipertito: s. zu 3,7.*

ad . . . comparatio Den st. translativus des Hermagoras (6,56) nimmt Q. selbst nicht auf: 68–79. Zur Bedeutung s. 6,52; 69. VII 5,1–4; Cic. de inv. I 10b: *At cum causa ex eo pendet, quia non aut is agere videtur, quem oportet, aut non cum eo, quicum oportet, aut non apud quos, quo tempore, qua lege, quo crimine, qua poena oportet, translativa dicitur constitutio, quia actio translationis et commutationis indigere videtur*. II 57ff., part. or. 99f., ad Her. I 22. II 18; s. außerdem de or. III 70, Q. III 6,38; 42; 46; 48; 50; 60; 62; 66. 10,5, Hermog. 42,5 R., August. 142,31, Jul. Vict. 382,3. 392,11, Sulp. Vict. 338,30, Fort. 89,30. 97,28, Mart. Cap. 455,21. 458,27, Clod. 590,8, Cassiod. 496,6, Isid. 509,12. Griechisch *μετάληψις*; vgl. 6,46. Zur Verbindung zwischen *ad aliquid* und *translatio* vgl. 6,52. – Die *comparatio* ist im hermag. System eine *Species* des *status iuridicialis assumptivus* (s. Einl. c. 6). Zur Erklärung vgl. VII 4,12 . . . *illa defensio, si peius aliquid futurum fuit. nam in comparatione malorum boni locum optinet levius, ut si Mancinus foedus Numantinum sic defendat, quod periturus, nisi id factum esset, fuerit exercitus. hoc genus αντίστασις Graece nominatur, comparativum nostri vocant*. Ausführlicher Cic. de inv. II 72ff., ad Her. I 25, II 21/2. Ferner Hermog. 38,21 R; bei den RLM z. T. *compensatio* (s. Halms Index). Für die Beziehung zu *ad aliquid* vgl. 6,51. – Es ist sehr fraglich, ob *translatio* und *comparatio* aus der Kategorie *ad aliquid* abgeleitet (ducta) sind und nicht vielmehr auf Grund der Beobachtung der rednerischen Praxis geschaffen wurden. – Gegenüber *ducta est* (A, Meyer bis Meist., But.) scheint *ductae* (B P, übr. Ausg.) die spätere Korrektur zu sein.

24 novissime . . . stare Zum Gebrauch von *novissime* bei den einzelnen Autoren s. Antibar. II 168. Wie hier in einer Aufzählung (‚schließlich‘)

z. B. Plancus Cic. fam. X 24,2, Sen. de ira III 5,2. – calere, stare, irasci A Bn¹, calere, facere, stare, irasci Bn² Bg, calefacere, stare, irasci N, calfacere, stare, irasci P. Die Beispiele sollen nur die Kategorie *κεῖσθαι* erläutern. Facere fehlt in A Bn¹ (aus calere facere wurde calefacere bzw. calfacere), vor allem entspricht es nicht dem Sinn dieser Kategorie. Unvereinbar mit deren Bedeutung sind auch die Beispiele calere und irasci und sind deshalb ebenfalls auszuschließen. Es bleibt allein stare übrig. Dieses Beispiel steht nicht in der Erklärung des Aristoteles, aber auch das zweite Beispiel bei habere ist verändert. Stare ist sachlich zutreffend und findet sich in den Erläuterungen der Kommentare zu Arist.s Kategorienschrift (vgl. Porph. in categ. p. 142,2, Ammon. in categ. p. 93,2, Simplic. in categ. p. 335,8. 297,15 u. öfter). Da stare außerdem einhellig überliefert ist, ist es im Text beizubehalten. Dieses Beispiel wird aber nicht allein gestanden haben. Als zusätzliche Beispiele kommen iacere oder sedere oder beides in Frage. Wahrscheinlich existierte neben stare nur noch ein weiteres Beispiel, und hier wird man iacere gegenüber sedere den Vorzug geben.

sed ... videntur Die οὐσία fällt in das Gebiet der coniectura (s. bes. 36). Für die qualitas vgl. bes. 56. Über die Einordnung von quantitas und ad aliquid s. zu 90. – Zum Begriff loci argumentorum vgl. V 10,20–22 und die folgende Darstellung, Cic. de inv. I 34ff., de or. II 117. 130. 146. 162. 174, part. or. 5, top. 7/8, orat. 46 und die Literatur zu 1,12.

25 personam ... video Die Dreiteilung der Güter ist aus dem g. laudativum bekannt (zu 7,12). Bei der coniectura erscheint sie auch Cic. part. or. 38 (vgl. 35). Für die coniectura ex persona s. Cic. de inv. II 28ff., ad Her. II 5, Q. VII 2,27ff. Zur quaestio mentis III 6,38; 40; 90. Für die Beweise aus corpus und extra p. vgl. u. a. de inv. II 24; 40 E.; 42b, ad Her. II 7 E., Q. VII c. 2 passim. Die Beziehung der 3 Teile zur qualitas ist deutlich.

tempus ... natus Parallelen für die verkürzten Wendungen ex quo quaestio und unde contr. videtur (25b) bei Friz 66; vgl. unde etc. 6,13, ferner hinc 6,84. – Die persönlichen Rechte des addictus, eines dem Gläubiger in die Dienstbarkeit zugesprochenen zahlungsunfähigen Schuldners, waren nicht gemindert. Dem Sklaven stand er rechtlich nicht gleich. Vgl. G. A. Leist RE I 1894, 352f., Kaser, Privatrecht I 259. Die Figur des addictus auch Q. V 10,60. VII 3,26/7, decl. min. 311, Fort. 103,11, Mart. Cap. 456,10.

locum ... latuit Vgl. Anon. VIII 405,3 W. νόμος ἐκέλευσε τὸν τύραννον ἀναιρεῖν· ἄλλος ἐκέλευσε τὸν ἐν ἱερῷ καταφυγόντα μὴ ἀποθνήσκειν· τύραννον ἐν ἱερῷ τις καταλαβὼν φεύγοντα ἀπέκτεινε καὶ κρίνεται ὡς ἀσεβής. Kohl S. 46. Vgl. auch den im Tempel getöteten μοιχός IV 791,4. 796,3, VII 630,18; 28 W. Die zweite quaestio scheint sonst nicht belegt zu sein. – locum (P und seit Chev. 1538, außer Hert.) notwendig statt locus (A B).

26 tempus ... comisator Wenn die alii den καιρός als Species von χρόνος ansahen, dürfte er nicht als selbständiges elementum betrachtet werden, und statt 9 wären es dann 8 elementa. Die alii waren aber offenbar nicht konsequent und beließen dem καιρός die Selbständigkeit. Vgl. die ganz ähnliche Situation bei der occasio de inv. I 38 und 40. – Das Beispiel des comisator, das verbreitet gewesen sein muß, findet sich nur hier.

actum ... talia Actus entspricht inhaltlich dem modus de inv. I 41. Die Fragen sind charakteristisch für die excusatio Q. VII 4,14 b/15a bzw. concessio de inv. I 15. II 94ff. (vgl. part. or. 42b. 131b), ad Her. I 24. II 23/4, eine Species des status iuridic. assumptivus.

numerus ... sustulerit Für species quantitatis s. zu 23. – Das gleiche Thema auch VII 4,44, Planud. V 342,3 W. (s. Kohl S. 46). Thrasyb. und seine Mitkämpfer gegen die Dreißig erhielten 403 vom Volk zusammen 1000 Drachmen für ein Opfer und je einen grünen Kranz (Aischin. III 187; s. W. Schwahn RE VI A 1936, 571/2). Verwandt ist Q. VII 8,3: Qui duos uno tempore tyrannos occidit, duo praemia petit. Fort. 96,26. Vgl. außerdem zu 6,74. – Zwischen qui tot (B P) und quia tot (A) ist keine klare Entscheidung möglich.

27 causam ... defenditur Causam (A) notwendig statt causa (B). – subiacere in der Bedeutung ‚untergeordnet sein‘ scheint nur Q. zu kennen (vgl. 6,41; 91. VII 4,12; 41).

hinc ... necatus Erkennt man das Töten des Ehebrechers an (zu 6,17), ist auch das sofortige Auspeitschen als erlaubt zu betrachten. Vgl. Val. Max. VI 1,13. Ihn verhungern zu lassen ist keine Vergeltung im Affekt und deshalb abzulehnen. Auspeitschen auch V 10,88; vergiften V 10,52; den in ein Haus Geflüchteten durch Anzünden des Hauses töten IV 288,13. 791,11. 796,5, VII 243,29. 631,5 W. (vgl. noch zu 11,7).

tamen ... vocant Zu tamen Spald.: ‚Tamen illud addam, vocari eam a Graecis ...‘ – Unter den ἀφ. ἔργ. ist nicht der günstige Augenblick für die Tat zu verstehen, da dies eine Wiederholung des καιρός bedeuten würde, sondern die die Möglichkeit zur Tat bietenden Mittel; vgl. L. u. Sc., August. 141,20 ... quibus adminiculis, quas Graeci ἀφορμάς vocant (s. 142,10); ἀφ. auch Anon. Seg. § 50 p. 363,9 Sp.-H.; gleichbedeutend die facultates Cic. de inv. I 41; Q. V 10,49–51.

28 quidam ... πράγματα pro illo, quod (A) dixi actum (A b) ist lectio difficilior gegenüber pro illo, quem (B a) dixi actu (B). (Die Hss. nach Halm; Rad. gibt für quem B P an, aber nichts über eine Abweichung bei actum.) – πράγματα meint wahrscheinlich die Einzelhandlungen, aus denen Schlüsse gezogen werden; vgl. facta Cic. de inv. I 36.

quae ... dicam Über die status 29ff. und in Buch VII, über die loci V 10,20ff.

29 Beginn des Abschnitts *quot et qui sint status*. Fremde Einteilungen: 29–62.

quod ... colligeretur Die Bedeutung von *signum* ist nicht einheitlich; s. ad Alex. c. 12 p. 45,13ff. Sp.-H. (vgl. c. 7 p. 36,9, c. 14 p. 47,15ff.), Arist. rhet. I 2, 1357b 1ff., Cic. de inv. I 48, ad Her. II 6, Q. V c. 9. Hier allgemein ‚Indiz‘. Nach der üblichen Lehre ist das Schließen aus Indizien besonders der *coniectura* eigentümlich (vgl. z. B. Cic. orat. 45 ... *aut sitne aut quid sit aut quale sit quaeritur: sitne, signis* ...). Nach Ansicht der *quidam* wird jedoch alles aus Indizien erschlossen, und deshalb gäbe es nur den *st. coniecturalis*.

30 quis so allein richtig b P; qui B, *quisque* A² in ras.

coniectura ... vocantur Die Ableitung paraphrasiert Jul. Vict. 376,27. Etwas anders Sulp. Vict. 325,20 *Coniectura appellata, quia coniciendo et argumentando ad veritatem necesse est pervenire*. Im Griechischen Syr. II 61,3 R. *ὠνόμασται δὲ στοχασμὸς ἀπὸ μεταφορᾶς τῶν ἐπὶ τινα σκοπὸν εὐστόχως ἰέντων τὰ βέλη*.

sequentibus in *sequentibus* P b, aber es ist der bloße Ablativ beabsichtigt; vgl. V 10,9. VI 5,6. X 7,30.

31 Archedemus A. ist wahrscheinlich der Stoiker A. aus Tarsos (s. Stril-ler 14/5, Susemihl I 86 A 383b, Brzoska RE II 1896, 440). U. St. zusammen mit 6,33 = SVF III S. 263 fr. 11.

exclusa ... alio Die *ποιότης* schloß A. aus, da die gewöhnlich zu ihr gerechneten Fragen Definitionsfragen seien. Vollständiger würde eine solche Frage lauten: Ist das Fernbleiben des Soldaten von der Truppe z. B. wegen Krankheit als dasselbe wie Befehlsverweigerung zu bezeichnen oder als etwas anderes? Vgl. zu *de eodem et alio* noch August. 142,26: *Altera rationalis est quaestio, quam ... quidam ‚quid sit‘ (sc. vocant), nonnulli ‚de eodem et altero‘, id est περὶ τοῦ αὐτοῦ καὶ θατέρου*. Cic. de or. III 117, top. 85. 87, part. or. 65 (s. zu 6,37).

32 huic diversa *diversus* mit Dativ statt a mit Ablativ seit Hor. epist. I 18,5 und Ovid; in Prosa zuerst Sen. contr. II 3,21. ThLL V 1583,13.

infitialis ... putaverunt Vgl. zu 15. Die einen nannten den status grundsätzlich (in totum) *infitialis*, die anderen nur, wenn ihn der Angeklagte gebrauchte; benutzte ihn der Ankläger, hieß er *coniecturalis*. Q. verwendet durchweg *coniecturalis*. – in totum seit Celsus: Wölfflin, Archiv 4, 1887, 145–147. Die Bedeutung an u. St. hat bei Q. keine genaue Entsprechung. – *infitialis* (B P) statt *infitialis est* (A b) wäre kaum erträglich. – qui ist besser überliefert (A B) als quia (P).

33 iuridicialis ... δικαιολογικός Der st. iuridicialis war bei Hermag. einer der 4 Teile der qualitas (s. Einl. c. 6). Gibt man die übrigen 3 Teile auf, fällt auch die übergeordnete qualitas weg, und der st. iuridic. wird zum eigenen status; so in ad Her. (s. zu 45). – Die Lesart iuridicialis wird durch die Überlieferung in de inv. gestützt. Rad. durchweg -calis, weil A meist diese Form hat (hier und 6,32 auch B; die andere Form jedoch 6,45; 53; 62 auch in A).

nam ... amentiam Es handelt sich, wie Spald. und die Früheren erklären, um drei getrennte Beispiele für dieselbe Sache. (Die Beispiele sacrilegium und furtum sind eine Anspielung auf den üblichen Modellfall der finitio; s. zu 38.) Durch die Formulierung iustumne sit appellari wird die Definitionsfrage zur Qualitätsfrage.

34 qua ... est Einen Technographen des gleichen Namens erwähnt Arist. rhet. II 23, 1400a 4. Dessen Identität mit dem von Q. Genannten ist nicht von der Chronologie her ohne weiteres auszuschließen, da auch Arist. 6, 49 in die Übersicht über die status einbezogen wird, aber es dürfte ein Späterer gemeint sein. Die Gleichsetzung mit dem P. bei Cic. de or. III 81 (so C. Wendel RE XVIII 1949, 349) ist ebenfalls sehr unsicher. Wie die Autoren 32/3 verwarf P. die finitio als selbständige Form, teilte aber die (offenbar neben der coniectura angenommene) qualitas, die bei ihm die Stelle des st. iuridic. einnimmt, in mehrere Species ein. – in hinter et fehlt in B. Da Q. die Präposition beim zweiten Glied auch oft wegläßt, ist hier nicht zu entscheiden, welche Fassung die ursprüngliche ist. Vgl. zu 6,73. 7,8.

35 nam ... vocat Auf der einen Seite sind die außerhalb von uns gelegenen Tatsachen strittig, auf der anderen die Beurteilung dieser Tatsachen durch uns. Diese Beurteilung richtet sich (s. 36) auf die Qualität und die Benennung. D. h. A. hat die 3 Hauptstatus (s. 44) coniectura, qualitas und finitio, aber in einer besonderen Anordnung.

idem ... liquet Dem Zusammenhang entsprechend muß dies bedeuten: das, wovon wir keine Vorstellung haben, sc. ob es ist, im Gegensatz zu dem, wovon es klar ist, sc. daß es ist. – Für die Schreibung ἀπρόληπτον, προληπτικόν und 6,46 μετὰληψιν (zur Überlieferung s. jeweils Halms Apparat) s. die Beispiele bei W. Schulze, Orthographica, Marburg 1904, S. X ff. (Neudruck Rom 1958, S. 13 ff.). – idem, qui seit Paris 1542 (außer Steph. Antw. Hert.); idemque A, die übr. Ausg.; idem quia B P. Aus idem dicit Apoll. ist zu idem gedanklich dicunt zu ergänzen. Wie bei den alii oder quidam sonst ist auch hier eine Gruppe gemeint. Deshalb auch προλ. dicunt (B P; dicit A). – Das notwendige quo signif. hat b; quod signif. A, signif. B P.

36 idem ... reliqua August. 142,20 Ubi quaeritur an sit, genus id quaestionis Hermagoras στοχασμόν vocat, nos coniecturam possumus dicere; idem Theodorus περί τῆς οὐσίας, id est de substantia. Die Bezeichnung π. οὐσίας (vgl. 6,23) ist verbreitet: Syr. II 55,9. 62,12. 97,20 R. Marc. IV 123,9 W.: ... ἐν μὲν γὰρ τῷ στοχασμῷ, ἐπειδὴ περί τῆς οὐσίας ἔστιν ἡ ζήτησις, εἰ ἔστι τὸ ἐγκαλούμενον καὶ εἰ γέγονεν οὕτως, ὥς ὁ κατηγορὸς φησι ... Vgl. IV 203,16. 209,10. 278,15. 294,3. 305,15. 478,13, VII 175,15 W., Syll. 335,18 R. – Der zweite Teil (π. συμβεβηκότων) ist zu vergleichen mit κατὰ συμβεβηκός des Hermagoras (6,56), womit jedoch nur die qualitas gemeint ist, während Theod. π. συμβ. in quid, quale, quantum und ad aliquid gliedert (s. u.). – item B P. idem (A b) setzt das zweimalige idem in 35 fort. – constet (P) hat wegen der Übereinstimmung von A B über constat zurückzustehen.

finitivam Es schwebt στάσιν vor (s. Spald.).

Theodorus ... aliquid Vgl. 51. Statt quid gibt August. 142,26 an: Altera rationalis est quaestio, quam Hermagoras finem vocat, Theodorus περί τῆς ιδιότητος, id est de proprietate, quidam quid sit ... Danach würde Th. der von Q. für Hermag. (6,56) und andere Rhetoren (6,53) überlieferten Terminologie folgen. Eine Entscheidung zwischen den voneinander abweichenden Angaben Q.s und Augustins über Th. ist nicht möglich.

37 sunt ... velint s. zu 31. Es handelt sich kaum um die verschiedenen Meinungen zweier Parteien, sondern um die Lehre nur einer Partei: Die Frage der Identität kann bald als Problem der Qualität, bald als Problem der Definition auftreten. Etwas anders Cicero, der de eodem et alio zunächst top. 85 unter der qualitas bringt, aber 87 erklärt: Atque huic generi (sc. definitioni) finitimum est illud, quod appellari de eodem et de altero diximus, quod genus forma quaedam definitionis est; si enim quaeratur, idemne sit pertinacia et perseverantia, definitionibus iudicandum est (part. or. 65 ist de eodem et alio der definitio untergeordnet, de or. III 117 dagegen der consecutio = qualitas). – Wahrscheinlich teilten jene Rhetoren in coniectura und de eodem et de alio ein und erklärten, daß der zweite Teil in den beiden angegebenen Formen erscheinen kann. – sunt et qui ist in B P zu sunt qui et umgestellt werden.

in ... inscripta fr. S. 232 Bake. Das Werk, aus dem das Zitat stammt, ist nicht zu bestimmen. Vox und res entsprechen wohl φωνή und πράγματα (s. Striller 15). Die 4 Teile von vox sind in einer logischen Folge angeordnet: (1) Bedeutet das Ausgesprochene überhaupt etwas oder ist es sinnlos? (2) Wenn es eine Bedeutung hat: was bedeutet es? (3) Ist es eindeutig oder mehrdeutig? (4) Auf welche Weise bezeichnet es etwas? (Dieses letzte ist unklar.) Von daher wird die Annahme nahegelegt, daß auch bei den res eine derartige Folge beabsichtigt ist. Als Fragen formuliert: (1) Ist etwas wahrzunehmen? (2) Welche Qualität hat das Wahrgenommene? Sodann (3):

Wie ist es zu definieren? Und (4): Hat das so bestimmte Objekt eine Beziehung zu etwas anderem? – Diese Einteilung bildet ein System von Topoi, von denen jeder dem Dialektiker oder Redner Argumente liefern kann. Wie bei den Kategorien des Aristoteles (23/4) ergeben sich Beziehungen zu den status, aber es liegt hier keine Statuslehre, sondern ein seinem Wesen nach andersartiges System vor. – Die Anmerkung Q.s unde . . . inscripta will nicht besagen, daß die poseidonische Zweiteilung in vox und res zu der Unterscheidung von quaestiones legales und rationales (s. zu 5,4) geführt hat, sondern nur, daß der auch bei Poseid. zu findende Gedanke der genannten Zweiteilung diese Unterscheidung ergab. Nicht im Sinne von Q.s Bemerkung sind die Versuche von Striller 15/6, Thiele, Hermagoras 191, Jaeneke 74/5, eine genaue Entsprechung zwischen den Teilen der vox und den hermagoreischen quaestiones legales herzustellen. Die Ergebnisse sind im einzelnen fragwürdig und weichen voneinander ab. Aufzugeben ist auch die Gesamterklärung Thieles, daß die Gliederung des Poseid. nur eine in stoische Termini gekleidete Wiedergabe der Einteilung des Hermag. sei, ebenso die umgekehrte Folgerung Jaenekes, daß Hermag. bei seiner Einteilung in die quaest. legales von der stoischen Tradition abhängig sei.

38 Celsus . . . subiecit Fr. 5 Marx (6 Woehrer); Skizzen der Einteilung bei Woehrer 94; 140, Marx 413. An sit ist gleichbedeutend mit der coniectura. Diesem status sind untergeordnet finitio, quantitas und mentis quaestio. (Von der ἀντικατηγορία, die Marx auf Grund von Q. VII 2,19 und Fort. 90,6 ebenfalls der coniectura unterordnet, ist nicht sicher, ob Celsus sie überhaupt als eigene Species aufnahm bzw. wie er sie gegebenenfalls einordnete.) Unter quale sit kommen res und scriptum. Res umfaßte offenbar die Qualitätsfragen, bei denen Texte keine Rolle spielen, scriptum dagegen die Qualitätsfragen, wo dies der Fall ist. (In πρῶτον und ῥητόν gliederten die ποιότης auch Hermog. 37,17 R. und andere: Syr. II 55,15 R.) Scriptum gliederte sich in (1) scriptum et sententia, (2) contrariae leges, (3) ambiguum, (4) ratiocinatio (vgl. zu 6,43). – Mag der Angeklagte den Diebstahl überhaupt leugnen oder ihn zugestehen, aber seine Beurteilung als furtum und nicht als sacrilegium fordern, so hat die Frage in beiden Fällen die Konjunkturalform an sit sacrilegus, und deshalb ist die finitio der coniectura unterzuordnen. Diebstahl von Privatgut aus dem Tempel ist das übliche Beispiel für eine finitio. Vgl. 6,33; 41. IV 2,68. 4,3. V 10,39. VII 3,9–10; 21–24. Arist. rhet. I 13, 1374a4. Cic. de inv. I 11, Hermog. 37,8. 62,3 R., Sulp. Vict. 336,20. 338,5, Fort. 91,17. – Für die Unterordnung der quaest. legales unter die qualitas vgl. zu 6,43, Cic. de or. II 110. Q.s Lehre 6,88. – Die translatio war bei Hermag. status rationalis: 6,56. Da bei ihren Fragen (s. 6,52) häufig Gesetzestexte herangezogen werden mußten, konnte sie auch zu den legales gerechnet werden. So die Anhänger des Antonius 6,46 und ursprünglich Q.: 6,66 (vgl. aber 68 ff.). Ferner Fort. 89,30; zwischen μετάληψις ἔγγραφος und ἄγραφος unterscheidet Hermog. 42,11 R., vgl.

Jul. Vict. 382,3. Cels. erkannte sie nicht an. – Zur Einordnung der *quantitas* s. zu 6,42. – Bei der *quaestio mentis* wird durch Konjektur zu bestimmen versucht, welche Absicht, Gesinnung, geistige Verfassung die Person hatte. Vgl. 6,40; 43. VII 2,6; 45. 4,25. 8,7. 3,25, XII 2,19, Sulp. Vict. 345,3. 349,17. 351,39, Fort. 90,22. ὁ ἀπὸ γνώμης στοχασμός Hermog. 58,17 R., Syr. II 150,6. 63,11 R., IV 466,30, VII 389,12 W. – Die Stellung des Kognomen vor dem Gentile hat Q. recht häufig; sich ergänzende Sammlungen bei Gabler 42 und Bacherler, WklPh 33, 1916, 256. – Zu *et ipse* vgl. 1,11. – *dicet* (A) statt *dicit* nur Meyer; vgl. *confitetur*.

39 est . . . succedentibus De substantia als Übersetzung von Theodors π. τῆς οὐσίας bei August. 142,22. substantia ist belegt seit Sen. phil.; zur Bedeutung vgl. C. Arpe, Philologus 94, 1939/40, 65–78. – Die Zweiteilung der *qualitas* hat auch Q. (VII 4,1 ff.), weicht aber bei den Einzelheiten ab. – Zwischen *alia* (B P) und *illa* (A) ist nicht zu entscheiden.

40 idque . . . quaereretur Die Gegner berücksichtigten nicht die Einteilung in die 3 Tempora (vgl. VII 2,1, Cic. de inv. I 11 usw.) und die *quaestio mentis*. Großzügiger bei der Benennung IX 1,8; *controversia facti* gebraucht Q. für *coniectura* 6,70. – Zu *idque melius* vgl. *illud verius* VIII 5,4.

41 pars . . . laudatur De summo genere ist VII 4,1 noch weiter gegliedert. Ein Beispiel für das Vorkommen im g. deliberativum VII 4,2.

succedentium . . . furatus est De com. app. entspricht, wie das Beispiel und *quid sit* zeigen, der *finitio*. Um damit die Behauptung vereinbaren zu können, daß die *definitio* Teil der *translatio* sei (42), brauchten wir die nähere Erklärung der zitierten Rhetoren. Q. selbst führt die *finitio* als selbständigen status: 6,80; deshalb fehlt VII 4,2 auch dieser erste Teil der *succedentia*: Eidem *qualitati succedunt facienda ac non facienda, adpetenda vitanda*. – Zu *alias* ergänzt Spald. *partes*, aber das ist kaum möglich. Eher *quaestiones* (s. Butler): ,Von den die *succedentia* betreffenden Fragen richten sich die einen auf . . . ‘ Aber der Ausdruck bleibt schwierig.

aut . . . quaestiones Dieser Teil enthält, abgesehen von einer fehlenden weiteren Einteilung, die *qualitas* im üblichen Sinn. Zu den *honestas, iusta, utilia* in der *qualitas* vgl. u. a. 8,4. VII 4,2, Cic. part. or. 66, top. 84, bes. de inv. I 12a. – *subiacere*: zu 6,27.

42 his . . . dicuntur In das System 39 – 41 werden die übrigen status eingeordnet. Dabei ist nicht völlig deutlich, ob diese status etwa als selbständige Species von *coniectura* und *qualitas* gedacht sind, aber wahrscheinlich sollen sie völlig in *coniectura* und *qualitas* aufgehen.

quia ... iustum Q. stellt ebenfalls die quantitas sowohl unter die coniect. als auch die qual.: VII 2,6. 4,41-44. 4,15-16. 4,1; vgl. III 6,90. – Über quispiam Hofm.-Sz. 196. Bei Q. nur hier in dem Referat.

et ... qualitatem Wahrscheinlich damit begründet, daß die Fragen der translatio Fragen nach dem iustum seien. Vgl. z.B. 6,52 an huic ius agendi sit? Cic. part. or. 99f., Marc. IV 279, 5 W., Syr. II 152,3 R. Ferner Mart. Cap. 455,21. 456,9. 458,24. Glöckner 55f. Albutius Q. III 6,62.

et ... translationis Der Definitionsfall für – sacrilegus läßt sich auch als Fall der translatio auffassen: der des Sakrilegs Angeklagte behauptet, die Klage dürfe nicht auf Sakrileg, sondern nur auf Diebstahl lauten und sei deshalb überhaupt abzuweisen. – Für die verschiedenen Einordnungen der finitio vgl. VII 3,13. – Zur Form definitio vgl. zu 6,5.

43 quin ... nitantur Der st. legum contrariarum (ἀντινομία) entsteht, wenn beide Parteien sich auf Gesetze stützen, diese sich aber widersprechen (s. bes. VII c. 7. III 6,46; 61; 66; 87; 88, Cic. de inv. II 144ff., ad Her. I 20. II 15, Hermog. 41,1 R.). Für die Verbindung zwischen contr. leg. und dem zur qualitas gehörigen aequum s. zu 6,88. – Zur Erklärung des syllogismos s. zu 6,15, über seine Beziehung zur qualitas vgl. zu 6,88. – Beim st. scripti et voluntatis bzw. sententiae (κατὰ ῥητὸν καὶ διάνοιαν) beruft sich die eine Seite auf den Text, die andere auf den Willen des Verfassers (s. VII c. 6. III 6,46; 61; 66; 72; 87; 88; 98; 99; 103, de inv. II 121ff., ad Her. I 19. II 13/4, Hermog. 40,8 R.). Der qual. und coniectura zugeordnet ist er auch 6,88. VII 6,12; vgl. III 6,103b.

nisi ... constitutor Die coniectura in der Form der quaestio mentis (zu 38). Vgl. VII 6,12. 9,15. 8,7; διάνοια νομοθέτου Hermog. 90,7 R. u. öfter. – constitutor an u. St. zuerst: ThLL IV 527,15 ff.

ambiguitatem ... voluntate Der st. ambiguitatis (ἀμφιβολία) beruht auf der Unklarheit des Textes, den die Parteien verschieden interpretieren (VII c. 9. III 6,46; 61; 66; 87; 88, de inv. II 116ff., ad Her. I 20. II 16, Hermog. 41, 13 R.). Die Klärung der Zweideutigkeit durch coniectura fordert auch Q. 6,88; vgl. VII 9,15. – intellectus wie 6,23.

44 quibus ... sit? Orat. 45 ... quicquid est quod in controversia aut in contentione versetur, in eo aut sitne aut quid sit aut quale sit quaeritur: sitne, signis; quid sit, definitionibus; quale sit, recti pravique partibus; quibus ut uti possit orator, non ille vulgaris, sed hic excellens, a propriis personis et temporibus semper, si potest, avocet controversiam. Dieselben status nimmt Q. an: 6,80.

Patrocles II 15,16 latrocles B, Camp., Iatrocles Rad., Patrocles A b P, restl. Ausg.; an u. St. iatrocles B, Rad., Patrocles A b P², restl. Ausg. Die

Wahl bleibt unsicher. Der Rhetor ist nur aus den beiden Stellen bekannt. Kroll RE Suppl. VI 1935, 126.

45 tres . . . malum⁴ Aus dem sane exilis libellus (s. zu I, 19). – Zur Wiederholung von res vgl. z. B. ad Her. I 17 Expositio est, cum res, quibus de rebus dicturi sumus, exponimus breviter et absolute. Löfstedt, Philol. Komm. zur Peregr. Aeth., 1911, 81–84, Hofm.-Sz. 563 f., K.-Stegm. II 283.

sed . . . iuridiciale Der status legalis, der als präzisere Bezeichnung an die Stelle von ius iniuria tritt, ist aus den vier quaestiones legales und den ursprünglichen rationales status finitio und translatio gebildet. – Das gleiche System wie die zitierten Rhetoren hatte der zum Kreise der rhetores Latini gehörende Lehrer des Verfassers der zwischen 86 und 82 entstandenen Rhetorik ad Herennium (s. ad Her. I 18). Dies führt in die gleiche Zeit wie die Angaben Q.s. Ob nähere Beziehungen bestanden, ist ungewiß.

Verginio s. zu I, 21. Vgl. auch VII 4, 24, Stroux Philol. 91, 1936, 223–26.

46 horum . . . nominatur Zur Erklärung der Species vgl. 6, 43; 23; 15. Die Termini transumptiva und transpositiva scheinen nur hier überliefert zu sein. – accipimus (‘worunter wir verstehen’) Ausg., unrichtiges accepimus A B P. – Für die Schreibung μετέληψιν s. zu 6, 35.

quos . . . placuerit Für das Problem der Benennung s. zu 6, 55. – et ipsi: zu I, 11. – cum (A b P¹) fehlt in B P²; placuerit A B P¹, placuit P², aber placuerit in B zeigt, daß erst cum ausfiel und dann placuit gebildet wurde.

47 Quattuor . . . usus s. I, 16. – Unter die προτροπευτική στ. gehören vermutlich die facienda ac non facienda, adpetenda vitanda (VII 4, 2; vgl. de adpetendis et fugiendis bei Hermagoras 6, 56). exhortativus an u. St. zuerst: ThLL V 2, 1443, 43 ff. Für συντελικός ‘vollendet’ bei den Grammatikern s. die Lexika. Die Bezeichnung entspricht dem lateinischen Terminus status facti 6, 40. Bei der ὑπαλλακτική = finitio fordert der Angeklagte die Vertauschung der Benennung für die Tat (z. B. Sakrileg) mit einer anderen (Diebstahl). iuridicialis = δικαιολογική (6, 33). Die Einteilung ist offenbar eine verkürzte und leicht veränderte Fassung der hermag. Staseis (Einl. c. 6). A. wird hier bei den Einteilungen in 4 Status erwähnt, aber es ist ungewiß, ob er das genus legale ausschloß, denn die Einteilung Cic. de inv. wird 6, 50 auch zitiert, obwohl sie erst nach 6, 55 stehen müßte.

dixi 6, 22

48 sunt . . . significationem ὑπαλλ. statt der üblichen Benennung μετέληψις. Vertauscht werden soll hier nicht die Benennung der Tat, sondern der Gerichtshof, der Ankläger usw. (s. zu 6, 23). – existimant A P¹, existiment B P². Da Q. beide Modi gebraucht (s. Bonn. s. v. sum), bleibt die ursprüngliche Fassung ungewiß.

Caecilius s. I, 16. – Fr. 6 Ofenloch.

Theon Ob dieser Theon mit dem Progymnasmatiker und dem Stoiker IX 3,76 identisch ist, ist unsicher; s. Reichel 22 ff. und die Literatur bei Stegemann RE V A 1934, 2037 ff.

49 Aristoteles . . . putat Der Text in A b P lautet: in rhetoricis etiam sic omne opus dividet (dividit P) in veritatem et petenda ac fugienda, quod est suasoriae, et de eodem atque alio. partiendo tamen ad haec pervenit. an sit? etc. Die Worte etiam bis pervenit fehlen in B, enthalten schwere inhaltliche Anstöße (s. Capperonnier, Meyer, Spengel, Komm. zu Arist. Rhet. Bd. II 1867, 180 f.) und sind deshalb mit Sicherheit auszuschließen. Der Text von B wird seit Meyer befolgt. – Zum Inhalt in dieser Fassung vgl. Teichert 12 ff., C. Peters 10 ff., Angermann 46 f., bes. Marx 248–51, Jaeneke 22–24, Kroll RE Suppl. VII 1094, Matthes, Lustrum 3, 135. III 17, 1417b 21–27 ἀποδεικνύναι δὲ χρῆ, ἐπεὶ περὶ τεττάρων ἡ ἀμφισβήτησις, περὶ τοῦ ἀμφισβητουμένου φέροντα τὴν ἀπόδειξιν, οἷον εἰ ὅτι οὐ γέγονεν ἀμφισβητεῖται ἐν τῇ κρίσει, δεῖ τούτου μάλιστα τὴν ἀπόδειξιν φέρειν, εἰ δ' ὅτι οὐκ ἔβλαψεν, τούτου, καὶ ὅτι οὐ τοσόνδε ἢ ὅτι δικαίως, ὡσαύτως καὶ εἰ περὶ τοῦ γενέσθαι τοῦτο ἡ ἀμφισβήτησις. III 15, 1416a 6–9 ἄλλος τόπος ὥστε πρὸς τὰ ἀμφισβητούμενα ἀπαντᾶν, ἢ ὥς οὐκ ἔστιν, ἢ ὥς οὐ βλαβερὸν ἢ οὐ τούτῳ ἢ ὥς οὐ τηλικούτον, ἢ οὐκ ἄδικον ἢ οὐ μέγα, ἢ οὐκ αἰσχρὸν ἢ οὐκ ἔχον μέγεθος. III 16, 1417a 8–10. In diesen Formen der Argumentation liegen deutlich Ansätze zu der späteren Statuslehre; es wäre jedoch verfehlt, bei Arist. von status zu reden. – Es ist zu vermuten, daß Q. die Angaben 6,49 ebenso wie 6,60b einer Zwischenquelle verdankt, deren Verfasser sich jedoch nicht angeben läßt.

quodam . . . feci I 13, 1373b 38–1374a 3 ἐπεὶ δ' ὁμολογοῦντες πολλάκις πεπραχέναι ἢ τὸ ἐπίγραμμα οὐχ ὁμολογοῦσιν ἢ περὶ δὲ τὸ ἐπίγραμμα, οἷον λαβεῖν μὲν ἀλλ' οὐ κλέψαι, καὶ πατάξαι πρότερον ἀλλ' οὐχ ὑβρίσαι . . . (Vgl. die ganze Stelle.) Für das Beispiel s. zu 6,38. – Von quo ist wegen der Übereinstimmung von A B nicht abzugehen. quod b, quando P.

50 posuerat . . . translationem Zu den Genetiven erg. status. – De inv. I 10: Omnis res, quae habet in se positam in dictione ac disceptatione aliquam controversiam, aut facti aut nominis aut generis aut actionis continet quaestionem. Generis quaestio = st. qualitativus. In actione . . . translationem ist von Q. mißverständlich ausgedrückt. Die quaestio actionis ist identisch mit dem st. translativus (s. I 16). Cic. sagt II 60b–61a, daß die Fragen der translatio mit Hilfe der partes iuris (II 65–68a) zu beantworten seien: In omni autem causa ab utroque quaeri oportebit, a quo et per quos et quo modo et quo tempore aut agi aut iudicari aut quid statui de ea re conveniat. id ex partibus iuris . . . sumi oportebit. Die Aufstellung in de inv. schließt sich eng an Hermag. an. Es sind lediglich die ersten beiden

Teile der *qualitas* (de adpetendis et fugiendis und de persona, s. 6,56) ausgeschlossen (I 12–14), und I 17. II 15,3/4 wird eine fünfte *quaestio legalis* gelehrt, die Hermag. nicht angenommen zu haben scheint (s. zu 6,61). Diese Änderungen sind einem Griechen zuzuschreiben, der in die Zeit zwischen Hermag. und der gemeinsamen Quelle von de inv. und ad Her. gehört. Da das Schema in de inv. die hermag. Unterscheidung von *quaest. rationales* und *legales* befolgt, wäre es eher in der zweiten Gruppe von Einteilungen 55b–62 zu erwarten.

verum . . . actionis Die Kommentatoren und Schl Meyer 23 verweisen auf part. or. c. 31 u. 38, aber weder dort noch irgendwo sonst bei Cic. ist von einer derartigen Unterordnung die Rede. – *actio* (‘das Vorgehen vor Gericht’, ‘die gerichtliche Klage’) hier = *translatio*.

51 Theodorus . . . aliquid Für capita vgl. zu 6,2. Theod. nahm an sich als capita generalia (vgl. 6,22) π. οὐσίας und π. συμβεβηκότων an, und sein Schema steht deshalb richtiger 6,36 unter den Einteilungen in 2 status.

hoc . . . intelleguntur Für die Stellung der *comparatio* bei Hermag. s. Einl. c. 6, zu ihrer Bedeutung zu 6,23. – *putant* (A b P) ist nicht ausgeschlossen, aber *putat* (B) wahrscheinlicher.

52 sed . . . est Zu den einzelnen Fragen vgl. zu 6,23 (= *supra*). – Das notwendige *incidit* hat Capperonnier hergestellt, *incidunt* Hss.

53 alii . . . translationem Die Bezeichnung γένεσις ist wahrscheinlich aus der Konjekturnalfrage εἰ γέγονεν abgeleitet. Für ἰδιότης vgl. Syr. II 99,1 R., Anon. VII 184,31 W.: . . . τὴν ἰδιότητα λέγομεν ἐν τῷ ὅρῳ ζητεῖσθαι. Entsprechend 175,25. 177,12. 231,10. 555,15, IV 223,31. 278,16. 294,5. 835,18, V 253,17. 325,25 W., Syll. 335,18 R. Noch andere Stellen bei Glöckner 32 A1. (Zu ἰδιότης bei Theod. und Hermag. vgl. zu 6,36 bzw. 6,56.) Die Benennung ἀξία ist singulär.

cuius . . . usitatum Die Angaben zu den anderen status zeigen, daß die alii die griechischen Termini benutzten, hier μετάστασις. (Für *qualitas* und *comparatio* hatten sie offenbar die gewöhnlichen Bezeichnungen ποιότης und ἀντίστασις, die deshalb unerwähnt bleiben.) Als lateinische Übersetzung von μετάστασις war Q. *translatio* bekannt (vgl. VII 4,13/4). *Translatio* war aber auch als Übersetzung von μετάληψις (zu 6,23) geläufig. Q. ist der Ansicht, die alii hätten unter ihrer μετάστασις eine *translatio*, aber im Sinne von μετάληψις verstanden, nur die Bezeichnung μετάστασις für sie gewählt. Dies wird bestätigt durch 6,78/9. Q. polemisiert gegen Rhetoren, die eine *translatio* im Sinne der μετάληψις angenommen hätten mit einer Erläuterung, aus der sich ergäbe, daß diese *translatio* von der Sache her an sich zur *qualitas* gehöre. Die von Q. referierte Erläuterung und deren

Vergleich mit den zugehörigen Parallelstellen (die Belege s. u.) zeigen deutlich, daß jene Rhetoren keine *translatio* = *μετάληψις* meinten, sondern eine *translatio* = *μετάστασις*, und daß Q. sich von der doppelten Verwendung des Terminus *translatio* zu der Annahme verleiten ließ, es sei eine derartige *translatio* als *μετάληψις* beabsichtigt. Die *alii* an u. St. meinten mit ihrer *μετάστασις* also nicht den sonst *μετάλ.* genannten *status*, sondern jene *Species* des zur *qualitas* gehörigen *st. iuridicialis*, die sie aber zum selbständigen *status* erhoben, genau wie sie die benachbarte *Species comparatio* als eigenen *status* ansahen. (Vgl. die Aufstellung Einl. c. 6.) Die übliche Übersetzung für die *μετάστασις* ist *remotio criminis*. (Zu ihrer Erklärung vgl. außer 6,78 und VII 4,13/4 noch de inv. II 86–94, ad Her. I 25. II 26.) – adhuc A, ab hoc Bn P N, ob hoc Bg, ad hoc Colin., Leyden 1665 bis Spald. (außer Cap.). Vgl. 6,21 si aliud adhuc . . . eius rei nomen inveni-rit, Gabler 34 u. zu 5,16. – inquam (Regius, aufgenommen seit 1534 außer Colin. Hert. Rad.) ist zwar in dieser Weise bei Q. sonst nicht belegt (s. Bonn.), aber eine ansprechende Verbesserung von *tamquam* (Hss.). – Die Auffassung von *iuridicialis* (B) als Genetiv (sc. *status*) ist wahrscheinlicher als *iuridicialis* (A P).

54 Aliis . . . rationalibus Zu *legales* erg. *quaestiones* (vgl. *subditae*). Die vier *quaest. leg.* sind die des Hermag. 6,61.

55 Alii . . . adiecta *translatio* = *μετάληψις*. Die 4 *hermag. st. rationales* (56) und die 4 *quaest. legales* (61) sind zusammengezählt. Vgl. Jul. Vict. 376,22. Indem man später auch noch die einzelnen *Species* der *qualitas* getrennt zählte, kam man auf 13 und mehr *status* (Syr. II 55,2 ff., 56,25 ff. R., Cassiod. 497,13, Isid. 510,3).

A . . . quaereretur Beginn des zweiten Abschnitts der fremden Einteilungen (55b–62). – Zum Gegensatz *rationales* – *legales* s. zu 5,4. Die Bezeichnung der *quaestiones rationales* mit *status* (*στάσεις*) ist die ursprüngliche *hermagoreische* Form (s. zu 6,61), die Ausdehnung der Benennung auch auf die *quaest. legales* (s. 6,46 = *supra* und die zu 5,4 genannten Stellen) ist sekundär, ebenso die Terminologie der *quidam* 55b. Q. verwendet für die *legales* beide Bezeichnungen. – ut *status* . . . appellarent . . . , in illis B, et *status* . . . appellarunt . . . , ut in illis A. Das ut ist nach *divisa ratio est* zu erwarten. Vermutlich wurde in A das ut wegen des Fehlens eines ut vor in illis dorthin versetzt und vor *status* ein et gesetzt.

in diversum ‚umgekehrt‘; in div. seit Livius (ThLL V 1, 1585, 50 ff.). Vgl. 6,87. 7,19, Hirt 8.

56 tres s. 6,44.

Hermagoras . . . malo Fr. 13b Matthes. Vgl. de inv. I 10–16. *Proprietas* entspricht *ιδιότης* (6,53). Fort. 89,30 (= fr. 12b) und August. 142,26

(= fr. 13c) überliefern dagegen für Hermag. finis (= definitio, s. ThLL VI 795,26ff., ὅρος). Der ursprüngliche Terminus ist nicht mehr zu sichern. – Für die translatio s. zu 6,60. – Zur qualitas vgl. Aquila RLM 26,25 Alioquin iam non figura erit (sc. μετάστασις), sed species quaedam eius status, quem qualitatibus aut ex accidenti appellant secundum Hermagoram (= fr. 16b). Zur Bedeutung von κ. συμβεβηκός s. Jaeneke 49, Throm 96/7. 76, Matthes, Lustr. 3,148 A 2. περί συμβεβηκόντων in weiterem Sinne als bei Hermag. 6,36 (Theod.).

de . . . deliberativa De inv. I 12 (fr. 13a): Huic generi Hermagoras partes quattuor supposuit, deliberativam, demonstrativam, iudiciallem, negotialem. Die Einordnung der adpet. et fug. unter die qualitas ist von der Sache her völlig sinnvoll und findet sich auch an anderen Stellen: Cic. de or. III 116 Consecutionis (= qualitatibus) autem duo prima quaestionum genera ponuntur; nam aut simplex est disceptatio . . . aut ex comparatione . . . Simplicium autem sunt tres modi: de expetendis fugiendisve rebus, ut expetendine honores sint, num fugienda paupertas; de aequo aut iniquo, (ut) aequumne sit ulcisci iniurias etiam propinquorum; de honesto aut turpi, ut hoc, sitne honestum gloriae causa mortem obire. Außerdem top. 84. 89f., Q. VII 4,2 (zitiert zu 6,41). – Die Stasislehre des Hermag. war für alle nur möglichen Fälle bestimmt. Bei der Unterscheidung der einzelnen Typen von Streitfällen nahm Hermag. Rücksicht auf die in der Gerichtspraxis häufigen Arten von Streitigkeiten. Das bedeutet nicht, daß einzelne Species des st. iudicialis nicht auch in einer Rede vor einem beratenden Gremium vorkommen können, von coniectura und finitio ganz abgesehen. Umgekehrt können in einem Gerichtsfall die adpet. et fug. zum Gegenstand der Erörterung werden. Meist werden sie jedoch vor Ratsversammlungen behandelt werden. Deshalb bezeichnen sie Cic. und Q. mit pars deliberativa. Es wäre indessen falsch anzunehmen, Hermag. habe die aristotelische Einteilung in die 3 genera causarum in sein Stasis-System übernommen und de adpet. et fug. enthalte die Regeln zum g. deliberativum. Dies hätte eine schwere Störung des Systems bedeutet. Die Fehlerhaftigkeit der de inv. I 12–14 überlieferten Argumentation beruht gerade darauf, daß sie die Annahme der 3 genera caus. voraussetzt, was Hermag. nicht getan hatte. Sein Stasis-System versuchte sämtliche in der Praxis auftretenden Streitformen zu erfassen, für jede hatte er Regeln bereitgestellt. Einer Einteilung in 3 genera caus. bedurfte es nicht. Der Redner fand jeweils, gleichgültig vor welchem Forum er zu sprechen hatte, die entsprechenden Typen und die zugehörigen Argumente. – Die Bezeichnung de adpet. et fug. (vermutlich περί αἰρετῶν καὶ φευκτῶν) ist offenbar die ursprüngliche.

de . . . laudativa Vermutlich περί προσώπου. Für diese Species gilt analog das zu de adpet. et fug. Bemerkte.

57 **negotialem . . . sit** s. Volkmann 23. 41. 52, Thiele Hermag. 54–58, Jaeneke 128/9, Throm 96–99, Kroll Philol. 91, 1936, 197–205, Matthes,

Lustrum 3,150/1. Außer den Deutungen bei Q. und Cic. de inv. (s. 58) sind zu vergleichen Hermog. 38,3. 76,3 R. (von den Scholiasten bes. Syr. II 161,21 R., Sop. IV 711,15, Marc. 713,13, Planud. V 335,1, Anon. VII 186,19. 587,1 W.), Victorin. 190,17. 278,20, Fort. 92,4. 94,17. 106,5, Sulp. Vict. 318,23. 341,31, Jul. Vict. 379,3. 389,18, Mart. Cap. 458,31. 462,15, Grill. 68,2 M. Für die Lösung der Frage, welches die ursprüngliche Bedeutung dieses status ist, läßt sich aus dem Terminus *πραγματικῇ* nichts gewinnen. In Q.s Erklärung des Unterschieds zwischen negot. und iuridic. erscheint das hermagoreische Kriterium für die Unterscheidung von Thesis und Hypothesis (*sine certis personis – cum certis p.*; s. 5,5; 7). Das würde bedeuten, daß Hermag. nach der grundsätzlichen Einteilung in Th. und Hypoth. innerhalb des für die Hypoth. gedachten Stasis-Systems noch einmal die Einteilung in Th. und Hypoth. gebracht hätte. Eine derartige Überschneidung läßt sich nicht denken. D.h. die Erklärung des Unterschieds bei Q. ist auszuschließen (vgl. Thiele, Kroll 200). (6,57/8 zeigt aber, daß Q. eine von de inv. unabhängige Quelle über Hermag. zur Verfügung hatte. Vgl. Einl. c. 11.) Zieht man die übrigen Besprechungen des st. negot. außer der bei Cic. heran, besonders die der RLM, so ergeben sich trotz der Abweichungen gewisse Gemeinsamkeiten: Dem st. negot. eigentümlich ist die Frage, was recht ist bei Gesetzesanträgen, Problemen des ius civile und anderen spezifisch juristischen Fragen. Dies verträgt sich durchaus mit der Darstellung Ciceros. Als Erklärung für die unterschiedlichen Interpretationen ist folgende Entwicklung denkbar: Der Unterschied zwischen st. negotialis und iuridicialis war bei Hermag. – wie auch in de inv. – nicht völlig klar gefaßt. Um ihn zu verdeutlichen, wurde von dem Gewährsmann, dem Q. folgt, ausgehend von der Tatsache, daß der st. negot. sich zum großen Teil mit allgemeinen Problemen befaßt, das Kriterium für die Gliederung in Th. und Hypoth. hereingetragen. – Der hermag. st. negot. ist in der vereinfachten Statuslehre des Lehrers des auctor ad Her. (I 18), ebenso in den späteren Schriften Ciceros aufgegeben, auch Q. hat ihn selbst nicht mehr. – Die Person, deren Freiheit vor Gericht behauptet wurde (*adsertus*), befand sich bis zum Ende des Prozesses in Freiheit. Vgl. Kaser, Privatrecht I 100. 249. – *quam πραγ. vocat B P, πραγ. vocat A, Rad.*; das gleiche Problem 10,4. IV 1,63. Vgl. Rad. Bd. I, praef. IX. Da die Fassung in A als *lectio difficilior* zu betrachten ist und sich in V 13,16 ein einhellig überliefertes Beispiel für eine derartige Parenthese findet, ist die Fassung in A aufzunehmen. Ebenso ist 10,4 zu verfahren.

58 *nec . . . existimantur*⁴ De inv. I 14b (vgl. II 62–68). Est hinter negotialis ist von Q. ergänzt. Q. muß sich hier mit de inv. auseinandersetzen, da ihm bekannt ist (vgl. 11,18), daß Cic. in dieser Frühschrift hermagoreischer Lehre folgt. Ein Vorwurf soll gegen Cic. nicht erhoben werden: 59–60a. – Zu loci vgl. loco 59; hier in der abgeblaßten Bedeutung eines in der Rede verwendeten Mittels.

59 sed ... scholae sunt ... scholae ist Interpretation von de or. I 5 (zitiert zu I,20 = supra), die Erklärung et si ... interpretes stammt von Q. – Für die commentarii vgl. II 11,7. III 8,58; 67. X 7,30; 32. Zu deducere (urspr. vom Spinnen) = componere s. ThLL V 282,55 ff., zu scholae I,14.

et ... interpretes tradentis statt doctoris; vgl. II 9,3. eum: tradentem. Der Plural prima ex. ist entweder ein Versehen Q.s, oder in seiner Quelle standen mehr als nur das eine Beispiel dieser Art. Über die πραγματικοί Cic. de or. I 253 Itaque illi disertissimi homines ministros habent in causis iuris peritos, cum ipsi sint imperitissimi, ei qui, ut abs te paulo ante (I 198, s. dort Wilkins) dictum est, pragmatici vocantur. Von de or. abhängig Q. XII 3,4 (s. Austin). pragmaticus auch Mart. XII 72, 6, Juv. 7, 123.

60 sed ... potest Nicht nur ist der Irrtum dem Lehrer zuzuschreiben, sondern die frühere Schrift ist auch durch de or. ersetzt und gibt nicht mehr Ciceros maßgebliche Auffassung wieder. s. 3,7. 5,15. 6,64. – Für tamquam vgl. IX 4,53 ... ideoque reprehenditur (sc. Cicero) a quibusdam, tamquam orationem ad rhythmos adliget und Gabler 76f., K.-Stegm. II 456, 7; 8, Hofm.-Sz. 597.

nos ad Hermagoran Vgl. nunc ad ordinem inceptum V 12,23 und zu 6,97.

translationem ... tradidit Cic. de inv. I 16 Huius constitutionis Hermagoras inventor esse existimatur, non quo non usi sint ea veteres oratores saepe multi, sed quia non animadverterunt artis scriptores eam superiores nec rettulerunt in numerum constitutionum. Zur Beurteilung vgl. Einl. c. 6. Mart. Cap. 455,21 Sed ne forsan moveat, quod praetereo quantum statum, quem Hermagoras invenit ... 458,29 ... aliter autem Hermagoras, qui quasi constitutionem novam a qualitate distinguere et translationem vel praescriptionem vocare maluerit. Außerdem s. August. 142,31 ff., Fort. 89, 29. – Die von Mart. Cap. behauptete Benennung praescriptio = παραγραφή ist in Anbetracht der Zeugnisse von Q. IX 2,106 und August. 143,11, die für Hermag. ausdrücklich nur μετάληψις überliefern, unwahrscheinlich.

quamquam ... reperiuntur s. die Literatur zu 6,49. In Frage kommt wohl nur III 15, 1416a28–34 (s. Capperonnier), (nicht I 12, 1372a33 (Jae-neke 24) und III 15, 1416a8 οὐ τούτω (Teichert 15)), die Beziehung ist jedoch schwach: ἄλλος (sc. τόπος ὥστε πρὸς τὰ ἀμφισβητούμενα ἀπαντᾶν), εἰ γέγονεν κρίσις, ὥσπερ Εὐριπίδης πρὸς Ὑγιαίνοντα ἐν τῇ ἀντιδόσει. . . ἔφη γὰρ αὐτὸν ἀδικεῖν τὰς ἐκ τοῦ Διονυσιακοῦ ἀγῶνος κρίσεις εἰς τὰ δικαστήρια ἄγοντα· ἐκεῖ γὰρ αὐτῶν δεδωκέναι λόγον ἢ δώσειν, εἰ βούλεται κατηγορεῖν. – semina ‚Ansätze‘. – citra = sine seit Ovid (ThLL III 1204, 33 ff.); vgl. 8,20; 21 usw., Hofm.-Sz. 228, K.-Stegm. I 545.

61 legales ... contrariarum Fr. 20a. Die quaest. leg. benannte Hermag. sicher nicht mit *στάσεις*; darauf weisen nicht nur die Bezeichnungen Q.s hier und Cic.s in de inv. (controversiae scripti), sondern besonders auch die Tatsache, daß in de inv. II die Beispiele zu den controuv. scripti nicht wie bei den constitutiones = status das iudicatio-Schema (s. c. 11) haben. Die Benennung war sehr wahrscheinlich *ζητήματα νομικά*. – Problematisch ist das Verhältnis der quaest. leg. zu den Staseis: auf der einen Seite besitzen die Staseis einen gewissen Vorrang (vgl. de inv. I 10b: in jeder causa eine Stasis; 17: die Stasis zuerst zu finden), auf der anderen sind die quaest. leg. ihnen gleichgeordnet. Über die Beziehungen der beiden genera zueinander ließe sich erst urteilen, wenn die nähere Erklärung des Hermag. vorläge. (Q.s eigene Lösung 6,80ff.) – Für die Bedeutung der einzelnen quaest. leg. s. zu 6,43; 15. *ὑπεξάρσεις* in diesem Sinne nur hier. Eine der beiden Parteien verlangt, daß im vorliegenden Fall auf Grund besonderer Umstände eine Ausnahme von der strikten Forderung des Gesetzestextes zu machen sei, und erklärt, daß sie sich dabei in Übereinstimmung mit dem Willen des Gesetzgebers befinde. Vgl. für eine Ablehnung einer exceptio de inv. II 130–133. (Der Begriff der exceptio in der römischen Prozeßformel ist hier fernzuhalten. Vgl. Steinwenter 80.) Die übliche Bezeichnung ist *κατὰ ῥητὸν καὶ διάνοιαν* (6,46). – Trotz quaestiones ist bei ratiocinativum ebenso wie 62 an statum gedacht (vgl. zu 6,81). Die 4 leg. quaest. überliefert für Hermag. auch Fort. 97,26 (fr. 20d; vgl. außerdem August. 143,18 = fr. 20b). Cicero kennt de inv. I 17. II 153/4 noch eine controversia ex definitione (vgl. Fort. 97,28, Mart. Cap. 462,4, Cassiod. 496,19), gegen die sachlich nichts einzuwenden ist. Daß Hermag. sie gelehrt habe, ist nicht sehr wahrscheinlich, wenn sich auch nicht völlig ausschließen läßt, daß sie in der Tradition, der Q., Fort. und August. folgen, bereits ausgefallen war.

62 Albutius ... ratiocinativus Zu A. s. 3,4. Die Einteilung in die genera rationale und legale blieb; von der zweiten Gruppe wird der syllogismus ganz ausgeschieden, die Erklärung für die Unterordnung der translatio unter den iuridicialis (dieser Teil der qualitas blieb nach Beseitigung der übrigen 3 Teile als selbständiger status übrig; vgl. zu 6,33) in der ersten Gruppe war vermutlich die gleiche wie bei der Unterordnung unter die qualitas 6,42.

63 Ipse Nach der Wiedergabe fremder Meinungen (29–62) jetzt Q.s eigene Lehre (63–90): Rechtfertigung einer Änderung (63–65), alte Einteilung (66), Beseitigung des status legalis (67) und des st. translatus (68–79), Erläuterung der neuen Einteilung (80–90).

64 sed ... mei Sustinere mit Infin. auch II 4,28 (s. Gabler 83) und XII 9,10 (s. Austin); belegt seit Ovid, in Prosa seit Livius XXIII 9,7. Vgl. K.-Stegm. I 675, Hofm.-Sz. 347, G.B.A. Fletcher, Notes on Tacitus, AJPh 66,

1945, 22. – dissimulati iudicii ist abhängig von conscius (an mihi angegliche-
nes dissimulanti P). in ulla parte ‚in irgendeiner Beziehung‘; vgl. XII 1,16
... nec M. Tullio defuisse video in ulla parte civis optimi voluntatem. Pe-
tersen zu X 1,64. – Zu in ... componimus vgl. II 12,12 ... inquirendo
scribendoque talia consolemur otium nostrum, quae futura usui bonae
mentis iuvenibus arbitramur, nobis certe sunt voluptati. II 2,15 ... cetera
quoque, quae ad utilitatem iuventutis componere conamur ... VI pr. 1.
XII 11,31.

nam ... est Hippocr. epidem. V 27 Αὐτόνομος, ἐν Ὀμίλῳ, ἐκ κεφαλῆς
τρώματος ἔθανεν ἐκκαιδεκάτῃ ἡμέρῃ· θέρους μέσου, λίθῳ ἐκ χειρὸς βληθεὶς
κατὰ τὰς ῥαψὰς μέσῳ τῷ βρέγματι. τοῦτο παρέλαθέ με δεόμενον πρι-
σ-θῆναι· ἔκλεψαν δέ μου τὴν γνώμην αἱ ῥαφαὶ ἔχουσαι ἐν σφίσι ἐωυτῇσι
τοῦ βέλους τὸ σῖνος· ὕστερον γὰρ καταφανὲς γίνεται. Vgl. Celsus VIII 4,3
(p. 378,3 Marx) A suturis se deceptum esse Hippocrates memoriae prodidit,
more scilicet magnorum virorum et fiduciam magnarum rerum habentium.
(4) Nam levia ingenia, quia nihil habent, nihil sibi detrahunt: magno inge-
nio, multaue nihilo minus habituro, convenit etiam simplex ver[er]i [erroris]
confessio praecipueque in eo ministerio, quod utilitatis causa posteris tra-
ditur, ne qui decipiantur eadem ratione, qua quis ante deceptus est. Ob Q.
die Nachricht von hier hat?

et ... rhetoricae Der Stoff von Catulus und Lucullus wurde in der spä-
teren Fassung der libri Academici auf 4 Bücher verteilt. Außerdem traten
an die Stelle der ursprünglichen Dialogteilnehmer jetzt Varro, Atticus und
Cicero (s. Philippson RE VII A 1939, 1128–34). Zur Ersetzung von de inv.
durch de or. s. zu 59/60 = modo. Vgl. auch IX 3,90 Nam in primis M. Tul-
lius multas (sc. figuras) in tertio de Oratore libro posuit, quas in Oratore
postea scripto transeundo videtur ipse damnasce.

65 ad ... aliis Die Bestandteile (die einzelnen status) bleiben die glei-
chen, sie werden nur etwas treffender zusammengefaßt und angeordnet. –
Für satis facere mit Dativ und A. c. i. vgl. Cic. Verr. II 2,20, Nep. Att. 21,5,
wo jedoch satis facere eine etwas andere Bedeutung hat.

66 Secundum ... translationis Die Einteilung kommt noch am näch-
sten dem Schema der Anhänger des Antonius 6,45/6 und in ad Her. I 18. –
Zur Unterscheidung generales – speciales s. zu 6,22. Für collectivus s. zu
6,15, über die translatio legalis zu 6,38.

67 nunc ... esset Der vierte st. generalis wird entfernt, und statt dessen
unterscheidet Q. jetzt zwischen einem genus quaestionum legale und einem
g. quaest. rationale. Dies fußt auf Hermag. (vgl. 5,4. 6,55 ff.). Damit ver-
bindet Q. aber eine eigene Lösung (s. die Erläuterung 6,80ff.): es werden

drei Typen von Fragen angenommen (*an sit, quid sit, quale sit*), diese treten sowohl im *genus rat.* als auch im *genus leg. auf.* Unklar bleibt die Begründung *alioqui . . . esset.*

68 ex . . . translationem Bei Cic. ist die *translatio* eigener status in *de inv.* (I 10. 16. II 57ff.), *de or.* III 70 wird sie als fremde Lehre nur gestreift, *part. or.* 100 werden ihre Fragen der *qualitas* zugewiesen. Q. leugnet ihre Selbständigkeit (68–79).

in . . . complexus Über diese veröffentlichten Vorträge Ipr. 7: . . . *duo iam sub nomine meo libri ferebantur artis rhetoricae neque editi a me neque in hoc comparati. namque alterum sermonem per biduum habitum pueri, quibus id praestabatur, exceperant, alterum pluribus sane diebus, quantum notando consequi potuerant, interceptum boni iuvenes, sed nimium amantes mei temerario editionis honore vulgaverant.* – *complecti* muß hier ‚festhalten, behaupten‘ bedeuten. Vgl. VI 3,102 *illa autem, quae de usu ipso et modo iocandi complexus sum . . .*

vix . . . exclusum Der Ausschluß der *translatio* jetzt kommt nicht überraschend. Schon früher hatte Q. erklärt: Die *translatio* kommt kaum in einem Streitfall in der Weise vor, daß nicht auch ein anderer status in ihm vorhanden wäre. (Auf diesen ist der Fall zu konzentrieren.) Deshalb schlossen manche Rhetoren die *translatio* aus. Die Konsequenz hatte Q. selbst jedoch nicht gezogen (s. 66).

69 neque . . . talia Beginn der eigenen Begründung für den Ausschluß der *translatio*. Zweifellos wird häufig die Forderung nach einer Änderung bei der Person usw. gestellt; so werden in den Fällen, in denen der Prozeß verlorenggeht, weil die Klage nicht in gesetzmäßiger Weise vorgebracht wird, die für die *translatio* charakteristischen Fragen (vgl. 52, zu 23) aufgeworfen. Die Forderung nach einem Wechsel der Person, des Zeitpunktes und der Art der Klage wird aber jeweils aus einem bestimmten Grunde erhoben. Darin, weswegen sie erhoben wird, liegt die eigentliche Streitfrage. Damit wird die *translatio* als eigenes Problem hinfällig. Von Bedeutung ist jeweils die Art der Begründung für die Forderung nach dem Wechsel. Je nach dem Charakter der Begründung liegen verschiedene status vor. In dem ersten Beispiel in 70 (vgl. *an apud hunc*) ist eine *coniectura* gegeben. – In der römischen Gerichtspraxis waren die Fragestellungen der *translatio* gewöhnlich in dem Verfahren vor dem Praetor vor dem eigentlichen Prozeß zu verhandeln. – *formula cadere* ‚den Prozeß verlieren‘ noch Sen. *epist.* 48,10; auch *formula excidere* begegnet (Sen. *phil. u. später*); gebräuchlich ist *causa cadere*.

70 sed . . . est Gab der Erbe das ihm vom Erblasser für einen Dritten anvertraute Gut diesem nicht heraus, so konnte dieser sich seit Augustus an

die Konsuln wenden. Seit Claudius waren für Fideikommißklagen auch zwei praetores fideicommissarii (seit Titus einer), in den Provinzen die Statthalter zuständig. Daß der Fall je nach der Höhe der Summe entweder vor die Konsuln oder den Praetor gehörte, scheint nur an u. St. ausgesprochen. Vgl. Mommsen, Staatsrecht II 103f., Kaser, Privatrecht I 630f. – *facti controversia* steht synonym für *coniectura* (zu 6,40). Die Frage der *quantitas* faßt Q. sowohl als Problem der *qualitas*, als auch der *coniectura* (zu 6,42). – *debet A*, aber die Erklärung ist an den Gegner gerichtet.

71 ,non ... potuerit Cognitor ist der Prozeßvertreter einer Partei vor Gericht. Bestimmte Personen waren jedoch auf Grund des prätorischen Edikts von der Kognitur ausgeschlossen (s. zu 75). – *iudicatio* hier nicht im strengen technischen Sinn (s. Einl. c. 11), sondern der Variation wegen in der Bedeutung von *controversia est* bzw. *ambigitur*.

,non ... ambigitur *interdicere* ‚den Erlaß eines Interdikts beantragen bzw. herbeiführen‘ (vgl. Heumann-Seckel). Der eine der beiden Gegner hatte, um seinen Besitzanspruch durchzusetzen, ein Interdikt erwirkt. Der andere leugnet die Berechtigung des Interdikts und erklärt, der Gegner müsse die Sache auf dem Prozeßwege beanspruchen. Vgl. L. Wenger, Institutionen des röm. Zivilprozeßrechts 1925, 237ff.

quae ... quaestionibus Mit *omnia* sind die beiden Beispielfälle in 71 gemeint, da der Fall in 70 auf eine Konjekturnalfrage zurückgeführt wird. – *succedere* ‚untergeordnet sein‘ (vgl. 9,1. 10,4) nur bei Q.; s. zu 6,27. – *legitimus* = *legalis* so noch 6,103. VII 3,13.

72 an ... quaeratur? *Praescriptio* ist hier ein rhetorischer, kein römischer juristischer Begriff. Sie ist eine Wiedergabe von *παραγραφή*, worunter hier die prozeßhindernde Einrede des Beklagten im attischen Prozeß zu verstehen ist. Vgl. zur *praescriptio* VII 5, 2–4, Hermog. 42,11. 79,19ff. R., Jul. Vict. 382,4ff., Sulp. Vict. 338,31ff., Fort. 97,32ff. Dazu Steinwenter 80f., bes. Meyer 32ff. – Auch in den Fällen, in denen mit *praescriptiones* eine Änderung bei der Person usw. verlangt wird, liegen dieselben *species* = *status* vor wie in den Fällen, in denen mit Hilfe von Gesetzestexten vor Gericht vorgegangen wird mit dem Ergebnis, daß ein Streit über die Benennung usw. entsteht. D.h. mag man auch eine Änderung mit Hilfe einer *praescriptio* fordern, so wird kein besonderer *status translatus* verwendet, sondern das Problem ist auf die üblichen *status* zurückzuführen. Vgl. VII 5,2 *Ac fuerunt, qui praescriptionis statum facerent, tamquam ea non isdem omnibus quibus ceterae leges quaestionibus contineretur*. – Die *quaestio de nomine* entsteht sowohl im *genus rationale*, als auch im *g. legale*: 6,89. – Zur Verbindung *aut – aut – vel* s. Bonn. und die Aufstellungen ThLL II 1570, 72ff., 1571, 51ff.

deinde . . . contendit Ein zweiter Beweisgang (72b–75). Aus ‚occidisti‘ – ‚non occidi‘ erwächst die quaestio an occiderit. Über sie wird gestritten, sie hat einen status (coniectura). Der Fall einer translatio dagegen hat keine quaestio, über die der Redner streitet, sondern eine quaestio, wegen der er streitet, d.h. wegen der er eine Änderung bei der Person usw. verlangt. So kämpft er um die Änderung wegen der Frage an sit ignominiosus (75). Diese ist eine quaestio, sie hat einen status. Da aus ‚habeo ius actionis‘ – ‚non habes‘ keine quaestio entsteht, die translatio somit keine eigene quaestio hat, der status sich aber aus der quaestio ergibt, ist kein status translativus anzuerkennen. – Damit wird das Argument 69ff. wiederholt, aber jetzt mit dem Gedanken, daß der status sich aus der quaestio ergibt. (Vgl. dafür zu 6,5.)

73 hoc apertius hoc ist eher Nominativ statt von apertius abhängiger Ablativ. Vgl. Friz 47.

accipiat . . . pronuntiat Ob er das Recht zur Klage erhält oder nicht, betrifft nur das Ergebnis der Verhandlung, nicht diese selbst, und den Spruch des Richters, nicht die Begründung. Gestritten aber wird über die Begründung. – Zwischen non und id ergänzen Voss. 2 und Cap. ein zweites ad; vgl. aber die Beispiele für das Auslassen der Präposition bei Gabler 60, K.-Stegm. I 580/1 und II 636; s. auch 6,72 (de), zu 7,8 (in), 7,25 (pro). Da ad in den Haupthss. fehlt, ist es wegzulassen.

74 hoc . . . et status In beiden Analogiefällen ergeben sich wie bei der translatio 74b/75 noch nicht aus den ersten beiden Behauptungen quaestio und status, sondern erst aus der Begründung für die Behauptung und der Entgegnung. Der status in den beiden Fällen ist jeweils coniecturalis. – Zum weitverbreiteten Thema ‚Belohnung für den Tyrannenmord‘ vgl. zu 6,26; ferner VII 2,25. 4,21ff. 7,2/3, Cic. de inv. II 144 (vgl. Sop. IV 724,10, Planud. V 337,2. Anon. VII 400,8 W., Calp. Fl. 1), Sen. contr. IV 7, decl. min. 288. 345. 382, Calp. Fl. 13 (Jul. Vict. 377,16, Syr. II 121,6 R., Anon. VII 356,14. 395,2 W.). 22, Tac. dial. 35,5, Sulp. Vict. 338,8 (Syr. II 120,19), Jul. Vict. 378,22, Planud. V 311,10. 258,23 (Anon. VII 193,1. 454,21), Syr. II 96,11 (Marc. IV 472,8 W.), IV 563,29. 579,21 W., Cyrus VIII 393,11 W., Sprenger 176f., 247f., Kohl S. 45–48, Lanfranchi 381–384, Bonner 27. 104.

75 ubi . . . status Über die Art der status äußert sich Q. nicht näher. Gemäß 80–82 wären sie als coniecturalis bzw. qualitativus anzusehen. – Ignominiosus heißt der in schlechtem Ruf Stehende oder von der nota censoria Betroffene. Sein Recht, vor Gericht als cognitor (vgl. zu 6,71) aufzutreten, war jedoch nicht eingeschränkt. Vom ignominiosus zu unterscheiden ist der infamis, der Ehrlose auf Grund bestimmter Delikte oder eines entehrenden Berufes. Er war durch das prätorische Edikt von der Kognitur ausgeschlossen.

sen. Die infamia und damit die Unfähigkeit zur Klagevertretung wurde in den meisten Fällen erst vor Gericht auf Antrag der gegnerischen Partei festgestellt. In der Kaiserzeit wird *ignominiosus* synonym mit *infamis* verwendet, besonders in den Ps. Q. decl. min. Dieser Sprachgebrauch ist auch an unserer Stelle (vgl. 77) vorausgesetzt. – Vgl. Mommsen, Staatsrecht II 382 ff., Strafrecht 993 ff., Pfaff RE IX 1916, 1537–40, Infamia, O. Lenel, Das Edictum Perpetuum ³1927, 91–93, Kübler RE XVII 1936, 1057 f., Nota censoria, Sachers RE VII A 1948, 1433, Turpitude, Kaser, Privatrecht I 237.

ergo ... accusationis Die positive Lösung Q.s; statt eines eigenen status ist nur ein besonderer Typ eines Falles zu unterscheiden, in dem eine Partei die Form der Klage als rechtswidrig beanstandet. In einem solchen Fall treten die üblichen status auf. In dem Kapitel über die genera causarum (c. 10) ist freilich das g. translativum von Q. nicht als besonderes genus berücksichtigt. Zum g. comparativum s. 10,3 (etwas anderes ist der status comparatio, s. 6,23), zur mutua acc. = ἀντικατηγορία 10,4 (vgl. VII 2,9; 18–21; 25. 1,3). Als Beispiel für das letzte genus Fort. 91,2 Vir fortis habebat novercam, habebat et captivam in matrimonio: ambiguus signis obiit. Accusant se invicem veneficii noverca et captiva (derselbe Fall Jul. Vict. 377,9, Sulp. Vict. 327,33, andere Beispiele Sen. contr. VII 5, Ps. Q. decl. mai. 1 u. 2, Calp. Fl. 35). Als status erscheint bei der mutua accusatio eine duplex coniectura: Q. VII 2,25, Jul. Vict. a. O., Sulp. Vict. 333,30, Mart. Cap. 463,28, vgl. auch Fort. 90,6.

76 at ... qualitas Wiederlegung eines möglichen Einwandes (76/7). Die von Spald. erwogene Umstellung von simile est illi hinter habes oder die Ergänzung von hoc vor occidisti durch Gertz, Rad., Meister Ausg. (vgl. aber BPhW 24, 1904, 93, Kiderlin WklPh 4, 1887, 47) würden den Sinn klarer hervortreten lassen, der überlieferte Text ist jedoch verständlich. Da aus ‚occidisti‘ – ‚recte occ.‘ sich quaestio und status ergeben, müßten auch bei den ähnlichen Behauptungen ‚habeo ius‘ – ‚non habes‘ quaestio und status entstehen; dieser wäre ein translativus. Aus ‚occ.‘ – ‚recte occ.‘ ergeben sich jedoch keineswegs quaestio und status, denn diese Behauptungen sind keine wirklichen propositiones (blieben sie in ihrer jetzigen Form, könnte sich der Fall gar nicht entfalten), sondern erst, wenn die zugehörigen Begründungen hinzugefügt sind. Analog folgen auch bei der translatio erst nach der Begründung quaestio und status, hier ein finitivus. – Nach dem hermag. Schema (c. 11) läßt sich aus ‚occidisti‘ – ‚recte occidi‘ die quaestio an recte occiderit bilden, und analog an habeat ius, ganz unabhängig davon, daß ohne Begründungen (zum Begriff ratio s. zu 11,4) der Streit sogleich zu Ende wäre. Auf die quaestio folgen die Begründungen beider Parteien, aus denen dann die iudicatio abgeleitet wird. Das Gleiche gilt für 72b–75. Das Schema lehnt Q. jedoch ab (vgl. 11,21 ff.); mit seinen

Elementen schaltet er frei. So ist nach der hier von ihm entwickelten Auffassung die *quaestio* nur aus *propositiones* im Sinne von zwei bereits mit einer Begründung versehenen Behauptungen zu bilden (die Begriffe *intentio* und *depulsio*, die bloßen Behauptungen, werden hier vermieden). Dies soll für alle *status rationales* und *legales* Geltung haben (77b). (Die *coniectura*, die keine Begründungen kennt (s. zu 11,10), ist natürlich davon auszunehmen.) Aber 6,5 bildet Q. auch die *quaestio quid fecerit* (*finitio*) nicht aus *propositiones*. – Für den Fall des Horatius vgl. de inv. II 78/9, Q. VII 4,8. – Zwischen *mortem maerebat* (A) und *morte m.* (B) muß die Entscheidung offenbleiben; beide Konstruktionen sind gut bezeugt (ThLL VIII 40,2ff. bzw. 40,34ff.).

77 ac . . . non est Die Fälle der Verstoßung eines Sohnes gehören zu den am weitesten verbreiteten Schulthemen (Sammlungen bei Sprenger 178 A 1, ThLL I 53,26ff.). Viel diskutiert ist das Verhältnis der *abdicatio* zum römischen Recht; s. Leonhard RE I 1894, 24, *Abdicatio* Nr. 1, Sprenger 177–183, Lanfranchi 254–267, R. Düll, Zeitschr. d. Savigny-Stift. f. Rechtsgesch., Roman. Abt. 63, 1943, 54–116, Bonner 101–103. Diokletian erklärte (Cod. Just. VIII 46,6), daß die griechische ἀποκήρυξις mit den römischen Gesetzen nicht vereinbar sei. Durch die ἀποκήρυξις, die auf Antrag des Vaters vom Gericht entschieden wurde, wurde der Sohn aus der Familie völlig ausgeschlossen und verlor damit auch jedes Erbrecht. Der römische Vater konnte auf Grund seiner *patria potestas* ohne Gerichtsentscheid seinen Sohn aus dem Hause weisen. Dieser blieb jedoch Angehöriger der Familie und behielt sein Erbrecht. Sollte er enterbt werden, mußte dies im Testament eigens bestimmt werden, aber selbst dann durfte ihm sein Pflichterbteil nicht genommen werden. In den römischen Deklamationen erhielt sich jedoch die rechtliche Situation der griechischen *Apokeryxis*: Vater und Sohn streiten vor Gericht um die beantragte *abdicatio*, der *abdicatus* hat keinen Anteil am väterlichen Erbe (vgl. zu 6,96). Von einer *actio* konnte im römischen Recht bei der Verstoßung des Sohnes nicht die Rede sein. Aber es mochte nützlich sein, die Frage als Übung zu diskutieren. Vgl. in diesem Zusammenhang Q. VII 4,11 *Nam quae in scholis abdicatorum, haec in foro exheredatorum a parentibus et bona apud centumviros repetentium ratio est.* – Zu quia . . . *actio* vgl. 75 und decl. min. 265 p. 81,20 R.: *Ignominioso ne sit actio iniuriarum.* 249 p. 24,21: *Qui iniuriarum damnatus fuerit, ignominiosus sit. Ignominioso ne qua sit actio.* 250 p. 25,2. – Die Wahl zwischen *et similiter* (A, Bonn. Halm Meist.) und *ac sim.* (B) bleibt unsicher.

quaeritur . . . syllogismo Es wird definiert, daß die *abdicatio* eine *actio* und deshalb dem Vater, da er *ignominiosus* sei, die Verstoßung nicht erlaubt sei. Die *quaestio quid sit actio* ist eine Definitionsfrage, sie wird mit Hilfe eines *syllogismos* (zu 6,15) beantwortet. Dem entspricht die Erklä-

rung, daß der syll. eine schwächere Form der finitio ist: VII 8,1/2. 3,11. – filium hinter abdicare (A b) scheint eher später hinzugefügt als in B weggefallen zu sein. syllogismo (A) ist für den Sinn erforderlich; -mos B, -mus P.

78 nec ... impeditus Unter dieser translatio verstanden die quidam nicht die μετάληψις, sondern die Species des st. iuridic. assumptivus, bei der der Angeklagte die Verantwortung für seine Tat auf eine andere Person oder Sache abschiebt (μετάστασις). Vgl. zu 53. – Zum Tyrannenbeispiel vgl. Sen. contr. IX 4,10 (Latro) ... non dicitur sacrilegus, qui deorum immortalium dona manibus suis tulit ad tyrannum. – Der Fall des Soldaten, der seine Einheit wegen Unwetters usw. nicht erreichen konnte, gehört genau genommen unter die necessitas, die ein Teil der der μετάστασις benachbarten excusatio (= concessio de inv., ad Her.) ist; vgl. VII 4,14 ... necessitatis, ut cum miles ad commeatus diem non adfuit et dicit se fluminibus interclusum aut valetudine; ad Her. I 24. – Für absolut gebrauchtes deserere ‚desertieren‘ vgl. IX 2,85, ThLL V 1,683,1ff. – valetudo bei Q. meist = Krankheit, aber nicht immer (Austin zu XII 11,2).

per me stetit stare per alqm ohne nähere Ergänzung scheint in dieser Bedeutung nur hier zu existieren (s. Forcell.); Beispiele mit folgendem quominus, ne, ut, quin bei K.-Stegm. II 259f.

79 ut ... reus Die Tat wird zwar als verwerflich anerkannt, der Angeklagte aber von Schuld freigesprochen. Die Einteilung: Verteidigung von factum und reus – nur des reus ist sinngemäß in der hermagoreischen Gliederung in κατ' ἀντίληψιν – κατ' ἀντίθεσιν (vgl. Einl. c. 6) berücksichtigt, s. VII 4,4; 7 (vgl. de inv. II 69.71, ad Her. I 24, Hermog. 38,8 R.).

80 Credendum ... quaestio Die §§ 80–82 bringen Q.s neue maßgebliche Lehre von den status, insbesondere eine Klärung des Verhältnisses zwischen quaest. rationales und legales: Es werden drei Typen von Fragestellungen angenommen, an sit, quid sit, quale sit. Diese ergeben sich in Fällen, in denen keine Texte von Bedeutung sind, und in solchen, wo dies der Fall ist, ohne daß sich die Fragestellungen je nach den beiden genera verändern, desgleichen in allen drei genera causarum, in Thesis und Hypothesis. – Diese Lösung ist einwandfrei. Daneben läßt Q. noch eine Version für den Unterricht von Anfängern zu (83–90). – Die Angabe über Cic.s Statuslehre bezieht sich wie 6,44 (s. dort) auf orat. 45 (von dieser abweichend de inv., s. 6,50; vgl. ferner de or. I 139. II 104. III 70, part. or. 33. 62.101, top. 92. 82). Während Cic. nur allgemein sagt, daß überall eine der drei Fragen auftrete und die jeweilige Fassung auf ihre allgemeine Form zurückzuführen sei, erklärt Q., daß die Fragen in Thesis und Hyp., in allen 3 genera caus. und in genus rationale und legale vorkommen.

81 his . . . continentur s. zu 5,6.

horum . . . tractatur s. zu 6,1. – horum ist wie das dreimalige his und in 82 haec Neutrum, während bei aliqua an quaestio (nämlich an sit usw.) gedacht ist. Vgl. außerdem zum Genuswechsel zu 6,61. 7,1. 9,1.

82 haec . . . explicari Vgl. zu 80. Auffällig ist, daß Q. nur die causae iudiciales nennt.

83 Sed . . . est Die vorher eliminierte translatio, die hier neben die 3 anderen status tritt, ist auch VII c. 5 berücksichtigt (vgl. III 10,5). – Zu den Bedeutungen von instituere s. Börner 16f.; rudes hier ‚unerfahren‘, ‚unkundig‘; vgl. II 3,3. – rectissima ist auf via zu beziehender Nominativ, und linea tensa gehört als Ablativ zu rectissima: der Weg ist dadurch, daß bei seinem Bau die Richtschnur ausgespannt wurde, völlig gerade.

nam . . . dicitur Zur coniectura als stärkster Form der Verteidigung s. auch 6,10. VII 3,1. – proxima ‚die zweitbeste‘; vgl. VII 3,1. 2,29. 4,13 und Bonn. – dicitur B; dicatur A b, vgl. aber potest.

quibus . . . intendi Vgl. VII 5,1. – elabi ‚davonkommen‘, d.h. ‚freigesprochen werden‘; Cic. Verr. I 32 u. öfter, Q. II 15,8. VI 3,10; ex crimine ‚der Anklage entkommen‘ auch Verr. II 1,88 . . . idcirco te ex hoc crimine elapsus esse arbitrabare? II 2, 142.

84 hinc Diese Form (gesichert durch die Parallelen bei Friz 65; vgl. außerdem zu 6,25) in den Ausg. Ven. 1493. 1494 und seit Köln 1521 (außer Ald.).

sunt . . . repudiavit XII Tab. 3,6. Gell. 20,1,48 Nam si plures forent, quibus reus esset iudicatus, secare, si vellent, atque partiri corpus addicti sibi hominis permiserunt. (49) Et quidem verba ipsa legis dicam, ne existimes invidiam me istam forte formidare: Tertiis inquit nundinis partis secanto. Si plus minusve secuerunt, se fraude esto. (52) . . . dissectum esse antiquitus neminem equidem neque legi neque audiui, quoniam saevitia ista poenae contemni non quitast. Tert. apol. 4,9 Sed et iudicatos in partes secari a creditoribus leges erant; consensu tamen publico crudelitas postea erasa est, in pudoris notam capitis poena conversa est. Die Interpretation des Gesetzes ist nicht sicher; s. die Literatur bei Kaser, Privatrecht I 137 A 27.

libertas testamentorum Die ursprünglich unbegrenzte Testierfreiheit wurde gegen Ende der Republik eingeschränkt durch die querela inofficiosi testamenti, mit der im Testament unbillig übergangene nahe Verwandte das Testament anfechten konnten. Um ihre Klage auszuschließen, mußte der Erblasser ihnen einen bestimmten Pflichtteil zugestehen. Kaser, Privatrecht I 591–94. Außerdem setzte die lex Falcidia vom J. 40 v. Chr.,

um den Erben gegen Überlastung des Erbes durch Legate zu sichern, fest, daß der Erblasser nur über drei Viertel verfügen könne, ein Viertel dem Erben belassen müsse. Kaser I 630.

85 accusatori . . . intendere Verkürzt statt *accusatori nihilo plura intuenda sunt*; *intuendum enim est ei, ut probet . . . Intueri mit ut* auch VIII 1,1, Sen. epist. 70,13.

ita . . . probat So wird sich jeder Streit für beide Kontrahenten in denselben vier Formen bewegen. Manchmal wird nur der gewöhnlich dem Verteidiger gehörende positive Nachweis *recte factum* vom Antragsteller geführt werden, der dem Ankläger entspricht, da er wie dieser die erste Behauptung aufstellt. (Als *status* kommt neben der *qualitas* (vgl. VII 4,3; 2 iff.) bei Fragen der Belohnung auch die *coniectura* vor: VII 2,25. Vgl. ferner zu 6,74.)

86 haec . . . qualitatem Entsprechend 83–85 geht Q. von vier Formen aus. In der folgenden Erklärung legt er dagegen nur die drei *status generales* *coniectura*, *finis*, *qualitas* zu Grunde, die *translatio* wird nicht mehr erwähnt. – Die gedankliche Konstruktion ist nicht völlig klar. Die drei *status* treten in zwei Formen auf: Wo die Argumentation nur mit Fakten arbeitet, zeigen sie sich unmittelbar, und es sind nicht etwa besondere Arten von Problemen zu unterscheiden, in denen sie sich ergäben. Wo dagegen Texte herangezogen werden, lassen sich bestimmte Typen von Problemen wie z. B. *scriptum et voluntas* unterscheiden. In ihnen erscheinen aber auch immer die drei Fragen, so z. B. *quale sit in script. et vol., im syllogismos*, in den *leges contrariae*. Q. nimmt 88/9 fünf derartige Typen an: *script. et vol., syll., leges contr., ambiguitas, finis*. – *propositum* hier ‚Art‘, ‚Typ‘; vgl. XI 1,32 . . . *siccum et sollicitum et contractum dicendi propositum*. XII 9,14 (s. Austin). IX 4,19. – *tum*: 6,66. *ostendi*: 6,67.

87 alia . . . interpretamur Zu *alia erg. lex. alia est . . . voluntate* umschreibt den *status scripti et vol.*, *alias . . . adiungimus* den *syllogismos*, *alias . . . comparamus* die *leges contrariae* und *alias . . . interpretamur* die *ambiguitas*. – *sibi adiungere* ‚für sich gewinnen‘ wie z. B. *auxilium sibi adiungere* Cic. R. Am. 116, Cat. III 12. Da man sich auf kein Gesetz direkt stützen kann, macht man sich andere zu Diensten (s. zu 6,15). – Widersprechen sich Gesetze, so werden sie miteinander verglichen (vgl. VII 7,7–9) und das dem eigenen Ziel günstigere für das gewichtigere erklärt. – *in diversum* hier ‚in verschiedener Weise‘, vgl. zu 6,55. – *habeamus* ist wegen der besseren Überlieferung *habemus* (Bn^a N P, Ausg. vor Zumpt) vorzuziehen.

88 interim . . . mixta Die Unterscheidung ist unklar. Zu *interim* – *interim* vgl. 6,8.

ut... continentur Für die Einordnung dieser Form s. zu 6,43. – *continentur* (B). *continentur* ist die richtige Fassung; sie steht, als ginge *scriptum et voluntas* voraus; vgl. 88b.

et... qualitatis Die Berechtigung des Schlusses aus den Gesetzen wird durch die Darstellung des *aequum* erwiesen (vgl. 6,43. VII 8,7; s. auch III 6,103b). Außerdem kann sich beim *syll.* auch die Konjekture *de voluntate legum latoris* ergeben: VII 8,7. 10,1. (Über die Verbindung zwischen *syll.* und *finitio* s. zu 6,77.)

et... constant Dies erklärt sich schon allein daraus, daß die *contr. leges* sich als doppelter *status scripti et vol.* auffassen lassen: VII 7,1. 10,1. Bei beiden sich widersprechenden Gesetzen wird nach der *voluntas latoris* gefragt und die Bevorzugung des einen von ihnen auf das *aequum* gegründet. (Vgl. noch 6,43. VII 7,3; 8.) – *legis contrariae* B; vgl. aber zum Plural *leges* 6,43; 46; 61; 66. VII 10,1; 3. Deshalb auch *constant* (A, *constat* B P).

et... explicatur s. die Erklärung zu 6,43. – Bei *συλλογισμός* (A, Ven. 1494, Rad.) und *ἀμφιβολία* (*amphibolia* A, Meist.) ist die lateinische Schreibweise eher die sekundäre (s. zu 1,11).

89 finitio... est Die Definition kann sich auf bloße Fakten oder auf Texte stützen. Eine *definitio* in beiden *genera* auch bei Cic. *de inv.* und anderen, s. zu 6,61; vgl. 72. – Wiederholtes – *que* statt *et* – *et* beim Relativpronomen noch 7,10 und an weiteren Stellen (s. Bonn.); vgl. Hofm.-Sz. 515.

haec... quaeri *dixi*: 88. – Für *status* bzw. *quaest. leg.* s. zu 6,55, für *capita* zu 6,2. – *praedicere* = ‚vorher erwähnen‘ seit Livius; Gabler 9.

90 at... loco? Die *quantitas*, *ad aliquid* und die *comparatio* können nicht die relative Selbständigkeit der *st. legales* beanspruchen. Dies wäre nur möglich, wenn sie sich ebenfalls auf das Recht in seinen verschiedenen Formen bezögen. Denn nur den Formen des *g. legale* soll eine gewisse Selbständigkeit zugestanden werden. Da sie jedoch ihrem Wesen nach dem *g. rationale* angehören, sind sie in das Gebiet von *coniect.* und *qual.* zu setzen wie auch *qua mente?* etc. – Die *quantitas*, zu der auch *quam multum* gehört, als besonderer *status* 6,36; 48; 49; 51; 53; für ihre Einordnung s. zu 6,42. *ad aliquid* ist selbständig 6,36; 51. Die *comparatio* als unabhängiger *status* 6,53; bei Hermag. (Einl. c. 6), Q. (s. VII 4,12) und anderen ist sie der *qualitas* untergeordnet. – Zu *ponere in parte alicuius rei* vgl. I 11,17. VIII 2,11 und zu 8,53.

91 praecepta divisionis Buch VII.

hoc... posse Nachdem geklärt ist, wie viele und welche *status* in der Theorie anzunehmen sind (29–90), folgt jetzt (91–103) die Frage, wie viele

dieser status in einer causa auftreten können. 91–103 ist mit 29–90 durch den Gedanken ‚Anzahl der status‘ verbunden, ist aber als gesonderter Abschnitt zu betrachten. – Die causa simplex ist ein Fall, der sich mit nur einem Vergehen befaßt, bei der c. coniuncta liegen mehrere Vergehen vor (s. 10, I. 6, 9). – Die Ausführungen zur c. simplex stehen mit der Diskussion unde ducatur status (6b–12) in Beziehung. Während dort jedoch entschieden wurde, der status welcher quaestio zum status causae zu machen sei, geht es jetzt um die Zahl der in einer causa sich ergebenden status, wenn auch die Frage der Wahl des st. causae in 92/3 noch einmal berührt ist. – Zu quaestionum erg. status (s. 6, 9b; 21). In einer c. simplex gibt es nur einen st. causae, doch können mehrere status von quaestiones, die dem st. causae sozusagen untergeordnet und auf den entscheidenden Streitpunkt ausgerichtet sind, vorhanden sein. Vgl. zu 11, 8. omnes gilt nicht für Cic., ad Her. und Hermag., da dort die Vorstellungen: die quaestio hat einen status und: status causae noch nicht bekannt sind. – Für subiaccere s. zu 6, 27.

92 sicut . . . tueatur color ist die Färbung, die der Darstellung des Sachverhaltes gegeben wird, dann die Art der Argumentation, die erfundene Entschuldigung. s. für diese Bedeutung von color Seneca rhet., bei Q. bes. III 8, 44. IV 2, 88–100. VII 1, 40; 53. XII 1, 33, Bonner 55 f., Abfahl 58, Norden, Antike Kunstprosa II 871 A 2 und die bei diesen Autoren erwähnte Literatur, ThLL III 1721, 62 ff. – Für colorem tueri vgl. Sen. contr. II 1, 24; 37.

93 ideoque . . . cive Cicero wählte die qualitas, genauer die relatio criminis: VII 4, 8 (vgl. zu ihr außerdem de inv. I 15. II 78–86 (s. Einl. c. 11), ad Her. I 25. II 22, Hermog. 39, 3 R.), und benutzte außerdem die coniectura, ob Clodius Milo aufgelauret habe (vgl. 6, 12. 11, 17); Brutus beschränkte sich auf die qualitas, nahm aber die Species comparatio. Zur Rede des Brutus X 1, 23 . . . pro Milone orationem Brutus exercitationis gratia scripsit, etiam si egisse eum Cornelius Celsus falso existimat. Schol. Bob. in Mil. p. 112, 14 Stangl: Sed enim cum ratio defensionis huius ordinaretur, quoniam modo et secundum quem potissimum statum agi pro Milone oporteret, M. Brutus existimavit κατὰ ἀντίστασιν pro eo esse dicendum, quae a nobis nominatur qualitas compensativa. Hoc enimvero Ciceroni visum est parum salubre, nam maluit ἀντεγκλήματος specie, id est relationis criminis . . . Ascon. in Mil. p. 37, 3 Stangl: Respondit his unus M. Cicero: et cum quibusdam placuisset ita defendi crimen, interfici Clodium pro rep. fuisse (quam formam M. Brutus secutus est in ea oratione, quam pro Milone composuit et edidit, quasi egisset), Ciceroni id non placuit . . . Schanz-H. I 4396. – Zu occisum erg. Clodium; vgl. die weiteren Beispiele bei Gabler 95 f. – Das statt ille – ille erwartete ille – hic bieten P, Ven. 1471 bis vor Zumpt (außer Zar. Bip.); vgl. aber ille – ille II 8, 11. XI 3, 168; s. Gabler 32.

94 in ... neget Im ersten Fall sind die status coniectura und qualitas, im zweiten zweimal coniectura. Vgl. für die c. coniuncta zu 10,1, außerdem VII 1,9: Intentio simplex: ‚occidit Saturninum Rabirius‘, coniuncta: ‚lege de siccariis commisit L. Varenus: nam et C. Varenum occidendum et Cn. Varenum vulnerandum et Salarium item occidendum curavit‘. nam sic diversae propositiones erunt. quod idem de petitionibus dictum sit. verum ex coniuncta propositione plures esse quaestiones ac status possunt, si aliud negat reus, aliud defendit, aliud a iure actionis excludit. – posse hängt von convenit (91) ab. – et duos et tres A b, duo et tris B. – crimina vel omnia B und die Ausg. außer Bonn. Halm But.; vel omnia fehlt in A, und vor allem ist völlig unklar, worauf sich omnia beziehen sollte.

95 quod ... nitetur Hier liegen nicht zwei Delikte vor, sondern eine Sache wird von mehreren beansprucht, a) mit gleichem Recht, b) mit verschiedenem. Die Möglichkeit b mit den verschiedenen status wird an dem Beispiel 96 – 103 veranschaulicht. – Auch 10,2 ist nicht völlig sicher, in welcher Weise die Möglichkeiten a und b mit der Gliederung in c. simplex und coniuncta in Beziehung zu setzen sind (vgl. z. St.). – nitetur A B, nititur N, nitatur P; nitetur hat nicht nur die bessere Überlieferung für sich, sondern entspricht auch der Häufigkeit des Futurs bei Q.

96 testamenta ... sint Der Fall der drei um das Erbe streitenden Brüder dürfte das komplizierteste aller erhaltenen Schulthemen sein. Singulär ist namentlich die Zahl von sechs Gesetzen (s. Bonner 24f.). (Für die Gliederung des Themas in Gesetze (96) und konkreten Fall (97a) vgl. 6,18. 11,13.) Um den Ansprüchen der einzelnen Brüder möglichst gleiches Gewicht zu geben, ist z.T. keine Rücksicht auf die tatsächliche römische Rechtsordnung genommen. Das erste Gesetz, ebenso das fünfte (vgl. auch zum zweiten und dritten), gehört zu der Gruppe von Deklamationsgesetzen, die allgemein anerkannte, aber nicht eigens schriftlich fixierte Grundsätze in Gesetzesform ausdrücken.

intestatorum ... sint Daß die Kinder Erben waren, galt bei den Römern als selbstverständlich und war nicht besonders gesetzlich geregelt. Zu Erben wurden aber nur die Kinder, die sich beim Tode des Erblassers in dessen Gewalt befanden, nicht aber diejenigen, die bereits vorher aus der Familie ausgeschieden waren. Vgl. Kaser, Privatrecht I 85 ff.

abdicatus ... capiat Für den ἀποκήρυκτος war der Ausschluß vom väterlichen Erbe selbstverständliche Folge der Verstoßung. Dies ist hier in eine besondere ‚lex‘ gefaßt. Vgl. decl. min. 374, Calp. Fl. decl. 14, Jul. Vict. 394,2. Hermog. 41,5 R.: ὁ ἀποκήρυκτος μὴ μετεχέτω τῶν πατρῶων. 85,1. Mit den römischen Verhältnissen war eine derartige ‚lex‘ nicht vereinbar. Vgl. zu 6,77. – patris A B, patriis Halm Meist. (s. aber BPhW 24, 1904, 93);

vgl. 98 patris A b, patriis B, Chev. 1538, Halm Meist.; 102 patris A B, patriis Chev. 1538, Steph. Halm Meist.; patris ist besser überliefert und steht auch bei Jul. Vict. 394,3; 6.

nothus . . . civis Der unehelich Geborene war nach röm. Recht nur mit der Mutter, nicht mit dem Vater verwandt. Vgl. Weiss RE III A 1929, Spurius Nr. 1, 1889–91, Kaser, Privatrecht I 298ff. D. h. das Gesetz (vgl. VII 7,10) ist fingiert.

in ad. dato . . . decesserit Der Adoptierte schied aus der alten Familie völlig aus und verlor damit auch das Intestaterbrecht (vgl. Leonhard RE I 1894, Adoption Nr. 2, 398–400, Kaser I 57ff.). Eine Rückkehr in die Familie wie hier in dem erfundenen Gesetz war nicht möglich.

97 sustulit nothum Es bleibt unklar, ob dies bedeutet, daß der Vater den nothus durch Aufheben nach der Geburt als Sohn anerkannte, oder nur, daß er ihn aufzog. In jenem Fall könnte sich der nothus bei seinem Anspruch auf das Erbe auf die bereits vorgenommene Anerkennung stützen. Aber wie die Diskussion 98ff. zeigt, wird dieser Gesichtspunkt nicht in Erwägung gezogen. Grundlage der Erörterung soll nur das den nothus betreffende ‚Gesetz‘ sein, mit ihm setzt er sich auseinander.

nothum . . . peregrino Die später übliche Bezeichnung *spurius* für den Bastard ist nach Walde-Hofmann, Etym. Wörterbuch ³1954 s. v. *spurius* erst seit Gaius belegt (der Eigename *Spurius* seit Cic. und CIL I² 2241). – Die Rede Catos ist nicht zu bestimmen. Malcovati, Orat. Rom. Fragm. I S. 216, Nr. 236.

sed ad propositum Vgl. VIII 3,14, außerdem III 8,10 *sed nunc ad suasoriam* und zu 6,60.

99 prior . . . alienati Durch den syllogismos beseitigt der nothus das erste Hindernis für seine Anerkennung als legitimus: sind die beiden aus der Familie Ausgeschiedenen als nicht geboren anzusehen, so ist er nicht *post legitimum natus*. Da es aber außerdem nötig wäre, daß nach ihm ein legitimus geboren wurde, bedient er sich der *voluntas* und des *scriptum*: der Gesetzgeber wollte den nothus als legitimus betrachtet wissen, falls er einziges Kind sei. Unterstützt wird diese Behauptung durch den Nachweis, daß der Text versagt, wenn der nothus einziges Kind ist. – συλλογισμόν (Rad.) nur A² in rasura, s. Halm.

altera . . . esset Zu *altera voluntatis erg. statum habet.* – et scr. et vol. (A b, Camp. Andr. Meyer Bonn. But.; scr. et vol. B, übr. Ausg.) will nicht etwa ausdrücken, daß zwei status vorliegen, sondern nur, daß sowohl *voluntas* als auch *scriptum* umstritten sind. Vgl. VII 6,1b und die zugehörige Erklärung. – Ob *tum* oder *tunc* (A) zu schreiben ist, bleibt unsicher. Vgl. zu 9,6.

100 an... est legitimum A, legitimos Bn b, legitimus Bg. Es soll ja hypothetisch angenommen werden, daß der nothus allein geboren wurde, die beiden legitimi des Falles bleiben völlig außer Betracht. Ante legitimum nimmt dabei den Text des Gesetzes in 96 wieder auf.

101 idem... abdicatus s. 98a.

102 obicitur A; vgl. opponitur 98. adicitur B P; vgl. primum 101. Eine sichere Entscheidung ist nicht möglich.

103 finitionem movet vgl. zu 6,10. 1,8.

cadent... finitio specialiter, wenn man die Aufgliederung 86ff. zu Grunde legt; zu natura soli s. 80. – legitimi = legales wie 71. – Für die Einordnung der beiden st. legales vgl. zu 88. Die coniectura bei scr. et vol. wieder als quaestio mentis. – syllogismos A, syllogismus B; s. zu 1,1.

104 Causa... differantur So wie in jeder Redegattung ein status vorkommt (6,1), so auch eine causa = ratio, eine iudicatio, ein continens (zu den Begriffen s. c. 11). Die Besprechung dieser Teile gehört also zu den allgemeinen, für alle genera causarum bestimmten Vorschriften. Die Begründung für die Versetzung unter die Regeln für das g. iudiciale ist nicht überzeugend. Hinzukommt, daß in der Abfolge der inventio das Auffinden dieser Teile an das Auffinden des status anschließt (s. 10,5. 11,1) und auch deshalb der Inhalt von c. 11 jetzt erwartet würde.

divisi c. 4

Kapitel 7

Im Dialog Phaidros wird berichtet (261b), daß nur für die Reden vor Gericht und in Volksversammlungen technische Regeln bekannt seien. Die ersten erhaltenen Vorschriften für Lobreden stehen in ad Alexandrum c. 3,35 und bei Aristoteles rhet. I 9. Aus der Folgezeit vgl. Cic. de inv. II 177/8 (die Anweisungen in Buch I sind mit zu benutzen), de or. II 43–47. 341–349, part. or. 70–82, ad Her. III 10–15, die vier Progymnasmatiker Theon II 109,19–112,18 Sp., Hermogenes 14,16–18,14 R., Aphthonios 21,4–31,5 R., Nikolaos 47,4–58,18 F. (vgl. Q. II 4,20), ferner Ps. D. Hal. ars rhet. c. 1–7, die unter dem Namen des Menander erhaltenen Vorschriften III 331–446 Sp., Emporius RLM 567,3–570,22, Exc. rhet. RLM 587,10 – 588,16, Isidor RLM 508,6–25. Der Umfang der Regeln hielt sich im Vergleich zu denen für das g. iudiciale fast immer in bescheidenen Grenzen. – Das g. laudativum gehört zu den am besten erforschten Gebieten der Rhe-

torik. Vgl. bes. Leo, Griech.-röm. Biographie, Burgess, C. Peters, Gossmann, Fraustadt, Pflugmacher, Reichel, Pease, Kroll RE Suppl. VII 1128 ff., Buchheit.

Gliederung:

- 1) Anwendung der Lobrede (1-4a)
- 2) Beweis und Verteidigung in der Lobrede, deren eigentliche Aufgabe (4b-6a)
- 3) Einteilung in Lob von Göttern, Menschen, anderen Lebewesen, leblosen Dingen (6b)
- 4) Lob von Göttern (7-9)
- 5) Lob von Menschen (10-18), gegliedert in A) Zeit vor der Geburt (10-11), B) Lebenszeit a) Körper und äußere Güter (12-14), b) Gesinnung (15-16), C) Zeit nach dem Tode (17-18)
- 6) Tadel von Menschen (19-22)
- 7) Einzelne Regeln des Aristoteles (23-25)
- 8) Lob von leblosen Dingen (26-28a)
- 9) Fragen in der Lobrede, in ihr vorkommende status. Ähnlichkeit mit der suasoria (28b).

1 Ac ... vituperatione Zu ea erg. causa. – Die Einteilung in laus und vituperatio ist die übliche; vgl. z. B. Arist. I 3, 1358 b 12, Cic. de inv. I 7, de or. I 141, ad Her. I 2. Man vermißt den bei den anderen beiden genera (vgl. 8,6. 9,1) verwendeten Begriff officia. Daß laudare und vituperare die officia des g. laudat. sein sollen, ist 4,3 und XII 2,16 zu entnehmen.

quod ... est Arist. und Theophr. trennten das g. laudativum von der ernsthaften Beredsamkeit, die es mit wirklichen Aufgaben (negotia) zu tun hat, und verwiesen es an den Zuhörerkreis, der lediglich zuhören will. Diese Zuweisung an die bloßen Zuhörer ist bezeichnend für die Benennung, die von der ostentatio abgeleitet ist (nämlich γ. ἐπιδεικτικόν, s. 4,13). In Rom dagegen ist das g. laudat. eine ernsthafte Aufgabe, so in der Gestalt der laudatio funebris, vor Gericht als Lob von Zeugen und Angeklagten, vor dem Senat als Tadel politischer Gegner. Daneben existiert aber auch die Lobrede zum Zweck der ostentatio (Lob von Göttern und Männern früherer Zeiten). – Die Angabe über Arist. bezieht sich auf die Einteilung des Zuhörers in κατῆς und θεωρός I 3, 1358 b 2 (zitiert zu 4,6). Die betreffende Äußerung Theophr.s ist nicht erhalten (fr. XXII Schmidt). Deshalb bleibt ungewiß, ob Theophr. die in der aristotelischen Einteilung liegende Unterscheidung zwischen der Beredsamkeit, die sich mit ernsthaften Problemen befaßt, und jener, bei der das nicht der Fall ist, schärfer faßte und dabei den Terminus πραγματική verwendete, oder ob Theophr. die aristot. Einteilung einfach übernahm und negotialis-πραγματική von Q. zur Verdeutlichung hinzugefügt wurde. et id ... est, d. h. die Interpretation von

ἐπίδειξις als ostentatio, ist unaristotelisch (s. zu 4,13) und ein Zusatz Q.s. Über die Quelle Q.s für Arist. und Theophr. läßt sich nichts aussagen (vgl. Teichert 15 f., Angermann 38, Buchheit G. E. 127 A 1). – Eine einleitende Erläuterung der Lobrede zu geben lag nahe, aber Q. ist hier wahrscheinlich von Cic. de or. II 341 angeregt, und damit wurde die Äußerung über Arist.-Theophr. verbunden: ... quod nos laudationibus non ita multum uti soleremus, totum hunc segregabam locum; ipsi enim Graeci magis legendi et delectationis aut hominis alicuius ornandi quam utilitatis huius forensis causa laudationes scriptitaverunt; quorum sunt libri, quibus Themistocles, Aristides, Agesilaus, Epaminondas, Philippus, Alexander aliique laudantur; nostrae laudationes, quibus in foro utimur, aut testimoni brevitatem habent nudam atque inornatam aut scribuntur ad funebrem contionem, quae ad orationis laudem minime accommodata est. Sed tamen, quoniam est utendum aliquando, non numquam etiam scribendum, vel ut Q. Tuberoni Africanum avunculum laudanti scripsit C. Laelius, vel ut nosmet ipsi ornandi causa Graecorum more, si quos velimus, laudare possimus, sit a nobis quoque tractatus hic locus. Die Tendenz bei Cic. und Q. ist verschieden. In de or. wird gesagt, daß die Lobreden bei den Römern von geringer Bedeutung seien und deshalb eigentlich keine besonderen Regeln verdienten. Da sie gelegentlich doch Verwendung finden, sollen ihnen aber Vorschriften zugestanden werden. Bei Q. fehlen die negativen Züge, er erklärt nur positiv die Anwendung. Die Stelle der Graeci nehmen jetzt Arist. und Theophr. ein. Der Gedanke der laudatio funebris ist ergänzt durch eine Angabe über ihre Verwendung in öffentlichem Auftrag. Die laudationes in foro, quae testimoni brevitatem habent, sind durch laudare testem und reis dare laudatores verdeutlicht, neu ist das Beispiel von Cic.s Senatsreden, das laudare Graecorum more ist vertreten durch die laudes deorum virorumque etc. – totamque sc. causam nach quod genus ist nicht kühner als horum aliqua 6,81; s. außerdem zu 9,1 und 6,61.

2 nam ... mandantur Die laudatio funebris wurde üblicherweise von einem Verwandten gehalten. Auf Grund eines Senatsbeschlusses soll Tiberius über Augustus gesprochen haben (D. Cass. 56,34,4; Zweifel daran bei F. Vollmer, *Laudationum funebrium Romanorum historia et reliquiarum editio*, Jb. f. Philol. Suppl. 18, 1892, 457). Ein sicheres Beispiel für eine Leichenrede eines Magistrats ist die laudatio des Konsuls Tacitus auf Verginius Rufus im J. 97 n. Chr. (Plin. ep. II 1,6). Vgl. M. Durry, *Laudatio funebris et rhétorique*, RPh 16, 1942, 105–114.

et ... iudiciorum Für Lob und Tadel von Zeugen s. das Kapitel über die testimonia V 7; vgl. auch Mommsen, *Strafrecht* 439 A 4. – vel contra, oder umgekehrt; vgl. z. B. II 5,15 sapienter usus aut contra; II 4,21 de ordine laudis contraque ... praecipiemus. – pertinet ad mom. iudiciorum, ist von Bedeutung für Gerichtsfälle; V 10,42 ad suadendi momenta idem valet (sc. locus; vgl. 40/1).

et ... licet In Strafprozessen konnte die Verteidigung günstige Aussagen über den Charakter des Angeklagten (*laudationes*) durch einflußreiche Personen oder Gesandtschaften von Gemeinden mündlich oder schriftlich abgeben lassen. Vgl. Ascon. in Scaur. p. 28, 21 St. *Laudaverunt Scaurum consulares novem ... Horum magna pars per tabellas laudaverunt, quia aberant ... Unus praeterea adulescens laudavit, frater eius, Faustus Cornelius, Syllae filius. Verr. V 57 ... in iudiciis qui decem laudatores dare non potest, honestius est ei nullum dare quam illum quasi legitimum numerum consuetudinis non explere* (s. II 13. IV 19); Flacc. 74. 100, Cluent. 197, Cael. 5 und öfter. Vgl. Mommsen, Strafrecht 441 f.; 411.

et ... sententiae Die von Asconius in toga candida genannte Senatsrede des J. 64 gegen Ciceros Mitbewerber C. Antonius und L. Catilina tadelte besonders deren Wahlbestechungen. Die Fragmente bei F. Schöll, *Orationum deperditarum fragmenta* 1927, 425 ff. – L. Calpurnius Piso hatte 55 Cicero im Senat wegen dessen Kritik an seiner Verwaltung Mazedoniens schwer angegriffen. Ciceros Rede, deren Anfang verloren ist, ist die Antwort darauf. – C. Curio war 61 der Verteidiger des Clodius in dessen Prozeß wegen Religionsfrevels. In einer Senatssitzung hatte Cicero Clodius angegriffen und verfaßte später die nicht erhaltene Rede in *Clodium et Curionem*, in der er zugleich eine Schmähschrift Curios erwiderte (s. Schöll 439 ff.). Vgl. Schanz-H. I 445 f.

3 quo ... putaverunt Bei den Reden des g. *laudativum*, die zur reinen *ostentatio* verfaßt werden, wie die Lobreden auf Götter und Männer vergangener Zeiten, stehen die zu lobenden Eigenschaften und Taten fest und werden nicht angezweifelt. Der Redner spricht aber über sie. Die Meinung des Celsus und anderer (5, 3 = *supra*) ist deshalb irrig. Als besonders beweiskräftiges Beispiel wird das Lob des Jupiter Capitolinus herausgehoben (4a).

4 an ... materia Domitian richtete im J. 86 die alle vier Jahre zu feiernden Capitolia (bzw. den *agon Capitolinus*) ein, die sportliche und musische Wettkämpfe umfaßten. Die Zeugnisse am vollständigsten bei L. Friedländer, *Sittengeschichte Roms* IV¹⁰ 1923, 276 ff.; vgl. bes. Suet. Dom. 4, 4.

Ut ... probationis Im Bereich der *ostentatio* gibt es Lob von unbestrittenen Eigenschaften und Taten. Das Lob bei ernsthaften Problemen muß dagegen mit einem Beweis verbunden sein. Aber auch in einer zur *ostentatio* gehaltenen Lobrede kann eine Art Beweis erforderlich sein. Manches Lob greift sogar in das Gebiet der Verteidigung über (d. h. macht eine Verteidigung notwendig). Die eigentliche Aufgabe der Lobrede ist jedoch das Steigern und Ausschmücken.

5 Romulum Das Thema der *lupa Romuli* II 4, 19 als Beispiel für das Progymnasma *κατασκευή* und *ἀνασκευή* (Beweis und Widerlegung).

in profluentem substantivisch wie auch de inv. II 149, ad Her. I 23, Flor. 1,2. IV 12,9, Plin. nat. 17,61. Ellipse von aqua auch bei frigida, s. Q. V 11,31, ThLL VI 1328, 80ff., und calida (ThLL III 151,75 ff.).

praeside bellorum deo Die Bezeichnung geht wohl auf Verg. Aen. 11, 483 zurück, wo sie von Athene gebraucht ist: Armipotens, praeses belli, Tritonia virgo.

6 quaedam . . . excuset Zur Knechtschaft des Herakles bei der lydischen Königin Omphale, für die er Wolle spinnen (pensa) und deren Kleider er tragen mußte, vgl. bes. Ov. fast. 2, 318 ff., her. 9,57 ff., Sen. Herc. 465 ff., Phaed. 317 ff.; weitere Belege bei G. Herzog-Hauser RE XVIII 1939, 390 ff., Art. Omphale. – in speciem cadere kann nach den Parallelen bei Q. nur ‚in das Gebiet fallen‘ bedeuten (anders species 4b). – Die gleiche comparatio compendiaria (zu ihr K.-Stegm. II 566 f., Hofm.-Sz. 826) auch II 17,20 permutato cum uxore habitu. Weitere Beispiele aus Q. bei Gabler 96. Für habitus ‚Kleidung‘ vgl. ThLL VI 3,2485,64 ff.

sed . . . ornare ad Al. c. 3 p. 28,1 Sp.-H. Συλλήβδην μὲν οὖν ἐστὶ ἐγκωμιστικὸν εἶδος προαιρέσεων καὶ πράξεων καὶ λόγων ἐνδόξων αὐξήσεως καὶ μὴ προσόντων συνοικείωσις. Arist. I 9,1368a 26 ὅλως δὲ τῶν κοινῶν εἰδῶν ἅπασι τοῖς λόγοις ἢ μὲν αὐξήσεως ἐπιτηδαιοτάτῃ τοῖς ἐπιδεικτικοῖς· τὰς γὰρ πράξεις ὁμολογουμένας λαμβάνουσιν, ὥστε λοιπὸν μέγεθος περιθεῖναι καὶ κάλλος. III 17, 1417b 31. II 18, 1391b 33. Cic. part. or. 71.

Quae . . . anima Die Einteilung liefert das Gerüst für die folgenden Regeln. Das Lob aliorum animalium behandelt Q. jedoch nicht. In die Reihe der Gegenstände der Lobrede sind die aus Arist. übernommenen Regeln (23–25) eingerückt. Q.s Einteilung leitet sich aus Arist. I 9, 1366a 28 her: ἐπεὶ δὲ συμβαίνει καὶ χωρὶς σπουδῆς καὶ μετὰ σπουδῆς ἐπαινεῖν πολλάκις οὐ μόνον ἄνθρωπον ἢ θεὸν ἀλλὰ καὶ ἄψυχα καὶ τῶν ἄλλων ζώων τὸ τυχόν . . . Vgl. auch die Aufzählungen bei Theon II 109,25. 112,14 Sp., Hermog. 14,17 R., Aphth. 21,12 R., Nikol. 47,7. 57,9 F., außerdem Menander III 331,18–332,32 Sp., Empor. 567,5. 569,25 ff. – quae materia = laus. – etiam B, et iam Meyer, et P, et etiam A, daraus als beste Lösung Rad. est etiam mit Hinweis auf IV 4,8. IX 2,36 f.

7 deinde . . . attulerint Ps. D. Hal. c. 1,2: καὶ σχεδὸν ὁ τόπος συμπληρωθήσεται ἐξ ὧν ἕκαστος (sc. θεός) ἢ εὖρεν ἢ παρέσχεεν τοῖς ἀνθρώποις. Alex. III, 5,27 Sp. εἶτα τὴν δύναμιν αὐτοῦ ἢ τις ἐστί, καὶ ἐπὶ τίνων ἔργων, ἐνθα δὴ καὶ περὶ ἀρχῆς δεῖ λέγειν τοῦ θεοῦ. Z. 31 εἶτ' ἐπὶ ποίας τέχνης λέγεται καὶ πότερον μίας ἢ πασῶν ἢ πολλῶν, ὥσπερ Ἀθηναῖ ἐπὶ πασῶν εἶναι τῶν τεχνῶν, καὶ ὁ Ζεὺς ἐπὶ μαντείας καὶ ὁ Ἀπόλλων. εἶθ' ὅσα κατῴρθωται διὰ τῆς τέχνης ἢν μεταχειρίζεται καὶ ἥς προέστηκεν. εἶτα τίνα εὐρήματα ἐγένετο τοῦ θεοῦ ἢ λέγονται.

8 ostendetur A, ostenditur B; vgl. venerabimur (7).

in Jove . . . omnium Etwas anders Ps. D. Hal. c. 1,2 ἐπαινέσεις δὲ ἀπὸ τῶν προσόντων τῷ θεῷ· εἰ μὲν Ζεὺς, ὅτι βασιλεὺς θεῶν. Alex. III 6,3 Sp. εἴτα εἰ τινα ἐν θεοῖς αὐτοῦ ἢ πρὸς θεοὺς ἔργα, ὥσπερ τῷ Διὶ ἡ ἀρχή, καὶ τῷ Ἑρμῇ ἡ κηρυκεία.

Mercurio Vor diesem und den drei folgenden Namen fehlt in wie 6,37. 7,9; vgl. zu 6,73.

addit . . . Chao Alex. III 4,32 Sp. . . . δεῦ λέγειν περὶ τοῦ γένους, καὶ ἐνταῦθα περὶ ἀρχαιότητος καὶ νεότητος, τουτέστι περὶ ἡλικίας τοῦ θεοῦ. οἱ μὲν γὰρ παλαιότεροι, οἱ δὲ νεώτεροι λέγονται τῶν θεῶν. Nach Hesiod Theog. 123 gehen aus Chaos Nyx und Erebus hervor, aber es ist zweifelhaft, ob Q. an diese Version denkt.

9 quibusdam A B; in quibusdam P und vor Bonn.; in quibus b, Camp. Die Haupthss. lassen in weg; s. außerdem zu 8.

quod . . . fecit Domitian ließ seinen Bruder Titus, seinen Sohn Cäsar und seine Nichte Julia Augusta für göttlich erklären. Die Stelle hat zusammen mit IV pr. 2–5. X 1,91f. Q. den Vorwurf der Schmeichelei gegenüber Domitian eingetragen. Vgl. dazu z. B. L. Bucciarelli, Quintiliano adulateur, Riv. di fil. 34, 1906, 321–332, A. Balsamo, Riv. di fil. 35, 1907, 498f., Schwabe, Art. Fabius Nr. 137, RE VI 1909, 1859, G. G. Bianca, La pedagogia di Quintiliano, Padua 1963, 216–222. Man würde gewiß wünschen, Q. hätte diese Äußerungen unterlassen, aber es läßt sich nicht leugnen, daß sich Q. der in seiner Zeit üblichen Sitte einer lobenden Erwähnung des Herrschers schwerlich entziehen konnte. Für ihn ergab sich außerdem daraus eine besondere Verpflichtung, daß er nicht nur durch Vespasian gefördert worden war, sondern daß ihn Domitian mit der Erziehung der Enkel seiner Schwester betraut und durch die konsularischen Insignien ausgezeichnet hatte.

10 Magis . . . insecutum Im Gegensatz zu einzelnen anderen Autoren beschränkt sich Q. auf die Zusammenstellung von Topoi und gibt nicht noch zusätzlich detaillierte Anweisungen zur Anwendung dieser Topoi in der Rede. Die Topoi erscheinen in den Quellen in einer chronologischen Anordnung, oder es wird nach den drei Teilen animus, corpus, extra posita (s. § 12) gegliedert. Q. verbindet beides: Maßgebend ist die chronologische Anordnung, bei der Q. drei Zeiten unterscheidet. Der Lebenszeit des Menschen wird dann die Einteilung in die drei Arten von Gütern zugeordnet. Diese Form der Verbindung ist nur bei Q. belegt; es ist durchaus möglich, daß er sie selbst geschaffen hat. Die Gliederung in die drei Zeiten findet sich hier zuerst, dürfte aber älter sein. Vgl. Emp. RLM 567,25 ff. Laudatur autem aliquis aut reprehenditur ex his, quae sunt ante ipsum, quae in ipso quaeque

post ipsum. Ante ipsum, ut genus et patria et parentes et propinqui: in ipso, ut nomen, ut educatio, ut institutio, ut corporis species, ut ordo factorum: post eum, ut ipse exitus vitae, ut existimatio mortuum consecuta. Isid. 508,14. – Für quodque – quoque s. zu 6,89.

ante ... erunt Vgl. für diese Topoi ad Al. c. 35 p. 80,22ff., ad Her. III 10, 13bff., Cic. de or. II 46, 342, part. or. 74, 82, Ps. D. Hal. c. 2,7, 6,2, Theon II 110,2, 111,13ff. Sp., Hermog. 15,18ff. 46,14 R., Aphthon. 22,2 R., Nikol. 50,14 ff. F., Menand. III 371,3, 420,10 Sp. Zu parentes s. § 8. – Enge Beziehungen bestehen zwischen den einzelnen Topoi des g. laudat. und den loci zur Person; vgl. V 10,23–31, Cic. de inv. II 177a. I 34–36.

quorum ... factis ad Her. III 13b genus in laude: quibus maioribus natus sit; si bono genere, parem aut excelsiorem fuisse. ad Al. c. 35 p. 81,13 Sp.-H., Arist. I 9, 1367b 12.

11 illa ... promiserint responsis sc. oraculorum. – Vgl. Sardonius in Aphthon. progym. 129,20 Rabe ἐχρήσαντο δὲ πολλοὶ καὶ τοῖς πρὸ τῆς γενέσεως συμβεβηκόσιν εἰς ἐγκωμίου κατασκευήν, ὀνείρους καὶ φαντασίας καὶ μαντείας διηγούμενοι τινὰς ... Hierher gehören auch die Träume von Müttern berühmter Söhne vor deren Geburt; s. Sard. 130,2ff., Hermog. 15,20 R., Nikol. 51,21ff. F., Menand. III 371,9 Sp.

ut ... oracula Für die verschiedenen Versionen vgl. bes. Pind. Isthm. VIII 30ff., Apoll. Rh. IV 800ff., Aesch Prom. 908ff., Hyg. fab. 54, Ov. Met. XI 221–3, Apollod. bibl. III 13,5.

12 ipsius ... debet Vgl. 6,25. Die Dreiteilung ist bezeugt seit Platon (s. bes. Dirlmeier, Komm. zur Nik. Ethik 281f.). Vgl. ad Al. c. 1 p. 14,10 Sp.-H., Arist. I 5, 1360b 25, ad Her. III 10, de inv. II 177, de or. II 342, III 115, part. or. 35, 38, 74, top. 89, Theon II 109, 29 Sp., Aphthon. 22,6 R., Nikol. 50,4 F.; s. Burgess 121, Peters 71ff. (mit weiteren Stellen), Fraustadt 100ff., Reichel 89ff. (bei den drei letzten Autoren tabellarische Übersichten).

et ... levior corporis ... levior korrespondiert mit animi semper vera laus § 15. Von den drei Teilen werden corpus und extra posita miteinander verbunden und zu animus in Gegensatz gebracht. Diese Gegenüberstellung ist, wie auch aus der Formulierung (vera laus) zu schließen ist, wahrscheinlich von Cic. de or. II 342 abhängig: genus, forma, vires, opes, divitiae cetera[que], quae fortuna dat aut extrinsecus aut corpori, non habent in se veram laudem, quae deberi virtuti uni putatur. Q. hat die beiden Bestandteile des Gegensatzes getrennt und dazwischen die Erklärung der jeweils zweifachen tractatio des Lobes und den Gedanken des usus (13b–14) gerückt. Vgl. zu 13b. 15. – Für den Gegensatz s. auch ad Al. c. 35 p. 80,16 Sp.-H. τὰ μὲν τῆς ἀρετῆς δικαίως ἐγκωμιάζεται, τὰ δ' ἔξω κλέπτεται und Peters 85. 90.

nam ... fuisse et interim confert A, Halm But., sonst interim confert. et interim entspricht et ... interim zu Beginn des Satzes, während etiam der Steigerung dient. Die Struktur ist die gleiche wie bei tum – tum 13, ebenso bei aut – aut 10b. Auch gedanklich entsprechen sich die drei Stellen: es soll jeweils sowohl der Besitz, als auch das Fehlen eines Gutes zu einem Lob gewendet werden. – Für interim – interim s. zu 6,8. – Zu *prosequimur honore verborum* vgl. *honorificis verbis prosequi* Cic. Tusc. II 61, ferner Liv. IX 8,13, Petron 48,7, Plin. ep. VIII 6,5. – Agamemnon Il. 2, 477–483; Schönheit Achills Il. 2, 674 (zitiert zu 7,19), für seine Kraft vgl. Il. 19, 387–389. 24, 453–456. Tydeus Il. 5, 801 Τυδεύς τοι μικρὸς μὲν ἔην δέμας, ἀλλὰ μαχητῆς. Die Vorliebe für Beispiele aus Homer teilt Q. mit den Progymnasmatikern. Daneben treten römische exempla (5. 18. 20. 21. 27). – conferre in der Bedeutung ‚nützen‘ erst seit Celsus: ThLL IV 186,14ff.; vgl. 8,49 und Bonn.

13 fortuna ... parit Zum Lob von Königen s. die Regeln für den βασιλικὸς λόγος bei Menander III 386ff. Sp. und dazu Burgess 127ff. – Die Parenthese *namque ... uberior* ist unter dem Einfluß des Inhalts von 13b/14 hinzugesetzt. – *maiolem A B*, Camp. Andr. Zar. und seit Zumpt (außer Meist.), *eo maiorem P*, übrige Ausg.; s. die Beispiele für weggelassenes *eo* bei K.-Stegm. II 484; vgl. Gabler 73.

sed ... usus Der Gedanke, daß nicht der Besitz der Glücksgüter, sondern der richtige Gebrauch zu loben sei, ist zwar *de or.* II 342 (s. u.) im Anschluß an den zu § 12 zitierten Passus ausgeführt (s. auch II 46), Q. scheint jedoch *de inv.* II 178 wiederzugeben (§ 14 bringt eine eigene Begründung Q.s): *Videre autem in laudando et in vituperando oportebit non tam quae in corpore aut in extraneis rebus habuerit is, de quo agatur, quam quo pacto his rebus usus sit. nam fortunam quidem et laudare stultitia et vituperare superbia est, animi autem et laus honesta et vituperatio vehemens est.* Während Cic. hier und *de or.* II 342 den Gedanken auf corpus und extra p. bezieht, ist bei Q. nicht völlig deutlich, ob unter quaeque ... obtigerunt auch die körperlichen Vorzüge begriffen sein sollen. *De or.* II 342 ... *sed tamen, quod ipsa virtus in earum rerum usu et moderatione maxime cernitur, tractanda in laudationibus etiam haec sunt naturae et fortunae bona; in quibus est summa laus non extulisse se in potestate, non fuisse insolentem in pecunia, non se praetulisse aliis propter abundantiam fortunae, ut opes et copiae non superbiae videantur ac libidini, sed bonitati ac moderationi facultatem et materiam dedisse.* Vgl. auch ad Her. III 13/4.

14 nam ... peiores sumus hinter meliores A, Halm Meist. But., sonst hinter peiores. Die Antithese gewinnt an Kraft, wenn peiores am Ende steht und nicht sumus.

15 animi . . . ducitur animi . . . laus enthält den zweiten Teil des Gegensatzes aus de or. II 342 (s. zu 12). In de or. folgt der Gedanke des rechten Gebrauchs. Er ist jetzt bei Q., allerdings mit Benutzung von de inv. II 178, zwischen die Teile des Gegensatzes gestellt. – Wie für corpus und extra p. zwei Möglichkeiten der Verwendung angegeben wurden (non uno modo tractanda: et interim . . . et interim bzw. tum . . . tum), so auch für animus (non una via: alias . . . alias). – una via ist Nominativ; hoc opus die laus animi, so wie das g. laudativum 7,28 und VIII pr. 8 als opus bezeichnet wird; vgl. auch zu 1,21.

namque . . . erunt fuit gnomisch (s. allgemein K.-Stegm. I 132/3, Hofm.-Sz. 318); vgl. fuit und laboravit XII 9,14 (s. Austin), profuit V 7,27; weitere Belege bei Bonnell L – LII. – Bei der ersten Form der Einteilung werden die Taten, und zwar in chronologischer Reihenfolge, dargestellt, die zweite geht aus von den Tugenden und ordnet die Taten den einzelnen Tugenden zu. Vgl. die Gliederung Cic. part. or. 75, wo indessen für die Einteilung nach Taten zwei Möglichkeiten vorgesehen sind: Deinde est ad facta veniendum, quorum conlocatio triplex est: aut enim temporum servandus ordo est aut in primis recentissimum quidque dicendum aut multa et varia facta in propria virtutum genera sunt digerenda. Die Bedeutung der beiden Einteilungsarten wurde herausgestellt von Leo, Griech.-röm. Biographie 207ff. Die Untersuchungen Leos weiterführend Wendland, Anaximenes 57ff., C. Peters 83ff., Fraustadt passim; vgl. auch Kroll RE Suppl. VII 1129f. In ad Al. wird die Orientierung an den Tugenden gefordert (c. 35 p. 83,17 Sp.-H.). Ad Her. III 13. 15a ist nicht völlig klar, aber die Taten sollen wohl das Primäre sein. Sonst wird durchweg die Einteilung nach Tugenden befolgt: Cic. de or. II 345, part. or. 82, Theon II 112,4 Sp., Nikol. 52,17 F., Menand. III 361,12. 373,5. 381,27. 385,9 Sp. (Für die Anwendung der beiden Schemata in den erhaltenen Reden vgl. die zitierte Literatur.) – Die Topoi indoles und disciplinae schließen sich zeitlich an patria, parentes, maiores (10) an. Sie sollen natürlich auch von dem Redner benutzt werden, der die Taten auf die Tugenden verteilt; vgl. z. B. part. or. 82. – Q. gibt keine systematische Darstellung der Tugenden (und der übrigen beiden Arten von Gütern) wie andere Autoren; s. die Tabellen in der zu 12 genannten Literatur.

16 cum materia deliberabimus „mit dem Stoff abwägen = nach dem Stoff bestimmen“: K.-Stegm. I 507. Vgl. IV 2, 101 cum ipsa causae conditione deliberandum est; V 13,59 . . . cum ipsius causae utilitate sit deliberandum; VII 10,10 cum causis deliberemus; IX 4,117; Sen. epist. 22,2 illud alterum, quando fieri debeat aut quem ad modum, ex longinquo nemo suadebit, cum rebus ipsis deliberandum est.

dum . . . sua Diese besonderen Steigerungsmittel beim Lob der facta haben eine lange Tradition. Ad Al. c. 3 p. 29,23 Sp.-H. . . . ὥς πολὺν χρόνον

ἐπραττεν, ὥς οὐδεὶς ἄλλος πρότερον τούτοις ἐνεχείρησεν, ὥς μετὰ τούτων ἐπραξε μεθ' ὧν οὐδεὶς ἄλλος . . . Arist. I 9, 1368a10 χρηστέον δὲ καὶ τῶν αὐξητικῶν πολλοῖς, οἷον εἰ μόνος ἢ πρῶτος ἢ μετ' ὀλίγων ἢ καὶ [δ] μάλιστα πεποίηκεν. 1366b36 καὶ ὅσα μὴ αὐτοῦ ἔνεκα πράττει τις τῶν αἰρετῶν . . . 1367a3 καὶ ὅσα ἔργα τῶν ἄλλων ἔνεκα. Cic. de or. II 346 Gratissima autem laus eorum factorum habetur, quae suscepta videntur a viris fortibus sine emolumento ac praemio. 347 Sumendae autem res erunt aut magnitudine praestabiles aut novitate primae aut genere ipso singulares. Theon II 110,15 Sp. καὶ ὅς ἄλλων ἔνεκα καὶ μὴ ἑαυτῶν πράττομεν. 21 . . . καὶ εἰ μόνος ἐπραξέ τις ἢ πρῶτος, ἢ ὅτε οὐδεὶς, ἢ μᾶλλον τῶν ἄλλων, ἢ μετ' ὀλίγων, ἢ ὑπὲρ τὴν ἡλικίαν, ἢ παρὰ τὴν ἐλπίδα . . . Vgl. Fraustadt 111, Reichel 93f.

17 tempus . . . insequitur Zur Zeit nach dem Tode kurze Bemerkungen ad Her. III 14, part. or. 82, Hermog. 16,24 R., Empor. 567,28, Sard. in Aphth. 137,1 R.

18 inter . . . probarentur numerare inter (vgl. VI pr. 5. 3,111. IX 2,55; 58) schon Cic. Font. 38, Rosc. Am. 113. Für den potentialen Konj. Perf. s. zu 1,6. saeculis ist dat. auctoris; die Stellen bei Q. sind gesammelt bei Clausen, Jb. f. Philol. Suppl. 6, 1872/3, 329, Gabler 50/1; vgl. 8,42.

nam . . . consecuti X 1,72 Atque ille quidem (sc. Menander) omnibus eiusdem operis auctoribus abstulit nomen et fulgore quodam suae claritatis tenebras obduxit. habent tamen alii quoque comici, si cum venia legantur, quaedam quae possis decerpere, et praecipue Philemon, qui ut prave sui temporis iudiciis Menandro saepe praelatus est, ita consensu tamen omnium meruit credi secundus. Gell. XVII 4,1 Menander a Philemone, nequaquam pari scriptore, in certaminibus comoediarum ambitu gratiaque et factionibus saepenumero vincebatur. Apul. flor. 16. Vgl. F. Quadlbauer, Die Dichter der griechischen Komödie im literarischen Urteil der Antike, WSt 73, 1960, 40–84. – posteriorum A, Halm Meist., posteriorum B, übr. Ausg.; die Parallelen bei Bonn. zeigen, daß die zweite Möglichkeit gewollt ist; vgl. bes. X 1,112.

liberi parentibus Vgl. Hermog. 16,23 R. τὰ μετὰ τὴν τελευταίην . . . εἰ οἱ παῖδες ἐνδοξοί.

nec non . . . quoque Diese Verbindung Vell. 2,95,2, Petron 72, 7, Plin. nat. 19, 144, bei Q. nur hier, und bei Späteren. Hofm.-Sz. 524f., K.-Stegm. I 826/7.

ut . . . summittere Zu den religiösen Einrichtungen Numas s. Enn. ann. fr. 120. 121 V., Cic. rep. II 26/7, Liv. I cc. 19. 20, Plin. nat. 18,7. 32,20, Plut. Numa 9–16. Vgl. Q. I 10,20 sed veterum quoque Romanorum epulis fides ac tibiae adhibere moris fuit: versus quoque Saliorum habent carmen.

quae cum omnia sint a Numa rege instituta . . . – Für Publicola s. Liv. II 7,7 . . . vocato ad concilium populo submissis fascibus in contionem escendit. Cic. rep. II 53 . . . P. Valerius et fasces primus demitti iussit, cum dicere in contione coepisset . . . Plut. Popl. 10, Val. Max. IV 1,1, Flor. I 3,4. Vgl. Mommsen, Staatsrecht I 378.

19 Qui . . . diversum Für diese allgemeine Regel vgl. ad Al. c. 35p. 82,6. 84,6 Sp.-H., Arist. I 9, 1368a35, ad Her. III 10a, Cic. de or. II 46. 349, Theon II 112, 17 Sp., Aphth. 27,17 R., Nikol. 53,20 F. Q. führt die vituperatio nur für den Abschnitt über die Menschen durch. Beim Abschnitt über die Götter war dies nicht möglich, für die leblosen Dinge konnte das Verfahren aus den Regeln zum Tadel von Menschen abgelesen werden. – in diversum, mit umgekehrten Ziel; vgl. zu 6,55.

et in . . . pernicies Vgl. das Gegenstück in § 11. – traditur, est praed. B, Rad.; traditum est, praed. A P, übr. Ausg. Es ist viel wahrscheinlicher, daß aus traditur est traditum est wurde als umgekehrt. – Für die Prophezeiung vgl. E. Wüst RE XVIII 1949, 1489–92.

et . . . Iro Cicero hat nur contemptio, Q. nur contemptus; contemptus aber bereits Caes. b. G. II 30,4, im Plural bei Lukrez (s. die Tabelle ThLL IV 658,60). – Thersites II. 2, 212–277, bes. 217–19. Belege für scherzhafte Lobreden auf Thersites bei Pease CIPh 21, 1926, 31. – atque Iro ist Emendation Obrechts (übernommen von allen außer Meyer Bonn.) aus at vero B P, die meisten Ausg., adquire a, Zar. Meyer Bonn., atqui fiere T. Vgl. Od. 18, 1–4.

Nireia imbellem II. 2, 673–75 Νιρεύς, ὃς κάλλιστος ἀνὴρ ὑπὸ Ἰλίου ἦλθε τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ' ἀμύμονα Πηλεΐωνα. ἀλλ' ἀλαπαδνὸς ἔην, παῦρος δέ οἱ εἶπετο λόγος.

Plisthenen . . . accepimus Plisthenes wird im Tantalidengeschlecht verschieden eingeordnet (s. A. Lesky RE XXI 1951, 199 ff.). Über seine impudicitia ist sonst nichts bekannt. Clisthenen (Philander) hilft nicht weiter. – Ellipse von fuisse auch XII 1,14 bei accipere (vgl. Friz 34): orator ergo Demosthenes non fuit? atqui malum virum accepimus.

20 animi B; animo (A, Halm But.) ist nicht auszuschließen, aber animi scheint besser: Es existieren ebenso viele moralische Fehler wie Tugenden.

Maelio . . . aequata Der Ritter Spurius Maelius zog 440/39 wegen seiner Getreideschenkungen an das Volk den Verdacht auf sich, nach der Königsherrschaft zu trachten, und wurde vom magister equitum C. Servilius Ahala getötet. Vgl. V 11,12. 9,13, Liv. IV 13 ff., Cic. rep. II 49, Val. Max. V 3,2g. Sein Haus wurde dem Erdboden gleichgemacht: Liv. IV 15,8. 16,1, Cic. de domo 101, Val. Max. VI 3,1c; Mommsen, Strafr. 551 f. Weitere Nachweise bei F. Münzer RE XIV 1928, 239–44.

Marcoque ... est Marcus Manlius traf der gleiche Verdacht (vgl. V 9, 13. VII 2, 2, Cic. rep. II 49, bes. Liv. VI 11, 2–12, 1. 14, 1–20, 16). Die Bestimmung, daß kein Mitglied der Familie künftig den Namen tragen dürfe, Liv. VI 20, 14, Cic. Phil. I 32 und an anderen Stellen; s. Münzer a. O. 1167–74. – Zwischen *e familia* (B) und *a familia* (A) ist nicht zu entscheiden.

21 qualis ... auctor Gemeint ist Moses, der auch sonst bei den Griechen und Römern als Religionsstifter der Juden angesehen wird. Vgl. I. Heine-mann RE XVI 1933, 361 ff., Art. Moses. Deshalb bleibt hier auch der Name unerwähnt. Q.s Beispiel ist Nr. 162 in der Sammlung von Th. Reinach, *Textes d'auteurs grecs et romains relatifs au judaisme*, Paris 1895, Neudruck Hildesheim 1963.

quale ... primus Über das exemplum ist sonst nichts bekannt.

23 Interesse ... praecesserit Die Regeln des Arist. (23–25) sind in die Erörterung der Gegenstände des Lobes eingeschoben. Der Gesichtspunkt der Rücksicht auf den Zuhörer verdiente wegen seiner Bedeutung behandelt zu werden. Er wurde, ähnlich wie die vituperatio, zu dem wichtigsten Abschnitt, dem Lob von Menschen, gestellt. Daran ließ sich eine weitere Vorschrift des Arist. anschließen (25). – 23/4 sind zwei Stellen aus Arist. verbunden: I 9, 1367b7 σκοπεῖν δὲ καὶ παρ' οἷς ὁ ἔπαινος· ὥσπερ γὰρ ὁ Σωκράτης ἔλεγεν, οὐ χαλεπὸν Ἀθηναίους ἐν Ἀθηναίοις ἐπαινεῖν. δεῖ δὲ τὸ παρ' ἐκάστοις τίμιον ὃν λέγειν ὡς ὑπάρχει, οἷον ἐν Σκυθαῖς ἢ Λάκωσιν ἢ φιλοσόφοις. καὶ ὅλως δὲ τὸ τίμιον ἄγειν εἰς τὸ καλόν. III 14, 1415b28 ἐν δὲ τοῖς ἐπιδεικτικοῖς οἰεσθαι δεῖ ποιεῖν συνεπαινεῖσθαι τὸν ἀκροατὴν . . . ὁ γὰρ λέγει Σωκράτης ἐν τῷ ἐπιταφίῳ, ἀληθές, ὅτι οὐ χαλεπὸν Ἀθηναίους ἐν Ἀθηναίοις ἐπαινεῖν ἀλλ' ἐν Λακεδαιμονίοις (Plat. Menex. 235d). Den aus Arist. I 9 übernommenen Grundgedanken hat Q. durch eigene Zusätze weiter ausgeführt. So wird z. B. die Vorstellung von der Verschiedenheit der Zuhörer und ihrer Anschauungen in 24 durch drei Beispiele begründet (minus etc.): Während Arist. einfach Skythen, Spartaner, Philosophen nennt, bringt Q. drei Gegensatzpaare und gibt jeweils das Unterscheidende an. Die Spartaner haben ihr Gegenstück in den Athenern erhalten, wobei die zweimal zitierte Platonstelle mit eingewirkt haben wird. Die Skythen sind wohl noch in denen, die vom Raub leben, zu erkennen, das Beispiel der Philosophen ist ersetzt durch die Altrömer und Sybariten. Der Gedanke des Unterschieds in den Ansichten wird über Arist. hinaus ausdrücklich auch auf die Einzelpersonen bezogen (eadem . . . differentia). In die aus I 9 stammende und von Q. ausgestaltete Anweisung, die verschiedenen Auffassungen zu beachten, ist aus III 14 die Forderung eingeschoben, auch die Zuhörer selbst zu loben (ipsorum . . . iungenda). Erweiterungen sind nam . . . facit und die Vorschrift, das Lob der Zuhörer so zu handhaben, daß zugleich das eigene Anliegen gefördert wird (vgl. IV 1, 16 Iudicem conciliabimus nobis non tantum laudando eum, quod et fieri cum modo debet et est tamen parti utrique

commune, sed si laudem eius ad utilitatem causae nostrae coniunxerimus, ut adlegemus pro honestis dignitatem illi suam, pro humilibus iustitiam etc.). In § 25 ist die aristotel. Vorschrift wahrscheinlich durch Celsus vermittelt, in 23/4 bleibt die Art der Übernahme unklar. – Für die Rücksicht auf den Zuhörer s. noch zu 8,2/3. 15. 36ff. V 10,40 quin etiam in qua quidque civitate quaeratur interest, moribus enim et legibus distant. – Zum Ausdruck publice recepta persuasio vgl. V 10,13 quae persuasione etiam si non omnium hominum, eius tamen civitatis aut gentis, in qua res agitur, in mores recepta sunt. V 11,37 ne haec quidem vulgo dicta et recepta persuasione populari . . . V 11,41.

24 patientia ac A; fehlerhaftes patientiam B; daraus patientia P.

rapto vivere Dieser Ausdruck auch Sall. hist. III fr. 74 M., Liv. VII 25,13. XXII 39,13, Verg. Aen. 7,749 und öfter.

frugalitas . . . foret Über den Luxus der Sybariten Suda s. v. Συβαριτικάς usw., Otto, Sprichwörter 338.

in singulis masc.; vgl. 8,37.

25 maxime . . . putat Der Redner muß sich nach der jeweiligen allgemeinen Anschauung richten. Denn ihm ist der urteilende Zuhörer am meisten gewogen, der annimmt, daß der Redner mit ihm in den Grundsätzen übereinstimmt. – assentiri A b, adsentari B. Da Q. auch XI 3,102 adsentari im Sinne von ‚zustimmen‘ gebraucht, eine Änderung von adsentari zu adsentiri aber etwas wahrscheinlicher erscheint, wird man adsentari vorziehen.

idem . . . vocemus Arist. gibt auch jene Vorschrift, deren Celsus (fr. 7 Woehrer, Marx) sich fast im Übermaß bemächtigte (d.h. die er fast allzu sehr betonte), daß man, da die einzelnen Tugenden und Fehler einander benachbart sind, den einen Begriff durch den jeweils am nächsten stehenden anderen ersetzen solle. I 9, 1367a32 ληπτέον δὲ καὶ τὸ σύνεγγυς τοῖς ὑπάρχουσιν ὡς ταῦτά ὄντα καὶ πρὸς ἔπαινον καὶ πρὸς ψόγον, οἷον τὸν εὐλαβῆ ψυχρὸν καὶ ἐπίβουλον καὶ τὸν ἡλίθιον χρηστὸν ἢ τὸν ἀνάληγτον πρᾶον. καὶ ἕκαστον δ' ἐκ τῶν παρακολουθούντων ἀεὶ κατὰ τὸ βέλτιστον, οἷον τὸν ὀργίλον καὶ τὸν μανικὸν ἀπλοῦν καὶ τὸν αὐθάδη μεγαλοπρεπῆ καὶ σεμνόν. καὶ τοὺς ἐν ταῖς ὑπερβολαῖς ὡς ἐν ταῖς ἀρεταῖς ὄντας, οἷον τὸν θρασύν ἀνδρείον καὶ τὸν ἄσωτον ἑλευθέριον. δόξει τε γὰρ τοῖς πολλοῖς, καὶ ἅμα παραλογιστικὸν ἐκ τῆς αἰτίας. Die ersten beiden Beispiele stehen bei Arist., das dritte gehört wohl Q. – Vgl. zum Gedanken Q. III 8,32. II 12,4. XI 1,90. X 2,16. IV 2,77. V 13,26. VIII 3,7. 4,1. 6,35/6. Q. IX 3,65 und Rutil. Lup. RLM 5,7 aus Hyperides, ad Her. III 6, Jul. Sev. RLM 368,29. 369,25, Nikol. 52,20 F., außerdem Thuk. III 82,4/5, Plat. Rep. V 474 de (Lucr. IV 1160ff., Hor. sat. I 3,44ff., Ov. ars II 657ff.), Liv. XXII 12,12, Teichert 16, Woehrer

137f., Radermacher WSt 38, 1916, 72–80, Kroll RhM 73, 1920, 268, Buchheit G. E. 156. – Zur Alliteration virt. . . vit. vicinitas vgl. zu 1, 12. – proxima derivatio verborum, die Ersetzung durch das jeweils am nächsten stehende Wort; derivatio in dieser Bedeutung nur hier. – pro fehlt vor prodigo und avaro in B. V 13, 26 und IX 3, 65 wird pro in den Hss. wiederholt, X 2, 16 dagegen fehlt es. Die Entscheidung hängt also hier davon ab, was man für die geglättete Fassung hält. Für das Weglassen von in, ad, de s. zu 6, 73, 7, 8.

quae . . . valent Das Verfahren ist auch umgekehrt wirksam: der Spar-same wird für geizig erklärt usw. Vgl. Ov. rem. am. 323 ff. – contra valere überhaupt nur noch Q. IX 2, 49: quod idem contra valet.

quod . . . ducetur vir bonus bezieht sich auf Catos (Sen. contr. I pr. 9, Q. XIII 1, 1; fr. 14 Jordan; vgl. Fort. 81, 5, Grill. 13, 17 M., Cassiod. 495, 5, Isid. 507, 16) Definition des Redners als vir bonus dicendi peritus. Vgl. zu ihr H. v. Arnim, Dio v. Prusa 91 f., Raubenheimer 68 ff., J. Morr, WSt 45, 1927, 47–63, Gwynn 230 ff., Austin zu XII 1, Winterbottom, JRS 54, 1964, 90–97, Classen, MH 22, 1965, 181–190. Die Gleichsetzung von orator und vir bonus ist noch an vielen Stellen hervorgehoben; s. bes. I pr. 9, 2, 3. II 16, 11. XII 2, 1. Die Rücksicht auf die communis utilitas kann den Redner zu einer sonst moralisch nicht vertretbaren Handlung zwingen. II 17, 36 Non semper autem ei, etiamsi frequentissime, tuenda veritas erit, sed aliquando exigit communis utilitas, ut etiam falsa defendat. XII 1, 43 Da nunc, ut crimine manifesto prematur dux bonus, et sine quo vincere hostem civitas non possit, nonne ei communis utilitas oratorem advocabit? 41. Seine Stellung zum Verhältnis von Redekunst und Moral legt Q. XII c. 1 dar. Vgl. auch XII 2, 31. 7, 7. II 17, 26/7; 19. IV 1, 33. 5, 5. VI 1, 7. 2, 5. III 8, 1–3; 13; 38 ff.

26 Laudantur . . . homines Lob von Städten Hermog. 18, 8 R., Ps. D. Hal. c. 1, 3. 5, 5, Menand. III 346, 26 ff. 382, 10 ff. 430, 31 ff. Sp., Exc. RLM 587, 20. Die Regel, die Stadt wie einen Menschen zu loben, auch Hermog. 18, 11 ἐξετάσεις δὲ ὡς ἐπὶ ἀνθρώπου, ποδαπὴ τοὺς τρόπους ἢ πόλιν, ποδαπὴ τὴν κατασκευὴν, τίσιν ἐπιτηδεύμασιν ἐχρήσατο, τίνα κατέκραξε. Vgl. außerdem Menand. III 346, 27 ff.

nam . . . conditor Ps. D. Hal. c. 1, 3 p. 257, 7 Us.-R. . . περὶ γενέσεως· ἐν ᾧ τίς ὁ κτίστης θεὸς ἢ ἥρωες . . . c. 5, 5 p. 275, 24, Menand. III 353, 4 ff. 382, 23 ff., Exc. RLM 587, 20.

et . . . orti Lob wegen des Alters Menand. III 354, 22 ff. Sp. Zum Preis der Bewohner als αὐτόχθονες vgl. Arist. I 5, 1360 b 31 εὐγένεια μὲν οὖν ἐστιν ἔθνη μὲν καὶ πόλιν τὸ αὐτόχθονας ἢ ἀρχαίους εἶναι. Hermog. 18, 9 R. ἐρεῖς γὰρ καὶ περὶ γένους, ὅτι αὐτόχθονες. Traditioneller Topos beim Lob auf Athen; s. die Belege bei Burgess 153 f., Pflugmacher 18 ff., Schröder 5 ff. Zur Roma aeterna s. Gernentz 40 ff.

et ... singulis Vgl. Menand. III 361,12 τὰς δὲ πράξεις κατὰ τὰς ἀρετὰς καὶ τὰ μέρη αὐτῶν und die nähere Ausführung 385,9ff.

illa ... sunt Über die θέσις (Lage) der Stadt Ps. D. Hal. c. 5,5 p. 276,4. c. 1,3 p. 257,7 Us.-R., Menand. III 347,2ff. 383,10ff., Exc. 587,22; über die Befestigung Exc. 587,22.

27 cives ... decori Preis der Einwohner Ps. D. Hal. c. 5,5 p. 275,21 Us.-R., Menand. III 353,31ff. 384,18ff., Exc. 587,27. – liberis A¹ B P¹, Camp. bis Tarv. (außer Zar.), liberi a P², Zar., Ven. 1493 bis Halm, But.; aber Halm vermutete zu Recht, daß das s bei liberis ein gekürztes sunt sei (im Text liberi). liberi sunt Meist. Rad.

est ... utrobique Ps. D. Hal. c. 1,3 p. 257,13 Us.R. ὅσα περὶ κόσμου, οἶον ἱερῶν ἢ τῶν ἐν τοῦτοις ἀναθημάτων, δημοσίων οἰκοδομημάτων, ἰδιωτικῶν. Menand. III 417, 20–23. 429, 15–17. 431,35 Sp. – utrobique B, Rad.; ebenso IV 2,91 in B, aber I 2,4 einhellig utrobique.

est ... fertilibus Menand. III 344,15–346,25. 344,16 ἔπαινος μὲν χώρας... διττός, ἢ κατὰ φύσιν ἢ κατὰ θέσιν... θέσιν τοίνυν χώρας δοκιμάζομεν τε καὶ κρίνομεν ὅπως κεῖται πρὸς γῆν, ἢ πρὸς θάλατταν, ἢ πρὸς οὐρανόν... τὴν δὲ φύσιν τῆς χώρας δοκιμάζομεν πάσης ἐκ τῶν ἐξ τόπων τούτων, ἢ γὰρ ὀρεινὴ τίς ἐστὶν ἢ πεδινή, ἢ ξηρὰ καὶ ἄνυδρος ἢ λιπαρὰ καὶ εὐνδρος, καὶ εὐφορος καὶ ἢ πολύφορος ἢ ἄφορος καὶ δύσφορος. – Lob Siziliens Cic. Verr. II 2ff. Vgl. Q. IV 3,12, Cic. orat. 210. – Ohne in vor maritimis und salubribus (Vorschlag Spald., aufgenommen von Halm Meist. But.) kommt man nicht aus.

rerum omnis modi Eine besondere Gruppe bilden die Lobreden auf Personen und Gegenstände, die an sich tadelnswert oder unbedeutend sind, deren Lob aber die besonderen Fähigkeiten des Redners hervortreten läßt. Lob der Helena (Gorgias, Isokrates), des Busiris (Polykrates, Isokrates), der Klytaemestra (Polykrates, s. Q. II 17,4), Lob auf die Mäuse (Polykr. bei Arist. rhet. II 24, 1401b15), Lob des Salzes Plat. Symp. 177b usw. In der zweiten Sophistik erlebte dieses Genus eine erneute Blüte. Vgl. die Sammlung bei Pease, ClPh 21, 1926, 27ff.

28 nam ... ciborum Ein Lob auf die Schlaflosigkeit bei Fronto ep. ad M. Caes. I 4 (s. Pease 39); eine Lobrede auf den Tod schrieb Alkidamas: Cic. Tusc. I 116, Menand. III 346,17 Sp. Für die laudes ciborum verweisen die Kommentatoren auf Plin. nat. XX 78 Brassicae laudes longum est exsequi, cum et Chrysippus medicus privatim volumen ei dicaverit per singula membra hominis digestum et Dieuches, ante omnes autem Pythagoras, et Cato non parcius celebraverit...

Itaque ... possint Durch den letzten Absatz wird eine enge Verbindung zum Anfang von c. 8 gewonnen. – Das g. laudat. beschränkt sich nicht auf

die Frage nach den *honestum* (*non consensi*: 4,16), jedoch ist der übliche status einer Lobrede der *st. qualitatis*, unter den unter anderem das *honestum* gehört. VII 4,3 item *demonstrativae partis omnia sunt in hoc statu: factum esse constat, quale sit factum quaeritur*. Es können aber auch *conjectura* und *finitio* auftreten (vgl. Cic. de inv. I 10; 14, top. 93/4, s.u.). Vgl. zu 6,1. Für den Gedankengang s. zu 8,4. – *hoc opus* das g. *laudativum*; s. zu 15. – Zwischen *omnes tres status* (B, Meyer u. vor Zumpt) und *tres st. omnes* ist nicht zu entscheiden.

iisque . . . Cicero Gegen den von Cicero verfaßten Lobpreis Catos nach dessen Tod 46 schrieb Caesar 45 seinen *Anticato*. Auf diese Schrift bezieht sich die von Q. gemeinte Stelle Cic. top. 94 . . . *quod idem contingit in laudationibus*. Nam aut *negari potest id factum esse, quod laudetur*, aut *non eo nomine adficiendum, quo laudator adfecerit*, aut *omnino non esse laudabile, quod non recte, non iure factum sit*. Quibus omnibus generibus usus est nimis impudenter Caesar contra *Catonem meum*.

totum . . . solent Cic. de or. II 333 *Neque sane iam causa videtur esse cur secernamus ea praecepta, quae de suasionibus tractanda sunt aut laudationibus, sunt enim pleraque communia*. Q. ist jedoch letztlich von Arist. I 9,1367b36 abhängig: *ἔχει δὲ κοινὸν εἶδος ὁ ἑπαινος καὶ αἱ συμβουλαί. ἃ γὰρ ἐν τῷ συμβουλευεῖν ὑπόθιοιο ἄν, ταῦτα μεταθέντα τῇ λέξει ἐγκώμια γίγνεται*. Für *illic* – *hic* s. zu 5,4.

Kapitel 8

Die mündliche Verbreitung von Regeln zur Rede in der Volksversammlung ist aus Plat. *Phaidr.* 261b zu erschließen. Schriftliche Regeln in ad *Alexandrum* c. 2. 29–34, bei Aristoteles *rhet.* I 4–8, Cicero de inv. II 157–176, de or. II 333–340, part. or. 83–97, ad *Her.* III 2–9, Mart. Cap. RLM 462, 13–463,6, *Emporius* RLM 570,13–574,35, *Isidor* RLM 508,6–11. Zu berücksichtigen sind auch die Anweisungen zur *στάσις πραγματική* bei *Hermogenes* und seinen Scholiasten. Vgl. *Volkmann* 294–314, *Heinicke* 67–70, *Peters* 68–71, *Lausberg* §§ 224–238.

Gliederung:

- 1) *finis* des *genus deliberativum* (1–3)
- 2) *status* (4–5)
- 3) dem g. *deliberat.* zugeordnete Zeiten (6a)
- 4) *officia* (6a)
- 5) Elemente der Rede (*prooemium*, *narratio*, *adfectus*, *auctoritas*) (6b–13)
- 6) Gebiet der beratenden Beredsamkeit (14–15a)
- 7) Gliederung in I) Gegenstand der Beratung, II) Person der Beratenden, III) Person des Ratgebers (15b)

Teil I (16–35a): A) Besprechung der Unterscheidung *certum posse fieri-incertum* (16–17)

B) Einteilung in *suasoriae simplices* und *duplices* (18–21)

C) *partes suadendi* a) Bestimmung ihrer Anzahl (22–29)

b) Konflikt zwischen *utile* und *honestum* (30–32)

c) Fragen der *utilitas* (33–35a)

Teil II (35b–47): A) Verschiedenheit der Zuhörer (35b–38a)

B) guten Menschen wird moralisch Gutes empfohlen, schlechten Menschen Gutes (38b–40)

C) guten Menschen wird Schlechtes geraten, schlechten Nützliches (41–47)

Teil III (48)

8) Über die *Prosopopoeia* (49–54)

9) Aus *suasoria* und *controversia* gemischte Deklamationen (55–58a)

10) Über das *genus dicendi* (58b–70)

1 Deliberativas . . . finitas Der Nutzen kann nicht alleiniger *finis* (τέλος) sein. Wäre ein einziger Endzweck anzunehmen, dann eher mit Cicero die *dignitas*. Die Verfechter der *utilitas* waren jedoch (jedenfalls nach Q.s Überzeugung) gewiß der Auffassung, daß mit der *utilitas* unlöslich die *honestas* verbunden sein müsse. Verständige Zuhörer werden anerkennen, daß, was nicht ehrenhaft ist, auch nicht nützlich ist, vor einem unverständigen Publikum ist beides zu trennen, und man muß die Rede mehr dem allgemeinen Verständnis anpassen. Denn viele erkennen etwas als *honestum* an, halten es jedoch nicht für nützlich genug, und billigen wegen des Nutzens, was zweifellos schimpflich ist. (D.h. da diese Zuhörer für die Untrennbarkeit von *utile* und *honestum* kein Verständnis haben, muß der Redner mit der *utilitas* argumentieren.) Q. weist die Annahme eines einzigen *finis*, *utilitas* bzw. *dignitas*, zurück. Selbst wenn *utile* als mit dem *honestum* verbunden betrachtet wird, läßt sich doch dieser Grundsatz nicht vor jeder Ratsversammlung durchhalten. Eine positive Formulierung seiner eigenen Ansicht vom *finis* gibt Q. nicht. – *Utile* als *finis* bei Arist. I 3, 1358b22 (συμφέρων καὶ βλαβερὸν), ad Her. III 3, Cic. de or. I 141, part. or. 83, top. 91; dagegen de inv. II 12. 156: nicht allein *utilitas*, sondern auch *honestas*. – *deliberativas* substantivisch; s. zu 1,1.

ac . . . putat Cic.s Lehre ist zwar der anderen vorzuziehen, reicht aber nicht aus. De or. II 334 Ergo in suadendo nihil est optabilius quam *dignitas*; nam qui utilitatem petit, non quid maxime velit *suasor*, sed quid interdum magis sequatur, videt. Nemo est enim, praesertim in tam clara civitate, quin putet expetendam maxime *dignitatem*, sed vincit *utilitas* plerumque, cum subest ille timor ea neglecta ne *dignitatem* quidem posse retineri. *Dignitas* entspricht *honestas*.

nec . . . existimarint Vgl. 8,32. Cic. off. III 11 Cui (sc. Socrati) quidem ita sunt Stoici assensi, ut et quicquid *honestum* esset, id *utile* esse censerent

nec utile quicquam, quod non honestum. *ibid.* 20. *Empor.* 571,16 . . . Stoici ne duo quidem illa, id est honestum et utile, existimant separanda, qui nihil esse utile nisi quod honestum, nihil inutile nisi quod turpe definiunt. Sed quoniam nobis omisso illo rigore philosophiae in consiliis dandis civiliter disputandum est . . .

2 et . . . loquendum Vgl. 38 ff. *Cic. part. or.* 90 Et quoniam non ad veritatem solum, sed etiam ad opiniones eorum qui audiunt accommodanda est oratio, hoc primum intellegamus, hominum esse duo genera, alterum indoctum et agreste, quod anteferat semper utilitatem honestati, alterum humanum et politum, quod rebus omnibus dignitatem anteponat. Itaque huic generi laus, honos, gloria, fides, iustitia omnisque virtus, illis autem alteris quaestus, emolumentum fructusque proponitur. Atque etiam voluptas . . . in suadendo, cum ei generi hominum consilium des, saepe sane laudanda est. 92. XI 1,12 Et nos secundum communem potius loquendi consuetudinem quam ipsam veritatis regulam divisione hac utimur, ut ab eo, quod deceat, utilitatem separemus. II 17,27 Nam et mendacium dicere etiam sapienti aliquando concessum est, et adfectus, si aliter ad aequitatem perducere iudex non poterit, necessario movebit orator: imperiti enim iudicant et qui frequenter in hoc ipsum fallendi sint, ne errent. (28) nam si mihi sapientes iudices dentur, sapientium contiones atque omne consilium, nihil invidia valeat, nihil gratia, nihil opinio praesumpta falsique testes. XII 10,51 Nam imperitis placere aliquando quae vitiosa sint scio . . . (52) quod si mihi des consilium iudicum sapientium, perquam multa recidam ex orationibus non Ciceronis modo, sed etiam eius, qui est strictior multo, Demosthenis. neque enim adfectus omnino movendi erunt nec aures delectatione mulcendae, cum etiam prooemia supervacua esse apud talis Aristoteles existimet . . . (53) cum vero iudex detur aut populus aut ex populo laturique sententiam indocti saepius atque interim rustici, omnia, quae ad obtinendum quod intendimus prodesse credemus, adhibenda sunt.

3 et . . . Numantinum quae (B) ist nicht ausgeschlossen, et quae (A b) scheint besser. – C. Hostilius Mancinus wurde 137 auf dem Rückmarsch von der abgebrochenen Belagerung Numantias von den Numantinern umzingelt und mußte sich ergeben. Den mit ihnen geschlossenen Vertrag erkannte der Senat jedoch nicht an (s. Münzer *RE* VIII 1913, 2508–11). Zur utilitas vgl. VII 4,12 Nam in comparatione malorum boni locum obtinet levius, ut si Mancinus foedus Numantinum sic defendat, quod periturus, nisi id factum esset, fuerit exercitus. – utilitatis specie ducti, bewogen durch den Anschein des Nutzens; vgl. z. B. ducti specie nitoris VIII 2,17.

iugumque Caudinum Die Kapitulation der Römer in den Caudinischen Pässen 321 v. Chr. (vgl. *Liv.* IX 2–6) ist auch 8,17 erwähnt (zusammen mit dem vorhergehenden Beispiel *Cic. off.* III 109).

4 Ne ... tractatus Der Gedanke des *finis* tritt weder 4,16 noch 7,28 hervor. Lediglich 8,1-3 ist er deutlich zu erkennen. An den beiden anderen Stellen sind *honestum* und *utile* nicht *finis*, sondern Gesichtspunkte, die in der Rede behandelt werden. Von dieser Vorstellung ergibt sich in 7,28 der Übergang zum Gedanken des *status*: nicht allein das *honestum* wird in der Lobrede behandelt, sondern der umfassendere *st. qualitatis*, außerdem auch die beiden anderen *status*. Analog wird der Übergang auch jetzt durchgeführt: die beratenden Reden beschränken sich nicht auf *utilitas* oder *dignitas*, ja nicht einmal auf den *st. qualitatis*, der *utile* und *honestum* umfaßt, sondern sie enthalten auch *coniectura*, *finitio* und die *status legales*. Die Begriffe *finis* und *status* haben ursprünglich nichts miteinander zu tun. – Für das Vorkommen der *status* in allen drei *genera caus.* s. zu 6,1. Zur *qualitas* im *g. deliberat.* vgl. noch VII 4,1/2. *Coniectura* III 8,16/7 (= *paulo post*). *tractatus legales* für *status* oder *quaestiones legales* nur hier. – *cas sc. deliberativas*.

in ... liceat Die Unterscheidung zwischen privater und öffentlicher Beratung auch *ad Al. c. 1 p. 13,3 Sp.-H.*, *Arist. I 3, 1358b9*; vgl. *Q. VIII 3,14. XII 10,70. 3,1. III 8,10.* – Das *Futur* (*ambigetur A*, *Halm But.*) ist auch hier dem *Praesens* (*ambigitur B*, übr. *Ausg.*) vorzuziehen.

5 interim ... reddat'? Das ursprünglich den Athenern gehörende Halonnesos war von Piraten besetzt worden, die Philipp vertrieben hatte. Die Athener forderten von ihm die Rückgabe der Insel. Er weigerte sich, sie zurückzugeben, da sie sein Eigentum sei, erklärte sich jedoch bereit, sie den Athenern zu schenken. Die unter den philippischen Reden des Demosthenes erhaltene Rede (Nr. 7), die sich mit der Frage befaßt, wurde schon im Altertum für unecht gehalten. Vgl. die Hypothese des Libanios p. 75, Harpokration unter *Ἡγήσιππος*, *Thalheim RE V 1903, 184*, *Blaß, Att. Beredsamkeit III 21893, 55.* – *est finitio A*; *est nefinitio B*; *est definitio b*, aber *definitio* gebraucht *Q.* gewöhnlich nicht; s. zu 6,5. – Für die griechische Endung bei Demosthenes (so *A*) s. zu 1,1.

apud ... tumultus'? Im Senat war die Meinung vertreten worden, daß die Auseinandersetzung mit Antonius nicht mit *bellum* (wie Cicero will), sondern nur mit *tumultus* zu bezeichnen sei. Cicero erklärte dagegen (*Philipp. 8,2-4*), daß *tumultus* das Schlimmere von beiden sei, nämlich ein die nationale Existenz bedrohender Krieg wie der Gallierkrieg.

quid? ... interempti'? Beabsichtigt ist der Beweis, daß auch im *g. deliberat.* eine *quaestio legalis* möglich ist. Hinzugesetzt ist noch der Gedanke der Ähnlichkeit zwischen der Beispielfrage und den vor Gericht üblichen Fragen (d.h. wie eine derartige Frage vor Gericht vorkommt, so auch im *g. deliberat.*). – *Sulpicius* war einer der drei Gesandten, die der Senat zu Verhandlungen mit Antonius in das Feldlager vor Mutina geschickt hatte.

Er starb während der Gesandtschaft. Cicero beantragte (Philipp. 9), Sulp. nicht nur Begräbnis und Grabmal auf Staatskosten zu gewähren, sondern ihn auch durch eine Statue zu ehren. Entscheidend sei, daß Sulp. während der Gesandtschaft den Tod erlitten habe, nicht die Todesart. Dem Antrag wurde entsprochen. – demum im Sinne von ‚nur‘ kommt erst seit Plin. d. Ä. auf.

6 ergo . . . praeterito An sich ist die Bestimmung der Zeit ein neuer selbständiger Gedanke. Die Verbindung zum Vorhergehenden besteht darin, daß sich an dem Sulp.-Beispiel ablesen läßt, wie das g. deliberat. außer der Zukunft auch die Vergangenheit in Betracht zieht. – Die Zukunft als Zeit des g. deliberat. 4,7. VII 4,2, Arist. I 3, 1358 b 13, Cic. part. or. 10.69, Mart. Cap. 456,29, Alex. III 1,15 Sp., Syll. 36,14. 287,20. 348,8 R. Für die beiden anderen Redegattungen werden an den entsprechenden Stellen (c. 7 bzw. c. 9) keine Hinweise zu den ihnen zugeordneten Zeiten gegeben. Zum g. laudat. vgl. zu 4,7. – pars delib. weicht von der offiziellen Terminologie delib. genus causae (3,15) ab, die Q. auch sonst nicht immer strikt beachtet (s. zu 3,14). – consultans B, consultat A P¹. Durch das Partizip wird erreicht, daß das Gewicht mehr auf quaerit . . . praeterito ruht: man erwartet nicht ohne weiteres, daß auch die Vergangenheit im g. deliberat. von Bedeutung ist.

officiis . . . dissuadendi Die officia des g. iudiciale sind intentio und depulsio (9,1); für das g. laudat. vgl. zu 7,1.

Prooemio . . . consulit Da die Einleitung den Zuhörer dem Redner geneigt machen soll, der Zuhörer seinem Ratgeber aber bereits geneigt ist, ist eine Einleitung wie in einer Gerichtsrede (vgl. IV c. 1) in einer Beratung nicht immer nötig. Ad Al. c. 29 p. 66,18 Sp.-H.: ἐὰν μὲν οὖν εὖνοι τυγχάνωσιν ὄντες, περίεργον λέγειν περὶ εὐνοίας. Für Arist. vgl. zu § 8. Anon. Seg. § 24 p. 357,16 Sp.-H.: (οὐ προοιμιαστέον) ὅταν οἰκείοι ᾧσιν οἱ ἀκούοντες· περιττὸν γὰρ τὸ πειρᾶσθαι εὖνους ἡμῖν ποιεῖν τοὺς ἀκούοντας οἰκείους ὄντας. Cic. part. or. 13: C. Quid, in deliberatione quid spectas? P. Principia vel non longa vel saepe nulla. Sunt enim ad audiendum qui deliberant sua causa parati. 97. (Regeln, wann die Einleitung im g. iudiciale wegzulassen ist, Q. IV 1,72. XII 10,52, Arist. III 14, 1415 b 7.) – Conciliare = benivolum facere gehört zu den 3 Aufgaben der Einleitung: benivolum, attentum, docilem facere auditorem Q. IV 1,5, ad Al. c. 29 p. 65,12 Sp.-H., Arist. III 14, 1415 a 34ff., Anon. Seg. § 9 p. 354,6 Sp.-H., D. Hal. Lys. c. 17 p. 29, 13 Us.-R., c. 24, Cic. de inv. I 20, ad Her. I 6, de or. II 80.323, part. or. 28, orat. 122, top. 97; vgl. C. Peters 24/5. – iudicialibus substantivisch; s. zu 1,1. – utique P Goth. Voss. 2, Steph. 1542 (nach Spald. auch Gryph. 1544) Cap. Spald. Zumpt, Halm in den Addenda, Meist., sonst ubique; utique ist nicht nur vom Sinn her besser, sondern steht vor allem auch in § 59. Vgl. auch Bonn. s. v. utique.

initium...primum Selbst wo keine besondere Einleitung gebraucht wird, muß doch der Beginn der Rede eine Art Prooemium sein, d.h. die Rede darf nicht unvermittelt und nicht mit einem beliebigen Gedanken beginnen. – abrupte ‚unvermittelt‘ wie IV 1,79 (nicht vor Q.: ThLL I 143, 50ff.).

7 nec...consistit Der Ertrag eines Panegyricus besteht nicht wie bei einer Rede des g. iudic. und g. deliberat. in einem bestimmten nützlichen Ergebnis, sondern im bloßen Lobpreis (z. B. der ersten Veranstalter einer Panegyris (vgl. § 9 Gorgias) oder der Zuhörer). (Ein Paneg. verfolgt freilich bisweilen auch politische Ziele: 4,14). Trotzdem sucht der Redner auch hier die Gunst der Zuhörer zu gewinnen. – in utilitate ‚unus ex Parisinis‘ (Rad.), Chev. 1538 bis vor Rad. (außer Colin. Hert.), But., sonst utilitate, was Rad. als figura ἀπὸ κοινοῦ verteidigt. Weitere Beispiele aus Q. bei Baehrens 242 ff.; vgl. auch K.-Stegm. II 562, Hofm.-Sz. 835 und zu 8,67.

8 Aristoteles...videatur III 14, 1415 b 33–38 τὰ δὲ τοῦ δημηγορικοῦ ἐκ τῶν τοῦ δικανικοῦ λόγου ἐστίν, φύσει δὲ ἥκιστα ἔχει· καὶ γὰρ καὶ περὶ οὐ ἴσασι, καὶ οὐδὲν δεῖται τὸ πρᾶγμα προοιμίῳ, ἀλλ’ ἢ δι’ αὐτὸν ἢ τοὺς ἀντιλέγοντας, ἢ ἂν μὴ ἡλικὸν βούλει ὑπολαμβάνωσιν, ἀλλ’ ἢ μεῖζον ἢ ἔλαττον, διὸ ἢ διαβάλλειν ἢ ἀπολύεσθαι ἀνάγκη, καὶ ἢ αὐξῆσαι ἢ μειῶσαι. D.h. Einleitungen werden gebraucht (1) wegen des Redners, (2) wegen der Gegner, und (3) weil der Zuhörer vom Gegenstand nicht die gewünschte Vorstellung hat, ihn für größer oder geringer hält. Im ersten Fall sind gegen den Redner bestehende Vorurteile zu beseitigen, im zweiten sind die Gegner in Mißkredit zu bringen (d.h. die Einleitungen sind aus der Person des Redners bzw. der Gegner zu gewinnen), im dritten muß man den Gegenstand bedeutender oder geringer erscheinen lassen. – Gewöhnlich wird eine vierfache Einteilung gelehrt: (1) ἐκ τε τοῦ λέγοντος καὶ (2) τοῦ ἀκροατοῦ καὶ (3) τοῦ πράγματος καὶ (4) τοῦ ἐναντίου: Arist. III 14, 1415 a 25 (vgl. auch ad Al. c. 36 p. 85,8ff. Sp.-H.), Anon. Seg. § 7 p. 353,14 Sp.-H., D. Hal. Lys. c. 17 p. 28,1ff. Us.-R., Cic. de inv. I 22, de or. II 321, part. or. 28, ad Her. I 8, Q. IV 1,6ff.; s. Peters 35–37. – a nostra B; Ausg. außer Halm Meist. Rad., die ab nostra haben. Hirt 7 A 1 zählt 651 mal a vor Konsonant, dagegen abgesehen von dem Cic.-Zitat IX 2,96 nur IX 2,12 (ab reo) sicheres ab. III 8,8; 51. VIII pr. 13; 3,32. IX 4,136. X 1,46 ist ab zweifelhaft. – a iudiciali B; ab iudiciali A (ad A¹?) (nach Halm), Halm Meist.

in...conventus Den Regeln des Arist. zur Einleitung im g. deliberat. werden als Exkurs auch Anweisungen für das prooemium der Lobrede angefügt. Q. sagt sonst nichts über die Redeteile im g. laudativum. III 14, 1414 b 21–35 τὸ μὲν οὖν προαύλιον ὅμοιον τῷ τῶν ἐπιδεικτικῶν προοιμίῳ· καὶ γὰρ οἱ αὐληταί, ὅ τι ἂν εὖ ἔχωσιν αὐλῆσαι, τοῦτο προαυλήσαντες συνῆ-

ψαν τῷ ἐνδοσίμῳ, καὶ ἐν τοῖς ἐπιδεικτικοῖς λόγοις δεῖ οὕτως γράφειν· ὅ τι γὰρ ἂν βούληται εὐθὺ εἰπόντα ἐνδοῦναι καὶ συνάψαι, ὃ περ πάντες ποιοῦσιν. παράδειγμα τὸ τῆς Ἰσοκράτους Ἑλένης προοίμιον· οὐθὲν γὰρ οἰκεῖον ὑπάρχει τοῖς ἐριστικοῖς καὶ Ἑλένῃ. ἅμα δὲ καὶ ἐὰν ἐκτοπίσῃ, ἀρμόττει, καὶ μὴ ὅλον τὸν λόγον ὁμοειδῆ εἶναι. λέγεται δὲ τὰ τῶν ἐπιδεικτικῶν προοίμια ἐξ ἐπαίνου ἢ ψόγου, οἷον Γοργίας μὲν ἐν τῷ Ὀλυμπικῷ λόγῳ, ὑπὸ πολλῶν ἄλλοι θαυμάζεσθαι, ὧ ἄνδρες Ἕλληνες· ἐπαινεῖ γὰρ τοὺς τὰς πανηγύρεις συνάγοντας· Ἰσοκράτης δὲ ψέγει ὅτι τὰς μὲν τῶν σωμάτων ἀρετὰς δωρεαῖς ἐτίμησαν, τοῖς δ' εὖ φρονοῦσιν οὐθὲν ἄθλον ἐποίησαν. Vgl. Buchheit G. E. 175 ff. Bei Arist. sind die Anfänge des Olympikos und des Panegyrikos Beispiele für Einleitungen in Form eines Lobes bzw. eines Tadels, bei Q. für ein prooemium ex aliqua rei vicinia ductum. Die Antithese longe a materia duci – ex al. rei vicinia wurde der Rekapitulation 1415 a 5–8 entnommen: τὰ μὲν οὖν τῶν ἐπιδεικτικῶν λόγων προοίμια ἐκ τούτων, ἐξ ἐπαίνου, ἐκ ψόγου, ἐκ προτροπῆς, ἐξ ἀποτροπῆς, ἐκ τῶν πρὸς τὸν ἀκροατὴν· δεῖ δὲ ἢ ξένα ἢ οἰκεῖα εἶναι τὰ ἐνδόσιμα τῷ λόγῳ. in Panegyrico ist entweder Zusatz Q.s aus eigener Kenntnis der Rede, oder (am wahrscheinlichsten) Q. fand die Arist.-Stelle bereits samt des Zusatzes in einer Sekundärquelle. – Sachlich äußert sich Q. zu Arist. nicht. (Ein Prooemium, das nicht mit dem eigentlichen Stoff zusammenhängt, ist nach anderer Theorie fehlerhaft: ad Her. I 11 und de inv. I 26 (exordium separatum), aus de inv. Q. IV 1,71; vgl. auch de or. II 325.) – Die Helena des Isokr. beginnt mit einem Angriff gegen die Eristiker. Zum Olympikos des Gorg. vgl. Münscher RE VII 1912, 1599 ff., Schmid III 76. – demonstrativus subst. wie auch 8,63; 64; s. zu 1,1.

9 quos ... est So wie Isokrates und Gorgias ihren genannten Reden Prooemien vorausschickten, die nicht aus dem Inhalt der Reden direkt herauswachsen, sondern in mehr oder weniger weiter Entfernung von ihm stehen, so begann Sallust beide Schriften mit Einleitungen, die nichts mit dem Gegenstand der eigentlichen Erzählung zu tun haben. (Der Krieg gegen Cat. und Jug. kommt nicht auch in den Einleitungen zur Sprache.) Die Auffassung Q.s ist zutreffend, nur mit der Einschränkung, daß Isokr. und Gorgias nicht Sallusts unmittelbare Vorbilder waren. Aus der Literatur vgl. R. Laqueur, Ephoros, Hermes 46, 1911, 201 f., F. Egermann, Die Prooemien zu den Werken des Sallust, SB Wien, phil.-hist. Kl. 214,3. 1932, 6 f.; 16, K. Büchner, Sallust, Heidelberg 1960, 93 ff., bes. A. D. Leeman, Sallusts Prologe und seine Auffassung von der Historiographie, I. Das Catilina-prooemium, Mnemos. S. IV vol. VII 1954, 337, Aufbau u. Absicht von Sallusts Bellum Jugurthinum, Mededelingen Ned. Ak. Wet., Afd. Letterkunde, 1957, 230, Orationis ratio, Amsterdam 1963, I S. 185. – Catilinae A b, Catilinae B, Catilinari P, Catilinario Ausg. Ald. bis Spald., Meyer Meist. Catilinae hat Wölfflin, Archiv 1, 1884, 277–279 als die richtige Form erwiesen.

10 sed ... contenti Vgl. Cic. part. or. 97. Die beratende Rede braucht nur einen Ausgangspunkt und Anfang. Bei caput ist an den Vergleich des Prooemium mit dem Kopf des Körpers gedacht. Plat. Phaidr. 264 c, Arist. III 14, 1415 b 8, Anon. Seg. § 26 p. 358,1 Sp.-H.; s. Peters 42 A 5. – Für sed ... suasoriam vgl. zu 6,60. 6,97. – utemur übereinstimmend A B (utimur b); deshalb ist auch mit B debebimus (debemus A) zu schreiben.

narrationem ... consulit Der zweite Redeteil (10b–11), vgl. 9,1. IV c. 2. Gegensatz zur privaten Beratung ist die Beratung in der contio (11), s. zu 8,4. – Vgl. Arist. III 13, 1414a 37. III 16, 1417b 12–16: ἐν δὲ δημηγορίᾳ ἥκιστα διήγησις ἔστιν, ὅτι περὶ τῶν μελλόντων οὐθεὶς διηγέται· ἀλλ' ἐάν περ διήγησις ᾖ, τῶν γενομένων ἔσται, ἵνα ἀναμνησθέντες ἐκείνων βέλτιον βουλευσώνται περὶ τῶν ὕστερον, ἢ διαβάλλοντες, ἢ ἐπαινοῦντες. ἀλλὰ τότε οὐ τὸ τοῦ συμβούλου ποιεῖ ἔργον. Cic. part. or. 13 Nec multum sane saepe narrandum [est]. Est enim narratio praeteritarum rerum aut praesentium, suasio autem futurarum. Ps. D. Hal. c. 10,14. . . ὅλη μὲν ἰδέα συμβουλευτικῇ διηγήσεως οὐ δεῖται· ἴσασι γὰρ οἱ βουλευόμενοι περὶ ὧν σκοποῦνται, καὶ δέονται μαθεῖν ὃ πρακτέον ἐστίν, οὐχ ὅπερ βουλευτέον. Für das g. iudiciale vgl. Q. IV 2,4ff. – exigit B P, vor Zumpt, aber das Praesens (A) ist hier angemessener.

11 extrinsecus ... narrari Damit ist zu verbinden IV 2, 17/8 Aliae quoque sunt pertinentes ad causam, sed non ipsius causae narrationes, vel exempli gratia ... vel excutiendi alicuius extrinsecus criminis ... vel augendi. Vgl. de inv. I 27 alterum (sc. genus est narrationis), in quo digressio aliqua extra causam aut criminationis aut similitudinis aut delectationis non alienae ab eo negotio, quo de agitur, aut amplificationis causa interponitur. Ad Her. I 12. Das Gleiche ist mit dem παραδιηγέσθαι bei Arist. III 16, 1417a 3 gemeint; vgl. auch die zu 10 zitierte Stelle. παραδιήγησις Anon. Seg. § 55 p. 364,1 Sp.-H. (s. Peters 45 ff.), Rufus § 23 p. 403,7 Sp.-H., Fort. 112,8.

12 adfectus ... defleebimus Entsprechend der Reihe der Redeteile müßte nach der narratio jetzt die probatio besprochen werden. Q. beabsichtigt in c. 8 aber nicht eine systematische Erörterung der Redeteile, sondern für prooemium und narratio wird nur die besondere Anwendung im g. deliberat. verdeutlicht, und ebenso wird jetzt die besondere Bedeutung der Affekte und der Autorität des Redners in der beratenden Rede betont. – Zu den Affekten im g. deliberat. vgl. ad Al. c. 34 p. 76,25 ff. Sp.-H., Cic. de or. II 337 maximaque pars orationis admovenda est ad animorum motus non numquam aut cohortatione aut commemoratione aliqua aut in spem aut in metum aut ad cupiditatem aut ad gloriam concitandos, saepe etiam a temeritate, iracundia, spe, iniuria, invidia, crudelitate revocandos. Part. or. 11. 13.96. – Zu postulat erg. causa deliberativa: die Rede vor Ratsversamm-

lungen verlangt in ganz besonderem Maße die Erregung der Affekte. – ut quae maxime postulat A, ut q. m. postulanda B, ut queque m. postulabit P. Zur Bestätigung der Fassung in A vgl. Cic. fam. 13,62 Te semper sic colam et tuebor ut quem diligentissime. Liv. V 25,9 Grata ea res ut quae maxime senatui umquam fuit. Tac. Germ. 10,1 Auspicia sortesque ut qui maxime observant und die weiteren Beispiele bei K.-Stegm. II 480.

valet . . . velit Von größtem Gewicht ist in Ratsversammlungen das persönliche Ansehen des Ratgebers, denn wer erwartet, daß man seinen Ratschlägen über das, was nützlich und ehrenhaft ist, Glauben schenkt, muß selbst klug und rechtschaffen sein und dafür gelten. Allgemein hält man es nämlich für zulässig, daß der Redner vor Gericht seinem Bestreben, den Klienten zu retten, etwas nachgibt, d.h. auch etwas vertritt, was nicht mit seiner moralischen Überzeugung übereinstimmt, von den Ratschlägen nimmt jedermann an, daß sie den Charakter des Ratgebers widerspiegeln. – Der Person des Ratgebers ist auch der dritte Abschnitt (48) des Hauptteils von c. 8 gewidmet. Es schien Q. angebracht, außerdem hier auf die besondere Bedeutung der Autorität des Redners hinzuweisen. (Vgl. Cic. de or. II 333; s.u.) Ad Al. c. 32 p. 74,7 Sp.-H. οἰκειόταται ταῖς δημηγορίαις εἰσι πίστεις τὰ τε τῶν πραγμάτων ἔθνη καὶ τὰ παραδείγματα καὶ τὰ ἐπενδυμήματα καὶ ἡ δόξα τοῦ λέγοντος. Arist. II 1, 1377b 25 πολὺ γὰρ διαφέρει πρὸς πίστιν, μάλιστα μὲν ἐν ταῖς συμβουλαῖς, εἴτα καὶ ἐν ταῖς δίκαις, τό τε ποιὸν τινα φαίνεσθαι τὸν λέγοντα . . . 1378a 7 τοῦ μὲν οὖν αὐτοὺς εἶναι πιστοὺς τοὺς λέγοντας τρία ἐστὶ τὰ αἷτια . . . φρόνησις καὶ ἀρετὴ καὶ εὐνοία. Cic. de or. II 333 . . . suadere aliquid aut dissuadere gravissimae mihi personae videtur esse; nam et sapientis est consilium explicare suum de maximis rebus et honesti et disertī, ut mente providere, autoritate probare, oratione persuadere possis.

13 in . . . suo Cic. off. II 51 Nec tamen . . . item est habendum religioni nocentem aliquando, modo ne nefarium impiumque, defendere. Vult hoc multitudo, patitur consuetudo, fert etiam humanitas. Iudicis est semper in causis verum sequi, patroni non numquam veri simile, etiam si minus sit verum, defendere. Q. XII 1,36 Verum et illud, quod prima propositione durum videtur, potest adferre ratio, ut vir bonus in defensione causae velit auferre aliquando iudici veritatem. IV 5,5 Interim vero etiam fallendus est iudex et variis artibus subeundus, ut aliud agi, quam quod petimus, putet. VI 1,7. 2,5. Vgl. ferner III 8,63, zu 7,25. 8,2.

14 Graecorum . . . posuerunt Die meisten Griechen begrenzten die beratende Beredsamkeit auf die Volksversammlung und die Verwaltung des Staates. Auch Cicero handelt hauptsächlich über dieses Gebiet. Die Anzahl der Typen von Ratsversammlungen und der ihnen gegebenen Ratschläge ist jedoch größer. (Für die Art der Argumentation vgl. 8,1 ff.) Von den frem-

den Meinungen über den Bereich der beratenden Beredsamkeit und ihrer Korrektur ergibt sich der Übergang zur Gliederung 15 b. – contionale ist Übersetzung von *δημηγορικόν*. Q.s Angabe läßt sich nicht mehr genauer nachprüfen. Ad Al. und Arist. kennen neben der Beratung in der Volksversammlung auch die private Beratung (zu 8,4).

quin . . . duceretur Cic. erwähnt de or. II 333 den Senat, 334 die *contio*. 337 heißt es: Ad consilium autem de re publica dandum caput est nosse rem publicam; ad dicendum vero probabiliter nosse mores civitatis, qui quia crebro mutantur, genus quoque orationis est saepe mutandum. Hier findet sich der Begriff *mores civitatis*; die Forderung, auch die Machtmittel des Staates zu kennen, ist von Q. aus *nosse rem publicam* gefolgert. Durch diese Gegenüberstellung von *vires* und *mores* wird der in dieser Form bei Cic. nicht gezogene Schluß *ut . . . duceretur* möglich, der als Vorbereitung für die eigene Einteilung in 15 dient. *suasuris . . . vectigalibus* ist aus einem anderen gedanklichen Zusammenhang, dem Widerstreit zwischen *utilitas* und *honestas*, entnommen (335): . . . qui utilitatem defendet, enumerabit commoda pacis, opum, potentiae, vectigalium, praesidi militum, ceterarum rerum, quarum fructum utilitate metimur, itemque incommoda contrariorum. – Statt *operibus* hat P *opibus*, aber ein wörtliches Zitat liegt auch sonst nicht vor.

15 plura A, seit Halm außer But., sonst plurima mit B. *plura* wird vor allem durch *maior* gestützt.

Quare . . . suadeat Die Einteilung erklärt für das g. *deliberat.*, was Arist. allgemein ausspricht: I 3, 1358a37 *σύγκειται μὲν γὰρ ἐκ τριῶν ὁ λόγος, ἐκ τε τοῦ λέγοντος καὶ περὶ οὗ λέγει καὶ πρὸς ὃν . . .* I 2, 1356a1 *τῶν δὲ διὰ τοῦ λόγου ποριζομένων πίστεων τρία εἶδη ἐστίν· αἱ μὲν γὰρ εἰσιν ἐν τῷ ᾗθι τοῦ λέγοντος, αἱ δὲ ἐν τῷ τὸν ἀκροατὴν διαθεῖναι πως, αἱ δὲ ἐν αὐτῷ τῷ λόγῳ διὰ τοῦ δεικνύναι ἢ φαίνεσθαι δεικνύναι.* Auf der Dreiteilung werden die Regeln 16–48 aufgebaut (vgl. beim g. *laudat.* 7,6), die den Kern von c. 8 bilden. Sie dienen der Beweisführung (*probatio, πίστις*). – *primum* A P, *Excerpta RLM* 501,36; *primo* B, Meyer.

16 rem . . . posse Der erste Abschnitt (16/7) des Teiles *res* (16–35a). Bei Q. besteht der Gegensatz zwischen dem, wovon sicher ist, daß es möglich ist, und dem, wovon es unsicher ist, ob es möglich ist, bei Arist. und Cic. sind die Begriffe möglich und unmöglich gegenübergestellt. Arist. II 18, 1391b29 *πᾶσι γὰρ ἀναγκαῖον τὸ περὶ τοῦ δυνατοῦ καὶ ἀδυνατοῦ προσχρῆσθαι ἐν τοῖς λόγοις.* 1392a5 *οἰκειότατον . . . τὸ δὲ δυνατόν καὶ ἐσόμενον τοῖς συμβουλευτικοῖς.* Cic. de or. II 336 *Sed quid fieri possit aut non possit quidque etiam sit necesse aut non sit, in utraque re maxime est quaerendum; inciditur enim omnis [iam] deliberatio, si intellegitur non posse fieri aut si necessitas adfertur.* Part. or. 83 . . . *ut illa prima sint sua-*

sori aut dissuasori videnda, quid aut possit fieri aut non possit et quid aut necesse sit aut non necesse. Nam et, si quid effici non potest, deliberatio tollitur, quamvis sit utile; et, si quid necesse est – necesse autem id est, sine quo salvi liberive esse non possumus –, id est reliquis et honestatibus in civili ratione et commodis anteponendum. (Vgl. auch de inv. II 169.) Die Entscheidung über die Möglichkeit steht wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung wie Cic. part. or. 83 am Anfang. Es wäre aber auch möglich, daß dieser Gesichtspunkt mit den partes suadendi 22 ff. in Beziehung gebracht würde, wo 25 das δυνατόν als möglicher dritter Teil genannt wird.

cum . . . inventurus Die Frage der Möglichkeit ist hier mit der später entstandenen Statuslehre verknüpft. Vgl. bereits Cic. top. 93 Atque in deliberationibus etiam et laudationibus idem existunt status. Nam et negantur saepe ea futura, quae ab aliquo in sententia dicta sunt fore, si aut omnino fieri non possint aut sine summa difficultate non possint; in qua argumentatione status coniecturalis existit . . . – Das Isthmos-Thema entstand wahrscheinlich anläßlich des von Nero 67 begonnenen, aber nicht vollendeten Durchstichs des Isthmos (Suet. Nero 19, D. Cass. LXIII 16). Vgl. Fimmen RE IX 1916, 2259f. Über die Versuche einer Trockenlegung der Pontinischen Sümpfe eingehend M. Hoffmann RE Suppl. VIII 1956, 1135–1241. Das Ostia-Thema (vgl. II 21, 18) verdankt seinen Ursprung wohl dem von Claudius i. J. 42 begonnenen Bau eines Hafenbeckens (Suet. Claud. 20, D. Cass. LX 11). Mit dem vierten Deklamationsthema beschäftigt sich Senecas erste Suasorie. Zu ihm und den übrigen Alexander-Themen Kohl S. 83–87.

17 sed . . . transtulerit Wo feststeht, daß etwas eintreffen kann, läßt sich die weitere Frage stellen, ob es auch tatsächlich eintreffen wird. Vgl. Arist. II 18, 1391b31. 1392a7. 1393a1. – Karthago-Themen bei Kohl S. 95. Für die Überlegungen darüber, ob Hannibal nach Afrika zurückkehren werde, s. Liv. XXVIII 40ff. Vgl. auch Empor. 571,28 . . . ut si deliberet Scipio exercitum in Africam classe transvehere. Vgl. zu 8,37.

ut . . . deposuerint Überlegung der Römer vor ihrer Kapitulation in den Caudinischen Pässen; s. zu 8,3.

18 et . . . causas Diese Einteilung ist zu vergleichen mit der Einteilung der Gerichtsreden c. 10. Man würde sie eher als Anfang des Abschnitts über die res erwarten. Unterschieden wird zwischen (1) Fragen, die um ihrer selbst willen beraten werden (suasoria simplex), und (2) solchen, die aus einem bestimmten äußeren Anlaß zur Beratung kommen (suasoria duplex). Vgl. ad Her. III 2 (wo noch eine dritte Form gebildet ist): Item deliberationes partim ipsae propter se consultandae sunt, ut si deliberet senatus captivos ab hostibus redimat an non; partim propter aliquam extraneam causam veniunt in deliberationem et consultationem, ut si deliberet senatus solvatne legibus Scipionem, ut eum liceat ante tempus consulem fieri; par-

tim et propter se sunt deliberandae et magis propter extraneam causam veniunt in consultationem, ut si deliberet senatus bello Italico sociis civitatem det an non. Daneben gibt es noch die von Q. 8,33 erwähnte Einteilung, bei der zwischen zwei bzw. drei Möglichkeiten entschieden werden muß. Ad Her. III 2 *Deliberationes partim sunt eiusmodi, ut quaeratur, utrum potius faciendum sit, partim eiusmodi, ut quid potissimum faciendum sit consideretur. Utrum potius, hoc modo: Carthago tollenda an relinquenda videatur. Quid potissimum, hoc pacto: ut si Hannibal consultet, cum ex Italia Carthaginem arcessatur, an in Italia remaneat, an domum redeat, an in Aegyptum profectus occupet Alexandriam.* Beide Formen der Einteilung sind verbunden bei Empor. 570,28 *Deliberationes aut simplices sunt aut ex incurrenti aut comparativae. Simples, ut si deliberent Scythae urbes condere; ex incurrenti, ut si deliberent Scythae urbes condere, cum pestilentia laborarent; comparativae, ut si deliberent Scythae, cum pestilentia laborarent, utrum urbes instituunt an sedes novas quaerant; quod genus deliberationum saepe non solum duplici, sed et triplici et multiformi ratione subsistit, ut cum deliberat Pompeius acie Pharsalica victus, Africam an Parthiam an Aegyptum petat.*

,deliberant . . . constituent' Livius IV 59,11 (Jahr 406 v. Chr.) *Additum deinde omnium maxime tempestivo principum in multitudinem munere, ut ante mentionem ullam plebis tribunorumve decerneret senatus, ut stipendium miles de publico acciperet, cum ante id tempus de suo quisque functus eo munere esset.*

19 ,deliberant . . . minitantibus' Das Thema ist Livius V 35,5–36 entnommen. – Statt *minitantibus* (B, Ausg.) *A minantibus*, ebenso *minentur* in § 20. Die Form in A scheint eher eine Vereinfachung zu sein.

,deliberat . . . facerent' Vgl. Caes. b. Gall. I 39, bes. § 5 *Vulgo totis castris testamenta obsignabantur.* A. Klotz, *WSt* 34, 1912, 212–214 nimmt an, daß Florus I 45,12 nicht von Caesar selbst abhängt, sondern von Livius, dessen Vorlage Caesar war. Für u. St. ist Liv. als Quelle zu vermuten, da die meisten römischen Themen in c. 8 und c. 7 ebenfalls auf Liv. zurückgehen. – *deliberat* Hss.; ut *deliberat* Badius Paris 1516 und die Folgenden (ohne Ald. Meyer Bonn. Rad.) analog zu 19a, aber eine strenge Parallelität braucht Q. nicht beabsichtigt zu haben, und § 18 steht auch kein ut.

20 nam . . . trucidarint s. Liv. a. O. – Statt *illic* überliefert B *illi*; *illic* korrespondiert mit *hic* § 21 (s. Halm). *citra* 'ohne' (sinnloses *extra* in A); s. 21 und zu 6,60. *denuntiatio* mit dem Nebensinn der Drohung *ThLL* V 1,551,9ff.

22 Partes . . . necessarium Die Gesichtspunkte, die für die Beratung von Bedeutung sind (22–35a). In einem ersten Abschnitt wird die Anzahl

der Teile festgelegt (22–29): aus den von manchen Rhetoren angenommenen Teilen *honestum*, *utile* und *necessarium* ist der dritte auszuschneiden (22–25 a). Besser wäre als dritter Teil *δυνατόν* (25 b). Manche lehrten noch weitere Teile, die jedoch dem *honestum* oder *utile* unterzuordnen sind (26–29). – Den *Terminus partes suadendi* kennt nur Q. Die Zahl der Teile steht nicht fest und schwankt z. T. sogar bei den einzelnen Autoren. Eine Auswahl sei hier zusammengestellt. In *ad Al.* werden c. 1 p. 13, 10 ff. Sp.-H. (ohne zusammenfassende Benennung) genannt *δίκαιον*, *νόμιμον*, *συμφέρον*, *καλόν*, *ἡδύ*, *ῥάδιον*, *δυνατόν*, *ἀναγκαῖον*. Für Cic. vgl. *de inv.* II 157 ff., *de or.* II 334 ff., *part. or.* 83 ff. Bei Ps. D. Hal. c. 10, 15 sind als *κεφάλαια τῆς συμβουλῆς* erwähnt *δίκαιον*, *συμφέρον*, *καλόν*, *δύναμις*. Empor. 571, 6–11 *Locos autem, per quos deliberativa tractetur, frustra quidam maiore quam ratio desiderat numero augere voluerunt, si quidem in suadendo vel in dissuadendo duodecim veluti elementa, id est, ut Graeci appellant, στοιχεῖα consideranda esse dixerunt: legitimum, iustum, aequum, conveniens, honestum, utile, religiosum, pium, civile, facile, possibile, necessarium.* Bei der *στάσις πραγματική*, die als die auf zukünftige Ereignisse bezogene *Stasis* bei Hermog. und seinen Scholiasten in einer engen Beziehung zum g. *deliberat.* steht, nennt Hermog. 76, 4 R. *νόμιμον*, *δίκαιον*, *συμφέρον*, *δυνατόν*, *ἔνδοξον*, *ἐκβησόμενον* (vgl. Joseph III 481, 22 W.), Syr. II 169, 17 R. (*τελικὰ κεφάλαια*) *νόμιμον*, *δίκαιον*, *συμφέρον*, *δυνατόν*, *πρέπον*. Sulp. Vict. 342, 7 *Dividitur negotialis legalis legitimo, iusto, utili, possibili, honesto.* 318, 29. Syr. IV 701, 2 W. (*ὑποθέσεις τῶν συμβουλευτικῶν ζητημάτων*) *δίκαιον*, *συμφέρον*, *δυνατόν*, *ῥάδιον*, *ἀναγκαῖον*, *ἀκίνδυνον*, *καλόν*, *εὐσεβές*, *ὅσιον*, *ἡδύ*. Marc. IV 717, 5 und Anon. VII 592, 9 W. *νόμιμον*, dazu *σαφές*; *συμφέρον*, dazu *ἀναγκαῖον*; *δυνατόν*, dazu *ῥάδιον*. Beim *στοχασμός* Hermog. 52, 20 R. (Syr. II 91, 17 R.) als sog. *τελ. κεφ.* die gleichen Teile wie 76, 4 außer dem letzten. Ferner vgl. Apsin. 291, 9 Sp.-H.; Syr. II 171, 3 R. (Sop. IV 713, 3, Anon. VII 590, 17, Planud. V 335, 25 W.); bei den *Progymnasmatikern* Hermog. 14, 6. 25, 22 R., Aphth. 42, 10 R., auch Theon II 121, 24 Sp.

ego . . . deliberatur (1) Da die Beratung sich mit dem befaßt, was zu tun ist, nichts aber mit Notwendigkeit zu tun, sondern höchstens zu erleiden ist, hat das *necessarium* in der Beratung keinen Platz. (2) Versteht man unter *necessitas* die Zwangslage, in die die Menschen aus Furcht vor Schlimmerem geraten, so liegt eine Frage der Nützlichkeit oder ein Konflikt zwischen *utile* und *honestum* vor. (Die Belagerten haben sich zu fragen: Ist es nützlich, sich zu ergeben? bzw.: Ist die nützliche Kapitulation einem ehrenvollen Untergang vorzuziehen oder nicht?) (23–24 a). (3) Bedeutet *necessitas* einen unbedingten Zwang, so ist in einem solchen Fall eine Beratung zwecklos (24 b–25 a). – *quantuslibet* Ov. Liv. Colum. Plin.; s. Forcell., *Antib.* II 446, K.-Stegm. II 443. – *„necesse erit A solus, sed se erit m. 2 in ras.“* (Halm); *erit* (Zumpt Meyer Bonn.) ist möglicherweise das Richtige; sonst n. sit.

23 quodsi . . . licet Cic. de inv. II 171 . . . esse quasdam cum adiunctione necessitudines, quasdam simplices et absolutas. nam aliter dicere solemus: ,necesse est Casilinenses se dedere Hannibali'; aliter autem: ,necesse est Casilinum venire in Hannibalis potestatem.' illic, in superiore, adiunctio est haec: ,nisi si malunt fame perire'; si enim id malunt, non est necesse; hoc inferius non item, propterea quod, sive velint Casilinenses se dedere sive famem perpeti atque ita perire, necesse est Casilinum venire in Hannibalis potestatem. . . . cum simplex erit necessitudo, nihil erit quod multa dicamus, cum eam nulla ratione lenire possimus; (172) cum autem ita necesse erit, si aliquid effugere aut adipisci velimus, tum adiunctio illa quid habeat utilitatis aut quid honestatis, erit considerandum. Die Stelle beeinflusste möglicherweise Q. – subicere hier ,hinzufügen'.

denique . . . circumventi Die Saguntiner während der Belagerung durch Hannibal 219 v. Chr.; vgl. Liv. XXI 14. – 49 v. Chr. wurde der auf Seiten Caesars kämpfende C. Antonius an der illyrischen Küste eingeschlossen. Die zu seinem Entsatz auf Flößen entsandten Truppen wurden von den Pompejanern abgefangen. 1000 Soldaten aus Opitergium in Venetien verweigerten jedoch die Übergabe und töteten sich gegenseitig. Liv. Perioch. 110, Luc. IV 462–581, Flor. II 13,33, Vgl. 8,30; 31.

24 igitur . . . consistet Vgl. 30 und zu 22b.

at . . . ducendam At enim zur Einleitung eines möglichen Einwandes wie 6,76; vgl. K.-Stegm. II 85 f. Gemeint ist offenbar: Jemand, der sich Kinder wünscht, überlegt, ob er heiraten soll. Dabei wird die Notwendigkeit der Heirat zur Sprache kommen; das necessarium wäre also als pars anzuerkennen. Dem Ratsuchenden muß jedoch von vornherein klar sein, daß er heiraten muß, wenn er Vater werden will. Da diese Notwendigkeit besteht, ist auch eine Beratung überflüssig. – necesse habeo mit Infin. (seit Terenz) auch VII 2,16; 53. XI 1,74. VIII 5,3 (aus Domitius Afer). Vgl. Antibarb. II 137.

25 itaque . . . est Arist. I 4, 1359a32 ὅσα δὲ ἐξ ἀνάγκης ἢ ἔστιν ἢ ἔσται ἢ ἀδύνατον ἢ εἶναι ἢ γενέσθαι, περὶ δὲ τούτων οὐκ ἔστι συμβουλή. Cic. de inv. II 171b (s. zu 23), de or. II 336, part. or. 83 (zitiert zu 16). – posse B, possit A.

melius . . . est Für δύνατον s. die zu 16 und 22 erwähnten Stellen. Als dritter Teil neben honestum und utile bei Isid. RLM 508,8: Suasoria autem in tribus locis dividitur, honesto, utili et possibili. Q. erklärt zwar, daß es besser sei, als dritten Teil das δύνατον anzunehmen, läßt es aber offen, ob er es selbst als pars suadendi aufnimmt oder nicht. – possibile auch Sulp. Vict. 318,32. 342,7; 36, Fort. 106,11, Empor. 571,10 (Victorin. 303,17 dagegen . . . quod Graeci appellant δύνατον, Latini ,quod fieri possit aut non

possit⁶). Das Wort ist vor u. St. nicht belegt. Vgl. Gabler 17.41, Georges. (impossibilis Alf. dig. XXVIII 5,46, Q. V 10,18. 13,34 und bei Späteren: ThLL VII 1, fasc. 5, 667,69ff.). – Für melius igitur, qui vgl. I 1,16. II 21,16. VIII pr. 26. X 3,25. III 11,19, Friz 67f. – duxerunt A, dixerunt B. Kiderlin WKPh 4, 1887, 46 weist für duxerunt auf putaverunt § 22 hin. – Zu quae ... est vgl. 6,23, ferner 3,9. 6,97.

26 tamen ... honestati Weitere von anderen Rhetoren angenommene Teile, die indessen der honestas oder utilitas unterzuordnen sind (26–29). Vgl. II 4,37 (Lob und Tadel von Gesetzen) maxime vero commune est quaerere, an sit honesta, an utilis (sc. lex). (38) nec ignoro plures fieri a plerisque partes, sed nos iustum, pium, religiosum ceteraque his similia honesto complectimur. Empor. 571,11–16 (Forts. des Zitats zu 22) Quae universa nominum multitudo verum spectantibus duobus tantummodo locis, honesto et utili, aut, ut plurimum ab his, quibus omnia continentur subiecta, species tamquam genera distinguas, quattuor locis, id est honesto et utili, aequo et facili continetur. Honestati enim subiacet religiosum et pium, utilitati conveniens et civile, aequitati legitimum et iustum, facultati possibile et necessarium. – Das für den Gedanken nicht unbedingt erforderliche superiorum bleibt durch sein Fehlen in B P verdächtig, kann aber dort auch einfach ausgefallen sein.

27 an ... utilitatis facile = ῥᾳδίον; ad Al. c. 1 p. 14,21 Sp.-H. ῥᾳδία δὲ τὰ μετὰ ἐλαχίστου χρόνου καὶ πόνου καὶ δαπάνης ἐπιτελούμενα. Arist. I 6, 1363a20 προαιροῦνται δὲ πράττειν τὰ τε εἰρημένα καὶ τὰ τοῖς ἐχθροῖς κακὰ καὶ τὰ τοῖς φίλοις ἀγαθὰ καὶ τὰ δυνατά. ταῦτα δὲ διχῶς ἐστὶν τὰ τε γεγόμενα ἂν καὶ τὰ ῥᾳδίως γιγνόμενα. ῥᾳδία δὲ ὅσα ἢ ἄνευ λύπης ἢ ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ (vgl. II 23, 1399b35). Cic. de inv. II 169 Atque in iis omnibus, quae ante dicta sunt, quid fieri et quid facile fieri possit, oportet considerare. Facile id dicemus, quod sine magno aut sine ullo labore, sumptu, molestia quam brevissimo tempore confici potest. Part. or. 84 Cum autem quaeritur quid fieri possit, videndum etiam est quam facile possit. Nam quae perdifficilia sunt, perinde habenda saepe sunt ac si effici non possint. Vgl. außerdem die Belege 22. – Für magnum vgl. part. or. 84 Et cum de necessitate attendemus, etiam si non necessarium aliquid videbitur, videndum tamen erit, quam sit id magnum. Quod enim permagni interest, pro necessario saepe habetur. – iucundum = ἡδύ; s. ad Al. c. 1 p. 14,20 Sp.-H., Syr. IV 701,5 W. – sine periculo = ἀκίνδυνον Syr. ibid.

28 tamen ... voluptatem Manche vertreten die Ansicht, daß gelegentlich auch über das Angenehme allein beraten wird, wie bei der Beratung über den Bau eines Theaters und die Einrichtung von Festspielen. Es muß jedoch in der Rede immer ein anderer Wert vor dem Angenehmen den

Vorrang haben: bei der Einrichtung der Spiele das *honestum*, beim Theaterbau *utile* und *honestum*. D.h. die Selbständigkeit des *iucundum* läßt sich auf diese Weise nicht beweisen.

29 praecedat . . . vocabimus *illa religio* bezieht sich auf *honor deorum*, *illius sacri* auf die *ludi*: zu Gunsten des Theaterbaus wird neben den beiden anderen Gründen (nützliche Erholung von der Arbeit, sonst unvermeidlicher unschöner und beschwerlicher Streit der Menge um die Plätze) auch wie bei der Beratung über die Einrichtung von Spielen die Verehrung der Götter als Argument verwendet: das Theater sei ein Tempel, in dem die Spiele als gottesdienstliche Handlung stattfänden. – *conflictatio* hier zuerst (ThLL IV 235,61).

30 Saepe . . . fecerint Nach der Diskussion darüber, welche *partes suadendi* anzunehmen sind (22–29), folgt die Erörterung des Konflikts zwischen *utile* und *honestum* (30–32). Vgl. 24. Regeln dazu *de inv.* II 174/5, *ad Her.* III 8b/9, *de or.* II 334/5, *part. or.* 89–92; s. auch *off.* III 7ff., *Q.* XI 1,8ff. – Das Thema der *Opiterginer* 23. *Damus consilium sc.* beim Deklamieren; ebenso das folgende *suademus* und 37. 46/7.

et . . . armentur Nach der Niederlage bei Cannae 216 v. Chr. Vgl. *Liv.* XXII 57,11 *Et aliam formam novi dilectus inopia liberorum caput ac necessitas dedit; octo milia iuvenum validorum ex servitiis prius sciscitantes singulos, vellente militare, empti publice armaverunt.* *Flor.* I 22,23, *Sen. contr.* IX 4,5.

31 sed . . . inhonestum *tamen* fehlt in A, bei Bonn. Halm Meist. But. Die Verbindung von *sed* und *tamen* ist siebenmal bei Q. bezeugt, und der Ausfall eines Wortes in A nicht selten.

liberos . . . elementis Einfluß der stoischen Popularphilosophie. Zum ersten Argument vgl. *SVF* III 349–366 und die Nachweise bei M. Pohlenz, *Die Stoa* II 21955 S. 75. Zum zweiten Argument *Sen. epist.* 47,10 *Vis tu cogitare istum, quem servum tuum vocas, ex iisdem seminibus ortum . . . Juv.* 14,16f. . . *atque animas servorum et corpora nostra materia constare putat paribusque elementis.* *Macrobius sat.* I 11,6 *quasi (servi) non ex isdem tibi et constent et alantur elementis.*

fortasse . . . potest Spald. verweist auf *Hor. c.* II 4,13–16, Burman auf *Sueton, Nero* 28,1 (*Acte*). Vgl. auch *Tac. ann.* XII 53 (von Pallas) *Additum a Scipione Cornelio grates publice agendas, quod regibus Arcadiae ortus veterrimam nobilitatem usui publico postponeret seque inter ministros principis haberi sineret.* *Petron* 57,4.

et illic . . . similis Bei der Aufforderung zur Bewaffnung von Sklaven (*utile*) wird der mögliche Vorwurf des *inhonestum* zu entkräften versucht.

Den Opiterginern wird geraten, den ehrenvollen Tod (*honestum*) einer Kapitulation (*utile*) vorzuziehen. Da jedoch die Todesgefahr offenkundig ist, wird der Hinweis auf das *honestum* nicht ausreichen, die Kapitulation ist deshalb als Quelle noch größeren Unheils hinzustellen, d.h. sie wäre nicht einmal *utilis*. – Statt *hostis* hat T² *hostes*. *servarint* (B) ist aus *servarit* (A b) vermutlich wegen *hostibus* § 30 gebildet worden. – *esse* B, *est* A. Faßt man *quod . . . similis* als noch zu dem Argument gehörig auf (*esse*), dann ergibt sich: Die Opiterginer werden im Falle einer Kapitulation noch grausamer sterben, entweder, weil die Pompejaner sich nicht an die Vereinbarung halten werden, oder weil Caesar siegen wird, was wahrscheinlicher sei. Den Opit. sollen zwei gleich schlechte Möglichkeiten vor Augen gestellt werden. Wenn aber der Sieg Caesars als wahrscheinlicher als ein Bruch der Vereinbarung hingestellt wird, würde das ein Argument geschwächt. *est* ist sinnvoller: *quod . . . similis* ist als für den Benutzer bestimmte Bewertung der beiden Möglichkeiten gedacht: die zweite ist wahrscheinlicher.

32 haec . . . vocant Beim Konflikt zwischen *utile* und *honestum* wird nicht nur der Versuch gemacht, dem Einwand, daß der eine Wert vernachlässigt werde, mit gedanklichen Argumenten zu begegnen (31), sondern es ist auch üblich, den einander widerstrebenden Werten andere Bezeichnungen zu geben: vertritt der Gegner z. B. die *honestas*, wird bestritten, daß die empfohlene Maßnahme wirklich ehrenhaft sei, indem ihr eine andere, abwertende Bezeichnung gegeben wird. Der Vorwurf, daß man selbst die *honestas* außer acht lasse, verliert auch auf diese Weise an Kraft. (Das Beispiel nam . . . *honestas* (vgl. 8,1) scheint freilich wenig geeignet, da es sich um ein sachliches Argument handelt.) – Das gleiche Verfahren wurde bereits als Mittel der Lobrede erwähnt (7,25). Im g. *deliberat. ad Her. III* 6. – Die Wendung *nominibus deflecti* ist singulär. – *utilitas expugnatur*: das Argument der Nützlichkeit wird überwältigt von denen, die behaupten . . . Vgl. für *expugnare* V 14,20; 21. VII 1,45. 7,4. XI 1,87. XII 1,33.

33 Nec . . . contra Fragen der *utilitas* allein (33–35a). Es werden nicht nur *inutilia* mit *utilia* verglichen, sondern auch Nützliches mit Nützlichem, z. B. bei der Wahl zwischen zwei Möglichkeiten; man stellt fest, welche von beiden Möglichkeiten den größeren, welche den geringeren Nutzen aufzuweisen hat. Zuweilen ist auch zwischen drei Möglichkeiten zu entscheiden. – Cic. de or. II 335 *Controversia autem est inter hominum sententias aut in illo, utrum sit utilius . . .* Vgl. außerdem die zu 8,18 zitierten Einteilungen in ad Her. III 2 und bei Emporius, die jedoch im Unterschied zu Q. nicht auf die *utilia* bezogen, sondern allgemein gefaßt sind. Vgl. auch de inv. I 17. – Comparare mit dem Dativ ist bei Q. ungleich häufiger als die sonst gebräuchlichere Konstruktion mit *cum* u. Ablativ; s. Gabler 47; K.-Stegm. I 330, Antib. I 309. – Für die Beratung des Pompeius nach der Niederlage bei

Pharsalus vgl. Luc. VIII 262–455, bes. aus der Rede des P. 276–278 *Vos pendite regna viribus atque fide, Libyam Parthosque Pharonque, quemnam Romanis deceat succurrere rebus*. Plut. Pomp. 76, Vell. II 53,1, Flor. II 13,51, Kohl S. 101. Das gleiche Beispiel Empor. 571,3 (s. zu 18). – Die Wahl zwischen *deliberabat* (A) und *deliberavit* (B P) muß offenbleiben.

34 nec ... incommodi Niemals wird ein Fall zur Beratung kommen, der in jeder Hinsicht zu unseren Gunsten gelagert ist. Die Vor- und Nachteile sind gegeneinander abzuwägen. So ist nahezu jede beratende Rede nichts anderes als ein Vergleich. Der Gedanke des Vergleichs wird dann noch einmal angewendet auf das Verhältnis zwischen dem Ziel und dem zum Erreichen anzuwendenden Mittel. – *secundum* in der Bedeutung ‚zugunsten‘ gehört in die Rechtssprache (z. B. Cic., Liv.). Vgl. Hofm.-Sz. 249, K.-Stegm. I 536.

35 in tantum ist erst seit Livius belegt; bei Q. noch V 7,16.

Sed ... est Die Bedeutung von *decoris gratia* ist nicht völlig sicher. Wahrscheinlich ist unter *decor* der Gesichtspunkt des Passenden zu verstehen: die Rede ist jeweils der Person der Beratenden und des Ratgebers anzupassen. Vgl. z. B. X 1,27 (Peterson z. St.). 2,27. – Damit wird der Übergang zu den Abschnitten über die Person der Beratenden (36–47) und des Ratgebers (48) hergestellt (vgl. 15 b). – *nobis*: wenn wir Ratgeber sind.

36 itaque ... condicio *quamvis ... possint* enthält den 8,66 (s. dort) allgemein ausgesprochenen Gedanken von der Wichtigkeit der exempla im g. *deliberativum*. Er wird hier dazu benutzt, um die Bedeutung der Person von Ratgeber und Beratenden hervorzuheben und zu den Ausführungen zum zweiten Gesichtspunkt überzuleiten. – *duplex condicio* bezieht sich auf die Zweiteilung in *plures* und *singuli*.

37 nam ... Fidenates XI 1,43 *Nec tantum quis et pro quo, sed etiam apud quem dicas interest: facit enim et fortuna discrimen et potestas, nec eadem apud principem, magistratum, senatorem, privatum, tantum liberum ratio est ...* Vgl. auch die Rücksicht auf den Zuhörer 7,23/4. 8,2/3. – *Fidenae* als Beispiel für eine unbedeutende Kleinstadt. Vgl. z. B. Hor. epist. I 11,7 *Gabiis desertior atque Fidenis vicus*.

Catoni ... Mario Cato als der Weise wird schwanken, ob er sich der Staatsverwaltung oder der Philosophie zuwenden soll. Anders Marius: er wird überlegen, ob er sich um die Ämter bewerben oder als *homo novus* wegen der großen Schwierigkeiten davon absehen soll. *Petendine honores Catoni* bzw. *Mario* sind spezielle Versionen des Themas *an accedendum ad rem publicam administrandam* (s. zu 5,6; 8).

de . . . deliberet Scipio ist der Vertreter einer offensiven Taktik im Gegensatz zum cunctator Fabius. Die Gegenüberstellung ist offenbar orientiert an Liv. XXVIII 40ff. Vgl. 8,17. – prior statt maior auch XI 1,12 prior ille Africanus, Nep. Dion 1,3: Dionysius prior. – Den richtigen Singular deliberet haben Goth., Regius, die Ausg. seit Ald. außer Meyer; deliberent A B.

38 sed . . . cavendum Von besonderer Bedeutung ist der Unterschied des moralischen Charakters der Zuhörer (vgl. 7,23): ehrenwerten Zuhörern Ehrenhaftes zu empfehlen ist sehr leicht, will man aber das Rechte vor schlechten Menschen durchsetzen, darf man nicht deren Lebensweise kritisieren (38), und da das honestum selbst auf sie keine Wirkung hat, sind andere Mittel anzuwenden (39/40). Bisweilen werden auch guten Menschen moralisch anfechtbare Ratschläge gegeben und schlechten Menschen für sie Nützliches empfohlen (41–47). – Zu obtinere vgl. VI 1,7 Necessarios tamen adfectus fatebuntur (sc. philosophi), si aliter obtineri vera et iusta et in commune profutura non possint und zu 6,9. – vitae secta ‚Lebensweise‘ auch XII 2,6.

39 et . . . metus Lob der Zuhörer wie im g. laudat. 7,24. – Von Einfluß scheint hier Cic. part. or. 91f. gewesen zu sein: (91) Et illud videndum est, quanto magis homines mala fugiant quam sequantur bona. Nam neque honesta tam expetunt quam devitant turpia. Quis enim honorem, quis gloriam, quis laudem, quis ullum decus tam umquam expetivit, quam ignominiam infamiam contumeliam dedecus fugit? . . . (92) sed apud homines bene institutos plurimum de laude et de honestate dicemus maximeque ea virtutum genera tractabimus, quae in communi hominum utilitate tuenda augendaque versantur. Sin apud indoctos imperitosque dicemus, fructus emolumenta, voluptates vitationesque dolorum proferantur; addantur etiam contumeliae atque ignominiae. Nemo est enim tam agrestis, quem non si ipsa honestas minus, contumelia tamen et dedecus magnopere moveat.

40 nam . . . terretur nam quod ist in B statt nam (A) vermutlich (Halm) wegen des folgenden quod geschrieben worden. nam quod (T¹) wurde von T² zu namque gebessert. – praeter id, quod noch V 10,45. X 1,28. 2,26. 3,6; nach Gabler 77 nur bei Q.; für ähnliche Wendungen vgl. Hofm.-Sz. 583, K.-Stegm. II 271.

42 poterat . . . locus⁴ Als Rechtfertigung für die Empfehlung von moralisch zweifelhaften Maßnahmen an Gute und von nützlichen an Schlechte könnte bereits Cic.s Argumentation dienen. Da die Frage jedoch tiefer reicht und nicht nur für die beratenden Reden von Bedeutung ist, soll sie erst im zwölften Buch (s. dort c. 1) geklärt werden (42). Inzwischen möge man die beiden Arten von Ratschlägen wenigstens für die Deklamations-

übungen anerkennen (43). Bei diesen ist aber zu beachten, daß guten oder auch schlechten Menschen unehrenhafte Maßnahmen nicht als solche empfohlen werden dürfen, sondern daß sie zu beschönigen sind (44–47). – Der Brief an Brutus ist verloren; fr. VII 6 bei W. S. Watt, Oxford 1958. Mit Caesar ist sehr wahrscheinlich Oktavian gemeint. Die erhaltenen Briefe an Brutus beschäftigen sich zumeist mit der Person Oktavians, und ab November 44 nennt ihn Cicero in den Briefen gewöhnlich Caesar (daneben seltener Caesar Octavianus). Vgl. O. E. Schmidt, Zur Kritik u. Erklärung der Briefe Ciceros an M. Brutus, *Jb. f. Philol.* 129, 1884, 631f., L. Gurlitt, Ciceros Briefschaften u. ihre Verbreitung unter Augustus, *Jb. f. Philol.* 149, 1894, 209–224, bes. 222, H. Peter, Der Brief in d. röm. Literatur, *Abh. Akad. Leipzig, phil.-hist. Kl.* 20,3, 1901, 93. Cicero kann die in dem Brief vorher erwähnten Maßnahmen, obwohl sie ehrenhaft sind, Caesar nicht empfehlen, da sie für diesen nicht nützlich wären, der Ratgeber aber den Nutzen des Ratsuchenden zu verfolgen verpflichtet ist. So müssen die *honestas* zurückstehen. Die aus Cic.s Brief zu gewinnende Entschuldigung für das *suadere bonis parum decora* besteht in der Erklärung, daß *recta* = *honestas* nicht immer empfohlen werden können, das *suadere parum bonis utilia* wird durch die Forderung gerechtfertigt, daß der Nutzen des Ratsuchenden zu verfolgen sei. – Gegen *propositis* (P¹) spricht die Übereinstimmung der Haupthss. A B (*praepositis*). *praeponere* in der Bedeutung ‚vorausschicken‘ bei Q. z. B. noch IV 2,25.

43 nam . . . tueamur Vgl. XII 1,34 *Pertractare enim, quo modo aut pro falsis aut etiam pro iniustis aliquando dicatur, non est inutile, vel propter hoc solum, ut ea facilius et deprendamus et refellamus, quem ad modum remedia melius adhibebit, cui nota quae nocent fuerint.*

44 interim . . . velit Vgl. zu 42. – *interim* nicht *adversativ* (Bonn., Marty 23, Gabler 36 A 3), sondern wie 43 ‚einstweilen‘. – Für die Seeräuberei des Sextus Pompejus s. die von Kohl S. 102 zusammengestellten Belege. – *propter hoc ipsum, quod* auch II 5,10. XII 9,6; s. Günther 26, K.-Stegm. II 271. – Für den Begriff *color* s. zu 6,92.

45 sic . . . audere Zu erwarten wären Beispiele für das *dare deformibus colorem* bei Ratschlägen an a) Gute, b) Schlechte. *Catilina* (Sall. *Cat.* c. 20) und *Atreus* sind Beispiele für *neque . . . velit* (44). Beispiele für das Beschönigen schlechter Ratschläge an Gute (= a) sind die Ratschläge an Cicero und Caesar (46/7). Das *dare deformibus colorem* bei Ratschlägen an Schlechte (= b) erhält kein eigenes Beispiel. – *scelestissimam* (A) ist wegen *scelestus* II 16,2 wahrscheinlicher als *sceleratissimam* (B).

sic . . . cogor Die Verse sind das einzige sichere Fragment aus der berühmten (vgl. Q. X 1,98, Tac. *dial.* 12) Tragödie *Thyestes* des L. Varius

Rufus (aufgeführt 29 v. Chr.). O. Ribbeck, Scaen. Rom. Poesis Fragm. I² p. 229, I³ p. 265.

velut ist Francius' Emendation von **vel**, findet sich aber schon in T¹ (s. Meyer, Spald.); aufgenommen seit Zumpt.

46 quare ... hortabimur Zu diesen beiden fingierten (s. Sen. suas. VI 15) Themen vgl. Sen. suas. VI: Deliberat Cicero, an Antonium deprecetur und VII: Deliberat Cicero, an scripta sua comburat promittente Antonio incolumitatem, si fecisset. Das Argument *ut se ... servet* gebrauchte auch Varius Geminus (Sen. suas. VI 13): *Deinde non pro vita illum, sed pro re publica rogaturum: satis illum sibi vixisse, rei publicae parum. – cupiditas lucis statt c. vitae noch VI pr. 13. – adlegare* ‚geltend machen, vorbringen‘; vgl. IV 1,13; 16. VII 4,21, ThLL I 1667, 37ff. (Cic. usw.).

47 hac ... pudeat occasio hier im Sinne von ‚Möglichkeit‘, wozu aus dem Vorhergehenden ein Begriff wie ‚der Rechtfertigung‘ oder ‚der Begründung‘ zu ergänzen ist: Cicero braucht eine derartige Möglichkeit der Rechtfertigung, damit er sich solcher Bitten nicht zu schämen braucht. Dieser Verwendung von occasio kommt noch am nächsten XII 10,13 *falsum utrumque: sit tamen illa mentiendi propior occasio*.

et ... posse Das Thema ist sonst nicht belegt. Vgl. zu ihm Kohl S. 103. – C. Caesar statt C. Julius Caesar z. B. auch 55.

48 Multum ... postulant quia gehört zu *providendum est*, si sowohl zu *fuit* als auch zu *adfert* (vgl. Spald.): Es ist von großer Bedeutung, was für ein Mensch der Ratgeber ist, denn wenn er z. B. eine glanzvolle Vergangenheit hat oder wenn seine edle Abkunft oder sein Alter oder sein Reichtum zu großen Erwartungen in der Zukunft berechtigen, muß darauf geachtet werden, daß nicht ein Widerspruch zwischen dem Redner und seiner Rede besteht. Fehlen ihm dagegen derartige Vorzüge, hat er bescheidener aufzutreten. – § 48 enthält den letzten Teil der Gliederung in § 15. Die Wichtigkeit der Autorität des Redners hatte Q. 12b–13 hervorgehoben. An u. St. geht es um die Übereinstimmung zwischen der Person des Ratgebers und seiner Rede. Vgl. für die Person des Ratgebers außerdem die Ausführungen zur *prosopopoeia* 49ff. und den Abschnitt über die Beziehung zwischen Redner und *eloquentiae genus* XI 1,31–41.

nam ... vocatur XI 1,37 *Idem dictum saepe in alio liberum, in alio furiosum, in alio superbum est*.

49 Ideoque ... difficultas Unter der *prosopopoeia* ist hier die Übung zu verstehen, bei der der Schüler die Rolle einer anderen Person annimmt und deren Gedanken möglichst entsprechend wiederzugeben sucht. Vgl.

Q. I 8,3. II 1,2, Theon II 115,11–118,5 Sp., Hermog. 20,6–22,5 R., Aphthon. 34,1–36,20 R., Nikol. 63,10–67,15 F., Reichel 75–88, außerdem Empor. 561–563. (Neben *prosop.* wird auch die Benennung *ethopoeia* verwendet.) Von diesem *Progymnasma* zu unterscheiden ist das Verfahren, Personen (vor allem Tote) und stumme Dinge (z. B. das Vaterland) innerhalb der Rede redend einzuführen, ein Mittel, das besonders in der *peroratio* wirkungsvoll ist. Vgl. Cic. de inv. I 99/100, de or. I 245, part. or. 55, orat. 85, Q. IV 1,28; 69. VI 1,25. XI 1,39–41. XII 10,24; 61, Apsin. 299,6 Sp.-H.; als Figur ad Her. IV 66, de or. III 205 (s. Q. IX 1,31), orat. 138 (s. Q. IX 1,44), Q. IX 2,29–37 und bei den anderen griechischen und lateinischen Figurenautoren. Vgl. Lausberg unter *prosopopoeia* und *sermocinatio*. – Die Besprechung der *Prosop.* (49–54) schließt sich eng an § 48 an: die Fähigkeit zur Anpassung der Rede an die Person des Redners wird durch die *Prosop.* gefördert. Daß Q. hier auf diese Schulübung eingeht, überrascht nicht: bereits in den Beispielen 30f. und 37 ist z. T. die Situation der Deklamation angenommen (*damus consilium* usw.), die §§ 43–47 sind der Deklamation gewidmet, und auch 55 ff. steht sie im Vordergrund. Für das Verhältnis von *suasoria* und *prosop.* s. zu 52.

namque . . . debebit XI 1,39 *Utimur enim fictione personarum et velut ore alieno loquimur, dandique sunt iis, quibus vocem accommodamus, sui mores. aliter enim P. Clodius, aliter Appius Caecus, aliter Caecilianus ille, aliter Terentianus pater fingitur.*

utilissima . . . necessaria *duplicis operis, weil zum suasoriae labor noch die Schwierigkeit, eine fremde Person zu verkörpern, hinzukommt.* – Theon II 60,22 Sp. *καὶ ἡ προσωποποιεῖται δὲ οὐ μόνον ἱστορικὸν γύμνασμα ἐστίν, ἀλλὰ καὶ ῥητορικὸν καὶ διαλογικὸν καὶ ποιητικόν.* Vgl. auch Nikol. 66,16 F. – *historiarum scriptores*, die Verfasser von Geschichtswerken; der Plural z. B. noch 8,52; 67. Peterson zu X 1,75, Colson zu I 8,18, Austin zu XII 4,1. – Für *confert* s. zu 7,12.

50 nam . . . fuerunt Die *Prosop.* ist für den Redner notwendig, denn viele Reden wurden von Griechen und Römern für andere verfaßt. Bei diesen mußte (was durch die *Prosop.* geübt wird) die Rede an die Person angepaßt werden; so richtete sich Cicero nach den Personen derer, für die er schrieb, ebenso Lysias (50–51a). Besonders haben die Deklamatoren den Grundsatz der Anpassung der Rede an die Person zu beachten, da sie meist in der Rolle anderer Personen sprechen (51b). Für diese Anpassung vgl. XI 1,39–41 (wo allerdings die *Prosop.* innerhalb der Rede gemeint ist); Theon II 115,27 Sp. *ἐπειτα δὲ ἤδη πειρᾶσθαι λόγους ἀρμόττοντας εἰπεῖν· πρόπουσι γὰρ δι' ἡλικίαν ἄλλοι ἄλλοις . . . καὶ διὰ φύσιν γυναικὶ καὶ ἀνδρὶ ἕτεροι λόγοι ἀρμόττοιεν ὅν, καὶ διὰ τύχην δούλῳ καὶ ἐλευθέρῳ, καὶ δι' ἐπιτήδευμα στρατιώτῃ καὶ γεωργῷ, κατὰ δὲ διάθεσιν ἐρῶντι καὶ σωφρονοῦντι, καὶ διὰ γένος ἕτεροι λόγοι . . .* Hermog. 21,6 R. – Außer Anti-

phon, dem ersten Logographen (zu I, 11), verfaßten auch Isokrates, Demosthenes, Lysias (s. 51) und andere gegen Entgelt Reden für Prozessierende, da diese vor Gericht selbst sprechen mußten: II 15,30 Nam et Socrates inhonestam sibi credidit orationem, quam ei Lysias reo composuerat, et tum maxime scribere litigatoribus, quae illi pro se ipsi dicerent, erat moris, atque ita iuri, quo non licebat pro altero agere, fraus adhibebatur. In Rom durften sich die Parteien durch Anwälte vertreten lassen. Für andere Gelegenheiten freilich konnten Reden in fremdem Auftrag verfaßt werden.

an ... viderentur? Von diesen Reden für Pompejus und T. Ampius Balbus (über ihn Klebs RE I 1978f.) ist sonst nichts bekannt. Für Serranus Domesticus verfaßte Cicero eine Trauerrede auf dessen Sohn (ad Q. fr. 3, 8, 5); s. Schanz-H. I⁴ 447, Schöll 487f. – eandem ist in B ausgefallen. personam induit ‚nahm die Rolle an‘; vgl. VI 2,36. XII 8,15, Cic. Tusc. V 73, off. III 43, Sen. de benef. II 17,2. inducit (B) scheitert schon allein daran, daß das Perfekt nötig wäre.

51 a re B, ab re A; die Statistik von Hirt 7 A 1 (s. zu 8,8) empfiehlt, auch hier a re aufzunehmen.

ideoque ... fidem IX 4,17 Nam neque illud in Lysia dicendi textum tenue atque rasum laetioribus numeris corrumpendum erat: perdidisset enim gratiam, quae in eo maxima est, simplicis atque inadfectati coloris, perdidisset fidem quoque. nam scribebat aliis, non ipse dicebat, ut oportuerit esse illa rudibus et incompositis similia: quod ipsum compositio est. Vgl. vor allem das Urteil von D. Hal. Lys. c. 8–9.

enimvero ... fiunt Die Deklamatoren sprechen in den wenigsten Kontroversien als Anwälte, sondern nehmen meistens die Person des Sohnes usw. an. Vgl. für diese Zweiteilung XI 1,38 Maior in personis observatio est apud tragicos comicosque ... eadem et eorum, qui orationes aliis scribebant, fuit ratio et declamantium est: non enim semper ut advocati, sed plerumque ut litigatores dicimus. XI 1,55. IV 1,46/7. VI 2,36. decl. min. 260 p. 61,12 ff. R. Hoffa 47–54 hat eingehend untersucht, wann bei Seneca, den decl. maiores und minores und Calp. Flaccus jeweils die eine oder die andere Form von den Deklamatoren gewählt wird. Danach spricht ein patronus bei denjenigen, die nach dem Gesetz nicht selbst auf dem Forum reden durften (Frauen, Sklaven, infames), oder dann, wenn es das decorum des Falles verlangt (so z. B. bisweilen bei einem Streit zwischen Vater und Sohn). – Für die einzelnen Typen vgl. noch VI 2,36 ... illic (sc. in schola) ut litigatores loquimur frequentius quam ut advocati: orbem agimus et naufragum et periclitantem, quorum induere personas quid attinet, nisi adfectus adsumimus? – Zu enimvero ‚in der Tat‘ s. Q. IX 3,15, K.-Stegm. II 126/7. – patres B P, parentes A. parentes wäre wie üblich mit ‚Eltern‘ zu übersetzen. Mütter sprechen aber nie selbst in den erhaltenen Kontroversien. Deshalb ist patres vorzuziehen. Vgl. Hoffa 64f.

ut . . . dicendo Für die Rollen in der Komödie vgl. XI 3,74. Die Deklamatoren können von der Komödie, besonders von Menander, für ihre Prosop. lernen: X 1,71 Ego tamen plus adhuc quiddam conlaturum eum (sc. Menandrum) declamatoribus puto, quoniam his necesse est secundum conditionem controversiarum plures subire personas, patrum filiorum, militum rusticorum, divitum pauperum, irascentium deprecantium, mitium asperorum.

52 quae . . . distat 52–54: Verhältnis der Prosop. zu den drei genera causarum. Die Prosop. ordnet Q. dem g. deliberat. unter, da sie sich von einer beratenden Rede durch nichts als den Vortrag in der Rolle einer fremden Person unterscheide. Es gibt aber auch Prosop. in Gestalt von Gerichtsreden, deren Themen den Geschichtswerken entnommen sind und bei denen bekannte historische Personen als Anwälte auftreten. Außerdem werden den Schülern noch Prosop. aus Dichtung und Geschichte vorgelegt, wie die Bittrede des Priamus vor Achill und die Rede, mit der Sulla die Niederlegung der Diktatur dem Volk bekanntgibt. Diese beiden letzten Typen ordnen sich aber jeweils in die drei genera caus. ein. Denn Bitten usw. wie bei Priamus und Sulla kommen in jedem der drei genera caus. vor, wir lassen aber diese Bitten usw. häufig durch redend eingeführte Personen vortragen, wie z. B. Cicero in der Rede pro Caelio. – Diese Regelung Q.s hat ihre Schwierigkeiten. Es läßt sich nicht leugnen, daß auch Prosop. als Gerichtsreden (und nicht nur als Suasorien) üblich sind, ebenso jene Prosop. aus Dichtung und Geschichte, die ihrem Inhalt nach keine beratenden Reden zu sein brauchen. Außerdem werden auffälligerweise die prosop. poeticae und historicae nicht etwa entsprechend 52a dem g. deliberat. eingeordnet, sondern allen drei genera caus. Schließlich wird diese Einordnung in die drei genera damit begründet, daß Bitten usw. in Form einer Prosop. in Reden aller drei Gattungen gebräuchlich sind: die verba Priami oder Sullae sind aber keine Prosop. innerhalb der Rede (wie in pro Caelio), sondern selbständige Übungsreden. Mit Hilfe der Prosop. in der Rede läßt sich die Einordnung in die drei Gattungen nicht rechtfertigen. – quam A B, quas P²; distat A, distant B P. haec (sc. prosop.) ducitur im Folgenden verlangt, prosopopoeiae als Genet. Sing. aufzufassen. Außerdem ist quam viel besser überliefert als quas. – Statt alio (B P) hat A modo.

53 neque . . . contione ponere ‚als Aufgabe stellen‘; 55 und öfter. – Zu poeticas et historicas erg. prosopopoeias. – Halm erwägt, ob nicht facientis hinter verba ausgefallen sei. Verba Priami usw. bzw. verba Sullae usw. ist jedoch als Thema gedacht. Vgl. für die Formulierung Pers. sat. III 44ff. Saepe oculos . . . tangebam parvus olivo, grandia si nollem morituro verba Catoni dicere non sano multum laudanda magistro, quae pater adductis sudans audiret amicis. Aphthon. 35,3 R. τίνας ἂν εἴποι λόγους Ἐκάβῃ κειμένης τῆς Τροίας. Theon II 115,17 Sp. τίνας ἂν εἴποι λόγους Κύρος

ἐλαύνων ἐπὶ Μασσαγέτας. Entsprechend Hermog. 20,8; 22. 21,3; 4; 12; 14; 15 R., Theon II 115,14 Sp., Aphthon. 34,7. 35,3; 15 ff. R., Nikol. 64,8; 10; 12; 17. 65,21 F. – Die Rede Sullas vor der Volksversammlung ist eine Variante des Themas Niederlegung der Herrschaft durch den Tyrannen; vgl. in diesem Zusammenhang Sen. contr. V 8, Q. IX 2,67; 97, Kohl S. 101, Schamberger 53. Vgl. auch Juv. I 15–17 et nos consilium dedimus Sullae, privatus ut altum dormiret.

sed . . . solemus *cedere in partem alicuius rei*, sich in das Gebiet von etwas einordnen; vgl. I pr. 22 . . . elocutioni, in cuius partem memoria ac pronuntiatio veniunt. V 11,36 ea quidem in exemplorum locum cedunt; zu 6,90. – *divisimus*: c. 4. – *alia . . . est* ist auf 4,3 zu beziehen. – *tulit in A*, *ultimi B*. *ut res tulit*, wie es der jeweilige Fall mit sich brachte; *ut res feret XII pr. 4* (s. Austin). 1,45.

54 in iis Für das Verständnis des Gedankenganges 53/4 ist es notwendig, bei *in iis* zu verstehen: *in rogando* etc. und nicht *in iis* auf *in materia iudic.*, *deliberat.*, *demonstrat.* zu beziehen.

ut . . . adloquitur Pro Caelio 33/4 bzw. 36: Der Zensor des Jahres 312 tadelt Clodia wegen ihrer Beziehungen zu Caelius und ihrer Unmoral, ihr jüngster Bruder fordert sie auf, sich nicht vergeblich um Caelius zu bemühen, sondern sich anderen jungen Männern zuzuwenden. Die Rede des Appius Claudius Caecus wird noch Q. XI 1,39. XII 10,61 erwähnt. – Für die Schreibung und Stellung Caecus Appius vgl. Bacherler WKlPh 33, 1916, 256 A 3. – *exhortationem vicio A*, daraus Zumpt (in Bd. V zu Spald.s Komm.) *exh. viciorum*, Bonn. Halm Meist. But. *exh. vitiorum*; so steht es aber auch schon bei Zarothus 1476. *orationem morum B*, Camp. bis Tarv., Ald. Junt., *ortationem morum P*, *hortationem morum Paris* 1516, *exhortationem morum Rad.*, *rationem morum Ven.* 1493. 1494, Köln u. Gryph. 1534, Antw. Hert., *rationem amorum Regius*, Köln 1521, Chev. 1527, Paris 1542, Ven. 1567 bis Bip. einschl.; *hortationem amorum Chev.* 1538, Colin. Steph. Spald. Zumpt Text, Meyer. *exhortatio vitiorum*, Aufforderung zu unmoralischem Verhalten; gesichert durch XII 11,25 *ante omnia sufficit ad exhortationem studiorum . . .* – Zu *componere* in vgl. ThLL III 2120,27ff., 2129,22ff. Der eine nimmt die Haltung des Tadlers ein, der andere die Haltung dessen, der zur Unmoral auffordert. Der Gedanke der Verstellung liegt hier fern.

55 Solent . . . ponitur Aus Suasorien und Kontroversien gemischte Deklamationen (55–58a). – Auf den Rat Theodots, des Lehrers und Beraters des jugendlichen Ptolemaios, wurde Pompeius ermordet. Theod. entkam zunächst und wurde später von Brutus oder Cassius gefangen und hingerichtet. Die Nachweise bei Münzer RE V A 1934, 1956/7. Vgl. zum Thema Sen. contr. II 4,8 *Latro . . . suasoriam de Theodoto declamavit per triduum*. – Ohne das in A ausgefallene et kommt man nicht aus.

constat . . . ratio Bei diesem Beispiel gehören Anklage und Verteidigung zum Bereich der Kontroversie, die Fragen nach *utile* (56) und *honestum* (57) sind der Suasorie eigentümlich. – Aus *causa eius* ist in B P *causae* geworden. Die Entscheidung zwischen *tamen* (A) und *autem* (B P) bleibt ungewiß.

56 an . . . fuerit Gabler 60 nennt für *esse pro aliquo* im Sinne von *prodesse alicui* noch IV 2,7. 3,6. V 13,7. VII 1,29; 35. 2,47.

58 quod . . . potest *veritas*, statt *verae causae*, im Gegensatz zu den Schulübungen. Vgl. *vera consilia* 62 und VI 1,43. VIII 3,23. XII 11,15. VII 4,36. II 1,9. 4,36. VI 4,21. August. 146,6 *Hoc autem genus asystati in scholasticam materiam non potest cadere, . . . in veritate tamen . . . s.* ferner Wilkins zu Cic. de or. I 149, Kroll zu orat. 38. – Für *accidere* mit Dativ vgl. I 6,26. IX 3,62.

Non . . . existimaverunt Der verbleibende Teil des Kapitels richtet sich gegen bestimmte Fehler vieler Deklamatoren, vor allem ihre Überzeugung, das *genus dicendi* der Suasorien müsse völlig verschieden von dem der Kontroversien sein. Bei der Auseinandersetzung mit den Schulsuasorien kommt Q. auch auf die *vera consilia* zu sprechen (62–66). Der Begriff *genus dicendi* umfaßt hier die Anlage der Rede, den sprachlichen Stil und die Vortragsweise. – in *totum* ‚völlig‘ wie IV 1,63; 72. IX 2,88.

nam . . . laborarunt Die *principia* sind unvermittelt, d. h. die Einleitung ist kein allmählicher Beginn der Rede, sondern setzt plötzlich und mit großer Heftigkeit ein (vgl. *initio furioso* 59). *principium* ist *term. techn.*: IV 1,1 und oft. – *concitata semper orationem*: Die Rede wird in allen ihren Teilen mit Leidenschaft und großer Anspannung der Kräfte vorgetragen. Vgl. X 2,23 (Ggs. *remisse*), IX 4,130 (Ggs. *lenius*; I 8,1), VIII 3,40 (Ggs. *moderate*), XII 10,71. Vgl. zu 60. Ferner Cic. de or. II 88. Sen. contr. III pr. 7 von Cassius Severus (lobend) *genus dicendi* (*sc. habebat*) *non remissum aut languidum, sed ardens et concitatum*. Q. X 1,90; 118. – Bei den Worten strebten jene Deklamatoren nach einem übertriebenen Schmuck. Für den *cultus* vgl. VIII 3,61. Q. lehnt ihn nicht ab: VIII 3,7. pr. 20. 3,2. Falsch ist das Streben nach einem Übermaß: VIII pr. 18 *Non ideo tamen sola est agenda cura verborum. . . necesse est . . . resistam iis, qui ommissa rerum, qui nervi sunt in causis, diligentia quodam inani circa voces studio senescunt, idque faciunt gratia decoris, qui est in dicendo mea quidem opinione pulcherrimus, sed cum sequitur, non cum adfectatur*. Sen. suas. II 23 *Fusci Arelli explicationes . . . quarum nimius cultus et fracta compositio poterit vos offendere, cum ad meam aetatem veneritis* (vgl. suas. IV 5, contr. II pr. 1). contr. IV pr. 10. Tac. dial. 26 *Neque enim oratorius iste, immo hercle ne virilis quidem cultus est, quo plerique temporum nostrorum actores ita utuntur, ut lascivia verborum et levitate sententiarum et licentia composi-*

tionis histrionales modos exprimant. Zu fordern ist (Q. VIII 3,6): Sed hic ornatus . . . virilis et fortis et sanctus sit nec effeminatam levitatem et fuculentum colorem amet: sanguine et viribus niteat. XII 10,79. Zu cultus bei Seneca vgl. noch contr. III pr. 2. X pr. 5. VII pr. 5. – Die commentarii sind hier die Manuskripte, nach denen deklamiert wird; vgl. X 7,30. Jene Deklamatoren bemühten sich, die Manuskripte und damit die Suasorien selbst grundsätzlich kürzer zu fassen als die Kontroversien (vgl. 68). – legalis hier = iudicialis. Für ähnliche Variationen vgl. zu 6,71 und 8,4. – laborarunt A, elaborarunt B. laborare mit Infin. (bei Q. nur hier) ist seit Lucil. belegt (s. Antibar. II 3, Hofm.-Sz. 346, K.-Stegm. I 667), elab. mit Infin. dagegen außer an u. St. in B erst Tert. apol. 2,13 und an einigen späteren Stellen (ThLL V 319,53ff.). – Die einzelnen Punkte werden nacheinander besprochen: prooemium 59, concitata semper oratio 60, cultus 61 brevitas 67. Für den ganzen Abschnitt vgl. Norden, Antike Kunstprosa I 277ff.

59 ego . . . intellego supra: 8,6. – furioso Hss., furiose Regius, aufgenommen Paris 1516, Köln 1521, Chev. 1527 u. 1538, Colin. Rad.; s. auch Kiderlin WklPh 4, 1887, 49, Meister BPhW 24, 1904, 93. Der überlieferte Text ist einwandfrei: ‚mit einem wilden Beginn losschreien‘. initium steht hier technisch für principium (58), vgl. 68.

cum . . . velit rogatus substantivisch. Im klass. Latein ist der substantivierte Nomin. des Partiz. Masc. sehr selten; s. K.-Stegm. I 224, Hofm.-Sz. 156; für Q. s. Hirt 21ff. – ingressus Anfang im Sinne von Einleitung; synonym mit prooemium IV 1,28; vgl. ThLL.

60 cur . . . desiderant? torrens ‚brausend‘. Der Vergleich der Rede mit dem dahinbrausenden Strom (in positiver und negativer Bewertung) ist geläufig. Vgl. z. B. XII 10,19 Lenti ergo quidam ac remissi, non sine pondere tamen, neque fontibus puris neque torrentibus turbidis, sed lenibus stagnis similes habentur. ibid. 61. Tac. dial. 24 ‚Agnoscit isne‘ inquit Maternus, ‚vim et ardorem Apri nostri? Quo torrente, quo impetu saeculum nostrum defendit!‘ s. Gudeman z. St. und Abfahl 119. – moderationem rationemque B P. rationemque fehlt in A und scheint die Wiederholung eines Teiles von moderationem mit dem Zusatz que zu sein.

neque . . . turbidius non tumultuosius atque turbidius sc. quam controversiae. aequalius nicht ‚ruhiger als die Kontrov.‘ (dies würde über Q.s Absicht hinausgehen), sondern es ist zu verstehen: Der Schwung der Rede legt sich öfter in der Kontrov. in prooemium, narratio und den argumenta. Zieht man diese drei Redeteile ab, so wird etwa das übrig bleiben, woraus die Suasorien bestehen. Aber auch dieser Rest, aus dem die Suas. bestehen, wird der Kontrov. gleicher sein als jene Deklamatoren annahmen, nicht stürmischer und lärmender als die Kontroversien. impetus in der Rede

Cic. orat. 229, Q. IX 4,35. XI 2,46. II 11,3. XII 2,11. 10,23; 50; 64 und öfter; s. Abfahl 96. argumenta als Bezeichnung für die probatio z.B. noch IX 4,135. XII 10,71. quae . . . constant ist nicht wörtlich zu nehmen, da die Suasorien nicht nur aus der peroratio bestehen, sondern jene drei Redeteile haben nicht die ausgeprägte Form wie in den Kontroversien und können z.T. auch wegfallen. – Für die Bezeichnungen tumultuosus und turbidus vgl. VI 4,15 . . . ne turbidus et clamosus tantum sit altercator. XI 1,29 Impudens, tumultuosa, iracunda actio omnibus indecora . . .

61 verborum . . . clarescunt s. zu 58 und 62. magnificentia verborum = cultus 58. – fingentes diejenigen, die Themen für die Deklamationen bilden; vgl. 55 und bes. I 10,33. II 4,41. 10,4; 9. V 13,36. – senatus, populi (A; populi, senatus B) wird gestützt durch die Abfolge in XI 3,150 (von der pronuntiatio) Primum quis, apud quos, quibus praesentibus sit acturus: nam ut dicere alia aliis et apud alios magis concessum est, sic etiam facere. neque eadem in voce, gestu, incessu apud principem, senatum, populum, magistratus, privato publico iudicio, postulatione actione similiter decent. Vgl. auch VIII 3,14. XI 1,45. 3,153. – Für den Grundsatz der Anpassung der verba an die res und, wie zu ergänzen ist, an die personae vgl. Cic. de or. III 210–212, orat. 71/2. 123–125, Q. XI 1,2 Nam cum sit ornatus orationis varius et multiplex conveniatque alius alii, nisi fuerit accommodatus rebus atque personis, non modo non inlustrabit eam, sed etiam destruet et vim rerum in contrarium vertet. XI 1,49. VIII 3,11–14; ferner XII 10,69ff.

62 alia . . . sermonem Der Wortschmuck ist in den Schulsuasorien nicht stärker zu erstreben als in den Kontroversien, wird aber in höherem Maße zuteil. Denn für diese Suasorien werden hochstehende Personen und bedeutendere Gegenstände gewählt, und die Worte sind an die Gegenstände (und Personen) anzupassen. Anders in den wirklichen beratenden Reden, (hier sind – so ist der Gedanke zu ergänzen – die Gegenstände nicht immer bedeutend und die Personen nicht immer hochstehend), und deshalb forderte Theophrast, daß die Sprache im g. deliberat. möglichst frei von jeglicher Übertreibung im Schmuck sein müsse. Die Regel des Theophr. ist nur hier überliefert und gehörte vermutlich dem Werk περὶ λέξεως an; fr. XXIII Schmidt. Vgl. auch Herrle 21, außerdem jetzt Lossau 36ff. – adfectione A B P, affectatione N, Regius, Ausg. seit Ven. 1493 (außer Ald. Junt., Paris 1516 Meyer Bonn. Halm Butler). adfectio ist der Affekt (V 12,6). Dies ist 58 und im Zusammenhang 61 ff. nicht gemeint, sondern ein Fehler der Sprache, nämlich der übertriebene sprachliche Schmuck. Vgl. VIII 3,56 κακόζηλον, id est mala adfectatio, per omne dicendi genus peccat: nam et tumida et pusilla et praedulcia et abundantia et arcessita et exultantia sub idem nomen cadunt. denique cacozelon vocatur quidquid est ultra virtutem, quotiens ingenium iudicio caret et specie boni fallitur, omnium in eloquentia vitiorum pessimum: nam cetera parum vitantur, hoc petitur. est autem totum in elocutione.

63 namque . . . constarent Arist. unterscheidet rhet. III 12,1413b3ff. zwischen dem Stil einer geschriebenen und zum Lesen bestimmten Rede (λέξις γραφική) und dem Stil einer gesprochenen Rede (λ. ἀγωνιστική). Der erste ist möglichst genau (ἀκριβεστάτη), der zweite auf den Vortrag berechnet (ὑποκριτικωτάτη). Kennzeichen für letzteren sind z.B. Asyndeta und Wiederholungen. Diese Unterscheidung wird mit den drei genera causarum in Beziehung gesetzt: der Stil der Reden vor dem Volk ist ungenau (d.h. am wenigsten γραφική), der Stil der Gerichtsrede ist genauer (also mehr γραφική), die epideiktischen Reden sind am genauesten, denn sie sind für den kritischen Leser bestimmt. 1414a18/9: ἡ μὲν οὖν ἐπιδεικτικὴ λέξις γραφικωτάτη· τὸ γὰρ ἔργον αὐτῆς ἀνάγνωσις· δευτέρα δὲ ἡ δικανική. Was Q. unter namque . . . putavit verstand, ist nicht völlig sicher. Am wahrscheinlichsten ist (vgl. videlicet etc.): Für Arist. waren die Reden des g. demonstrat. am geeignetsten zum Schreiben, denn in ihnen kann man als Schaureden am meisten sprachlichen Glanz entfalten. An zweiter Stelle stehen hierin die Gerichtsreden. Sie verlangen ebenfalls sprachliche Kunstmittel, manchmal sogar, um den Hörer zu täuschen. Die Ratschläge dagegen erfordern Aufrichtigkeit und Klugheit und deshalb am wenigsten sprachliche Brillanz. Die Vermeidung übertriebenen Schmucks im g. deliberat. forderte im Anschluß an Arist. auch Theophrast. Q.s Wiedergabe stimmt nicht mit der Tendenz des griechischen Textes überein. (Für die unaristotelische Auffassung der λόγοι ἐπιδεικτικοί als bloße Schaureden s. zu 4,13.) Wegen der Abweichungen von Arist. ist zu vermuten, daß Q. hier von einer späteren Quelle abhängt. Die Stellen bei Theophr. und Arist. scheinen voneinander verschiedenen Gedankengängen angehört zu haben. Ihre Verbindung wird erst durch die unzutreffende Wiedergabe der Arist.-Stelle hergestellt. – egere mit Genetiv ist im klass. Latein selten. Bei Q. noch II 16,13. V 14,5; der Ablativ ist auch bei ihm weit häufiger. Hofm.-Sz. 83, K.-Stegm. I 468. II 635.

64 quibus . . . rationem quibus ist Neutrum; es auf Theophr. und Arist. zu beziehen ist nicht möglich, da keine Äußerung Theophr.s zu g. demonstrat. und iudic. zitiert wird. – in . . . tradiderunt: nämlich daß die epideiktischen (im Sinne Q.s) Reden die Anwendung aller sprachlichen Mittel zulassen. Für Isokrates und Cicero s. zu 4,13. – Der Erklärung des Arist. ist hinsichtlich des g. demonstrat. zuzustimmen, für die beiden anderen genera ist jedoch keine feste Regel wie bei Arist. bzw. Arist.-Theophr. aufzustellen, sondern der Stil der Rede ist jeweils auf ihren Gegenstand auszurichten. Denn (65) die philipp. Reden des Demosthenes weisen nicht etwa geringere, sondern die gleichen sprachlichen Vorzüge auf wie seine Gerichtsreden, und dieselbe Beobachtung ist bei Cicero zu machen. VIII 3,11 . . . quod hic ipse honestus ornatus materiae genere deciens variatur. atque ut a prima divisione ordiar, non idem demonstrativis et deliberativis et iudicialibus causis conveniet. namque illud genus ostentationi compositum solam petit

audientium voluptatem, ideoque omnes dicendi artes aperit ornatumque orationis exponit, (12) ut quod non insidietur nec ad victoriam, sed ad solum finem laudis et gloriae tendat . . . (13) at ubi res agitur et vera dimicatio est, ultimus sit famae locus. praeterea ne decet quidem, ubi maxima rerum momenta versantur, de verbis esse sollicitum. neque hoc eo pertinet, ut in his nullus sit ornatus, (14) sed uti pressior et severior et minus confessus, praecipue materiae accommodatus. nam et (in) suadendo sublimius aliquid senatus, concitatus populus, et in iudiciis publicae capitalesque causae poscunt accuratius dicendi genus. at privatum consilium causasque paucorum, ut frequenter accidit, calculorum purus sermo et dissimilis curae magis decuerit. XI 1,48.

65 sententiae et contiones Reden im Senat und in der Volksversammlung; s. 67. XII 10,70 und Bonnell.

dicat . . . verbis Die Reden Cic.s dienen nicht nur zur Widerlegung von Arist.-Theophr. und zur Bestätigung von Q.s Regel, sondern auch zur Widerlegung von Cic.s eigener Theorie. Seine Reden vor Senat und Volksversammlung zeigen den gleichen Glanz wie die Gerichtsreden, er fordert jedoch (part. or. 97) für die erste Gattung im sprachlichen Schmuck Zurückhaltung. Die Korrektur Ciceros ist aber mit einem Preis seiner Redekunst verbunden.

66 usum . . . testimonium Vgl. zu 36. Arist. I 9, 1368a29 τὰ δὲ παραδείγματα (ἐπιτηδειότατα) τοῖς συμβουλευτικοῖς· ἐκ γὰρ τῶν προγεγονότων τὰ μέλλοντα καταμαντευόμενοι κρίνομεν. II 20, 1394a8 ὅμοια γὰρ ὥς ἐπὶ τὸ πολὺ τὰ μέλλοντα τοῖς γεγρονόσιν. III 17, 1418a1. Vgl. außerdem ad Al. c. 32 p. 74,7 Sp.-H., ad Her. III 9b, Cic. part. or. 96. – § 66 gehört noch zu den Bemerkungen über die vera consilia, mit § 67 kehrt Q. wieder zu den Fehlern der Deklamatoren zurück.

67 brevitās . . . minor s. zu 58. – Die Wahl zwischen materiae genere (A) und genere materiae (B) bleibt zweifelhaft. constat (A), constant (B); s. zu 3,4. in consiliis B, Ausg., consiliis A. Es ist nicht ausgeschlossen, daß in A in ausgefallen ist, aber wahrscheinlicher ist die figura ἀπὸ κοινοῦ. Vgl. zu 8,7 und Baehrens 243.

quae . . . consensescere Eine zusätzliche Stütze für Q.s Widerlegung der vier Fehler 58 = 68 kann die Lektüre nicht nur der Reden, sondern auch der Geschichtswerke liefern (67b–68). Gegen eine zu lange Beschäftigung mit der Deklamation auch XII 11,15/6. X 5,17. II 20,4. – commentarii wie 58.

68 aptata apta A; vgl. aptentur 61.

69 ne ... suadentibus Vgl. Empor. 574,31 In omni autem deliberativa id potissimum custodire debebimus, ut his, quibus consilium demus, etiam si detestabilia cogitent, sine convicio ac sine execratione dicamus ... – deprendet B, deprehendet A; s. zu 6,1. – Für contra sentire vgl. zu 1,5. – conviciari mit Dativ erst Petron 93,4, Q. hier, V 13,40, decl. min. 296 p. 170,20 R. u. Spätere; vgl. K.-Stegm. I 308/9. – deliberat A B, deliberant N P b; dissentiat A, dissentiant B P. Die Haupthss. A B stimmen über deliberat überein. Wegen deliberat muß es dann aber dissentiat heißen. deliberant wurde offenbar wegen ab iis geschrieben.

70 ceterum ... docebuntur consilia amicorum = privata consilia 8,4. – Die Vermutung Rad.s, für et consuli et principi (so A statt consulet princeps) habe vielleicht consultet princeps gestanden, hat wenig für sich. credant B, credunt A. Der Konjunktiv ist wahrscheinlicher. Vgl. Baehrens 525.

Kapitel 9

Mit der Bestimmung der officia und der Festlegung der Redeteile beginnen die Regeln zur inventio in der Gerichtsrede, die bis zum Ende von Buch VI reichen. Die näheren Anweisungen zu den einzelnen Redeteilen füllen die Bücher IV–VI. Bei den Vorschriften für die anderen beiden Redegattungen (c. 7 u. 8) fehlen sowohl eine Gliederung der Rede in bestimmte Teile, als auch eingehende Regeln zu den Teilen; Q. begnügt sich mit einigen kurzen Bemerkungen (s. 8,6b–11, außerdem 7,4b–5; 8,58–60). Zur Funktion der Redeteile im Gesamtaufbau vgl. Einleitung S. 20.

Über die Anzahl der Redeteile bei Korax und bei Teisias widersprechen sich die Nachrichten (s. Radermacher Art. Script., Hamberger 21 ff., Hinks ClQ 34, 1940, 66–69, Wilcox AJPh 64, 1943, 1 ff.). Jedenfalls ist schon früh eine starke Gliederung der Rede festzustellen: Plat. Phaidros 266d–267a. Zu den fünf Teilen in ad Alexandrum, die sich mit den fünf Teilen bei Q. vergleichen lassen, s. Wendland 37f., Börner 30. Aristoteles sah nur πρόθεσις und πίστις als notwendig an (s. zu 9,5). Die Stoiker unterschieden προοίμιον, διήγησις, τὰ πρὸς τοὺς ἀντιδίκους, ἐπίλογος (Diog. L. VII 43). Cicero nahm de inv. I 19 wie auch der auctor ad Her. I 4 sechs Teile (exordium, narratio, partitio, confirmatio, reprehensio, conclusio) an (Hermagoras forderte noch die digressio: de inv. I 97), part. or. 4.27 und top. 97/8 nur vier (vgl. ferner de or. I 143. II 80. 307–332, orat. 122, Heinicke 62–65). Vgl. außerdem Spengel RhM 18, 1863, 506ff., Volkmann 123ff., Striller 42ff., Reuter 1893, 104ff., Sheehan 26ff., Peters 21f., Börner 66ff., Barwick 1922, 2ff., Solmsen 1941, 37ff., Riposati 1947, 264–284; 1951, 738f., Matthes, Lustrum 3, 191ff., Fuhrmann 124ff., Lausberg § 262ff.

Gliederung: Nach der Bestimmung der officia der Gerichtsrede gibt Q.

die Zahl der anzunehmenden Redeteile an (1a). Fremde Lehrmeinungen werden 1b-5 diskutiert. Über die Abfolge bei der inventio und der schriftlichen Ausarbeitung handeln die Paragraphen 6-9.

1 officiiis ... depulsionis Die officia des g. deliberat. 8,6a; für das g. laudat. s. zu 7,1. Die Begriffe intentio und depulsio sind auch aus der Lehre vom status bekannt (s. Einl. c. 6). Analog zum g. deliberat. (8,6) wird von den officia zu den Redeteilen übergegangen. Vorher wären wie 8,1-5 Angaben über den finis der Gerichtsrede und die status zu erwarten. Bei den Regeln zur Lobrede sind derartige Angaben an das Ende gerückt (7,28), um eine Verbindung zu 8,1 ff. zu schaffen.

cuius ... peroratio prooemium (auch exordium, principium), προοίμιον, Einleitung; narratio, διήγησις, Darstellung des Sachverhalts; probatio (auch confirmatio), πίστις, κατασκευή, Beweis; refutatio (auch reprehensio, confutatio), λύσις, ἀνασκευή, Widerlegung des Gegners; peroratio (auch conclusio), ἐπίλογος, Schluß. Die angegebenen Termini sind nur die geläufigsten.

his ... succedunt Die partitio (s. 2b-3) und die propositio (s. 2a) sind der probatio untergeordnet; für die egressio s. 4. – quorum (A B; quarum P) ist Neutrum; zu priores duae erg. partes. quorum steht in den Haupthss. und hat eine Parallele z. B. in horum aliqua 6,81; vgl. auch zu 7,1. 6,61. – succedunt wie 6,71. 10,4.

2 nam ... sit? Die propositio als die Angabe dessen, was strittig ist und was der Redner beweisen will, ist für Q. Bestandteil der probatio. Sind in einem komplizierten Fall mehrere Beweisgänge nötig, so sind auch mehrere propositiones zu geben. Faßt man die propositiones der Beweisgänge am Anfang der probatio zusammen, bilden sie die partitio: IV 4,7. 5,1. (Propositio wird auch die Behauptung zu Beginn eines kleineren Einzelbeweises genannt; diese ist hier nicht gemeint: IV 4,1/2.) Regeln IV c. 4.

partitio ... vocari! Die partitio ist Species der dispositio. Diese ist in allen Teilen der Rede wirksam. Daraus wird geschlossen: Die part. ist nicht Einzelteil der gesamten Rede, sondern Species der Einzelfragen. (Etiam läuft dem beabsichtigten Beweis zuwider.) Da aber die Einzelfragen Species der probatio sind, die partitio wieder Species der Einzelfragen ist, kann sie nicht selbständiger Teil der gesamten Rede sein. Es stört, daß einerseits § 1 die part. der prob. untergeordnet wird, andererseits aber wegen der Unterordnung unter die dispositio zu schließen wäre, daß die part. in allen Teilen wirksam sei. Einfacher und zwingender wäre es, wenn ohne den Gedanken der Unterordnung unter die disp. daran festgehalten würde, daß die part. Teil der probatio ist. Sie kann zu Beginn der gesamten prob. stehen oder auch den Anfang einzelner quaestiones bilden. – IV 5,1 wird definiert: Partitio est nostrarum aut adversarii propositionum aut utrarum-

que ordine conlocata enumeratio. Regeln IV c. 5; vgl. de inv. I 31, ad Her. I 4. – enim ist in B P ausgefallen.

4 egressio ... excessus IV 3,14: παρέχβασις (= egressio) est, ut mea quidem fert opinio, alicuius rei, sed ad utilitatem causae pertinentis, extra ordinem excurrens tractatio. Beispiele IV 3,12: Sed hae sunt plures ... quae per totam causam varios habent excursus, ut laus hominum locorumque, ut descriptio regionum, expositio quarundam rerum gestarum, licet etiam fabulosarum. (13) quo ex genere est in orationibus contra Verrem compositis Siciliae laus, Proserpinae raptus, pro C. Cornelio popularis illa virtutum Cn. Pompei commemoratio (vgl. XI 3,164). Q. selbst benutzt als Bezeichnungen neben egressio auch digressio (wie Cic. de inv. I 27,97, de or. II 312, part. or. 15 u.a.), digressus (X 1,49. IV 3,14), excursio (II 13,1. IV 2,103), excursus (IV 3,5; 12. X 5,12), nicht dagegen egressus (s. IV 3,12, RLM) und excessus. excessus zuerst belegt bei Sen. contr. VII pr. 2, dann an u. St., Plin. ep. 9, 26, 9, Tac. dial. 22 und bei Späteren.

adiutorium ... egreditur Die egressio wird von einigen Rhetoren im Anschluß an die narratio verlangt: IV 3,1 (vgl. Fort. 113,14, Mart. Cap. 487,6), von anderen (vgl. Cic. de or. II 80) wie Hermagoras (de inv. I 97) vor der peroratio. Sie ist aber (Q.) weder ein eigener Redeteil, noch ist ihr eine bestimmte einzelne Stelle in der Rede zuzuweisen, sondern sie ist Bestandteil des Redeteils, von dem jeweils abgeschweift wird. Vgl. IV 3,4–17, Cic. de or. II 312, Fort., Mart. Cap. a. O.

5 tamen ... destruat Prop., part. und egressio können nicht als selbständige Teile gelten. Anders ist es dagegen bei der refutatio. – Arist. III 13, 1414b9 τὰ γὰρ πρὸς τὸν ἀντίδικον πίστεών ἐστι ... (wiederholt III 17, 1418b5). Ebenfalls zusammengefaßt sind confirm. und refutat. bei Cic. de or. II 331, part. or. 4. 27. 33, top. 98, Fort. 108,23, Sulp. Vict. 324,15, Mart. Cap. 488,30, Isid. 510,21.26. – neque his B, nec his A, nec iis P.

hoc ... esse Eine gewisse Neuerung besteht darin, daß Arist. in der Abfolge der Redeteile an das prooemium nicht die narratio, sondern die propositio anschließt. Die Äußerung bezieht sich auf III 13,1414b7ff. ἀναγκαῖα ἄρα μόρια πρόθεσις καὶ πίστις. ἴδια μὲν οὖν ταῦτα, τὰ δὲ πλεῖστα προοίμιον, πρόθεσις, πίστις, ἐπίλογος. Arist.s Auffassung läßt sich wie folgt beschreiben: Unentbehrliche Teile der Rede sind πρόθεσις und πίστις (III 13,1414a 31–36. b7). Außer ihnen können bei Bedarf auch weitere Verwendung finden. So werden meistens noch prooemium und peroratio auftreten. Die narratio ist dadurch keineswegs ausgeschlossen; Regeln zu ihr gibt Arist. III 16. Für den ersten Teil der Begründung (quia ... videtur) gibt Arist.s Darstellung keinen Anhalt, der zweite Teil (et ... esse) dagegen ist zutreffend. – aliquatenus erst seit Sen. phil.: ThLL I 1605,80ff. – subiungere wie 3,10. – ei fehlt in B P. Das Wort scheint unentbehrlich.



6 Verum . . . narrandum Q. erläutert 6–7 das Verhältnis zwischen der Abfolge der Teile in der gesprochenen Rede und bei ihrer inventio (cogitandum). Dabei werden über die Redeteile hinaus auch die übrigen Schritte der inventio mit einbezogen. Zunächst ist (1) das genus causae in dem c. 10 erklärten Sinne zu bestimmen. Sodann (2) sind die in der causa enthaltenen Streitpunkte zu erfassen. Damit ist die Bestimmung der status gemeint (s. 10,5). Hierauf folgt (3) das Abwägen der Stärken (quae prosint) und Schwächen (quae noceant) der eigenen Sache. Dadurch wird deutlicher, was (4) zu beweisen und zu widerlegen ist. Schließlich werden (5) narratio und (6) prooemium gefunden. Vgl. für diese Abfolge der inventio 10,5. 11,1, Cic. de inv. I 17–19, de or. II 99. 104. 114. 291. 315. Wie 10,5 steht 9,6 die Bestimmung des genus causae am Anfang. Diese Stellung ist sinnvoller als die de inv. I 17a gewählte, wo die Feststellung des g. causae zwischen die inventio des status und die dazugehörige inventio von quaestio, ratio, iudicatio, firmamentum geschoben ist. Q. läßt die inventio des status an zweiter Stelle folgen (quid . . . quaeratur 9,6; tum . . . status 10,5). (In de inv. stört auch die Einschaltung der Untersuchung, ob eine quaestio rationalis oder legalis vorliegt, zwischen die inventio von status und quaestio etc. (I 17b). Q. erwähnt diesen Gesichtspunkt nicht.) Unberücksichtigt bleibt in 9,6–7 im Unterschied zu de inv. die inventio von quaestio etc. (= de inv. I 18/9), da Q. das Schema zur Formulierung der Streitpunkte ablehnt (11,21ff.). (Lediglich 11,1 werden diese Glieder – richtig nach der inventio des status – als hermagoreische Lehre wiedergegeben und dann erläutert.) Dafür fordert Q. im Gegensatz zu de inv. die Feststellung der Stärken und Schwächen des Falles (9,6; vermutlich Einfluß von de or. II 291ff.). Den Argumenten (quid . . . refellendum 9,6) entsprechen in de inv. die auf die iudicatio auszurichtenden Argumente. In de inv. wird sodann allgemein verlangt, erst jetzt die übrigen Redeteile festzulegen, Q. nennt ausdrücklich narratio und prooemium. – Aus de inv. I 19 stammt der schon 6,12 verwendete Gedanke non . . . est: Tum his omnibus in causa repertis denique singulae partes totius causae considerandae sunt. nam non ut quidque dicendum primum est, ita primum animadvertendum videtur; ideo quod illa, quae prima dicuntur, si vehementer velis congruere et cohaerere cum causa, ex iis ducas oportet, quae post dicenda sunt. quare cum iudicatio et ea, quae ad iudicationem oportet argumenta inveniri, diligenter erunt artificio reperta, cura et cogitatione pertractata, tum denique ordinandae sunt ceterae partes orationis. eae partes sex esse omnino nobis videntur: exordium, narratio, partitio, confirmatio, reprehensio, conclusio. – ante omnia hier = primum; vgl. IV 2,40; 52. X 7,6. – Die Entscheidung zwischen tum und tunc (A) ist so ungewiß wie 6,99.

7 expositio . . . promittere expositio = narratio oft bei Q. und anderen Autoren (ThLL V 2,1774,84ff.). – constituerit A B P¹, constiterit P², Ausg. seit Ven. 1493 (außer Ald. Junt. Hert. Meyer Bonn.). Zu constituerit will

Meyer orator verstehen, aber das ist dem Zusammenhang nicht zu entnehmen. Die Änderung ist notwendig. Vgl. zu *constiterit* 6,80. 5,13.

postremo . . . obnoxium Vgl. de inv. I 19 (s. o.), de or. II 315. 318: *idcirco tota causa pertemptata atque perspecta, locis omnibus inventis atque instructis considerandum est, quo principio sit utendum.* – Zu conciliare vgl. zu 8,6. – totis Hss.; aber totius (Camp. Andr. Halm Meist. But.) ergibt den besseren Sinn; vgl. auch de inv. I 19.

8 Neque . . . sunt Bei der schriftlichen Ausarbeitung der Rede – dieser Gesichtspunkt ist von Q. hier über Cicero hinaus hinzugefügt – ist die Einleitung nicht als letzter Teil zu verfassen, sondern nach der Sammlung des Materials (*inventio*) und seiner Ordnung (*dispositio*) sind die Teile in der Reihenfolge zu schreiben, wie sie einmal vorgetragen werden sollen (8–9). – Für novissime vgl. zu 6,24. – oportet vor et ergänzte Regius; aufgenommen von Köln 1521 bis vor Spald. (oporteat Ald.); statt debet (A B) decet b (Rad.: P¹?), Spald. Zumpt Meyer Bonn. But. Das leichte Anakoluth bei debet ist jedoch erträglich (s. Halm). – quoque (A B) ist unverständlich und cuique (P¹, Paris 1516, Spald. Zumpt Bonn.) keine wirkliche Verbesserung. quoque (loco) (Regius, aufgenommen Köln 1521 bis Bip. (außer Ald.), Halm Meist. But.) entspricht dem Gedanken der Stelle und Q.s Sprachgebrauch. Vgl. X 7,5 *Nec satis est non ignorare quae sint causarum iudicialium partes, aut quaestionum ordinem recte disponere, quamquam ista sunt praecipua, sed quid quoque loco primum sit ac secundum et deinceps.* *ibid.* 6. IV 2,33. IX 4,60.

9 nam . . . est Zu den Vergleichen Q.s aus Bildhauerei und Malerei s. Abfahl 54ff. – aut A, ac B. – *exordium* A, aber *ordiamur* § 8 spricht für *ordium* (B, Aug.).

quid . . . dicemus Vgl. X 7,30 *Plerumque autem multa agentibus accidit ut maxime necessaria et utique initia scribant, cetera, quae domo adherunt, cogitatione complectantur, subitis ex tempore occurrant: quod fecisse M. Tullium commentariis ipsius apparet.* – *praecepimus* A; *praecipimus* B P. *praecepimus* ist als Verweis auf 6–7 gedacht. – *dicemus*: beim Vortrag der Rede. *dicemus* (A) scheint wegen der Vorliebe Q.s für das Futur besser als *dicimus*.

Kapitel 10

Die Bestimmung des *genus causae* ist der erste Schritt der *inventio* (s. 9,6). Wie alt die Einteilung in *genera causarum* ist, läßt sich nicht mehr erkennen. Der erste Beleg ist Cic. de inv. I 17a. Aus der späteren Zeit vgl. Victorin. 193,4–17, August. 137,5, Sulp. Vict. 317,31ff., Fort. 86,34ff., Mart. Cap.

463,24ff. Verwandt mit der Gliederung in die genera causarum sind die Einteilungen beim genus deliberativum (zu 8,18).

Gliederung: Einteilung in die genera der causa simplex und der causa coniuncta (1–2) und das genus comparativum (3). Diskussion der mutua accusatio (4). Abfolge der inventio (5).

1 Ceterum . . . accusetur Die c. simplex wurde bereits 6,9 erwähnt, zusammen mit der c. coniuncta 6,91 bzw. 94; vgl. auch VII 1,9. – Rad. schreibt im Anschluß an Vollmer und mit Hinweis auf V 12,10, Cic. top. 49 aientis, aber agentis ist einhellig überliefert und agere in der Bedeutung ‚klagen‘ bedarf keines Beleges. – haec und illa ist in Chev. 1538 bis vor Spald. (außer Antw. Hert.) umgekehrt; s. jedoch zu 5,4.

quod . . . fuit Ungleichartige Vergehen wie sacrilegium und Mord bei einem einzigen Angeklagten konnten im Gegensatz zu früher in den iudicia publica, d.h. (s. Mommsen, Strafrecht, bes. 186/7) in den Prozessen vor den ständigen Geschworenengerichten unter Vorsitz eines Magistrats (= quaestiones perpetuae), nicht zusammen verhandelt werden, da für jedes dieser Delikte ein ganz bestimmtes Gesetz und ein ganz bestimmtes Gericht zuständig waren (Mommsen 204. 380). Gleichartige unter das gleiche Gesetz fallende Delikte konnten dagegen zusammengefaßt werden, bei den Repetundenklagen war dies sogar gesetzlich vorgeschrieben (Mommsen 705 ff., bes. 723). (quod bezieht sich also auf ut si . . . accusetur.) In den Gerichtsverfahren vor dem Princeps (dazu Mommsen 260 ff.) und den kaiserzeitlichen Strafprozessen vor dem Senat (Mommsen 251 ff.) war eine Verbindung auch verschiedener Vergehen möglich (Mommsen, Strafr. 378/9, Staatsr. II 120 und A 5; vgl. Q. VII 2,20), desgleichen bei den Verfahren vor dem Volk, bevor diese mit dem Ende der Republik beseitigt wurden (Mommsen, Strafr. 171–4, Staatsr. III 359 f.). – Die Ordnung der iudicia publica hatte ihre endgültige zur Zeit Q.s (nunc) bestehende Form bereits unter Augustus gefunden (vgl. zur vorhergehenden Entwicklung Mommsen, Strafr. 190/1). – Mit praetor certa lege sortitur ist vermutlich gemeint: der Praetor als Vorsitzender der quaestio perpetua läßt die Richter für den Prozeß nach dem bestimmten Gesetz auslosen, unter welches das begangene Delikt fällt und nach dem der Prozeß zu führen ist. cognitio wird als term. techn. für das Verfahren vor Senat und Princeps verwendet. Vgl. VII 2,20 und Mommsen, Staatsr. II 121 A 3.

privata . . . solent Im Privatrecht konnten gleichartige Klagen derselben Person gegen dieselbe Person zusammengefaßt werden, nicht jedoch ungleichartige, also Klagen nach verschiedenen Prozeßformeln, noch gleichartige Klagen mehrerer Personen gegen dieselbe Person. Es war jedoch möglich, verschiedenartige Klagen gegen dieselbe Person an denselben Richter zu verweisen (s. Mommsen, Strafr. 379).

2 nec ... variaverit Der Abschnitt ist mit 6,95 zu vergleichen: (a) Die drei Möglichkeiten: dieselbe Sache fordern mit derselben Begründung einer von zweien, zwei von einem, mehrere von mehreren, entspricht si ... proximitatis, (b) der Fall einer verschiedenen rechtlichen Stellung der streitenden Personen (nisi ... variaverit) hat sein Gegenstück in: vel ... nitetur und dem folgenden Beispiel der drei Brüder. Die Fälle a und b sollen nicht die Annahme anderer Species erforderlich machen; schwierig bleibt aber die positive Zuordnung zur Gliederung in c. simplex und c. coniuncta. Da bei Fall a nur die Personenzahl wechselt und sonst die Lage gleich bleibt, wird man ihn eher der c. simplex zuweisen. Der Fall b ist offenbar als c. coniuncta gedacht. – nisi si statt einfachem nisi (vgl. K.-Stegm. II 417) bei Q. öfter, z. B. I 6,2. VI 1,34; s. Bonn. s. v. nisi, Törnebladh 38, Gabler 79.

3 diversum ... comparativum Das g. comparativum wurde 6,75 erwähnt (s. dort). – Für diversus mit Dativ vgl. zu 6,32.

cuius ... meruerit in parte causae im Gegensatz zu propter id solum. – Daß die Centumviri auch darüber entschieden, wer der Erbschaft würdiger sei, scheint nur hier erwähnt zu sein. Bewarben sich mehrere Personen um das Recht zur Anklage, wurde vor Prozeßbeginn in einem besonderen Verfahren (divinatio) vor den Geschworenen nach Anhören der Bewerber entschieden, welcher von ihnen am geeignetsten sei. Vgl. Ciceros in Caecilium, Q. VII 4,33f., Mommsen, Strafrecht 372/3, Hitzig RE V 1905, 1234–36. – Delator ist, wer beim Magistrat Anzeige erstattet. An unserer Stelle ist delator im Sinne von Ankläger gebraucht (s. Mommsen, Strafr. 373 A 3. 383 A 2). Über die Anklägerbelohnungen Mommsen 504–511. Die Belohnung erhielt derjenige von den Anklägern, der sich um den Erfolg der Anklage am meisten verdient gemacht hatte (Mommsen 510). Festgestellt wurde dies in einem besonderen Verfahren nach Beendigung des Prozesses (Mommsen 511 u. A 1). Auf dem Gebiet der Deklamation gehören hierher die Fälle, wo viri fortes oder Tyrannenmörder um die Belohnung streiten (s. Sprenger 176f., Bonner 88; zu 6,74). – rarum est, ut statt raro fit, ut ist nur bei Q. (vgl. noch VI 3,38. X 7,24) und im Spätlatein belegt; s. Gabler 74, K.-Stegm. II 242, Hofm.-Sz. 645.

4 adiecerunt ... existimantibus Die mutua accusatio als genus causae 6,75 (s. dort); ob Q. selbst sie als viertes genus anerkennt, bleibt offen. Der Grund für die Unterordnung unter das g. compar. bei den alii war wahrscheinlich, daß die Anschuldigungen beider Parteien und deren Begründungen miteinander zu vergleichen sind. – VII 2,19/20 wird erklärt, daß die mutua acc. auf dem Forum nicht vorkommen könne, weil die Anklagen zu trennen seien, aber vor Princeps und Senat möglich sei. – ἀντικατηγορία A, Rad.; quae ἀντικατηγορία B P, übr. Ausg. Vgl. zu 6,57. – succedere 6,71. 9,1.

cui . . . est petitionum hinter erit muß abweichend von der in: petitionum condicio gegebenen üblichen Bedeutung ‚Anklagen‘ heißen, wie quo aliud atque aliud (sc. crimen intentant) zeigt. Der Genetiv petitionum . . . diversarum ist von einem zu ergänzenden genus abhängig.

5 Cum . . . status Vgl. zu 9,6. – Die vier status sind coniectura, qualitas, finitio, translatio. Die translatio ist gemäß 6,83 mitberücksichtigt.

Kapitel 11

Das letzte Kapitel erörtert das Schema, mit dessen Hilfe die festgestellten Streitpunkte eines Falles (vgl. c. 6) präzise formuliert werden sollen. Dieses besondere Verfahren der inventio, durch das ein fester Ausgangspunkt für die Bestimmung der Argumente gewonnen wird, ist eine Erfindung des Hermagoras. Am ausführlichsten ist es in Cic. de inv. dargestellt (vgl. I 10. 18–19; außerdem sind immer die Beispiele zu den einzelnen constitutiones = status in Buch II heranzuziehen). Die Rhetorik ad Her. (vgl. I 18–27) geht auf die gleiche Quelle zurück wie de inv., es werden aber (abgesehen von unwichtigen terminologischen Abweichungen) die quaestio und das nach der iudicatio folgende firmamentum nicht erwähnt, die Beispiele zu den constitutiones wurden von den Argumenten zu ihnen getrennt zusammengefaßt und sind vor allem nicht nach dem Schema durchgegliedert. Wegen der Kürzung der in de inv. getreuer bewahrten ursprünglichen Fassung sind die Angaben für das Schema in ad Her. weniger aufschlußreich als de inv. Ciceros part. or. hängen von anderen Quellen als de inv. ab, hinsichtlich des Schemas herrscht aber weitgehend Übereinstimmung (vgl. 101–106. 109). Von geringerer Bedeutung sind die Bemerkungen de or. II 132, orat. 126, top. 95. Bei Q. ist die aufeinander folgende (vgl. 10,5. 11,1) inventio des status und der weiteren Glieder des Schemas getrennt (c. 6. c. 11). Q. geht von der Lehre des Hermag. aus (11,1); bei der näheren Erklärung werden auch Meinungen weiterer Autoren diskutiert. Er selbst lehnt das hermag. Verfahren als zu kompliziert ab (11,21 ff.). Für Hermag. hat Q. von de inv. unabhängige Quellen zur Verfügung: Über die hermag. oeconomia (3,9) berichtet nur er; bei der Einteilung der status überliefert er nicht nur eine teilweise andere Terminologie, sondern kennt auch eine andere Interpretation des st. negotialis und nennt nur vier quaestiones legales. Die Angabe über die Funktion des status (6,21) fehlt in de inv. Vgl. außerdem V 9,12. Daß Q. auch bei dem Schema eine selbständige Quelle besitzt, lassen noch zwei Einzelheiten erkennen: 11,1 gibt Q. als hermag. Bezeichnung für die nach der iudicatio stehende Argumentation continens an. Aus de inv. kann dies nicht herrühren, denn dort heißt diese Argumentation firmamentum (I 19). Diese Benennung wird von Q. als die Lehre anderer, also nicht des Hermag., noch hinzugefügt: vel, ut alii vocant,

firmamentum (11,1). 11,18 erklärt Q., Cic. folge in de inv. dem Hermag. Dies ist aus de inv. allein nicht zu erkennen.

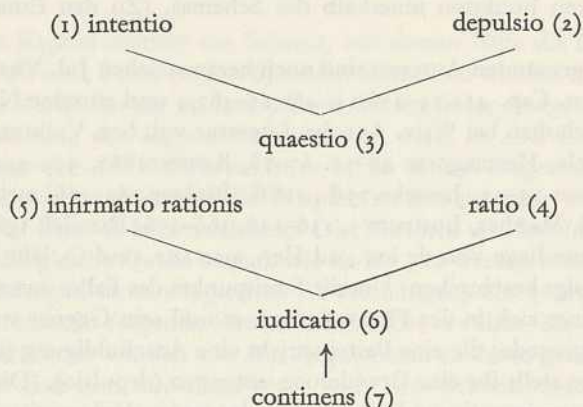
Während Cic. (de inv., part. or.), der auctor ad Her. und Q., d.h. die frühesten Quellen, in den Grundzügen übereinstimmen, existiert daneben noch eine zum Teil abweichende Tradition über das hermag. Schema (August. 143,25–145,33, außerdem Fort. 82,1–11, Exc. rhet. RLM 585,9–16). Die entscheidende Differenz besteht in der Interpretation des αἵτιον (s. zu 11,4). Für die Entscheidung, welche der beiden Überlieferungen die Lehre des Hermag. genauer wiedergibt, ist aus den Termini kaum etwas zu gewinnen. Von Bedeutung sind die jeweiligen Definitionen der Glieder und besonders deren Funktion innerhalb des Schemas. (Zu den Einzelheiten s. u.)

Außer den genannten Autoren sind noch heranzuziehen Jul. Vict. 375,19 – 376,20, Mart. Cap. 455,24–456,14. 460,25–461,4 und einzelne Nachrichten aus den Scholien bei Walz. Aus der Literatur vgl. bes. Volkmann 93f., 100–108, Thiele, Hermagoras 48–51. 67–78, Reuter 1887, 339–343; 1893, 76–78, Glöckner 29–31, Jaeneke 79ff., 108ff., Richter 183–186, meine Diss. 19–21. 98–106, Matthes, Lustrum 3, 136–138. 166–178, Barwick 1961¹.

Auf der Grundlage von de inv., ad Her., part. or. und Q. läßt sich das Schema wie folgt beschreiben: Um die Streitpunkte des Falles zu erkennen, stellt der Redner sich in der Phantasie vor, er und sein Gegner stritten in Rede und Gegenrede: die eine Partei spricht eine Anschuldigung (intentio) aus, die andere stellt ihr eine Erwiderung entgegen (depulsio). (Dieser Zusammenprall von intentio und depulsio ist der status. Vgl. zu 6,4; 5.) Aus intentio und depulsio ist eine vorläufige Fragestellung (quaestio) zu formulieren. Beide Parteien äußern sich darauf erneut. Der Beschuldigte muß eine Begründung (ratio) für seine depulsio geben. Sein Gegner sucht die ratio

¹ (Korrekturzusatz: Ich kann noch hinweisen auf K. Barwick, Probleme in den Rhet. LL. Ciceros und der Rhetorik des sogenannten Auctor ad Herennium, Philol. 109, 1965, 57–74. Die Ausführungen B.s in dem für unser Kapitel relevanten Teil II (a.a.O. S. 66–74) leiden darunter, daß er einfach die Tradition bei Augustin zum festen Ausgangspunkt der Betrachtung macht (S. 67) und von daher die übrigen Versionen beurteilt. B. scheint es keines eingehenden Beweises zu bedürfen, daß gerade in der ein halbes Jahrtausend nach Hermag. verfaßten Schrift dessen Lehre am zuverlässigsten überliefert sein soll. Statt dessen wurde bei der vorliegenden Untersuchung methodisch so vorgegangen, daß die einzelnen Traditionen über Hermag. in ihrer historischen Abfolge ins Auge gefaßt und dabei auf Gemeinsamkeiten und Abweichungen geprüft wurden. Es ergab sich, daß zwischen de inv., ad Her., part. or. und Q. eine weitgehende Übereinstimmung in den Grundvorstellungen vorhanden ist, die namentlich von August. repräsentierte Tradition dagegen in einzelnen Punkten abweicht. Das aus de inv., ad Her., part. or. und Q. ermittelte System ist von Kleinigkeiten abgesehen sachlich einwandfrei. Die genannten Quellen sind zugleich die ältesten. Die Tradition bei August. usw. jedoch enthält gewisse sachliche Schwierigkeiten, findet sich in wesentlich jüngeren Quellen, und es läßt sich z. T. noch zeigen, wie die Divergenz zu der älteren Tradition zustande kam.)

zu widerlegen (*infirmatio rationis*). Aus *ratio* und *infirm. rat.* wird die *iudicatio*, die endgültige Formulierung des Streitpunktes, abgeleitet. Auf die *iudicatio* sind die jetzt zu findenden Argumente auszurichten. Die Argumente werden durch das *continens* repräsentiert. Das Schema ist so oft aufzustellen, bis sich keine weiteren Streitpunkte in dem Fall finden lassen. Hermag. hatte offenbar das Schema nur für die *quaestiones rationales*, nicht auch für die *quaest. legales* bestimmt. Sonst wäre es unerklärlich, warum bei den Beispielen zu den *quaest. legales* in *de inv. II* das Schema nicht durchgeführt wird.



Dazu als Beispiel *de inv. II* 78 (Typ der *relatio criminis*): *Horatius occisis tribus Curiatiis et duobus amissis fratribus domum se victor recepit. is animadvertit sororem suam de fratrum morte non laborantem, sponsi autem nomen appellantes identidem Curiatii cum gemitu et lamentatione. indigne passus virginem occidit. accusatur. intentio est: 'iniuria sororem occidisti.' depulsio est: 'iure occidi.' quaestio est: iurene occiderit? ratio est: 'illa enim hostium mortem lugebat, fratrum neglegebat; me et populum Romanum vicisse moleste ferebat.' infirmatio est: 'tamen a fratre indamnatam necari non oportuit.' ex qua iudicatio fit: cum Horatia fratrum mortem neglegeret, hostium lugeret, fratris et populi Romani victoria non gauderet, oportueritne eam a fratre indamnatam necari?*

Gliederung: Referat der einzelnen Teile bei Hermagoras: *quaestio*, *ratio*, *iudicatio*, *continens* (1a) und ihre Erklärung: *quaestio* (1b–4a), *ratio* (4), *iudicatio* (4b). Eingeschobene Diskussion über *causa facti* und *causa iudicii* (5), das *ἀλτίον ἐξ αἰτίου* (6a), die Möglichkeit mehrerer verschiedener *rationes* (6b) und mehrerer *quaestiones* und *iudicationes* (7–8). Erklärung des *continens* (9). Das Fehlen der *ratio* bei der *coniectura* (10–11). *Firmamentum* (= *continens*) bei Cicero (12). Thesen unbekannter Rhetoren (13–16a) und deren Widerlegung (16b–17). Sich widersprechende Meinungen Cice-

ros (18–19a). Die Lehre unbekannter Rhetoren (19b–20). Kritik an dem Schema, insbesondere an Hermagoras, (21–22) und positiver Vorschlag Q.s (23–24). Anmerkung über die Notwendigkeit, den Streitgegenstand in der Rede stets zu beachten (25–26). Die Lehre des Theodoros (27). Überleitung zu Buch IV (28).

1 His . . . firmamentum Fr. 18a Matthes. – Die in de inv. störende Einfügung der Bestimmung des *genus causae* und der Entscheidung, ob eine *quaestio rationalis* oder *legalis* vorliegt (I 17), zwischen die *inventio* von *status* und *quaestio* etc. dürfte schwerlich auf Hermagoras zurückgehen. – Zu den Begriffen vgl. die folg. Erörterung.

quaestio . . . sit Unter *quaestio* ist in weiterem Sinn jede Streitfrage zu verstehen, über die man zwei entgegengesetzte oder mehrere Meinungen vertreten kann; in der Gerichtsrede, im speziellen Sinn, ist einmal jede einzelne Streitfrage, auch die weniger wichtigen, gemeint, zum anderen die wichtigste Streitfrage des Falles. Über diese *quaestio summa* oder *principalis* spricht Q. jetzt. Ihr ist der *status causae* zu entnehmen. Hermag., Apollod. und andere nannten sie *quaestio* (= ζήτημα), Theodoros *caput generale*. – Innerhalb des hermag. Schemas ist die *quaestio* lediglich die aus *intentio* und *depulsio* hervorgehende vorläufige Fassung einer Streitfrage. Von dieser *quaestio* des Schemas fernzuhalten ist die ganz andersartige Unterscheidung zwischen Haupt*quaestio* und Neben*quaestiones* eines Falles. Der Forderung, die *quaestiones* des Falles aufzufinden, entspricht die Forderung des Hermag., in dem Fall die *status* aufzusuchen und mit Hilfe des Schemas die jeweiligen Streitpunkte in einer *iudicatio* zu formulieren. Bei den aufgefundenen *quaestiones* des Falles konnte man zwischen der entscheidenden *quaestio* und den weniger wichtigen *quaestiones* trennen. Ob Hermag. bei den *iudicationes* zwischen der wichtigsten und den anderen besonders unterschied, wissen wir nicht. Das Verfahren, die *quaestiones* eines Falles aufzusuchen, ist also ein Konkurrenzunternehmen zu der (minutiöseren) hermagoreischen Methode, die Streitpunkte zu finden und zu formulieren. Q. identifizierte irrtümlich jene *quaestio* innerhalb des hermag. Schemas mit der Haupt*quaestio* eines Falles. Nicht hermagoreisch ist auch der Gedanke, daß die *quaestiones* jeweils ihren *status* haben und die wichtigste *quaestio* den *status causae* liefert (6,5; 6–12; 21). Vgl. zu 6,5; 6.

In ad Her. I 26, top. 95 und bei Fort. 82 wird die *quaestio* nicht erwähnt. Sie wird als Teil des Schemas gesichert durch Cic. de inv. I 18 (s. auch B. II), part. or. 104, Q. 11,1, August. 144,4.

Zu *omnis erg. quaestio*, nicht *res* (Vorschlag Spald., gebilligt von Kiderlin WKlPh 4, 1887, 47, Gabler 96 A 3; Meister Ausg., aber revidiert BPhW 24, 1904, 93). – Die Einfügung von *partes* hinter *plures* (Zumpt Meyer Bonn. But.) ist unnötig.

3 **has ... ζήτημα** Für Hermag. gilt dies nicht (s. o.). Von Apollodors Lehre über die quaestio ist sonst nichts bekannt. Theodors Einteilung in κεφάλαια ist 11,27 wiederholt. Vgl. auch 6,2. August. 144,11 Hanc quidam ... quaestionem vocaverunt, quidam statum nominaverunt ... (Z. 18) Hoc idem Theodorus κεφάλαιον appellat, translatione usus videlicet a principali parte corporis, quod in hoc etiam complexu duorum, quae utrimque dicta sunt, quasi caput quoddam totius controversiae efficitur. – Statt hanc igitur überliefert A igitur hanc.

4 **ratio ... dicitur** Bei August. 144,22ff. und Fort. 82,6f. folgt nach der quaestio bzw. (Fort.) der depulsio nicht die ratio des Angeklagten, sondern das αἴτιον des Anklägers. Dieses αἴτιον ist interpretiert als causa iudicii (August. 144,34; vgl. Q. § 5) bzw. causativum litis (Fort. a. O.), d.h. als Ursache für das Gerichtsverfahren, nämlich die Tötung der Klytaemestra oder des Soldaten in Augustins zweitem Beispiel 144,32: ‚Militem, qui iuraverat se deserturum, imperator occidit et reus fit caedis.‘ Hic enim αἴτιον est, id est causa iudicii, quod occidit; neque enim fieret reus, nisi occidisset (vgl. Exc. RLM 585,9–11). Diese causa iudicii bedeutet innerhalb des Schemas eine Störung: Die Tatsache der Tötung ist ja bereits durch die intentio („occidisti“) ausgedrückt, d.h. eine derartige vom Ankläger vorgebrachte causa iudicii wäre nichts als eine Wiederholung der intentio und brächte kein neues Argument vor. Was man erwartet, ist nicht eine Angabe des Grundes für das Gerichtsverfahren, sondern eine Begründung von intentio und depulsio. Etwas Derartiges findet sich bei Cic. de inv. I 18 (vgl. dazu die Beispiele in B. II), ad Her. I 26, part. or. 102 und Q.: hier gibt zunächst der Angeklagte eine Begründung für die depulsio und damit seine Tat (ratio, causa, αἴτιον). Auf diese antwortet dann der Ankläger mit einem Gegenargument. Die causa iudicii gehört ihrem Wesen nach gar nicht in das Schema hinein, sondern ist in gleicher Weise wie das αἴτιον ἐξ αἰτίου (§ 6) das Ergebnis weiterführender Reflexionen über das Schema: neben dem Grund für die Tat des Angeklagten (ratio Cic., ad Her., Q.) ließ sich der Grund für das Gerichtsverfahren unterscheiden, ebenso auch der Grund für die Tat, die vom Angeklagten als Grund für seine Tat angeführt wird (αἴτιον ἐξ αἰτίου; s. zu 6). Die Verwechslung zwischen einem αἴτιον = causa iudicii und einem αἴτιον im Sinne der Begründung des Angeklagten war leicht möglich. – Die irrtümliche Identifizierung der causa iudicii mit dem αἴτιον = ratio bedingt bei August. und Fort. noch eine weitere Abweichung von Q., Cic. und ad Her.: das αἴτιον in der Bedeutung als c. iudicii konnte nicht mehr dem Angeklagten gehören, sondern nur dem Ankläger, und dieser kommt deshalb nach der quaestio als erster zu Wort. Q., Cicero und der auctor ad Her. haben die Lehre des Hermag. getreuer bewahrt.

An manchen Stellen erscheint in der Definition der ratio noch der Gedanke, daß es ohne ratio keine Verteidigung und folglich auch keinen Streit

geben könne; s. de inv. I 18, part. or. 102/3, ad Her. I 26 (zu 11,18/9). – Das Orest-Beispiel in diesem Zusammenhange auch de inv. I 18, ad Her. I 26/7; s. ferner 5,11 und Kohl S. 12 f. – Minukianos reduzierte das hermagoreische Schema auf *αἵτιον*, *συνέχον* und *κρινόμενον* und identifizierte *αἵτιον* mit der intentio, *συνέχον* mit der depulsio und *κριν.* mit der quaestio: Syr. II 50,13 R., Sop. IV 139,28, Marc. IV 143,6 W., Syll. 330,10 R., Planud. V 244,31, Anon. VII 139,22 W.; ohne ausdrückliche Nennung des Minuk. Sop. V 57,23. 77,29, IV 804,1 W., Syll. 209,17 R. Vgl. auch Rufus 405,3 Sp.-H.

In der Aufzählung 11,1 fehlt ebenso wie de inv. I 18a die Entgegnung des Anklägers auf die ratio, aber sie ist de inv. I 18b, bei den Beispielen de inv. II, bei Q. § 11b (sed . . . occidere) und sonst berücksichtigt. Vgl. zu 11,9. – In de inv. heißt die Antwort des Anklägers *infirmatio rationis*, in ad Her. I 26, part. or. 103 *firmamentum*, Q. gibt keine Benennung an.

κρινόμενον . . . occidi De inv. I 18 *Rectumne fuerit ab Oreste matrem occidi, cum illa Orestis patrem occidisset*. Ad Her. I 26 und sonst. Eine abweichende Erklärung der iudicatio wieder bei August. 145,7ff. Andere Bedeutungen der iudicatio noch Sop. IV 207,13, Anon. VII 176 A, Marc. IV 208,14 W., Syr. II 51,1 R. – iudicatio ist die übliche Benennung; part. or. 104 *disceptatio*, top. 95 mit Rücksicht auf den Juristen Trebatius *qua de re agitur* (s. 11,18).

5 Quidam . . . appellant Die Besprechung des auf die iudicatio folgenden continens ist bis nach § 9 verschoben. – Das erste altera ist auf *αἵτιαν* zu beziehen, das zweite auf *αἵτιον*. Die gleiche Stellung XI 3,14 . . . *actio . . . in duas divisa partis, vocem gestumque, quorum alter oculos, altera aures movet*. Zur Erklärung der dissensio wird dann die Meinung der quidam wiederholt und ihr die entgegengesetzte gegenübergestellt. Das zweimalige Femininum statt altera . . . alterum ist gewählt, weil causa (s. 5b) vorschwebt. – Unter initium ist sicher die causa iudicii zu verstehen. Unklar bleibt eodem nomine.

6 causa . . . adducebat Das *αἵτιον ἐξ αἵτιου* ist der Grund für die Tat der Klytaemestra (Tötung des Agam.), die von Orest als Begründung (*αἵτιον* = ratio) für seine Tat genannt wird. Ob das *αἵτ.* ἐξ *αἵτ.* überhaupt eine praktische Funktion bei der inventio hatte, ist nicht ersichtlich. – Ein *αἵτιον αἵτιου* kennt Augustin 145,2ff.: *Hoc interdum συνέχον Hermagoras, id est continens, appellat, ab eo quod omnis rei defensio ab illo contineatur, interdum αἵτιον αἵτιου vocat, quasi causam causae. Nam quem ad modum reatus causa est quod militem occidit, ita occidendi causa, quod miles deserturum se esse iuravit*. Auch hier ist das *αἵτιον αἵτιου* der Grund für das *αἵτιον*, aber da das *αἵτιον* interpretiert ist als causa iudicii, wurde es jetzt Begründung für die causa iudicii (Tötung des Soldaten) und

ist dadurch sachlich identisch mit der Begründung des Angeklagten für seine Tat (Schwur des Soldaten). Mit Hermagoras hat diese von der irrigen Deutung des *αἵτιον* als c. iudicii ausgehende Erklärung nichts zu tun. Auch das *αἵτ. ἐξ αἵτ.* bei Q. ist offenbar nachhermagoreisch.

idem ... debuerit Die idem sind vermutlich die Autoren, die von dem *αἵτ. ἐξ αἵτ.* sprachen. – Nach intentio (‘occidisti’), depulsio (‘iure occidi’), quaestio (an iure occiderit) folgt hier nicht die § 4 angegebene ratio (quod ... occidit; vgl. § 11 illa ... occiderat), sondern: ‘responsis enim impulsus sum.’ Die infirmatio rationis muß, wie aus der iudicatio an ... debuerit zu schließen ist, lauten: ‘at non responsis parere debuisti.’ Von beiden Verteidigungsmöglichkeiten wird der Angeklagte vermutlich Gebrauch machen und der Ankläger sie zu widerlegen suchen. Aus jeder ratio und der infirm. rat. ist jeweils die iudicatio zu bilden. Dann werden die zu dieser passenden Argumente bereitgestellt. Für das Verfahren, verschiedene rationes aufzustellen, sind die ausführlichen Erläuterungen de inv. II 62–64 zu vergleichen. Zur Möglichkeit, lediglich verschiedene infirmationes rat. anzunehmen, s. § 7.

7 sed ... occidere causa meint die ratio des Angeklagten. Vollständig lautet das Schema im ersten Fall: ‘occidisti’ – ‘iure occidi’; an iure occiderit. ‘adulter fuit’ – ‘at non debuisti eum illo tempore occidere’. an illo tempore licuerit adulterum occidere. Wird jetzt bei gleichbleibender ratio (‘adulter fuit’) die infirmatio rationis verändert (‘at non debuisti eum illo loco occidere’), so ergibt sich auch eine neue iudicatio: an illo loco licuerit adulterum occidere. De inv. II 72 Quidam imperator, cum ab hostibus circumsederetur neque effugere ullo modo posset, depectus est cum iis, ut arma et impedimenta relinqueret, milites educeret; itaque fecit; armis et impedimentis amissis praeter spem milites conservavit. accusatur maiestatis. incurrit huc definitio. sed nos hunc locum, de quo agimus, consideremus. (73) intentio est: ‘non oportuit arma et impedimenta relinquare.’ depulsio est: ‘oportuit.’ quaestio est: oportueritne? ratio est: ‘milites enim omnes perissent.’ infirmatio est aut coniecturalis: ‘non perissent’; aut altera coniecturalis: ‘non ideo fecisti.’ ex quibus iudicatio est: perissentne? et: ideo fecerit? aut haec comparativa, cuius nunc indigemus: ‘at enim satius fuit amittere milites quam arma et impedimenta concedere hostibus’. ex qua iudicatio nascitur: cum omnes perituri milites essent, nisi ad hanc pactionem venissent, utrum satius fuerit amittere milites, an ad hanc condicionem venire? Vgl. auch zu 11, 15. – Unkorrekt im Sinne des Schemas ist Q.s Formulierung quaestiones et iudicationes: dadurch wird der Anschein erweckt, als seien die quaestio, die ja vor der causa = ratio steht und unverändert bleibt, und die iudicatio identisch. Die quaestiones wären hier fernzuhalten. Vgl. zu 11, 8. – Die Einwände des Anklägers in Q.s Fall beruhen darauf, daß der angeklagte Ehemann den Ehebrecher nicht später, sondern zusammen mit

seiner Ehefrau, und nicht auf dem Forum, sondern im eigenen Hause hätte töten müssen. Ähnliche Ehebruchsthemen, bei denen die Verschiedenheit der Zeit und des Ortes eine Rolle spielen, Q. V 10,39, Hermog. 43,3 R. (Syr. II 154,7 R., Sulp. Vict. 339,16, Joseph III 481,4 W.), Anon. VII 243,24 W. Vgl. zu 6,17. 6,27. – *depressam* B, *deprehensam* A; s. zu 6,1. – *an illo tempore, an illo loco* (B) entspricht der Abfolge *tum . . . postea in foro*, aber *an illo loco, an illo tempore* (A, Halm Meist.) ist nicht auszuschließen.

8 sed . . . pronuntiatur Die *quaestiones* sind wie 11,2–4 als *quaestiones* des Falles und nicht des Schemas aufgefaßt. Für den Gedanken, daß in einem Fall mehrere *quaestiones* mit ihren *status* enthalten sind, aber nur ein *status causae* (wenigstens in einer *causa simplex*), nämlich der *status* der wichtigsten *quaestio*, vgl. 6,6–12. 6,21. 6,91. Damit wird jetzt die *iudicatio* in Beziehung gesetzt: wie in einem Fall mehrere *quaestiones* mit ihren *status* vorhanden sind, der *status* einer *quaestio* aber der *st. causae* ist, auf den die gesamte Rede auszurichten ist, so gibt es zwar mehrere *iudicationes*, diejenige *iudicatio* aber ist dem Fall am meisten eigentümlich (d.h. macht seinen Kern aus), über die ein Urteil gefällt wird. Was hier von den *iudicationes* gesagt ist, wird 6,7 von der *quaestio* behauptet: *sed aliae* (sc. *quaestiones*) *sunt propriae causarum, de quibus ferenda sententia est, aliae adductae extrinsecus*. Die Absicht Q.s ist unklar. Man kann, wie sich verschiedene *quaestiones* eines Falles und unter ihnen die wichtigste unterscheiden lassen, analog auch bei den *iudicationes* weniger wichtige und die wichtigste unterscheiden. Die *quaestio* eines Falles und die *iudicatio* als die Formulierung einer Streitfrage sind in ihrem Wesen gleichartige Dinge. So nennt denn auch Q. 11,7 *quaestiones* und *iudicationes* zusammen. Nur ist zu beachten, daß die Methode, mit *quaestiones* eines Falles zu arbeiten, und die Methode, einzelne *iudicationes* zu bilden, einander ausschließende Parallelverfahren sind und daß die *quaestiones* eines Falles nicht mit den *quaestiones* des Schemas verwechselt werden dürfen. – Zu *propria erg. causae*, vgl. oben 6,7. Für *de qua pronuntiatur* s. 6,7. – Das logisch richtigere *est* (sit Hss.) schlug Gesner vor (Text Meist. Rad.; Halm: *,recte, ut videtur'*); Spald. wollte *cum* tilgen. Der Konjunktiv des Nebensatzes hat den Konjunktiv *sit* nach sich gezogen; s. Bachrens 510 mit weiteren Belegen.

9 Συνέχον . . . iudicationem dixi 11,1. Q. bezeugt dort dieses nach der *iudicatio* stehende *continens* für Hermag. aus einer von *de inv.* unabhängigen Quelle (vgl. Einl. c. 11), Cicero hat es in *de inv.*, wo er weitgehend Hermag. folgt, ebenfalls (I 19; dorthin auch die Definition; die Benennung ist *firmamentum*), ein derartiges Glied kannten auch die von Q. 9b zitierten Autoren (*quibusdam . . . quibusdam*) und jene, die neben Cic. die Bezeichnung *firmamentum* verwendet haben müssen (vgl. *alii*). Die Annahme dieses Gliedes ist durchaus sinnvoll: Nach der Formulierung der *iudicatio* folgt die *inventio* der zur *iudicatio* gehörigen Argumente. Dies wollte Hermag.

durch das *continens* zum Ausdruck bringen. Eine gewisse Schwierigkeit bedeutet in Ciceros Definition die Beschränkung auf den Verteidiger. Aber die gleiche Beobachtung ist auch bei der *ratio* zu machen: Sowohl Q., als auch Cic. erwähnen in ihren Aufzählungen (11,1 bzw. I 18a) nur die *ratio* des Angeklagten, die *infirmatio rationis* des Anklägers wird dann de inv. I 18b (vgl. Q. 11,11) als selbstverständlich hinzugefügt. Ebenso ist auch zum *continens* ein analoges Glied für den Ankläger anzunehmen, wie es der Sinn verlangt. – Schwierig sind in Ciceros Definition die Superlative (vgl. *firmissimum* Q. 9b): an sich wäre nach der *iudicatio* nicht nur die *inventio* der gewichtigsten Argumentation, sondern der gesamten Argumentation zu erwarten. Die Begründung für die Wahl des Superlativs ist nicht überliefert. Möglich ist, daß bei der *inventio* zunächst die Schemata für sämtliche Streitpunkte des Falles aufgestellt und zu den einzelnen *iudicationes* jeweils nur die gewichtigste Argumentation angegeben werden sollten und daß dann erst die Ausarbeitung der gesamten Argumentation zu erfolgen hatte. – Der bei Q. überlieferte Terminus *συνέχων* ist sehr wahrscheinlich die hermag. Bezeichnung für die nach der *iudicatio* stehende Argumentation. Welches Objekt zu ergänzen war, ist nicht mehr festzustellen. Bei den einzelnen Autoren wechseln die Objekte, und *continere* findet sich bei verschiedenen Gliedern des Schemas. Vgl. de inv. I 18, ad Her. I 26, part. or. 103, top. 95 (zu 11,18; 19); außerdem 11,24; 26. – Bei August. 144,30ff. und Fort. 82,8f. (vgl. Exc. 585,10–12) bezeichnet *continens* = *συνέχων* die Begründung des Angeklagten (= *ratio* Cic., Q.). Die wahrscheinlichste Erklärung ist, daß die Benennung *συνέχων*, nachdem das *ἀλτίον* in seiner neuen Interpretation (s. zu 11,4) nicht mehr dem Angeklagten gehören konnte, von dem nach der *iudicatio* folgenden Glied auf jene Begründung übertragen wurde. – *adpotissimam* B, *potentissimam* A, Bonn. Meist. BPhW 24, 1904, 94, *potissimam* b, *appositissimam* bzw. *adposit.* die Cic.-Hss., *appositissimam* die Q.-Hss. Q P²; die bei Cic. überlieferte Fassung ist notwendig.

quibusdam . . . quaeritur Dies bedeutet offenbar: nach der zur *iudicatio* gestellten Argumentation folgt keine Fragestellung wie *quaestio* und *iudicatio* mehr.

10 Causa . . . dicit De inv. I 19 Et in ceteris quidem constitutionibus ad hunc modum *iudicationes* reperiuntur; in *coniecturali* autem constitutione, quia *ratio* non est (*factum* enim non conceditur), non potest ex *deductione rationis* (d.h. ex *infirmatione rationis*) nasci *iudicatio*. quare necesse est eandem esse *quaestionem* et *iudicationem*: *factum* est – non est *factum*; *factumne* sit? (Vgl. ad Her. I 27.) Part. or. 104 *Rationum* et *firmamentorum* *contentio* adducit in angustum *disceptationem*. Ea in *coniectura* nulla est. Nemo enim eius quod negat *factum* potest aut debet aut solet reddere *rationem*. Itaque in his causis eadem et *prima quaestio* et *disceptatio* (= *iudica-*

tio) extrema est. Das Fehlen der ratio beim status coniecturalis und die dadurch bewirkte Verkürzung des Schemas ist eine sachlich völlig begründete Ausnahme. – aut A B; die notwendige Verbesserung zu at nahm Regius vor, aber at steht schon im Text bei Camp. Andr. (danach seit Ald.).

11 quando . . . iudicatio Erst nachdem ratio und infirm. rat. hinzugefügt sind, ist bei der qualitas die iudicatio zu bilden. – Rad. setzt Kiderlin (Bl. b. G. 25, 1889, 448) folgend das Komma hinter hic. Gegen die Auffassung von hic als Nomin. masc. spricht eodem loco (10), ibi – ubi, und hic ist die Antwort auf quando ergo?

12 firmamentum . . . debuerint Das firmamentum wird hier nur abgeschlossen, um das Orest-Beispiel zu vervollständigen, für das Problem 10/11 ist seine Erwähnung ohne Bedeutung. Zitiert ist de inv. I 19. fuisse (Cic.-Hss., A, Zar. Cap., seit Halm) ist in B P ausgefallen. sui fehlt in B; mit A (seit Zumpt, außer Rad.) ist potissimum sui zu schreiben trotz sui potissimum in den Cic.-Hss. und den Q.-Hss. P Q.

13 Utuntur . . . sic Es folgen fremde Meinungen, zunächst die Theorie unbekannter Rhetoren (13–16a) und ihre Widerlegung (16b–17). – Das Beispiel soll zeigen, daß die quaestio allgemein, die iudicatio speziell formuliert werden kann (vgl. 16b). Dagegen ist die Absicht der alii bei dem zweiten Beispiel (§ 14) unklar. – qui . . . contionetur gibt das zu Grunde liegende Gesetz, in . . . consumpsit den bestimmten Fall an. Vgl. für diese typische Form eines Deklamationsthemas 6,18; 96f. Das Schema läßt sich vollständig wie folgt bilden: intentio: ,contione prohibendus es, qui bona paterna consumpsisti'; depulsio: ,non prohibendus sum'; quaestio: an quisquis bona paterna consumpserit contione prohibendus sit. ratio: ,in opera publica consumpsi'; infirmatio rat.: ,at non ideo tibi licet contionari'; iudicatio: an liceat ei contionari, qui bona paterna in opera publica consumpserit. – Für das Thema vgl. VII 6,3 Ex meretrice natus ne contionetur etc., Hermog. 40,18 R. τὸν ἐξ ἐταίρας μὴ λέγειν κ. τ. λ., Apsin. 275,5 Sp.-H.; variiert Sop. IV 834,23 W., Syr. II 198, 15 R., Planud. V 339,13 W. Außerdem Sen. contr. exc. V 6 Impudicus contione prohibeatur. X 6 Fur contione prohibetur. Mart. Cap. 456,10 An habere ignominioso liceat contionem. Ad Her. I 20.

14 vel . . . oportuerit Der Neffe des Marius C. Lusius, Kriegstribun unter Marius im Kimbernkrieg 104, suchte sich dem Soldaten Arruntius unsittlich zu nähern und wurde von ihm getötet. Ein Kriegsgericht unter Vorsitz des Marius sprach ihn frei. Der Fall ist als Beispiel de inv. II 124 erwähnt und bildet den Gegenstand von Ps. Q. decl. mai. 3 und Calp. Flacc. 3. Vgl. Münzer RE XIII, 1927, 1872f., Kohl S. 98f. – Die iudicatio: an indem-

natum sc. occidi oportuerit entsteht durch die *infirmatio rationis*: ‚at indemnnatum occidi non oportuit‘, die zweite *iudicatio* durch die *infirm. rat.*: ‚at non tribunum a milite occidi oportuit‘.

15 alterius . . . fecerit Der status ist wieder als der bestimmte Charakter einer Frage verstanden (vgl. zu 6,5): die *quaestio* hat einen st. qualitat. die *iudicatio* einen st. coniecturalis. Aus der *intentio* ‚occidisti‘ und der *depulsio* ‚recte occidi‘ entsteht die *quaestio* an . . . occiderit. Wird jetzt der *ratio* ‚insidias enim fecit‘ als *infirm. rat.* ‚non fecit insid.‘ entgegengestellt, ergibt sich die Konjekturnalfrage an Cl. insid. fecerit. (Daneben läßt sich das Schema jedoch auch für die *qualitas* weiterführen: der *ratio* ‚insid. enim fecit‘ tritt die *infirm. rat.* ‚at non ideo tibi licuit Clodium occidere‘ gegenüber; *iudicatio*: an Miloni licuerit Clodium insidiatorem occidere. Vgl. das zu 11,7 zitierte Beispiel de inv. II 72f.)

16 ponunt . . . iudicari Der Fall wird oft auf ein Problem hingelenkt, das nicht zur eigentlichen Streitfrage dazugehört, und über diese wird entschieden, d.h. eine *iudicatio* gebildet. Das dafür benutzte Verfahren ist von Q. nicht näher gekennzeichnet. Vermutlich war gemeint, daß von der *quaestio*, im Milo-Fall an recte fecerit, ausgegangen und mit Hilfe bestimmter *rationes* und *infirm. rat.* jene *iudicatio* gebildet wird, die in einer weniger engen Verbindung zur *quaestio* steht als an Cl. insid. fecerit.

a . . . iudicationes Q. kritisiert zunächst an dem ersten Beispiel (13) die Verquickung von allgemeiner und spezieller Fragestellung. Vielmehr seien jeweils getrennt *quaestio* und *iudicatio* zu bilden, d.h. von der allgemeinen *quaestio* an quisquis etc. ausgehend müsse man durch eine *ratio* und *infirm. rat.* zu einer allgemeinen *iudicatio* kommen; die spezielle *quaestio* würde etwa lauten: an hic filius contione prohibendus sit. *ratio*: ‚in opera publica bona paterna consumpsi‘, *infirm. rat.*: ‚at non ideo tibi licet contionari‘; *iudicatio*: an hic filius, qui bona p. in opera publica consumpserit, contione prohib. sit.

17 quid? . . . occisus Die Erklärung, die Konjekturnalfrage an insidiatus sit Clodius sei auf die *Qualitätsfrage* an recte sit occisus bezogen (vgl. 6,12), d.h. eine wichtige Voraussetzung für den Nachweis der rechtmäßigen Tötung, ist zutreffend, bedeutet indessen keinen wirklichen Einwand gegen die Meinung (15), daß *quaestio* und *iudicatio* einen anderen Charakter = status haben.

cum . . . est cum vero in aliquam rem missa causa est recessum est a quaestione quae erat et hic constituta quaestio iudicatio est A (ubi vor iudicatio hat a); cum vero in aliquam rem missa causa est recessum et a quaestione quae erat hic constituta quaestio ubi iudicatio est B. Von den verschiedenen Versionen in den übrigen Hss. und den Ausg. seien erwähnt

der Text Spald.s: cum vero in aliquam rem missa causa, et recessum est a quaestione, quae erat constituta: hic quaestio, ubi iudicatio est, der Versuch Halms: cum vero missa causa recessum est a quaestione, quae erat constituta, et hic ubi quaestio, iudicatio est (im Text: cum v.i.a.r.m. causa recessum est a quaestione, quae erat † et hic constituta quaestio, ubi iudicatio est; so auch Text Meist.), der Text Rad.s: † cum vero in aliquam rem missa causa [est] recessum est a quaestione, quae erat, hic constituta quaestio, ubi iudicatio est, ferner der Vorschlag von Stroux Philol. 85, 1930, 345/6: cum vero in aliquam rem missa causa est, recessum est a quaestione quae erat, et hic constituta quaestio ubi iudicatio est. Der Text muß Q.s dritten Einwand, die Entgegnung auf 16a, enthalten. Als Antwort ist am wahrscheinlichsten, daß dort, wo auf ein anderes Problem hingelenkt wird, auch zu der quaestio, von der abgewichen wird, die zugehörige iudicatio zu bilden sei (d.h. nicht nur jene entfernte iudicatio). Dem würde als Text etwa entsprechen: cum vero in aliquam rem missa causa recessum est a quaestione, quae erat constituta, et hic ubi quaestio, iudicatio est. Eine befriedigende Herstellung scheint nicht möglich.

18 nam . . . secutus Eine solche Angabe fehlt im Vorhergehenden. Sachlich ist sie natürlich richtig, wie der Vergleich zwischen 11,1 und de inv. I 18/9 zeigt. – In den part. or. ist das nach der iudicatio stehende continens nicht erwähnt, aber sonst sind die Differenzen zu de inv. nur terminologischer Art. Schwierig ist jedoch top. 95 (s.u.).

in . . . sit Top. 95: Sed quae ex statu contentio efficitur, eam Graeci κρινόμενον vocant, mihi placet id, quoniam quidem ad te scribo, „qua de re agitur“ vocari. Quibus autem hoc qua de re agitur continetur, ea continentia vocentur, quasi firmamenta defensionis, quibus sublatis defensio nulla sit. Der Weg von der Feststellung des status bis zur iudicatio wird von Cic. nicht näher beschrieben. Problematisch ist quibus autem . . . sit. Die Erwähnung nach der iudicatio und der Ausdruck firmamentum, den Cic. in de inv. I 19 für das nach der iudicatio folgende συνέχον im Sinne von 11,9 verwendet, legen es nahe, die Worte als Umschreibung des συνέχον in der Auffassung von 11,9 anzusehen. Auf der anderen Seite läßt sich quibus . . . continetur kaum von diesem συνέχον aussagen, sondern eher von der ratio des Angeklagten, aus der (zusammen mit der infirm. rat.) die iudicatio gebildet wird. Außerdem gilt quibus sublatis . . . sit von der ratio. Vgl. de inv. I 18 Ratio est ea, quae continet causam, quae si sublata sit, nihil in causa controversiae relinquitur . . . nisi hoc dicat . . ., non habet defensionem. Qua ratione sublata omnis controversia quoque sublata est. Ad Her. I 26 . . . nisi adtulerit facti rationem, perverterit defensionem. Ergo adfert eam, quae nisi intercederet, ne causa quidem esset. De or. II 132 . . . quid faciat causam, id est, quo sublato controversia stare non possit . . . Interfecit Optimus Gracchum. Quid facit causam? Quod rei publicae causa, cum ex

senatus consulto ad arma vocasset. Hoc tolle, causa non erit. Vgl. auch part. or. 103 (zu 19). D.h. in: quibus autem . . . sit sind von Cicero offenbar die ratio und das nach der iudicatio folgende συνέχον zusammengefaßt worden. – Für den Juristen C. Trebatius Testa, den Adressaten der Topica, s. Sonnet RE VI A 1937, 2251–2261.

19 at . . . iudicationum Part. or. 103: Deinde uni cuique rationi opponendum est ab accusatore id, quod si non esset in accusatione, causa omnino esse non posset. Itaque ea, quae sic referuntur, continentia causarum vocentur; quamquam non ea magis, quae contra rationes defensionis adferuntur, quam ipsae defensionis rationes continent causas. Sed distinguendi gratia rationem appellemus eam, quae adfertur a reo ad recusandum depellendi criminis causa, quae nisi esset, quid defenderet non haberet; firmamentum autem, quod contra ad labefactandam rationem refertur, sine quo accusatio stare non posset. (104) Ex rationis autem et ex firmamenti conflictione et quasi concursu quaestio quaedam exoritur, quam disceptationem voco; in qua quid veniat in iudicium et de quo disceptetur quaeri solet. Auffällig ist bei Q. quod primum sit, denn das firmamentum des Anklägers (= infirm. rat. de inv.) kommt nicht zuerst, sondern ist die Erwiderung auf die ratio des Angeklagten. Spald. zieht deshalb die Tilgung der Worte in Erwägung, aber ein Versehen Q.s ist ebenso möglich. Eine sehr unklare Wiedergabe ist auch ex . . . iudicationum.

Verius . . . possit P, die Ausg. Camp. Andr. und seit Paris 1516 (außer Ald. Bonn. Meist. Rad.) ergänzen idem vor esse. Zur Stützung von idem ließe sich auf 20b und 24 hinweisen, gegen die Ergänzung spricht vor allem, daß continens herausgegriffen und erläutert wird, d.h. es wurde als etwas Selbständiges aufgefaßt, und die drei Teile wurden nicht identifiziert (vgl. Kiderlin, Jb. f. Philol. 131, 1885, 129f.). Auch ergibt sich aus 20b und 24 nichts, was zu der Ergänzung zwänge, und die Stelle ist ohne idem völlig sinnvoll: jene Rhetoren stellten die Sache kürzer und nach Q.s Meinung treffender dar, da sie statt der vielen Teile bei Cic. nur status, continens und iudicatio unterschieden. Die Interpretation des status ist nicht referiert. Die Angabe quo . . . possit läßt erkennen, daß unter continens die ratio des Angeklagten zu verstehen ist. Vgl. de inv. I 18, ad Her. I 26 (zu 18). Auch die Anordnung zwischen status und iudicatio stützt diese Erklärung. Q. vermutet freilich, daß continens nicht nur die causa facti = ratio, sondern auch die causa iudicii umfassen sollte. Dies ist ganz unwahrscheinlich. Die beiden causae sind sachlich völlig verschieden. Dagegen ist zu vermuten, daß jene Rhetoren auch eine infirm. continentis = rationis annahmen, um die iudicatio bilden zu können, nur daß sie wie bei Hermag. nicht eigens hervorgehoben wird. Damit ergäbe sich ein Schema wie das hermagoreische, es fehlen jedoch die quaestio und das nach der iudicatio folgende συνέχον. – Statt bloßem qui (B) hat A (Zar. Meyer Bonn.) hi, qui, woraus Halm

Meist. But. ii, qui, aber an den entsprechenden Stellen I 1,16 *melius autem*, qui . . . volunt, III 8,25 (s. dort) *melius igitur*, qui . . . duxerunt und XII 10,57 *prudenter enim*, qui . . . detraxit fehlt hi, ii bzw. hic, is ebenfalls. – voluerint B, Ald. Junt. und Baehrens 525, voluerunt A, übr. Ausg. In den oben zitierten Parallelen steht jeweils der Indikativ.

20 idem . . . fuisset Die behauptete Übereinstimmung zwischen status und iudicatio bestand vermutlich darin, daß status und iudicatio denselben Charakter haben, d.h. sowohl der status (‘occidisti’ – ‘iure occidi’), als auch die iudicatio sind z.B. qualitativus bzw. qualitativa, und nicht etwa verschieden, wie in ähnlicher Weise in § 15 quaestio und iudicatio. Warum nichts anderes zu dieser Auffassung gepaßt hätte, läßt sich aus Q.s Wiedergabe nicht entnehmen. Für die Ergänzung von idem in 19 ist jedenfalls aus 20b nichts zu gewinnen: welchen Sinn konnte es haben, eigens die Übereinstimmung von status und iudicatio zu behaupten, wenn beides sogar identisch sein soll?

21 Verum . . . concidere Die Anweisung der Autoren 19b f. ist zwar kürzer und treffender als die Ciceros, das Schema ist jedoch überhaupt abzulehnen. Der Tadel Q.s (21/2) richtet sich gegen die übertriebene Sorgfalt, die sich um die Termini ehrgeizig abmüht, und gegen die Zerstückelung in übermäßig viele Teile. Der zweite Punkt ist der wichtigere (s. 23). Vgl. Cic. de or. II 132. Q.s positiver Vorschlag 23/4. – Eine übertriebene Unterteilung wird auch in anderen Zusammenhängen kritisiert: V 11,30 *Scio quosdam inani diligentia per minutissimas ista partes secuisse . . .*; VIII 3,63 *non equidem in omnis eam particulas secabo, quarum ambitiose a quibusdam numerus augetur . . .*; IV 2,2. *laborare circa* erst bei Q. (s. noch VI 4,1. VIII pr. 15), ebenso *labor circa* (II 16,14. V 14,34). Vgl. ThLL III 1090,66ff., der auch verwandte Wendungen anführt. – Der Konjunktiv *laboraret* (B) ist nicht recht sinnvoll; *laborat* A. – Zu *concidere per* vgl. V 11,30 (s.o.) und Gabler 58.

22 quo . . . sit Das Lob *alioqui . . . admirandus* bezieht sich vermutlich auf Hermag.s eingehende Regeln zur *inventio* der Argumente. Vgl. dazu Einl. c. 6. Die Anerkennung ist jedoch durch § 21 und *quo vitio* bereits entwertet, und außerdem wird noch der Vorwurf der Pedanterie (*dilig. nim. soll.*) hinterhergeschickt. Die Kritik an dem Schema scheint nicht gerechtfertigt.

23 haec . . . consumet Der folgende Weg bei der *inventio* (23b) ist kürzer und gerade deshalb klarer, weil er den Lernenden weder dadurch ermüdet, daß er über Umwege hin zum Ziel führt, noch den Körper der Rede durch Aufspalten in kleine Teile auflöst. – Die *parva momenta* sind die *minutae rerum particulae* § 21, die Teile des Schemas. Vgl. auch IX 3,25 . . .

qui tam parva momenta nominibus discreverunt. V 13,51 Est et illud vitium nimium solliciti et circa omnia momenta luctantis. – diducendo B, ducendo A; vgl. aber diducere VII 10,5; 6. IV 2,82. V 13,12. II 14,5. V 10,61; 94.

nam . . . poterit Es genügt, jeweils festzustellen, (1) welcher der Streitgegenstand ist, (2) was beide Parteien durchsetzen wollen und (3) welche Argumente sie zur Hilfe nehmen werden. VII 1,4 Erat mihi curae in controversiis forensibus nosse omnia, quae in causa versarentur . . . cum haec in conspectu quodam modo collocaveram, non minus pro adversa parte quam pro mea cogitabam. (5) et primum constituebam, quod non difficile dictum est, sed tamen ante omnia intuendum, quid utraque pars vellet efficere, tum per quid . . . Vgl. auch III 9,6.

24 modo non stultus Vgl. zu modo non ohne folgendes Verb I pr. 16 Quis enim non de iusto, aequo ac bono, modo non et vir pessimus, loquitur? Gabler 80, K.-Stegm. II 447/8.

et quid . . . est quid litem faciat ist ein Kennzeichen der ratio des Angeklagten (s. zu 18); causa als Bezeichnung für die ratio 6,104. 11,5; 6; 7; 10; 20, continens bei den unbekannten Rhetoren 11,19 (s. z. St.). quid litem faciat entspricht freilich in der Begründung der Identität 24b quod in contr. venit, der Streitgegenstand. Man kann zwar sagen, die Rechtfertigung des Angeklagten gehöre mit zum Streitgegenstand, jedoch sind ratio und Streitgegenstand nicht völlig identisch. Die Schwierigkeit wäre beseitigt, wenn Q. sowohl 24a als auch 24b jeweils vom Streitgegenstand (quod in contr. venit) sprechen und die ratio unerwähnt lassen würde. (Die ratio ist ja in per quae, d.h. den Argumenten, in 23 enthalten.) Über den Streitgegenstand entsteht die Streitfrage, und über ihn muß entschieden werden, d.h. Streitgegenstand, quaestio und iudicatio sind identisch, oder mit anderen Worten: es genügt, hier lediglich vom Streitgegenstand zu sprechen (= quod in contr. veniat § 23).

25/6 Sed . . . excidant Die Forderung, sich an die eigentlichen Streitfragen des Falles zu halten und diese nicht in dem Streben, durch glanzvolle Abschweifungen Beifall zu ernten, völlig aus den Augen zu verlieren, ist in dem Abschnitt XII 9,1ff. wiederholt. Vgl. noch XII 8,2 Nam ut taceam de negligentibus, quorum nihil refert, ubi litium cardo vertatur, dum sint quae vel extra causam ex personis aut communi tractatu locorum occasionem clamandi largiantur . . . VII 1,41. – evagari = digredi 26; s. zu 6,3.

27 Theodori . . . ἐστιν Vgl. 11,3. 6,2; 51. Wo andere einzelne quaestiones eines Falles unterschieden, sprach Theod. von κεφάλαια. Das caput generale (11,3) entspricht der summa quaestio, die capita specialia

den quaestiones minores. Statt c. generale bzw. summa quaestio kann man nach Q. auch status sc. causae sagen. (Vgl. 6,2; 21. Q.s sonstiger Lehre entsprechend müßte es genauer heißen: der status der summa quaestio ist der status causae. Vgl. 11,2.) – apud . . . ἔστιν ist von Rad. mit Recht getilgt worden: die Worte lassen sich nicht mit dicimus verbinden. et vor apud (A, Halm Meist.) scheint ein Versuch zu sein, die syntaktische Schwierigkeit zu überwinden.

28 a scriptoribus a ist in B auch 1,5 ausgefallen (an u. St. auch in P¹). Vgl. zu 1,5.

praeterea . . . incipiet liber a prima id est exordio incipiet A, liber prima id est exordia concipiet B. In B ist prima schwierig, die Version in A ist durchaus befriedigend (zu prima erg. parte). Der Ausfall von a hat in B wohl die weiteren Änderungen nach sich gezogen. – supra: c. 9.

BIBLIOGRAPHIE

*Ausgaben*¹

- 1470 Rom, Campanus
- 1470 Rom, Andreas, Druck Konrad Schweynheym u. Arnold Pannartz
- 1471 Venedig, Omnibonus Leonicens, Druck Nicolaus Jenson
- 1476 Mailand, Druck Antonius Zarothus (Zar.)
- 1482 Venedig
- 1482 Tarvisii
- 1493 Venedig, cum annotationibus Raphaeli Regii, Druck Bonetus Locatellus
- 1494 Venedig, cum commento Laurentii Vallensis, Pomponii ac Sulpitii
- 1514 Venedig, Aldus
- 1515 Florenz, Junta
- 1516 Paris, cum annotationibus Raphaeli Regii, Georgii Merulae et Jodoci Badii Ascensii
- 1521 Köln, Hittorp, bei Eucharis Cervicornus u. Hero Fuchs
- 1521 Venedig, Aldus
- 1527 Paris, bei Claudius Chevallonus
- 1534 Köln, opera et industria Joachimi Camerarii, Joannis Sichardi aliorumque doctissimorum
- 1534 Leyden, bei Gryphius
- 1538 Paris, mit den argumenta von Petrus Gallandius, bei Gervasius Chevallonus
- 1541 Paris, bei Colinaeus
- 1542 Paris, mit den argumenta von P. Gallandius, den annotationes von Petrus Mosellanus zu B. I–VII, Joachim Camerarius zu I u. II, Antonius Pinus zu III
- 1542 Paris, bei Robertus Stephanus
- 1548 Antwerpen, mit den Erläuterungen von Camerarius u. anderen u. den castigationes von Philander
- 1561 Basel, Jacobus Hertel, bei Nicolaus Bryling (Hert.)
- 1567 Venedig, Gall., Mos., Camer., Pinus
- 1580 Leyden, bei Ludovicus Cloquemin
- 1604 Druck Jacobus Stoer
- 1641 London, Pareus
- 1665 Leyden u. Rotterdam, cum Turnebi, Camerarii, Parei, Gronovii et aliorum notis
- 1693 Oxford, Edmundus Gibson
- 1698 Straßburg, Ulricus Obrecht
- 1720 Leyden, Petrus Burmannus
- 1725 Paris, Claudius Capperonnerius
- 1738 Göttingen, Joh. Math. Gesner, 21806 Oxford
- 1784 Zweibrücken, ed. Bipontina
- 1798–1816 Berlin, G. L. Spalding, Bd. I–IV, 1829 Bd. V von C. T. Zumpt, 1834 Bd. VI = Lexicon Quintilianum von E. Bonnell
- 1831 Leipzig, C. T. Zumpt

¹ Die Liste der Q.-Ausgaben enthält nur die benutzten Ausgaben (die Titel jeweils in Kurzfassung). Zusammenstellungen auch z. B. bei Capperonier, Gesner, in der ed. Bipontina, bei Meister. Die vollständigste Sammlung bietet Bd. VII S. 277ff. der Ausg. von J. J. Dussault-N. E. Lemaire in der Bibl. Class. Latina, Paris 1825.

- 1833 Leipzig, H. Meyer
 1854 Leipzig, E. Bonnell, ¹1882. II 1889
 1868/9 Leipzig, C. Halm
 1886/7 Leipzig-Prag, F. Meister
 1907. 1935 Leipzig, L. Radermacher, ²1959 (Addenda et corrigenda collegit et adiecit V. Buchheit)
 1920-2 London, H. E. Butler, mit engl. Übersetzung, Loeb Class. Libr.
 1890 Paris, Ch. Fierville, B. I, mit Kommentar
 1891 Oxford, W. Peterson, B. X, mit Kommentar
 1924 Cambridge, F. H. Colson, B. I, mit Kommentar
 1947 Neuchatel, M. Niedermann, B. I 4-8
 1948 Oxford, R. G. Austin, B. XII, mit Kommentar, ²1954

- Rhetores Graeci ed. CHR. WALZ, I-IX, Stuttgart-Tübingen 1832-36
 Rhetores Graeci ed. L. SPENGEL, I-III, Leipzig 1853-56
 Artium scriptores, (Reste der voraristotelischen Rhetorik), hrsg. v. L. RADERMACHER, SB Wien 227,3. 1951
 Anaximenis ars rhetorica quae vulgo fertur Aristotelis ad Alexandrum, rec. et ill. L. SPENGEL, Zürich 1844
 Rhetores Graeci ex recogn. L. SPENGEL I 2, ed C. Hammer, Leipzig 1894
 Aristotelis ars rhetorica cum adnotat. L. SPENGEL I. II, Leipzig 1867
 The rhetoric of Aristotle with a comm. ed. by E. M. COPE - J. E. SANDYS, I-III, Cambridge 1877
 Aristotelis ars rhetorica ed. A. RÖMER, Leipzig ¹1898 (= Rhet. Gr. I 1)
 Aristotelis qui ferebantur librorum fragm. coll. V. ROSE, Leipzig 1886
 Aristotelis fragmenta selecta rec. W. D. ROSS, Oxford 1955
 Philodemi volumina rhetorica ed. S. SUDHAUS, Leipzig I 1902. II 1906. Supplementum 1915
 Dionysii Halicarnasei opuscula edd. H. USENER-L. RADERMACHER, Leipzig I 1899. II 1 1904-1929
 Hermogenis opera ed. H. RABE, Leipzig 1913 (= Rhet. Gr. VI)
 Aphthonii progymnasmata ed. H. RABE, Leipzig 1926 (= Rhet. Gr. X)
 Nicolai progymnasmata ed. J. FELTEN, Leipzig 1913 (= Rhet. Gr. XI)
 Prolegomenon sylloge ed. H. RABE, Leipzig 1931 (= Rhet. Gr. XIV)
 Joannes Sardinus, Commentarium in Aphthonium, ed. H. RABE, Leipzig 1928 (= Rhet. Gr. XV)
 Syriani in Hermogenem commentaria ed. H. RABE, Leipzig I 1902. II 1903
 Rhetores Latini Minores emendabat C. HALM, Leipzig 1863
 M. F. Quintiliani declamationes quae supersunt CXLV, rec. C. RITTER, Leipzig 1884
 Quintiliani quae feruntur declamationes XIX maiores ed. G. LEHNERT, Leipzig 1905
 Calpurnii Flacci declamationes ed. G. LEHNERT, Leipzig 1903
 A. S. WILKINS, M. T. Ciceronis de oratore libri tres, Oxford 1892, Neudruck Amsterdam 1962
 O. JAHN-W. KROLL-B. KYTZLER, Cicero Brutus, ¹Berlin 1962
 W. KROLL, M. T. Ciceronis Orator, Berlin 1913

Forschungsberichte

- F. MEISTER, Jb. f. Philol. 81, 1860, 789-795
 F. MEISTER, Philol. 18, 1862, 487-522
 F. MEISTER, Philol. 34, 1876, 740-752

- F. MEISTER, Philol. 35, 1876, 534-558. 685-695
 F. MEISTER, Philol. 38, 1879, 160-178
 F. MEISTER, Philol. 42, 1884, 141-157
 I. MÜLLER, JAW 6, 1876, 262-293
 I. MÜLLER, JAW 18, 1879, 157-170
 F. BECHER, JAW 51, 1887, 1-82
 G. AMMON, JAW 109, 1901, 86-143
 G. AMMON, JAW 148, 1910, 166-253
 G. AMMON, JAW 192, 1922, 215-308
 G. AMMON, JAW 212, 1927, 27-72
 F. LAMMERT, JAW 252, 1936, 116-118
 J. COUSIN, Lustrum 7, 1962, 289-331

Abhandlungen²

- J. ADAMIETZ, Ciceros de inventione und die Rhetorik ad Herennium, Diss. Marburg 1960
 K. ALEWELL, Über das rhetorische παράδειγμα, Diss. Kiel 1913
 O. ANGERMANN, De Aristotele rhetoricum auctore, Diss. Leipzig 1904
 B. APPEL, Das Bildungs- und Erziehungsideal Quintilians nach der Institutio oratoria, Diss. München, Donauwörth 1914
 H. v. ARNIM, Leben und Werke des Dio von Prusa, Berlin 1898
 G. ASSFAHL, Vergleich und Metapher bei Quintilian, Tübinger Beitr. z. Altertumswiss. 15, 1932
 M. BACHERLER, Die Namengebung bei den lateinischen Prosaikern von Vellejus bis Sueton, VII: Quintilian, WKlPh 33, 1916, 255-257
 W. A. BAEHRENS, Beiträge zur lateinischen Syntax, Philol. Suppl. 12, 1912, 235-556
 K. BARWICK, Die Gliederung der rhetorischen τέχνη und die horazische Epistula ad Pisones, Hermes 57, 1922, 1-62
 -, Quintilians Stellung zu dem Problem sprachlicher Neuschöpfungen, Philol. 91, 1936, 89-113
 -, Probleme der stoischen Sprachlehre und Rhetorik, Abh. Akad. Leipzig, phil.-hist. Kl. 49, 3. 1957
 -, Augustinus Schrift De rhetorica und Hermagoras von Temnos, Philol. 105, 1961, 97-110
 -, Das rednerische Bildungsideal Ciceros, Abh. Akad. Leipzig, phil.-hist. Kl. 54, 3. 1963
 -, Das Problem der isokratischen Technē, Philol. 107, 1963, 43-60
 -, Zur Erklärung und Geschichte der Staseislehre des Hermagoras von Temnos, Philol. 108, 1964, 80-101
 F. BLASS, Die Attische Beredsamkeit, I-III, ²Leipzig 1887-98
 J. BÖRNER, De Quintiliani institutionis oratoriae dispositione, Diss. Leipzig 1911
 S. F. BONNER, Roman declamation in the late republic and early empire, Liverpool 1949
 V. BUCHHEIT, Der Rhetor Kallimachos als Textzeuge Quintilians, Hermes 86, 1958, 106-116
 -, Untersuchungen zur Theorie des Genos Epideiktikon von Gorgias bis Aristoteles, München 1960
 TH. C. BURGESS, Epideictic literature, Diss. Chicago 1902

² Die Zusammenstellung ist eine Auswahl aus der wichtigsten Literatur zu Buch III.

- C. J. CLASSEN, Der Aufbau des 12. Buches der Institutio oratoria Quintilians, MH 22, 1965, 181-190
- J. D. D. CLAUSSEN, Quaestiones Quintilianeae, Jb. f. Philol. Suppl. 6, 1872/3, 317-394
- C. N. COLE, Quintilian's quotations from the latin poets, CR 20, 1906, 47-51
- J. COUSIN, Études sur Quintilien I, Contribution à l'étude des sources de l'Institution oratoire, Paris 1936
- , Études sur Quintilien II, Vocabulaire grec de la terminologie rhétorique dans l'Institution oratoire, Paris 1936
- H. DAHLMANN, Varros Schrift 'de poematis' und die hellenistisch-römische Poetik, Abh. Akad. Wiss. u. Lit. Mainz, geistes- u. sozialwiss. Kl. 3, 1953
- , Studien zu Varro De poetis, Abh. Akad. Wiss. u. Lit. Mainz, geistes- u. sozialwiss. Kl. 10, 1962
- A. E. DOUGLAS, The Aristotelian Συμπεριγὰ Τεχνῶν after Cicero Brutus 46-48, Latomus 14, 1955, 536-539
- F. EMLEIN, De locis quos ex Ciceronis orationibus in Institutionis Oratoriae duodecim libris laudavit Quintilianus, Diss. Heidelberg, Karlsruhe 1907
- W. A. EDWARD, The Suasoriae of Seneca the Elder, Cambridge 1928
- J. CHR. TH. ERNESTI, Lexicon technologiae Graecorum rhetoricae, Leipzig 1795, Neudruck Hildesheim 1962
- , Lexicon technologiae Latinorum rhetoricae, Leipzig 1797, Neudruck Hildesheim 1962
- G. FRAUSTADT, Encomiorum in litteris Graecis usque ad Romanam aetatem historia, Diss. Leipzig 1909
- K. FRIZ, Sogenannte Verbal-Ellipse bei Quintilian, Diss. Tübingen 1905
- M. FUHRMANN, Das systematische Lehrbuch, Göttingen 1960
- , Rez. D. Matthes, Hermagorae Temnitae testimonia et fragmenta, Leipzig 1962, Gnomon 36, 1964, 146-149
- X. GABLER, De elocutione M. Fabi Quintiliani, Diss. Erlangen, Borna-Leipzig 1910
- A. GERCKE, Die alte TEXNH PHTOPIKH und ihre Gegner, Hermes 32, 1897, 347-381
- W. GERNENTZ, Laudes Romae, Diss. Rostock 1918
- M. C. GERTZ, Emendationes Quintilianeae, in: Opuscula philologica ad J. N. Madvigium... missa, Hauniae 1876, 92-152
- J. GLADISCH, De clausulis Quintilianeis, Diss. Breslau 1909
- ST. GLÖCKNER, Quaestiones rhetoricae, Breslauer philol. Abh. 8,2. 1901
- ELSA GOSSMANN, Quaestiones ad Graecorum orationum funebrium formam pertinentes, Diss. Jena 1908
- G. M. A. GRUBE, Theodoros of Gadara, AJPh 80, 1959, 337-365
- E. GÜNTHER, De coniunctionum causalium apud Quintilianum usu, Diss. Halle 1881
- A. GWYNN S. J., Roman education from Cicero to Quintilian, Oxford 1926
- P. HAMBERGER, Die rednerische Disposition in der alten τέχνη ῥητορικῇ, Diss. Erlangen, Paderborn 1914
- W. HEINICKE, De Ciceronis doctrina quae pertinet ad materiam artis rhetoricae et ad inventionem, Diss. Königsberg 1891
- F. HEINIMANN, Eine vorplatonische Theorie der τέχνη, MH 18, 1962, 105-130
- TH. HERRLE, Quaestiones ad elocutionem pertinentes, Diss. Leipzig 1912
- D. A. G. HINKS, Tria genera causarum, CQ 30, 1936, 170-176
- , Tisias and Corax and the invention of rhetoric, CQ 34, 1940, 61-69
- P. HIRT, Über die Substantivierung des Adjektivums bei Quintilian, Programm Berlin 1890

- W. JAENEKE, De statuum doctrina ab Hermogene tradita, Diss. Leipzig 1904
- G. A. KENNEDY, The ancient dispute over rhetoric in Homer, *AJPh* 78, 1957, 23-35
- , An estimate of Quintilian, *AJPh* 83, 1962, 130-146
- M. KIDERLIN, Zu Quintilianus, *Jb. f. Philol.* 131, 1885, 113-138
- , Kritische u. exegetische Bemerkungen zu Quintilianus, *Bl. b. G.* 22, 1886, 349-377
- , Rez. d. Ausg. von F. Meister, *WKlPh* 4, 1887, 43-49
- , Kritisches u. Exegetisches zu Quintilianus, *Bl. b. G.* 25, 1889, 324-333
- , Altes und Neues zu den ersten drei Büchern des Quintilianus, *Jb. f. Philol.* 147, 1893, 711-718
- R. KOHL, De scholasticarum declamationum argumentis ex historia petitis, Diss. Münster, Paderborn, 1915
- E. KREMER, Über das rhetorische System des Dionys von Halikarnass, Diss. Straßburg 1907
- W. KROLL, Bemerkungen zu Quintilian. Text u. Überlieferung. *Satura Berolinensis*, Berlin 1924, 61-67
- , *Rhetorica VI, Die στάσις πραγματική* des Hermagoras, *Philol.* 91, 1936, 197-205
- , Art. Rhetorik, *RE Suppl.* VII, 1940, 1039-1138
- , Art. Tullius, *Die Rhet. Schriften*, *RE VII A* 1939, 1091-1103
- F. KÜHNERT, Die Tendenz in Quintilians *Institutio oratoria*, masch. Diss. Jena 1951
- , -, Allgemeinbildung und Fachbildung in der Antike, *Deutsche Akad. Wiss. zu Berlin, Schriften d. Sektion f. Altertumswiss.* 30, 1961
- F. LANFRANCHI, *Il diritto nei retori romani*, Mailand 1938
- H. LAUSBERG, *Handbuch der literarischen Rhetorik*, 2 Bde., München 1960
- P. LEHMANN, Die *Institutio Oratoria* des Quintilianus im Mittelalter, *Philol.* 89, 1934, 349-383 = *Erforschung des Mittelalters II*, 1959, 1-28
- F. LEO, Die griechisch-römische Biographie nach ihrer literarischen Form, Leipzig 1901
- M. LOSSAU, Untersuchungen zur antiken Demosthenesexegese, Bad Homburg 1964
- H.-I. MARROU, *Geschichte der Erziehung im klassischen Altertum*, Freiburg-München 1957
- J. MARTIN, *Grillius, Ein Beitrag zur Geschichte der Rhetorik*, *Stud. z. Geschichte u. Kultur d. Altertums* 14, Paderborn 1927
- A. MARTY, *De Quintiliano usu et copia verborum cum Ciceronianis potissimum comparatis*, Diss. Basel 1885
- F. MARX, *Aristoteles' Rhetorik*, *Ber. u. Verh. Ges. Wiss. Leipzig*, 52, 1900, 241-328
- D. MATTHES, *Hermagoras von Temnos*, masch. Diss. Hamburg 1955
- , *Hermagoras von Temnos 1904-1955*, *Lustrum* 3, 1958, 58-214. 262-278
- , *Hermagorae Temnitae testimonia et fragmenta*, Leipzig 1962
- F. MEISTER, Zu Quintilians *De institutione oratoria*, *BPhW* 24, 1904, 93-95
- E. MEYER, Die Quaestionen der Rhetorik und die Anfänge juristischer Methodenlehre, *Ztschr. d. Savigny-Stift. f. Rechtsgesch., Roman. Abt.* 68, 1951, 30-73
- O. NAVARRE, *Essai sur la rhétorique grecque avant Aristote*, Paris 1900
- E. NORDEN, *Die antike Kunstprosa*, Leipzig 1898
- E. OFENLOCH, *Caecilii Calactini fragmenta*, Leipzig 1907
- A. OTTO, *Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer*, Leipzig 1890, Neudruck Hildesheim 1962
- A. ST. PEASE, *Things without honor*, *CPh* 21, 1926, 27-42

- C. PETERS, *De rationibus inter artem rhetoricam quarti et primi saeculi intercedentibus*, Diss. Kiel 1907
- H. PETERS, *Beiträge zur Heilung der Überlieferung in Quintilians Institutio Oratoria*, Programm des Realgymn. in Kassel 1889
- E. PFLUGMACHER, *Locorum communium specimen*, Diss. Greifswald 1909
- R. PHILIPPSON, *Art. Tullius, Die philos. Schriften*, RE VII A 1939, 1104-1192
- K. W. PIDERIT, *De Hermagora rhetore*, Diss. Marburg, Hersfeld 1839
- W. PLÖBST, *Die Auxesis (Amplificatio)*, Diss. München 1911
- O. PÖHLMANN, *Das stilistische Verhältnis Quintilians zu Cicero*, masch. Diss. Erlangen 1922
- H. RAUBENHEIMER, *Quintilianus quae debere videatur Stoicis popularibusque qui dicuntur philosophis*, Diss. Würzburg 1911
- R. REGIUS, *Ducenta problemata in totidem institutionis oratoriae Quintiliani depravationes*, Venedig 1481
- G. REICHEL, *Quaestiones progymnasmaticae*, Diss. Leipzig 1909
- A. REUTER, *Zu dem augustinischen Fragment De arte rhetorica*, Kirchengeschichtl. Studien H. Reuter zum 70. Geburtstag gewidmet, Leipzig 1886, 323-351
- , *De Quintiliani libro qui fuit de causis corruptae eloquentiae*, Diss. Breslau 1887
- , *Untersuchungen zu den römischen Technographen Fortunatian, Julius Victor, Capella und Sulpitius Victor*, Hermes 28, 1893, 73-134
- P. H. RICHTER, *Byzantinischer Kommentar zu Hermogenes*, Byzantion 3, 1926, 153-204
- B. RIPOSATI, *Studi sui Topica di Cicerone*, Mailand 1947
- , *Problemi di retorica antica*, in: *Introduzione alla filologia classica*, Mailand 1951, 657-787
- , *Agostino o pseudo-Agostino?* in: *Studi in onore di Gino Funaioli*, Rom 1955, 378-393
- H. SAUR, *Die Adversativpartikeln bei lateinischen Prosaikern*, Diss. Tübingen 1913
- A. SCHAEFER, *De rhetorum praeceptis quae ad narrationem pertinent*, masch. Diss. Freiburg 1921
- W. SCHAEFER, *Quaestiones rhetoricae*, Diss. Bonn, Berlin 1913
- M. SCHANZ, *Die Apollodoreer und die Theodoreer*, Hermes 25, 1890, 36-54
- M. SCHAMBERGER, *De declamationum Romanarum argumentis observationes selectae*, Diss. Halle 1917
- L. SCHILLING, *Quaestiones rhetoricae selectae*, Jb. f. Philol. Suppl. 28, 1903, 663-778
- M. SCHMIDT, *Commentatio de Theophrasto rhetore*, Halle 1839
- K. H. O. SCHÖNBERGER, *Die Klagen über den Verfall der römischen Beredsamkeit im ersten Jahrhundert nach Christus*, masch. Diss. Würzburg 1951
- O. SCHRÖDER, *De laudibus Athenarum a poetis tragicis et ab oratoribus epidicticis excultis*, Diss. Göttingen 1914
- L. SCHWABE, *Art. Fabius Nr. 137*, RE VI 1909, 1845-1864
- E. SCHWARTZ, *De Thrasymacho Chalcedonio*, Index schol. in Acad. Rostoch. 1892 = Kl. Schriften II 112-135
- F. SEHLMAYER, *Beziehungen zwischen Quintilians Institutiones oratoriae und Ciceros rhetorischen Schriften*, Diss. Münster 1912
- M. SHEEHAN, *De fide artis rhetoricae Isocrati tributae*, Diss. Bonn 1901
- F. SOLMSEN, *Die Entwicklung der aristotelischen Logik und Rhetorik*, Neue philol. Unters. 4, Berlin 1929
- , *Drei Rekonstruktionen zur antiken Rhetorik und Poetik*, Hermes 67, 1932, 133-154

- F. SOLMSEN, Aristotle and Cicero on the orator's playing upon the feelings, CPh 33, 1938, 390-404
- , The Aristotelian tradition in ancient rhetoric, AJPh 62, 1941, 35-50. 169-190
- L. SPENGLER, Die Definition und Einteilung der Rhetorik bei den Alten, RhM 18, 1863, 481-526
- J. SPRENGER, Quaestiones in rhetoricum Romanorum declamationes iuridicae, Diss. phil. Halenses XX 2, 1911
- A. STEINWENTER, Rhetorik und römischer Zivilprozeß, Ztschr. d. Savigny-Stift. f. Rechtsgesch., Roman. Abt. 65, 1947, 69-120
- P. STERNKOPF, De M. Tulli Ciceronis Partitionibus Oratoriis, Diss. Münster 1914
- F. STRILLER, De Stoicorum studiis rhetoricis, Breslauer philol. Abh. I 2, 1886
- J. STROUX, De Theophrasti virtutibus dicendi, Leipzig 1912
- , Textprobleme aus Quintilian, Philol. 85, 1930, 322-354
- , Zu Quintilian, Philol. 91, 1936, 222-237
- F. SUSEMIHL, Geschichte der Griechischen Litteratur in der Alexandrinerzeit, Leipzig I 1891. II 1892
- P. TEICHERT, De fontibus Quintiliani rhetoricis, Diss. Königsberg, Braunsberg 1884
- G. THIELE, Hermagoras, Straßburg 1893
- H. THROM, Die Thesis, Ein Beitrag zu ihrer Entstehung und Geschichte, Paderborn 1932
- R. TÖRNEBLADH, De usu particularum apud Quintilianum quaestiones, Holmiae 1861
- R. VOLKMANN, Die Rhetorik der Griechen und Römer, Leipzig 21885
- P. WENDLAND, Anaximenes von Lampsakos, Berlin 1905
- A. WESTERMANN, Geschichte der Beredsamkeit in Griechenland und Rom, Leipzig I 1833. II 1835
- ST. WILCOX, Corax and the Prolegomena, AJPh 64, 1943, 1-23
- , The scope of early rhetorical instruction, Harvard St. Cl. Philol. 53, 1942, 121-155
- M. WINTERBOTTOM, Some problems in Quintilian book two, Philol. 108, 1964, 119-127
- , Quintilian and the Vir Bonus, JRS 54, 1964, 90-97
- J. WOHRER, De A. Cornelii Celsi rhetorica, Diss. phil. Vindobonenses VII 2, 1903
- J. ŽUREK, De S. Aurelii Augustini praeceptis rhetoricis, Diss. phil. Vindob. VIII 2, 1905

REGISTER

Die Ziffern beziehen sich auf die Kapitel und Paragraphen des Kommentars bzw. Textes.

abdicatus 6,77; 96
abusio 3,9
Achilles 7,12.8,53
actio s. pronuntiatio
actus = πράξις 6,26
ad aliquid Kategorie 6,23. status
6,36; 51; 37; 52; 90
addictus 6,25
adfectus 1,12.5,2.8,12.9,4
adhuc 5,16
adicere 5,16.1,7
adpetenda 6,47; 56
adsertus 6,57
adulter 6,17; 27.11,7
Aeschines c. Ctes. 206 6,3
Agamemnon 7,12.11,5; 6; 20
κατ' αἰσθησιν 6,37
αἰτία 11,5
αἴτιον Einl. c. 11.11,4; 5
αἴτιον ἐξ αἰτίου 11,6
Albutius 3,4.6,62
Alcidamas 1,10.7,28
Alexander 8,16
Alliteration 1,12.7,25
ambiguitas, quaestio legalis Einl. c.
6.6,43.c.6 passim
ἀμφιβολία s. ambiguitas
T. Ampius Balbus 8,50
Anaximenes 4,9
ἀντέγκλημα s. relatio criminis
ἀντικατηγορία s. mutua accusatio
κατ' ἀντίληψιν, status Einl. c. 6
ἀντινομία s. contrariae leges
Antiphon 1,11
ἀντίστασις s. comparatio
κατ' ἀντίθεσιν, status Einl. c. 6
Antonius, Redner 1,19.6,45
Antonius, Triumvir 8,46
ἀφορμαὶ ἔργων 6,27
Apollo 7,8
Apollodorei 1,18
Apollodorus Pergamenus 1,1; 17;
18.5,17; 18.6,35; 36.11,3
Apollonius Molon 1,16
Appius Caecus 8,54
ἀπρόλημπτον 6,35
Archedemus 6,31; 33
Areus 1,16
Aristoteles 1,13; 14.4,1.6,49; 60

categ. 4 6,23/4
rh. I 3,13,58b2/3 7,1
rh. I 9,1367a32-b4 7,25
rh. I 9,1367b7-11 7,23/4
rh. III 1,1404a13-16 3,4
rh. III 12,1414a18/9 8,63
rh. III 13,1414b7-10 9,5
rh. III 14,1414b21-35 8,8/9
1415a5-8 8,8/9
1415b33-38 8,8/9
1415b28-32 7,24
Arruntius 11,14
ars 1,1.5,1
ἀσύστατα Einl.c.6
Athenae 7,24
Athenaenae 1,16.3,13.5,5.6,47
Atreus 8,45
Atticus, Apollodoreer 1,18
auctoritas 8,12/3
αὐτόχθονες 7,26
ἄξια = quantitas 6,53
Brutus 6,93.8,42
cadere formula 6,69
Caecilius 1,16.6,48
Caesar 7,28.8,19; 21; 31; 47; 49; 55;
56; 57
Caesar, Octavianus 8,42
caput, κεφάλαιον 6,2; 21; 51; 89.11,
3; 27
Carthago 8,17
Catilina 8,45
Cato Censorius 1,19.6,97
Cato Uticensis 5,8; 11; 13.7,28.8,37;
49
Caudinum iugum 8,3; 17
causa = Hypothesis 5,7
causa = ratio 6,104.11,5; 6; 7; 10;
20; 24
causa iudicii 11,4; 5; 20
causa simplex, coniuncta s. genus cau-
sae
Celsus 1,21.5,3.6,13; 38.7,25
Ceres 7,8
Chaos 7,8
Cicero 1,20.3,15.5,5.8,46; 49; 50; 65
Catulus u. Lucullus 6,64

epist. ad Brut. fr. VII 6 Watt 8,42
 p. Cael. 8,54
 in Clod. et Cur. 7,2
 in competitores 7,2
 p. Mil. 6,12; 93
 Phil. 8,46
 VIII 2-4 8,5
 IX 8,5
 in Pis. 7,2
 p. Rab. Post. 6,11
 Verr. II 2 ff. 7,27
 de inv. 1,20,5,15,6,59; 64,3,6,11,18
 de inv. I 2/3 2,4
 " I 8 5,14
 " I 10 ff. 6,50
 " I 14 6,58
 " I 19 11,9; 12; 10,9,6
 " II 7/8 1,14
 " II 171/2 8,23
 " II 178 7,13
 de or. 6,60
 de or. I 5 1,20,5,15,6,59
 " I 23 1,20
 " II 43 ff. 4,2
 " II 133 ff. 5,10; 15
 " II 291 ff. 9,6
 " II 334 8,1
 " II c.82 8,14
 " II 341 7,1-4
 " II 342 7,12-15
 " III 111 ff. 5,6
 " III 141 1,14
 part. or. 3 3,7
 " 62 ff. 5,6
 " 91 f. 8,39
 " 97 8,65
 " 103 f. 11,19
 " 104 11,10
 Brut. 27 1,12
 " 30 1,8-10
 " 46-48 1,8; 11-12
 orat. 39 1,11
 " 43 1,20
 " 43 ff. 3,7
 " 45 5,15,6,44: 80
 top. 80 ff. 5,6
 " 86 5,15
 " 93 6,13
 " 94 7,28
 " 95 11,18
 circa 1,8
 citra = sine 6,60
 civilis 5,5

Clodia 8,54
 Clodius 5,10,6,12,11,15; 17,7,2,8,54
 Clytaemestra 11,4; 5; 6; 20
 cognitor 6,71
 collectivus status s. syllogismos
 color 6,92,8,44
 commentarii 6,59,8,58; 67
 commune 3,5
 comparare m. Dat. 8,33
 comparatio, status 6,23; 51; 53; 54;
 90; 93. Einl. c.6
 comparatio compendiarie 7,6
 comparativum genus causae s. genus
 causae
 concessio s. excusatio
 conciliare 4,15,8,6,9,7
 conferre 7,12
 conflictio, prima causarum 6,4
 coniectura, status Einl. c.6, passim
 consistere intra 1,1
 constitutio = status 6,2
 consummare 5,1,9,9
 contemptus 7,19
 contentus m. Inf. 1,22
 continens Einl. c.11,6,104,11,1; 9; 19;
 24; 26
 contionalis 1,1,4,1; 9; 10,8,14
 contra sentire 1,5
 valere 7,25
 contrariae leges, quaestio legalis Einl.
 c.6,6,43, c.6 passim
 contrarium 3,5
 conviciari m. Dat. 8,69
 Corax 1,8
 Cornificius 1,21
 cultus 8,58

dativus auctoris 7,18
 de eodem et alio, status 6,31; 37
 Deklamation, Thema 6,18; 96,11,13
 Deklamatoren, Fehler 8,58; 69
 delectare 5,2
 deliberativum genus causae c.4, pas-
 sim
 δημηγορικόν 4,1
 demonstrativum genus causae 4,12;
 14,6,81,8,8; 53; 63; 64
 Demosthenes 6,3,8,5; 65
 deprecatio, prima etc. 6,13, status Einl.
 c.6
 depulsio Einl. c.6, passim. - 9,1
 descriptio 4,3
 Diana 7,8
 διάνοια 6,43

δικαιολογικός 6,33; s.iuridicialis
 Dion 3,8
 Dionysius Halicarnasseus 1,16
 dispositio c.3
 diversus m.Dat. 6,32.10,3
 docere 5,2
 Domitian 7,9
 Domitius 1,18
 dupliciter = bipertito 3,7

 egere m.Genet. 8,63
 egressio 9,4
 elementa 3,13. - 6,23-28. - 8,31
 elocutio c.3
 Empedocles 1,8
 ἐγκωμιαστικόν 4,12; 13
 ἔννοια 6,35; 37
 ἐπιδεικτικόν 4,13; 12; 14.7,1.8,63
 ἐπιτάφιοι 4,5
 ἔργα τοῦ ῥήτορος 3,11
 essentia 6,23
 Euathlus 1,10
 εὐχολή 4,10
 Euripides, Philoktet fr. 796 N.² 1,14
 evagari 6,3.11,25
 excessus = egressio 9,4
 ex confesso 5,3
 excusatio, status 6,78. Einl. c.6.6,26
 exempla 8,66; 36.9,4
 exercitatio 5,1
 ἐξεταστικόν 4,9
 exhortativus 6,47
 exordium s.prooemium
 expositio = narratio 9,7

 Fabii 8,19
 Fabius 8,37
 facienda ac non facienda 6,47
 facti status 6,40; 70
 fidei commissum 6,70
 Fidenates 8,37
 figura ἀπὸ κοινοῦ 8,7; 67
 finis, τέλος 8,4; 1-3.4,16
 finita quaestio = Hypothesis 5,5; 7,
 passim
 finito, status Einl.c.6, passim
 finitivus statt definitivus 6,5
 firmamentum Einl.c.11.11,1; 9; 12;
 19
 Flexion griech. Wörter 1,1
 fugienda s.adpetenda
 furtum 6,38; 33; 41; 49

 Galli 8,19; 20

Gallio pater 1,21
 εἰ γαμητέον 5,8
 genera causarum 3,15. c.4, passim
 genera rhetorices 3,15
 generalis quaestio = Thesis 5,9
 γένεσις = coniectura 6,53
 genus causae simplex 10,1.6,9; 91
 genus causae coniunctum 10,1.6,94
 " " comparativum 10,3.
 6,75
 " " mutuae accusationis
 10,4.6,75
 " " translativum 6,75
 gnomisches Perfekt 7,15
 Gorgias 1,8; 9; 12; 13.8,9
 Gracchi 7,21
 Güter, Einteilung 7,12.6,25

 Hannibal 8,17
 Helena 8,9
 Hercules 7,6
 Hermagoras 1,16.3,9.5,4; 5; 14.
 Einl.c.6.6,4; 21; 56-61. Einl.c.11.
 11,1; 3; 18; 22
 Hermagoras, Theodoreer 1,18
 ἑρμηνεία s. elocutio
 εὑρεσις s. inventio
 Hippias 1,10; 12
 Hippocrates 6,64
 Homer 1,8.7,12
 Horatius 6,76
 Hortensius 5,11
 ὑπαλλακτικὴ στάσις 6,47; 48
 ὑπεξαίρεσις 6,61
 ὑπόκρισις s. pronuntiatio
 Hypothesis 5,4; 5 ff., passim

 ἰδιότης 6,53; 56; 36
 ignominiosus 6,75; 77
 ille - hic 5,4
 imitatio 5,1
 in diversum 6,55; 87.7,19
 infamis 6,75
 infinita quaestio = Thesis 5,5, passim
 infirmatio rationis Einl.c.11.11,4
 infitialis status 6,15; 32
 ingressus = prooemium 8,59
 initium = causa iudicii 11,5
 initium = prooemium 8,59; 68
 insaluber 2,3
 insecabilia corpora 3,13
 in tantum 8,35
 intentio Einl.c.6, passim. - 9,1
 interdicere 6,71

interim – interim 6,8; 88.7, 12
 in totum 6,32.8,58
 inventio c.3, passim. Abfolge 9,6 f.
 10,5,11,1
 Irus 7,19
 Isocrates 1,13; 14.4,11.5,18.4,14.8,9
 Isthmos 8,16
 iudicatio Einl.c.11. c.11 passim. 6,
 104; 71
 iudicale genus causae c.4, passim
 iudicium 3,5; 6; 7
 Jupiter 7,4; 8;
 iuridicalis status Einl.c.6.c.6 passim

κατάχρησις s.abusio
 κρινόμενον s.iudicatio
 κρίσις s. iudicium

laborare circa 11,21
 Lacedaemon 7,24
 Laenas 1,21
 Latona 7,8
 laudatio funebris 7,2
 laudativum genus causae 4,12, passim
 laudatores 7,2
 laus c.7; decorum 7,7–9. hominum
 7,10–18. carentium anima 7,26–28
 legales quaestiones s.quaestiones
 lex theatralis 6,18
 λέξις s.elocutio
 Liber 7,8
 Litotes 1,2
 Livius, Quelle f. Deklamationsthemen
 8,19; vgl. 7,18; 20.8,17; 18; 19; 23;
 30; 37
 loci communes 1,12.9,4
 loci argumentorum 6,24
 γ. λογικόν - νομικόν 5,4
 λογοδιδασκοί 1,11
 Logograph 1,11.8,50
 Lukrez I 936–38 bzw. IV 11–13 1,4
 Lusius 11,14
 Lysias 8,51

Maelius 7,20
 mandare 4,3; 10
 M.Manlius 7,20
 Marcia 5,11; 13
 Marius 8,37
 Mars 7,5; 8
 Matius 1,18
 memoria c.3
 Menander 7,18

Mercurius 7,8
 μέρη τῆς ῥητορικῆς 3,11
 μετάληψις s.translatio
 μετάστασις, status Einl.c.6.6,53; 78
 Milo 5,10.6,12; 93.11,15; 17
 Minerva 7,8
 μνήμη s. memoria
 Moses 7,21
 movere 5,2. – 1,8.6,10; 103
 mox 1,7
 mutua accusatio s.genus causae

narratio 9,1; 5; 6.8,10/1; 60.6,92
 natura 5,1
 Naucrates 6,3
 negotialis status 6,57–59. Einl. c.6.8,
 22

Neptunus 7,8
 Nireus 7,19
 nitor 1,3
 νομικόν s. λογικόν
 nothus 6,96; 97
 novissime 6,24.9,8
 Numa 7,18
 Numantinum foedus 8,3

oeconomia 3,9
 officia der 3 gen. caus. 8,6.9,1.4,3
 (vgl. 7,1)
 officia oratoris 3,11
 Omphale 7,6
 opera oratoris 3,11. rhetorices 3,13
 Opitergini 8,23; 30 f.
 opus = Gebiet 1,21
 orator = vir bonus 7,25
 ordo 3,8; 9
 Orestes 5,11.11,4; 6; 11; 12; 20
 Ostia 8,16

Pamphilus 6,34
 panegyrici 4,14.8,7
 πανηγυρικόν Einl.c.4
 παραδιήγησις 8,11
 παραγραφή 6,72
 Paris 7,19
 παρορμητική στάσις 6,47
 pars causae = Thesis 5,5
 partes orationis c.9
 partes rhetorices c.3
 partes suadendi 8,22 ff.
 partitio, Teil d. oeconomia 3,9
 partitio, Redeteil 9,1–3
 parum 1,5
 Patrocles 6,44

Pericles 1,12
 Periode 3,2
 Peripatetici 1,15
 περίστασις 5,18
 peroratio 9,1
 Persius 1,3
 de persona, status 6,56
 Philippus 8,5
 φράσις s.elocutio
 Plato 1,10; 11.4,10
 Plautus, Stoiker 6,23
 Plinius 1,21
 Plisthenes 7,19
 L.Plotius Gallus 1,19
 Polycrates 1,11
 Pompeius 8,33; 50; 56; 57
 Sextus Pompeius 8,44
 Pomptina palus 8,16
 porro, adversativ 3,5
 Posidonius 6,37
 possibile 8,25
 praescriptio 6,72
 πραγματική 7,1. στάσις s.negotialis
 πραγματικοί 6,59
 πραγματικόν 6,35
 Priamus 8,53
 principium = prooemium 8,58
 probatio 9,1; 5; 6; 7.7.4
 Prodicus 1,10; 12
 προληπτικόν 6,35
 pronuntiatio c.3
 prooemium 9,1; 5; 7; 8.8.6-10; 58-60
 propositio, Redeteil 9,1; 2; 5
 propositum = Thesis 5,5
 propositum 'Typ' 6,86
 proprietates, status 6,53; 56; 36
 προσομιλητική 4,10
 prosopopoeia 8,49-54
 Protagoras 1,10; 12.4,10
 προτρεπτική στάσις 6,47
 Publicola 7,18
 Punicum bellum 8,30

 quaestio im hermag. Schema Einl.
 c.11.11,1; 8.6,5; 2.c.11 passim
 quaestio eines Falles 11,1; 2; 4; 8; 7;
 24; 27.6,6; 21
 quaestio statt status 6,2
 quaestiones infinitae ('Theseis') - finitae
 (Hypotheses) 5,5.6,81
 quaestiones universales civiles 5,5
 quaestiones philosopho convenientes
 5,5
 quaestiones generales (= Th.) - specia-

les (= Hyp.) 5,9
 quaestiones rationales - legales 5,4.c.6
 passim
 quaestiones oder status 6,55; 46; 89
 quaestio mentis 6,38; 40; 43; 90
 qualitas, status Einl.c.6, passim
 quantitas, elementum 6,23; 26.
 status 6,36; 51; 37; 38; 42; 48; 49;
 51; 53; 54; 90
 quantuslibet 8,22

rarum est, ut 10,3
 ratio Einl.c.11.11,1.6,104.11,5; 6; 7;
 10; 20
 ratiocinatio s.syllogismos
 ratiocinativus status s.syllogismos
 rationales quaestiones s.quaestiones
 Redegattungen s.genera causarum
 refutatio 9,1; 5; 6
 relatio criminis, status Einl. c.6.6,93
 remotio criminis, status Einl.c.6.6,53
 ῥητόν 6,38; 43; 46; 61
 Rhetoren griech. 1,8-18.röm. 1,19-21
 lebende nicht genannt 1,21
 rhetorice origo c.2. partes c.3. = bene
 dicendi scientia 3,12
 Romulus 7,5

sacrilegium 6,38; 33; 41.10,1
 Saguntini 8,23
 Sallust Prooemien Cat. u. Jug. 8,9
 Cat.c.20 8,45
 Samnites 8,17
 scholae 1,14
 Scipio 8,17; 37
 scribere, Abfolge 9,8/9
 scriptum et sententia, quaestio legalis
 6,43. Einl.c.6
 sermocinatrix 4,10
 Servius Sulpicius 8,5
 Siciliae laus 7,27
 signum 6,29
 Socrates 1,9
 specialis quaestio = Hypoth. 5,9
 στάσις 6,3.s.status
 status Einl.c.6. Benennung 6,2-4a.
 quid sit 6,4b-6a; 13a; 20-22. unde
 ducatur 6,6b-12. an statum semper
 faciat qui respondet 6, 13b-20a. quot
 et qui sint 6,29-90. Zahl der status in
 einer causa 6,91-103. in allen 3 gene-
 ra caus. 6,1; 81. in der Thesis 5,6;
 16.6,81

status causae 6,2; 6; 9; 21; 91.11,2;
8; 27
Sertinius 1,21
στοιχεῖα s.elementa
Stoici 1,15
stultum 3,5
subiacere 6,27; 41; 91
subicere 1,1
subiungere 3,10
subnectere 3,5
de substantia, status 6,39; 40
Substantivierung 1,1.7,5.8, 59
succedentia 6, 39; 41
succedere 6,71.9,1.10,4
Sulla 8,53
summa 2,1
summum genus 6,39; 41
sustinere m. Infin. 6,64
Sybaritae 7,24
syllogismos, quaestio legalis 6,15
Einl.c.6
π. συμβεβηκότων, status 6,36; 56
συνέχον 11,9; vgl. continens, fir-
mamentum
συντελικὴ στάσις 6,47
XII Tab. 3,6 6,84
τάξις s.dispositio
tempus = χρόνος 6,25. = καιρός
6,26
Theodectes 1,14
Theodorei 1,18.3,8
Theodorus Byzantius 1,11
Theodorus Gadareus 1,17; 18.6,2.
11,3; 27.6,36; 51

Theodotus 8,55
Theon 6,48
Theophrastus 1,15.7,1.8,62
Thersites 7,19
Thesis 5,5-18.6,81
Thetis 7,11
translativa s. translatio
transpositiva = translatio 6,46
transsumptiva = translatio 6,46
Thrasybulus 6,26
Thrasymachus 1,10; 12.3, 4
Tisias 1,8
translatio, status 6,23. Einl. c.6
Tutilius 1,21
Tydeus 7,12
Tyrannenmord 6,26; 74

οὐσία Kategorie 6,23. status 6,36
utrumne... an 3,13

valetudo 6,78
Valgius, Apollodoreer 1,18.5,17
Varius 8,45
Verginius 1,21.6,45
viam secare 1,14
vitanda s.adpetenda
vituperatio 7,1; 19-22
voluntas s.scriptum et sententia
vox et res s.Posidonius

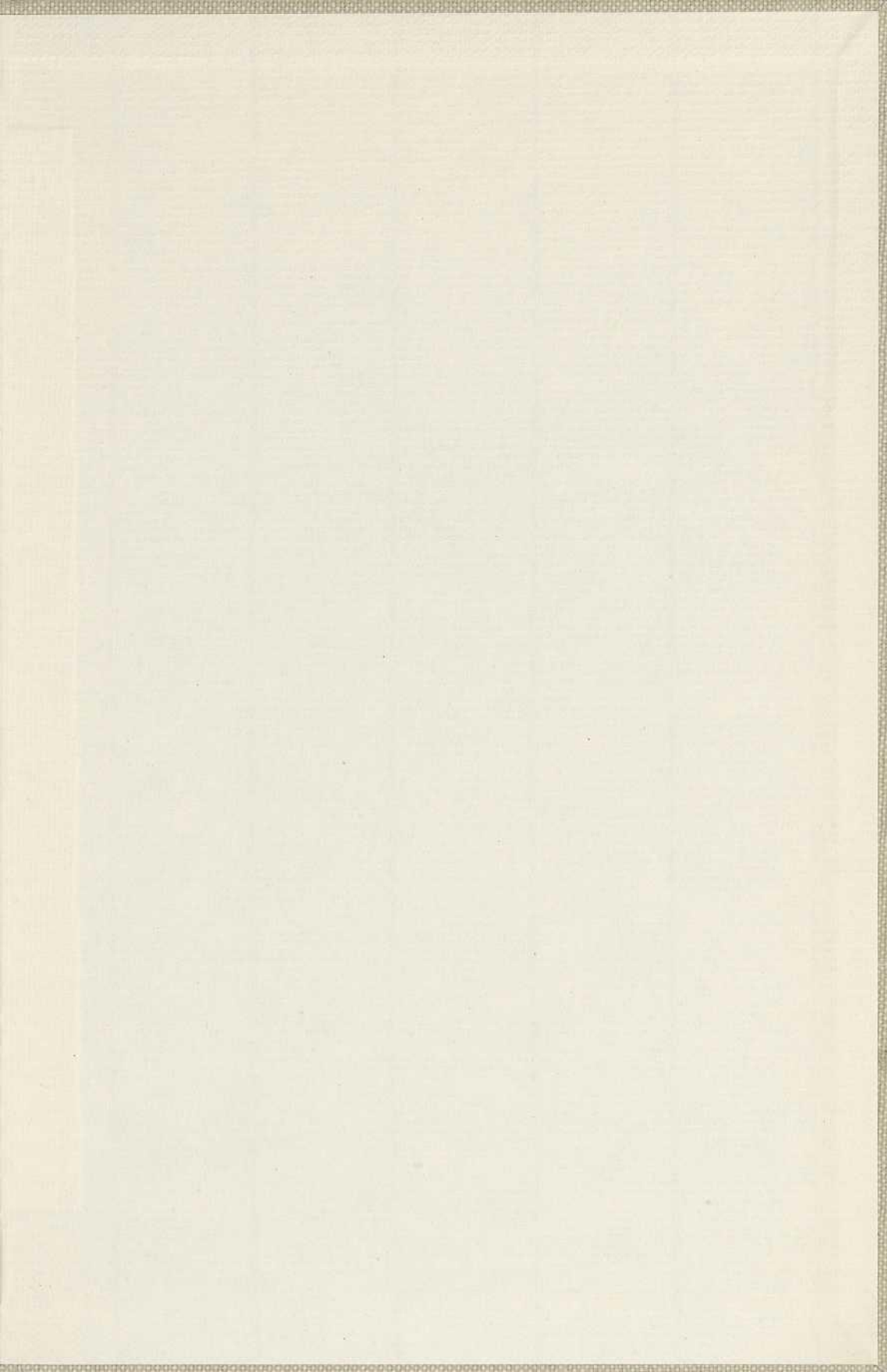
Zeiten bei den genera caus. 4,7.8,6.
7,10
Zopyrus Clazomenius 6,3
Zuhörer 4,6.7,23/4.8,2/3; 15; 36 ff.

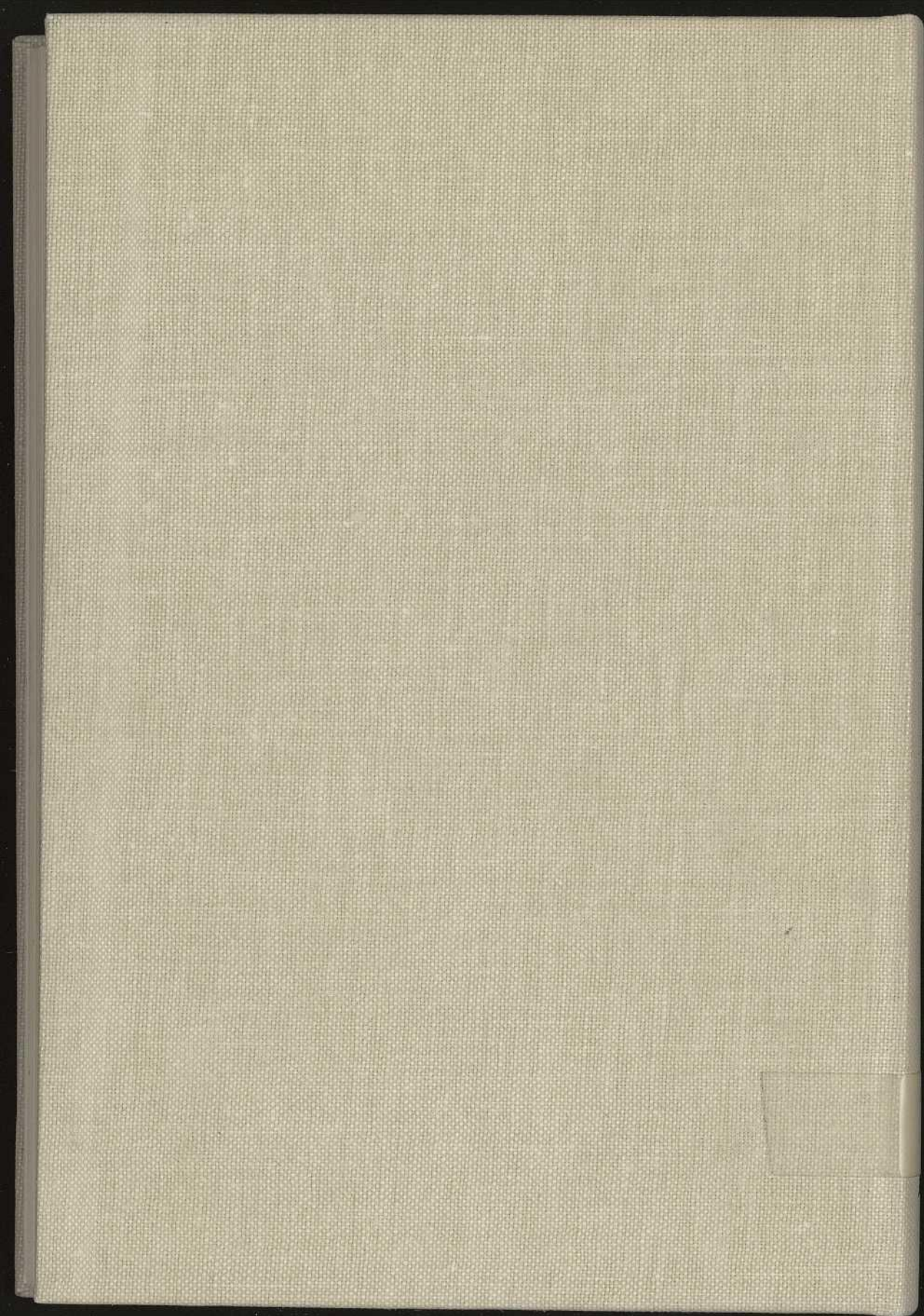
ABKÜRZUNGEN

Zu den Abkürzungen der Titel von Ausgaben (z.B. RLM = *Rhetores Latini Minores*, Sp. = Spengel, Sp.-H. = Spengel-Hammer, Syll. = Prolegomenon sylloge, W. = *Rhet. Gr. ed. Walz*) vgl. die Bibliographie.

AJPh	American Journal of Philology
Bl. b. G.	Blätter für das bayerische Gymnasialwesen
BPhW	Berliner Philologische Wochenschrift
CPh	Classical Philology
CQ	Classical Quaterly
CR	Classical Review
Hofm.-Sz.	Leumann-Hofmann-Szantyr, Lateinische Grammatik, II 1963/4
JAW	Jahresberichte über die Fortschritte der klassischen Altertumswissenschaft
Jb. f. Philol.	Jahrbücher für classische Philologie
JRS	Journal of Roman Studies
K.-Stegm.	Kühner-Stegmann, Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache II 41962
MH	Museum Helveticum
Philol.	Philologus
RAC	Reallexikon für Antike und Christentum
REL	Revue des Études Latines
RhM	Rheinisches Museum
RPh	Revue de Philologie
SB	Sitzungsbericht der Akademie
SVF	Stoicorum Veterum Fragmenta, coll. H. v. Arnim
TAPhA	Transactions and Proceedings of the American Philological Association
ThLL	Thesaurus Linguae Latinae
WKPh	Wochenschrift für klassische Philologie
WSt	Wiener Studien







ADAM!ETZ - QUINTILIAN

871-5

QUI

6